

2015

BETEILIGUNGSBERICHT



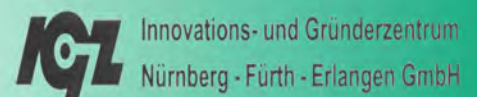


WBG Fürth

Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Fürth



kommunal:bit



Inhalt

7	Vorwort
9	Einführung
17	Beteiligungsportfolio
19	Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen
21	Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
123	Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege und Sport
153	Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung
183	Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
273	Gesundheit
307	Öffentliches Sparkassenwesen
317	Suchregister
319	Weitere Informationen



Vorwort

Sei es die Versorgung mit Trinkwasser und Energie, die Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Krankenhausleistungen, Bildungs-, Kultur- und Sportangebote, umweltschonende Strom- und Gaserzeugung oder die Ansiedlung zukunftsorientierter Arbeitsplätze sowie die von sozialer Verantwortung geleitete Versorgung mit finanzierbarem Wohnraum – allein dieser Auszug aus dem umfangreichen Leistungsangebot der städtischen Unternehmen zeigt deren hohe und ganz unmittelbare Bedeutung für die Fürther Bevölkerung.

Dort, wo es im Einklang mit der kommunalen Aufgabenerfüllung unter wirtschaftlichen Erwägungen sinnvoll war, hat die Stadt privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Unternehmen gegründet oder sich, etwa zusammen mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch privaten Personen oder Gesellschaften, an diesen Unternehmen beteiligt.

Die insgesamt sehr erfolgreiche Arbeit dieser aus der Kernverwaltung der Stadt Fürth ausgegliederten Aufgabenbereiche wollen wir dem Stadtrat und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit unserem zwölften Beteiligungsbericht, der die Ergebnisse des Jahres 2015 sowie der vier vorangegangenen Geschäftsjahre zum Inhalt hat, transparent machen.

Ich würde mich freuen, wenn der vorliegende Beteiligungsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Fürth, im Mai 2017

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'T' followed by a flourish.

Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister



Einführung

Die in den Beteiligungsbericht einbezogenen Unternehmen erzielten im Jahr 2015 laufende Einnahmen von insgesamt rd. 484 Mio. €. Und obgleich für diese Unternehmen kein Gesamtabschluss aufzustellen ist, somit interne Leistungsbeziehungen nicht eliminiert (konsolidiert) werden, so verdeutlichen die genannten Einnahmeverolumina, in welchem immensen Umfang öffentliche Aufgaben von den rechtlich verselbständigten Unternehmenseinheiten organisiert und wahrgenommen werden.

Die laufenden Einnahmen des städtischen Verwaltungshaushalts sowie der vier Sondervermögen beliefen sich im gleichen Zeitraum auf ca. 392 Mio. € (bei einem Schuldenstand von 354 Mio. € zum 31.12.2015 ohne innere Darlehen).

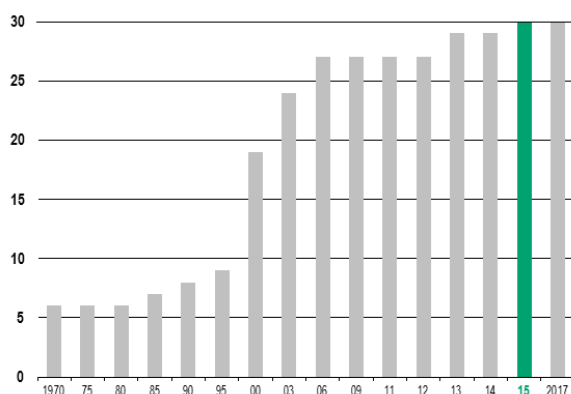
Es errechnet sich für das Jahr 2015 somit ein unkonsolidiertes Gesamt-Einnahmeverolumen von 876 Mio. €. Mit daran 55 % (484 Mio. €) unterstreichen die privatrechtlichen Unternehmen und Beteiligungen sowie die beiden Kommunalunternehmen eindrucksvoll ihren städtischen Konzern-Beitrag.

Würde man sämtliche der in den Beteiligungsbericht aufgenommenen Unternehmenseinheiten in einen städtischen Gesamtabschluss einbeziehen, wären dort Finanzverbindlichkeiten (dieser Unternehmen) von in Summe rd. 245 Mio. € zum 31.12.2015 zu bilanzieren. Dieser Wertansatz berücksichtigt, in vereinfachter Form, die im Rahmen einer Konzernbilanzierung erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen, also insbesondere jene Mechanismen zur Vermeidung von Doppelzählungen.

Diesen 245 Mio. € Finanzverbindlichkeiten kann im Folgeschritt das – wiederum vereinfacht konsolidierte – Gesamt-Anlagevermögen der im Beteiligungsbericht erfassten Unternehmen gegenübergestellt werden; sein konzernbilanzielles Volumen ist mit etwa 378 Mio. € anzusetzen. Daraus ist eine Verschuldungsrelation von 0,65 (245 Mio. € zu 378 Mio. €) abzuleiten.

Die beiden Folgeseiten und die dortige Gesamtübersicht zeigen die zentralen Kennzahlen des städtischen Beteiligungsportfolios für das Jahr 2015.

Entwicklung der Zahl der Unternehmen und Beteiligungen



Die im Kontext der konzernbilanziellen Betrachtungen für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen verwendete Bereinigungsverfahren ist auf den Seiten 321 und 322 dargestellt. Für – und wie hier im Beteiligungsbericht – globale Analysezwecke ist es bei den Bereinigungen sachgerecht, die Grundsätze der Voll- und Quotenkonsolidierung sowie der Equity-Methode in vereinfachter Form anzuwenden.

Die wirtschaftliche Beurteilung der Finanzverbindlichkeiten sollte sich jedoch nicht auf ihre Verschuldungsrelation (0,65) verengen. Ganz entscheidend ist die stetige Innenfinanzierungskraft der Unternehmen, also ihre Fähigkeit, aus der operativen Tätigkeit den Kapitaleinsatz auf die Finanzverbindlichkeiten bedienen zu können.

Weiterhin wird im Gesamt-Portfolio ein ganz wesentlicher Fokus darauf liegen, dass die erbrachten öffentlichen Leistungen zu sozial gerechtfertigten aber ebenso finanziell tragfähigen Preisen bzw. Entgelten angeboten und nachgefragt werden. In dieser Balance, aus öffentlichem Auftrag einerseits und der gleichzeitigen Notwendigkeit, den Unternehmen ihre Ertrags- und Finanzkraft zu erhalten und dabei ebenso die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des städtischen Haushalts zu sichern, liegt eine außerordentlich hohe Herausforderung.

Im Jahr 2015 waren im städtischen Gesamtgefüge (Kernhaushalt, Sondervermögen, Kommunalunternehmen plus privatrechtliche Gesellschaften) etwa 5.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 2.356 in der Kernverwaltung und den Sondervermögen. Ihnen, den Geschäftsführungen sowie den in die Aufsichtsgremien entsandten oder gewählten Mitgliedern danke ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihren Einsatz zum Wohle eines funktionierenden Gemeinwesens.

Aus der nebenstehenden Grafik lässt sich die Dynamik ableiten, die die städtischen Unternehmen und Beteiligungen um die Jahrtausendwende bis heute erfahren haben.

Und so weist das Beteiligungsportfolio der Stadt Fürth zum 31.12.2015 insgesamt 30 Unternehmen auf; Kriterium für die Nennung im vorliegenden Beteiligungsbericht ist, dass sich die städtische Anteilsquote zum 31.12.2015

oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage auf mindestens 5 % belief.

Zwar müssen in den städtischen Beteiligungsbericht einzig Unternehmen in Privatrechtsform aufgenommen werden, also vorrangig GmbHs oder kommunalrechtlich zulässige Personengesellschaften, etwa in Form der GmbH & Co. KG.

zum Stichtag 31.12.2015

- 21 Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- 4 Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG)
- 3 Genossenschaften
- 2 Kommunalunternehmen

Wir haben – wie in den bisherigen Beteiligungsberichten der Stadt Fürth – jedoch ergänzend das Klinikum Fürth einbezogen, welches seit dem Jahr 2001 als Kommunalunternehmen (Artikel 89 bis 91 der bayerischen Gemeindeordnung) in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt wird. Seit 2011 sind in diesem Kommunalunternehmen auch jene Aktiva (insbesondere die Grundstücke und Gebäude) und Passiva ausgewiesen, die davor noch im städtischen „Sondervermögen Klinikum Fürth“ bilanziert worden waren.

Außerdem zeigt der Beteiligungsbericht das „Kommunal-BIT“ (gemeinsames Kommunalunternehmen nach den Artikeln 49 und 50 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit). Es bündelt seit 2010 den Bedarf an Informations- und Kommunikationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach.

aktuelle Entwicklung

Erhöhung des Kommanditanteils der infra fürth gmbh an der „Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG“

Umwandlung der „wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH“ in eine GmbH & Co. KG, der Anteilsumschichtungen von der infra-Unternehmensgruppe auf die WBG vorangegangen waren

Auch nach dem Jahresende 2015 entwickelte sich das städtische Beteiligungsportfolio weiter:

Die infra fürth gmbh hat im ersten Halbjahr 2016 ihren bisher 60 %igen Kommanditanteil an der „Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG“ auf 75 % aufgestockt.

Im August 2016 erwarb die WBG von der infra-Unternehmensgruppe zunächst die „infra fürth beteiligung gmbh“, die im Anschluss zur „wohnfürth Immobilien- und Bauträger Verwaltungs-GmbH“ umfirmierte. Im Folgeschritt veräußerte die infra ihren 20 %igen Anteil an der „wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH“ (wib) an die WBG, die nun wib-Alleingesellschafterin war. Anschließend wurde die wib per Formwechsel in eine GmbH & Co. KG umgewandelt, mit der zuvor erworbenen „wohnfürth Immobilien- und Bauträger Verwaltungs-GmbH“ als Komplementärin.

Auch der Beteiligungsbericht 2015 (unter Einbeziehung der Geschäftsjahre 2011 bis 2014) will keine bloße Anei-

Aufgabenbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege und Sport

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt

Gesundheit

Öffentliches Sparkassenwesen

Unternehmensporträts

Rechtlicher Rahmen

Zusammensetzung der Unternehmensorgane

Bezüge der Geschäftsführung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entwicklung der Ertragslage

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

Abschlussprüfung

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

nanderreihung von Daten sein. Vielmehr möchte die Stadt Fürth das umfangreiche „Zahlenwerk“ allen Leserinnen und Lesern wieder durch systematische Darstellungen, ergänzt um differenzierte Erläuterungen und Analysen, nahe bringen. Erst mit einer qualitativen Dokumentierung kann so der Beteiligungsbericht dem Informationsbedürfnis seiner Adressaten gerecht werden.

Ein Schaubild zeigt auf der Seite 16 das Beteiligungsportfolio zum 31.12.2015. Dem folgen die detaillierten Porträts der städtischen Unternehmen und Beteiligungen.

Die Unternehmensporträts beginnen mit Einführungen insbesondere zum rechtlichen Rahmen und zur Zusammensetzung der Unternehmensorgane. Außerdem sind, soweit möglich, die Einzel-Bezüge der Mitglieder des geschäftsführenden Organs genannt. Überdies werden Informationen zur Beschäftigtenzahl gegeben.

Daran schließt sich die Darstellung der Ertragslage an, die durch die Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Die Unternehmensporträts münden in einen kurzen Analyse- bzw. Erläuterungsteil. Die Bilanzen, als Ausdruck der Vermögenslage, stellen wir in komprimierter Form dar. Ergänzend wird mit den Kennzahlen Finanzmittelfonds, Working Capital, Finanzverbindlichkeiten, Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Angaben zu den Kreditaufnahmen und Investitionen auf die Finanzlage der Unternehmen eingegangen; diese sechs Kennzahlen bzw. ihre Ermittlung werden auf der Seite 323 allgemein erläutert. Den Abschluss eines jeden Unternehmensporträts bildet der Bericht zum Jahr 2015, verbunden mit einem Ausblick auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Erneut wurde in den Beteiligungsbericht auch die Rechnungslegung der Sparkasse Fürth (ca. 3,322 Mrd. € Bilanzsumme zum 31.12.2015) als Kurzporträt aufgenommen. Ebenfalls für diesen zusätzlichen Bestandteil des Beteiligungsberichts besteht keine gesetzliche Verpflichtung. Aber in einem erweiterten, regionalwirtschaftlichen Kontext verstehen wir die Sparkasse als ein kommunal verankertes Unternehmen mit herausragender Bedeutung für die Stadt Fürth und ihr Umland.

Insgesamt werden 32 Einzelporträts gezeigt. Neben den zum 31.12.2015 vorhandenen 30 Unternehmenseinheiten

plus Sparkasse Fürth existierte im Berichtszeitraum 2011 bis 2015 eine weitere Gesellschaft, die mittlerweile aber nicht mehr besteht; dieses Porträt ist beim betreffenden Aufgabenbereich nachrichtlich angeführt.

Ein Suchregister, das ein schnelles Auffinden des interessierten Unternehmens ermöglicht, rundet auf Seite 317 die Berichterstattung ab. Weitere Informationen, insbesondere auch zu den rechtlichen Grundlagen des Beteiligungsberichts, finden sich am Ende des Berichts.

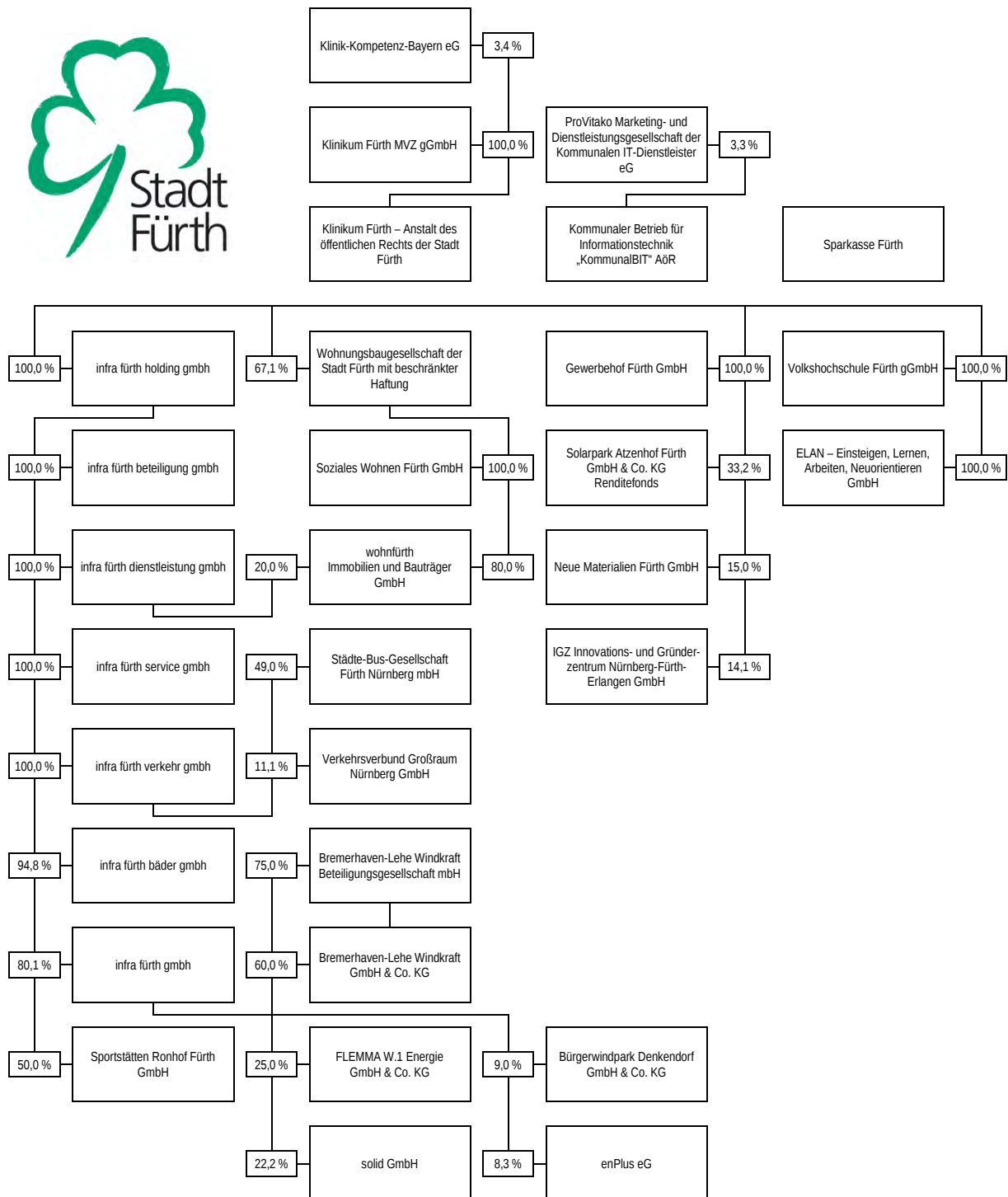
Und so ist mit diesem durch das Beteiligungsmanagement erstellten Bericht wieder eine aus finanzwirtschaftlicher Sicht spannende Lektüre entstanden, die wir uns als ein wirkliches Instrument für Information und Transparenz verstanden wünschen.

Fürth, im Mai 2017

Ihre



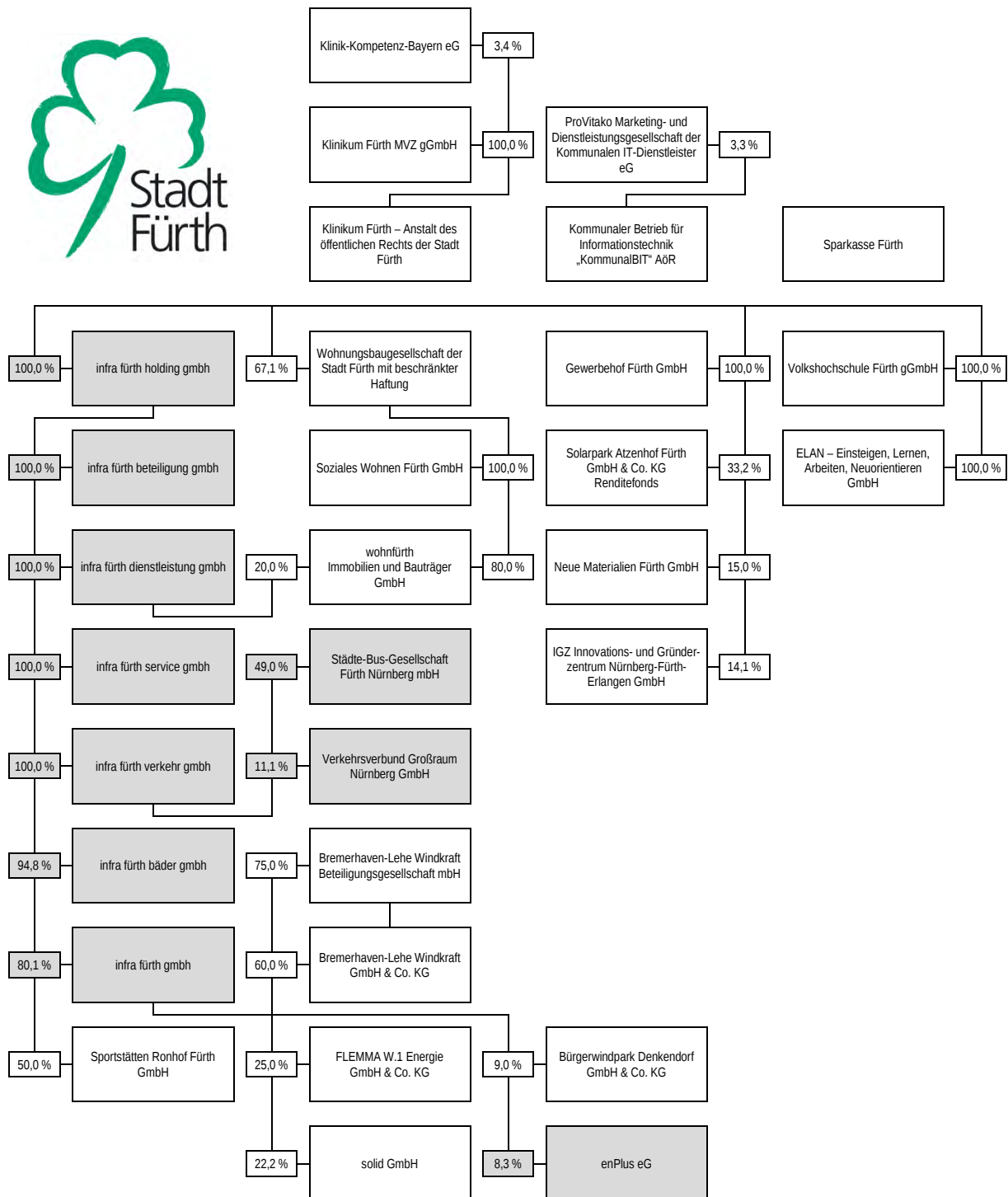
Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin
Stadtkämmerin



Beteiligungsportfolio



Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen



Aufgabenbereich

**Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur,
Wasser und Energie**



Verzeichnis

25	infra fürth holding gmbh
35	infra fürth beteiligung gmbh
41	infra fürth dienstleistung gmbh
49	infra fürth service gmbh
57	infra fürth verkehr gmbh
67	infra fürth bäder gmbh
75	infra fürth gmbh
89	Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH
97	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
109	enPlus eG
117	nachrichtlich Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH



infra fürth holding gmbh

infra fürth holding gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	65.000,0	100,0
	65.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Leistung der Querschnittsfunktionsaufgaben, insbesondere Rechnungswesen, Personalmanagement und Innenrevision, für die infra-Unternehmensgruppe und für kommunale Unternehmen, an denen die Stadt Fürth einen beherrschenden Einfluss hat, sowie das Halten, das Verwalten und die Kontrolle von Beteiligungen der infra-Unternehmensgruppe.

Weiterer Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Häfen, Schieneninfrastrukturnetzen, Bädern und die Erbringung von Dienstleistungen zur Unterstützung des Bäderbetriebs.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)

Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister

Waltraud Galaske, Stadträtin

Maurice Guglietta, Stadtrat

Heidi Lau, Stadträtin

Marion Luft, Stadträtin

Peter Pfann, Stadtrat

Roland Richter, Stadtrat

Harald Riedel, Stadtrat

Ulrich Schönweiß, Stadtrat

Christiane Stauber, Stadträtin

Jörg Vollbrecht, Stadtrat

Hermann Wagler, Stadtrat

Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 22.756 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 98 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 102 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	11.311	11.047	10.564	10.298	9.693
Aktivierte Eigenleistungen	22	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	216	663	279	2.070	1.999
	11.549	11.710	10.843	12.368	11.692
Materialaufwand	-4.570	-4.746	-4.537	-4.724	-4.222
Personalaufwand	-5.303	-5.291	-5.090	-4.990	-4.603
Abschreibungen	-503	-494	-489	-488	-230
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.268	-1.955	-1.793	-3.171	-1.960
	-12.644	-12.486	-11.909	-13.373	-11.015
	-1.095	-776	-1.066	-1.005	677
Finanzergebnis					
Gewinnabführung infra fürth gmbh	12.243	9.714	13.722	12.392	13.495
Verlustübernahme infra fürth verkehr gmbh	-8.185	-7.073	-8.808	-6.050	-7.338
Gewinnabführung infra fürth bäder gmbh	558	232	388	0	0
Verlustübernahme infra fürth bäder gmbh	0	0	0	-287	0
Gewinnabführung infra fürth dienstleistung gmbh	312	584	175	359	230
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	38	56	71	102	70
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-933	-1.004	-1.479	-1.076	-806
	4.033	2.509	4.069	5.440	5.651
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.938	1.733	3.003	4.435	6.328
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	1.484	973	1.617	1.057	1.174
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.361	-1.402	-2.037	-990	-1.477
Sonstige Steuern	-104	-93	-132	-4	-118
	-981	-522	-552	63	-421
Jahresergebnis	1.957	1.211	2.451	4.498	5.907

*) Bis zum 31.12.2011 hatte die Holding die Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Mit Umwandlungsbeschluss vom 21.08.2012 wurde die Holding formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG rückwirkend zum 31.12.2011/01.01.2012 in eine GmbH umgewandelt.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012	2011*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	88.582	84.871	85.075	84.944	77.145
Umlaufvermögen	7.010	10.777	10.870	4.830	14.266
Aktive Rechnungsabgrenzung	11.387	11.985	12.576	13.155	13.736
	106.979	107.633	108.521	102.929	105.147
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	73.271	72.289	73.303	70.987	75.211
Rückstellungen	8.785	7.181	6.329	5.240	7.448
Verbindlichkeiten	24.876	28.107	28.831	26.702	22.434
Passive Rechnungsabgrenzung	47	56	58	0	54
	106.979	107.633	108.521	102.929	105.147
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-734	-746	514	596	697
Working Capital	-14.546	-11.017	-10.070	-12.191	-2.329
Finanzverbindlichkeiten	12.720	13.355	14.003	14.857	12.986
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	809	-1.671	-4.168	11.060	-1.431
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	4.213	290	620	5.647 **)	984
Konzernabschluss					
Konzernjahresüberschuss	4.760	3.480	5.514	6.604	6.791
Aktiva/Passiva der Konzernbilanz zum 31.12.	357.667	358.650	332.864	328.135	311.842

*) Bis zum 31.12.2011 hatte die Holding die Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Mit Umwandlungsbeschluss vom 21.08.2012 wurde die Holding formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG rückwirkend zum 31.12.2011/01.01.2012 in eine GmbH umgewandelt.

**) Die – rein bilanziellen – Effekte aus der Einbringung des städtischen Bäderaltbestands sowie der Geschäftsanteile an der infra fürth beteiligung gmbh im Zuge der Umwandlung am 21.08.2012 sind im genannten Wert nicht enthalten.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts/Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Zum 01.01.2001 erfolgte die Umwandlung der infra fürth gmbh in einen Konzern. In diesem Zusammenhang wurde als Dachgesellschaft des infra fürth Konzerns die infra fürth holding gmbh & co. kg (infra holding) gegründet. Seit

2001 bestehen auch mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Damit wurde sowohl eine gewerbesteuerliche als auch eine umsatzsteuerliche Organschaft als Organträger mit den Organgesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh begründet.

Des Weiteren wurden 2003 die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste und 2005 noch die Bereiche Abrechnung und Marketing der infra fürth unternehmensgruppe (einschließlich des Personals) von der infra fürth gmbh in die infra holding übertragen. Diese Bereiche sind nicht nur ausschließlich für die infra fürth unternehmensgruppe tätig, sondern es ist

beabsichtigt, auch für externe Unternehmen Verwaltungstätigkeiten gegen Entgelt auszuüben. In diesem Zusammenhang wurden u.a. die Buchführungsarbeiten für die Gewerbehof Fürth GmbH (complex) bis 2015 übernommen.

Nach Beschluss des Fürther Stadtrats wurden die Fürther Hafengrundstücke von der Stadt Fürth auf die infra holding übertragen. Seit 2005 firmiert somit der Fürther Hafenbetrieb (Lände am Rhein-Main-Donau-Kanal) auch unter dem Dach der infra holding.

Die Durchführung des Verkehrs als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Stadt Fürth erfolgt durch die infra fűrth verkehr gmbh (Betrauungsakt). Um dieses Verhältnis auch europarechtskonform abzubilden, werden jährlich im Voraus zwischen der infra holding und der infra fűrth verkehr gmbh die entsprechenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen (Ausgleichsparameter) definiert und marktkonform bepreist.

Die Gesellschaft betrieb von 2003 bis 2005 zusätzlich zur Holding-Tätigkeit die Fürther Frei- und Hallenbäder. In diesem Zusammenhang werden die dem Bäderbetrieb zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen) von der Stadt Fürth gepachtet. Zum 01.01.2006 konnte der Fürther Bäderbetrieb an ein privates Betreiberkonsortium, bestehend aus den Firmen TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (TFB) und der Vitaplan Thermalbad GmbH & Co. KG (Vitaplan), planmäßig übergeben werden. Mit diesen wurden vertragliche Vereinbarungen hinsichtlich des Betriebs der bestehenden Sommer- und Hallenbäder und des Errichtens und Betriebs des Thermal- und Freizeitbads getroffen. Die infra holding als bisheriger Betreiber fungiert seit 01.01.2006 als Verpächter des Thermal- und Freizeitbads mit einer vorab definierten Betreiberentgeltverpflichtung und eines Facility-Management-Vertrags.

Zum 01.05.2010 wurde von der infra holding die Mehrheit der Anteile an der TFB von den bisherigen privaten Anteilseignern erworben. Das Kommanditkapital der TFB wurde vom 01.05.2010 bis Mitte 2012 von der infra holding mit 94,0 Tsd. € (89,6 %) und Rödl GmbH sowie ConTech GmbH Real Estate Management mit jeweils 5,5 Tsd. € (5,2 %) gehalten.

Im August 2012 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012 die formwechselnde Umwandlung der infra fűrth holding gmbh & co. kg in die infra fűrth holding gmbh. Zeitgleich wurden sowohl das bestehende Sonderbetriebsvermögen des alleinigen Kommanditisten Stadt Fürth als auch der bisherige Komplementär in die infra fűrth holding gmbh eingebracht. Ebenfalls zeitgleich wurde die TFB Objektgesellschaft mbH & Co. KG formwechselnd in die infra fűrth

bäder gmbh umgewandelt. Im Anschluss daran wurde zwischen der infra fűrth bäder gmbh und der infra fűrth holding gmbh ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Im Zuge der Anteilsveräußerung der Anteile von „ConTech“ an die infra fűrth holding gmbh hält diese seitdem 94,8 % an der infra fűrth bäder gmbh.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2015

Die Geschäftstätigkeit der infra fűrth holding gmbh umfasst folgende Bereiche:

Allgemeiner Bereich

Der Allgemeine Bereich beinhaltet i.W. die Durchführung der mit den Tochtergesellschaften infra fűrth gmbh, infra fűrth verkehr gmbh, infra fűrth dienstleistung gmbh und infra fűrth bäder gmbh bestehenden Ergebnisabführungs- und Gewerbesteuerumlageverträge und die Beteiligungsfinanzierung der infra fűrth bäder gmbh.

Zum 01.07.2015 hat sich die infra fűrth holding gmbh zu 50,0 % als neue Gesellschafterin mit 2,5 Mio. € an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH beteiligt. Die übrigen Anteile hält die bisherige Alleingesellschafterin, die SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA.

Hafenbetrieb

Die Pachterlöse blieben gegenüber dem Vorjahr konstant (476 Tsd. €), da sich die Referenzgröße, welche sich am Lebenshaltungsindex des Statistischen Bundesamts orientiert, unverändert zeigt.

Der Gleisumschlag erhöhte sich von 163.547 t in 2014 auf 422.923 t in 2015. Dies entspricht einer Zunahme von rd. 160 %. Auch die entsprechenden Erlöse haben sich dadurch von 23 Tsd. € um 126 % auf nunmehr 52 Tsd. € erhöht.

Der Schiffsumschlag hat sich von 80.294 t in 2014 auf 56.649 t in 2015 um rd. 30 % aufgrund langwieriger Schleusenüberholungen und Niedrigwasser vermindert. Auch die Ufergeldeinnahmen haben sich leicht vermindert, allerdings aufgrund von in den Gesamteinnahmen enthaltenen Garantiesummen nicht in dem Maße wie der Schiffsumschlag. Die entsprechenden Einnahmen betrugen in 2015 insgesamt 50 Tsd. € (Vorjahr 53 Tsd. €). Das entspricht einer Verminderung um rd. 5 %.

Shared-Service-Bereich

Im Shared-Service-Bereich (Bereich Kaufmännische Dienste) sind die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste, Abrechnung und Marketing der infra fűrth unternehmensgruppe gebündelt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 405 Tsd. € an Dienstleis-

tungen für Fremde und 8.168 Tsd. € innerhalb der infra fürth unternehmensgruppe erwirtschaftet.

Bäderbereich

Im Herbst 2007 wurde das multifunktionale Fürther Thermal- und Erlebnisbad unter dem Namen „Fürthermare“ eröffnet. Trotz erfreulicher Besucherzahlen führten die stark gestiegenen Energiepreise zu Schwierigkeiten. Es wurde daher entschieden, diese von den Investoren/Betreibern nicht zu vertreten und auch mittelfristig nicht ausgleichbare ungünstige Kostenentwicklung durch entsprechende Ausgleichsleistungen aufgrund sozialvertraglicher Eintrittspreise im Bäderaltbestand abzufedern.

Die Finanzierung der infra fürth holding gmbh erfolgt grundsätzlich über die infra fürth gmbh und ist daher nicht gefährdet.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr verlief trotz erschwelter Bedingungen wiederum insgesamt positiv. Der erzielte Jahresüberschuss von 1.957 Tsd. € ermittelt sich wie folgt:

- Bereich Versorgung (incl. Hafen) 19.524 Tsd. €
- Anteil Bayernwerk AG (incl. Gewinnsteuern) -3.042 Tsd. €
- Bereich Verkehr -9.769 Tsd. €
- Bereich Bäder *) -2.395 Tsd. €
- Gewinnsteuern -2.361 Tsd. €

*) Es handelt sich hier um den Saldo aus dem Verlust aus dem Betrieb der Bestandsbäder innerhalb der infra fürth holding gmbh und dem Jahresüberschuss vor Gewinnsteuern der infra fürth bäder gmbh.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

Prognosebericht

Für die Bereiche Hafen und Kaufmännische Dienste wird auch zukünftig mit einer unveränderten Geschäftstätigkeit gerechnet und damit mit entsprechenden positiven Ergebnissen (rd. 0,8 Mio. €).

Der Weiterbetrieb des Hallenbads in Stadeln wurde im Herbst 2014 in den zuständigen Gremien beschlossen. Dementsprechend fielen im Berichtsjahr und fallen in 2016 Sanierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt rd. 5,7 Mio. € an. Diese sind aktivierbar und haben daher das Jahresergebnis 2015 nur unwesentlich belastet. In den Folgejahren erhöht sich das Bäderdefizit jedoch dauerhaft, bedingt durch entsprechende Zinsaufwendungen und Abschreibungen um rd. 0,3 Mio. € p.a., da zu diesen Auf-

wendungen voraussichtlich keine Mehrerlöse generiert werden können.

Aus der Saldierung der erwarteten – aber künftig tendenziell sinkenden – Gewinne aus dem Versorgungsbereich mit den aufgabenbedingten Verlusten des Bäder- und Verkehrsbereichs kann jedoch aus heutiger Sicht bis 2019 ein positives Jahresergebnis auf Ebene der infra fürth holding gmbh erzielt werden.

Chancenbericht

Chancen sind derzeit nicht erkennbar und in der Regel bedingt durch den Geschäftszweck nicht vorhanden.

Risikobericht

Das bei der infra holding gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird stetig weiterentwickelt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats. Dabei werden auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Im Fürther Thermal- und Erlebnisbad „Fürthermare“ führen sowohl die gestiegenen Energiekosten als auch andere Faktoren zu Schwierigkeiten, wobei jedoch mit vielfältigen Maßnahmen versucht wurde und auch noch versucht wird, dem entgegenzuwirken.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

Aufgrund des Abschlusses eines PPP-Rahmenvertrags und eines Vertrags zum Betrieb der Fürther Bäder in 2005 schuldet die infra fürth holding gmbh der infra fürth bäder gmbh (vormals TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG) für den Betrieb der Fürther Bestandsbäder ein jährliches Entgelt bis 2035. Über diesen Anspruch der infra fürth bäder gmbh wurde zusammen mit der infra fürth holding gmbh und der Commerzbank AG eine Finanzierungsvereinbarung mittels eines Forfaitierungsvertrags getroffen. In diesem Forfaitierungsvertrag ist eine gewisse Zins- und Tilgungsstruktur hinterlegt, wobei für einen Teil (Commerzbank-Tranche) eine 10-jährige Festzinsbindung besteht. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurde diese Forfaitierungstranche mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen

Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit der zukünftigen Höhe des an die infra fürth bäder gmbh zu entrichteten Betreiberentgelts erfüllt.



infra fürth beteiligung gmbh

infra fürth beteiligung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Mit den Beschlüssen und Verträgen vom 21.08.2012 (umwandlungsrechtlicher Formwechsel gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG für die infra fürth holding gmbh & co. kg zur infra fürth holding gmbh) wurde die infra fürth beteiligung gmbh in die Holding-GmbH eingebracht.

Die infra fürth beteiligung gmbh fungiert seitdem als Vorratsgesellschaft.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2015 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1	2	6	6	2
	1	2	6	6	2
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1	-2	-6	-6	-1
	-1	-2	-6	-6	-1
	0	0	0	0	1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	0	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	-1
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	15	15	15	15	15
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15	15	15	15	15
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	14	14	14	14	13
Rückstellungen	1	1	1	1	2
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15	15	15	15	15
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	0	0	15	14	13
Working Capital	14	14	14	14	13
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	-15	0	0	0
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Im Rahmen der formwechselnden Umwandlung der infra fürth holding gmbh & co. kg in die infra fürth holding gmbh rückwirkend zum 01.01.2012 ist die infra fürth beteiligung gmbh funktionslos geworden. Da der Fortbestand der infra fürth beteiligung gmbh im Interesse der infra fürth holding gmbh liegt, wurde vertraglich geregelt, dass diese vom 01.01.2012 an sämtliche Kosten der laufenden Verwaltung der infra fürth beteiligung gmbh übernimmt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Solange die vertragliche Vereinbarung bzgl. der Kostenübernahme besteht, wird die Gesellschaft auch zukünftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielen.

Bericht zur Risikovorsorge

Die infra fürth beteiligung gmbh ist in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die infra fürth beteiligung gmbh bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.



infra fürth dienstleistung gmbh

infra fürth dienstleistung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	130,0	100,0
	130,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erbringung von Dienstleistungen im Bereich kommunaler Aufgaben und des Facilitymanagements.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 20.937 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 21 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3.643	3.807	3.821	3.551	3.248
Sonstige betriebliche Erträge	34	268	23	15	34
	3.677	4.075	3.844	3.566	3.282
Materialaufwand	-1.061	-1.175	-1.242	-1.104	-1.092
Personalaufwand	-1.323	-1.302	-1.243	-1.150	-1.089
Abschreibungen	-554	-527	-526	-459	-429
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-348	-380	-588	-403	-378
	-3.286	-3.384	-3.599	-3.116	-2.988
	391	691	245	450	294
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-22	-13	-37	-26	-24
	-22	-13	-37	-26	-24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	369	678	208	424	270
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-57	-94	-33	-65	-40
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-312	-584	-175	-359	-230
	-369	-678	-208	-424	-270
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.498	1.427	1.183	1.443	1.198
Umlaufvermögen	193	98	468	402	344
Aktive Rechnungsabgrenzung	151	189	187	183	204
	1.842	1.714	1.838	2.028	1.746
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	776	776	776	776	776
Rückstellungen	159	159	435	287	333
Verbindlichkeiten	907	779	627	965	637
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.842	1.714	1.838	2.028	1.746
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1	2	375	276	195
Working Capital	-846	-806	-564	-747	-524
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.210	979	557	1.145	813
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	635	776	389	705	565

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die infra fürth dienstleistung gmbh wurde zum 04.07.2000 gegründet. Mit Wirkung zum 01.01.2001 erwarb die infra fürth dienstleistung gmbh von der infra fürth gmbh zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs die Soft- und Hardware, welche sie seitdem i.W. den Gesellschaften der infra fürth unternehmensgruppe sowie Teilbereichen der Stadt Fürth und zunehmend auch externen Dritten einschließlich des erforderlichen Know-hows zur Verfügung stellt. Auch besteht mit der infra fürth holding gmbh (bis 2011: infra fürth holding gmbh & co. kg) seit 2001 ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die infra fürth dienstleistung gmbh betreibt ein zertifiziertes Hochleistungsrechenzentrum, in dem sämtliche Anwendungen und Datenbanken der infra fürth unternehmensgruppe sowie externer Kunden gehostet werden.

Im Hinblick auf die strategische ESL-Lizenzierung (Embedded Software Licenses) für die Abrechnungssoftware kVASy und die Anforderungen der übrigen eingesetzten Softwaresysteme wurde die Hardwarelandschaft zu den bisher vorhandenen beiden Servern für die Netz- und Vertriebsmandanten um einen dritten extra zu lizenzierenden Hauptserver erweitert. Als weitere Schritte für eine Green-IT wurden nahezu alle Systeme (auch das in der infra fürth unternehmensgruppe eingesetzte ERP-System) auf einem Serververbund, bestehend aus vier VM-Servern, als virtuelle Systeme aufgespielt. Das reduziert den Betreuungsaufwand, homogenisiert die administrativen Abläufe und schafft Synergien. Generell wurde bei der Auswahl und Beschaffung der Clientrechner wie auch der Server auf hohe Effizienz Wert gelegt. Im Backup-Bereich konnten durch den Einsatz einer modernen zweistufigen Backupstrategie die Datensicherungszeiten – trotz gestiegenen Datenvolumens – verkleinert werden. Um eine bessere Applikationsverfügbarkeit zu schaffen, wurde mit

der Konsolidierung der Datenbanksysteme auf virtuelle und teilphysikalische Systeme begonnen, um auf die neuen Anforderungen im Energiemarkt flexibel reagieren zu können.

Der zweite Bereich umfasst die Client-PC Infrastruktur, welche aus ca. 400 PCs und Laptops besteht. Der physikalische Aufbau des PC-Netzes entspricht dem aktuellen Stand der Technik, d.h. die Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäudetrakten und dem Rechenzentrum bestehen aus Lichtwellenleiter; innerhalb der Gebäude sind die PCs durch Sternverteiler verbunden. Aus Gründen der IT-Sicherheit werden moderne Systeme zur Sicherung des Netzwerks eingesetzt. Mit der Implementierung einer Wireless LAN Infrastruktur für mobile Endgeräte und auch Ablesesysteme wurde eine neue zukunftssträchtige Technologie geschaffen.

Als Firewall-/Antivirus-System befindet sich ein Cluster-System von Sophos im Einsatz. Die Mailsysteme (Progov/Bürokommunikation) werden durch die Software ClamAV (Opensource) bzw. Messaging Gateway der Firma Symantec gegen Virenbefall geschützt. Die Arbeitsplätze werden mit dem Lösungsportfolio von Symantec abgesichert. Für die Daten im neuen Fileservice (DocuWare6) wird die Software Symantec Virus Protection eingesetzt. Die vier Anti-Viren-Systeme aktualisieren sich minütlich bzw. viertelstündlich selbstständig.

Auch neue proaktive Technologie zur Abwehr von Cyberkriminalität in Form von IPS-Systemen an den Abgrenzungen des Netzwerks finden Einsatz in der ganzheitlichen IT-Sicherheitsstrategie.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015

Folgende Projekten wurden im Berichtsjahr begonnen bzw. bereits umgesetzt:

- Fertigstellung der Umstellung der Abrechnungssoftware kVASy4 auf kVASy5 einschließlich des Formatwechsels der EDIFACT-Formate
- Update des ERP-Systems Microsoft NAV Dynamics 4.0 auf die Version NAV 2015 einschl. des Aufbaus eines neuen Navision Servers
- Beschaffung und Aufbau eines neuen Servers für das neue Leitstellensystem der infra fürth gmbh
- Update des Dokumentenmanagementsystems (DocuWare) auf ein webbasierendes System
- Auswahlverfahren für das Update der Middleware und der Oracle-Datenbanken für kVASy
- Anpassung des automatischen Zahlungseingangsprogramms aufgrund des Updates auf den Internet Explorer 11

- Umstieg auf ein neues Graphisches Informationssystem „GIS-Mobile“
- Erfolgreiches Wiederholungsaudit des TÜV-Süd nach der neuen Norm ISO/IEC 27001:2013

Auch 2015 wurden die Leistungen für externe Kunden im systemtechnischen Bereich wieder weiter verstärkt. Die systemnahen Dienstleistungen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 3.643 Tsd. € stellen sich wie folgt dar:

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| • Umsätze mit Konzernunternehmen | 3.162 Tsd. € |
| • Umsätze mit Dritten | 481 Tsd. € |

In den bezogenen Leistungen sind i.W. Wartungsgebühren für Soft- und Hardware, EDV-Leasingraten und übrige IT-bezogene Fremdleistungen enthalten.

Die Erfüllung der Aufgaben des Geschäftszwecks erforderte im Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Höhe von 635 Tsd. €, welche zu 87 % aus Abschreibungen refinanziert werden konnten.

Aufgrund des positiven Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 konnte insgesamt ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 312 Tsd. € erwirtschaftet werden. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wurde dieses Ergebnis in voller Höhe an diese abgeführt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die nächste Zeit sind u.a. folgende weitere Maßnahmen im Bereich der Informationstechnik vorgesehen:

Fertigstellung der bereits in 2015 begonnenen Projekte:

- Beschaffung und Aufbau eines neuen Servers für das neue Leitstellensystem der infra fürth gmbh
- Update der Middleware und der Oracle-Datenbanken für kVASy
- Umstieg von GIS Intergraph nach GIS-Mobile

Als bedeutende Projekte des Jahres 2016 werden nachfolgend in Stichpunkten aufgezählt:

- Upgrade des bestehenden Firewallsystems auf Sophos UTM 9.4 sowie mögliche Neuausrichtung des Firewallsystems ab Sommer 2016
- Integration von Prozessautomatisierungen mit NAV 2015

- Einführung einer Onlinemeeting Software
- Erneuerung der Intel-Server und des Stagesystems im Zuge des Upgrades der Oracle Datenbanksysteme
- Cloud-Migrationsprojekt für den Mailservice Online Exchange
- Migration des bestehenden GIS-System Intergraph nach GIS-Mobile der Fa. SAG
- Ausbau der bestehenden WLAN-Infrastruktur im Bereich Lager und Fuhrpark
- Planung SaS für externen Kunden RDE, Ablösung des bestehenden Firewallclusters und der DB-Server durch Integration in unsere VM-Infrastruktur

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2015 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse (Umsatzrendite von rd. 8 %) vor Ergebnisabführung prognostiziert.

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra fürth dienstleistung gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Bei Ausfall der Hardware-Landschaft würde eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, sowohl für Firmen innerhalb der infra fürth unternehmensgruppe als auch für die Stadt Fürth sowie weitere externe Dritte (RDE, RSV, Stadtwerke Forchheim, Herzwerke etc.), eintreten. Dem wurde jedoch durch den Aufbau eines Informations-Sicherheits-Management-Systems entgegen gewirkt, welches auch regelmäßig nach den internationalen Normen (IT-Sicherheit) einer Zertifizierung unterzogen wird.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



infra fürth service gmbh

infra fürth service gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	1.500,0	100,0
	1.500,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten in der industriellen, kommunalen und privaten Energiewirtschaft, insbesondere die Planung, Optimierung, Sanierung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen einschließlich sämtlicher Dienstleistungen in diesem Zusammenhang, sowie das Facilitymanagement.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführer**

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung**Bezüge der Geschäftsführung**

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2015 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 kein eigenes Personal. Im Vorjahr war ein Mitarbeiter für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.483	1.634	2.550	2.788	4.928
Sonstige betriebliche Erträge	516	444	542	550	75
	1.999	2.078	3.092	3.338	5.003
Materialaufwand	-1.566	-1.446	-2.219	-2.636	-4.385
Personalaufwand	0	-51	-61	-109	-96
Abschreibungen	-54	-56	-69	-99	-141
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-237	-299	-284	-339	-263
	-1.857	-1.852	-2.633	-3.183	-4.885
	142	226	459	155	118
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	111	116	107	43	30
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-7	0	-1	-8	0
	104	116	106	35	30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	246	342	565	190	148
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-168	-85	-155	-27	-24
Sonstige Steuern	-68	-67	-72	-70	-69
	-236	-152	-227	-97	-93
Jahresergebnis	10	190	338	93	55

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	51	105	161	230	329
Umlaufvermögen	3.230	2.934	2.862	2.385	2.348
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.281	3.039	3.023	2.615	2.677
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.945	2.935	2.745	2.407	2.314
Rückstellungen	115	46	165	45	241
Verbindlichkeiten	221	58	113	163	122
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.281	3.039	3.023	2.615	2.677
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	0	1	303	742	238
Working Capital	2.907	2.830	2.585	2.177	1.985
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1	-302	-439	504	-102
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Zur Intensivierung des Contracting-Angebots durch Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten wurde 2004 die infra fürth service gmbh gegründet.

Geschäftsbereiche

Bereits 2004 konnte zwischen der infra fürth service gmbh und einem großen Kunden ein Vertrag über Wärmecontracting abgeschlossen werden. Seit 2005 konnte das Geschäftsfeld der infra fürth service gmbh – Forcieren von Contractingvorhaben – durch Abschluss eines langfristigen Vertrags über Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth (Stichwort: Verkauf von Lichtpunkten) und durch Inbetriebnahme eines größeren erdgasbetriebenen Blockheizkraft-

werks (Erzeugung von Strom und Wärme durch 2,2 MW thermische und 2 MW elektrische Leistung) erheblich ausgeweitet werden. Im Frühjahr 2007 gingen zu dem bestehenden BHKW noch zwei kleinere Blockheizkraftwerke an den Standorten Klinikum Fürth und Schule Stadeln in Betrieb. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Bereichen konnten mit der Stadt Fürth in 2008 noch zwei kleinere Dienstleistungsverträge abgeschlossen werden, und in 2009 konnte ein weiteres kleineres BHKW in Fürth auf der Schwand in Betrieb genommen werden. Von der infra fürth dienstleistung gmbh wurde 2010 die Abrechnung der Dienstleistungen im Rahmen der Betreuung der Brunnen und Uhren der Stadt Fürth übernommen.

Seit 2012 werden die im Eigentum der infra fürth service gmbh stehenden Blockheizkraftwerke in der Fronmüllerstraße, auf der Schwand und in Stadeln an die infra fürth gmbh verpachtet.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015

Die Umsatzerlöse gingen aufgrund gesunkener Energiepreise von 1.634 Tsd. € auf nunmehr 1.483 Tsd. € zurück. Dabei wurden u.a. im Geschäftsfeld „Contracting Stra-

ßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth“ 1.240 Tsd. € generiert.

Insgesamt konnte über alle Bereiche ein un versteuertes Jahresergebnis von 178 Tsd. € erzielt werden. Nach Abzug der Einkommen- und Ertragsteuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 10 Tsd. €.

Das gesamte Rechnungswesen wird durch die infra fürth holding gmbh mit dem ERP-System Microsoft Business Solutions Navision abgewickelt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2015 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei wird jeweils mit Jahresüberschüssen von rd. 100 Tsd. € gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Durch die sich ständig im Wandel befindlichen Inhouse-Vergabe-Kriterien könnten zusätzliche Geschäftsbereiche bei der infra fürth service gmbh entstehen und damit einhergehend eine Umsatz- und Ergebnismehrung.

Bericht zur Risikovorsorge

Mit Beginn des Geschäftsbetriebs wurde die infra fürth service gmbh in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bereits eingesetzte interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingebunden.

Hierbei erfolgt grundsätzlich ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellten sich für die infra fürth service gmbh keine bestandsgefährdenden Risiken dar.



174 Jakobinenstraße

wir bewegen Fürth

infra
fürth verkehr gmbh

D FÜ CT 367

infra fürth verkehr gmbh

infra fürth verkehr gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.stadtverkehr-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	24.975,0	100,0
	24.975,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Errichtung und Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth, die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern sowie der Betrieb anderer technischer Einrichtungen im Bereich des ÖPNV.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführer**

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung**Bezüge der Geschäftsführung**

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 50.248 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 11 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 10 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	10.149	9.570	9.291	10.687	9.956
Bestandsveränderungen	2	0	0	0	0
Aktiviert Eigenleistungen	0	0	0	8	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.051	3.258	2.238	2.587	2.852
	12.202	12.828	11.529	13.282	12.808
Materialaufwand	-14.606	-14.462	-15.018	-13.933	-13.706
Personalaufwand	-547	-541	-447	-411	-484
Abschreibungen	-2.965	-3.017	-3.006	-2.941	-2.761
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.003	-2.351	-2.285	-2.534	-3.662
	-21.121	-20.371	-20.756	-19.819	-20.613
	-8.919	-7.543	-9.227	-6.537	-7.805
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	7	1	127	6
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-827	-909	-1.080	-836	-873
	-825	-902	-1.079	-709	-867
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.744	-8.445	-10.306	-7.246	-8.672
Steuerzuschritt aus Konzernverrechnung	1.584	1.396	1.522	1.220	1.358
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-25	-24	-24	-24	-24
Erträge aus Verlustübernahme	8.185	7.073	8.808	6.050	7.338
	9.744	8.445	10.306	7.246	8.672
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	46.209	46.963	49.299	50.600	51.805
Umlaufvermögen	11.986	11.234	13.121	10.173	10.125
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	4	3	34	14
	58.198	58.201	62.423	60.807	61.944
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	27.135	27.135	27.135	27.135	27.135
Sonderposten	0	0	0	53	0
Rückstellungen	6.882	8.145	6.861	6.539	7.030
Verbindlichkeiten	24.181	22.921	28.427	27.080	27.279
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	500
	58.198	58.201	62.423	60.807	61.944
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-881	-789	-534	-21	-338
Working Capital	-8.404	-8.324	-9.851	-8.646	-9.640
Finanzverbindlichkeiten	9.870	10.755	11.651	12.807	13.477
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.076	-5.832	-6.827	-3.033	-5.118
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	2.491	1.043	2.458	1.854	1.913

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth verkehr gmbh errichtet. Rückwirkend zum 01.01.2001 wurde der Teilbetrieb Verkehr der infra fürth gmbh auf die infra fürth verkehr gmbh übertragen. Demnach konnte die Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2001 beginnen. Mit der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die Betriebsführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Fürth ist der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) übertragen. Zur Durchführung

des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth werden der VAG die im Eigentum der infra fürth verkehr gmbh stehenden U-Bahn-Anlagen (4,9 km Streckennetz und sechs U-Bahnhöfe) sowie 33 Standardlinien-, 18 Gelenkbusse und 3 Buszüge sowie 15 bei Dritten angemietete Busse (Stand 31.12.2015) zur Verfügung gestellt.

U-Bahnbetrieb

Die VAG betreibt den U-Bahnbetrieb auf eigene Rechnung. Gemäß dem mit der VAG abgeschlossenen U-Bahn-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985 ist die infra fürth verkehr gmbh verpflichtet, den auf sie entfallenden negativen Ergebnisanteil zu erstatten bzw. hat das Recht auf Erstattung eines positiven Ergebnisses.

Busbetrieb

Der Busbetrieb wird ebenfalls von der VAG durchgeführt, jedoch auf Namen und Rechnung der infra fürth verkehr gmbh. Grundlage bildet hierfür der Bus-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985. Ende 2006 wurde dieser an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und bis zum Jahre 2016 verlängert. Damit wurden die Grundlagen für eine EU-kon-

forme und damit zukunftsichere Ausrichtung des Fürther Stadtverkehrs geschaffen.

Um auch die Abwicklung des Busverkehrs ab 2017 unter den Vorgaben der EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07) rechtssicher mit der VAG abbilden zu können, wurde die infra fürth verkehr gmbh im Oktober 2009 von der Stadt Fürth mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Stadtverkehr Fürth für den Zeitraum 18.11.2009 bis 17.11.2019 betraut. Die Stadtbuss Fürth GmbH wurde zum 01.01.2010 zur Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH mit Sitz in Fürth (SBG) reorganisiert. Anschließend beteiligte sich daran mit 49 % zum 01.01.2010 die infra fürth verkehr gmbh. Die restlichen Anteile (51 %) hält die VAG. Damit wurde die Bildung einer gemeinsamen Busgesellschaft zusammen mit der VAG vollzogen. Somit werden seit 2010 die damit verbundenen jeweiligen Verkehrsleistungen der VAG sukzessive im Rahmen dieser gesellschaftlichen Kooperation erbracht. Basierend auf dem nunmehr geltenden Tarifvertrag TV-N sind somit die Arbeitsplätze von rd. 240 VAG/SBG-Mitarbeitern bis 2019 gesichert.

Für die gemeinsame Nutzung des Fürther Busbetriebs-hofs mit Verwaltungsgebäude wurde ebenfalls am 07.12.1985 ein Nutzungsvertrag mit der VAG geschlossen.

Aufgrund der VAG-Betriebsführung des Busbetriebs im Namen und auf Rechnung der infra fürth verkehr gmbh werden die diesbezüglichen Umsatzerlöse daher separat ausgewiesen. Die dementsprechenden Aufwendungen (Personal- und Sachkosten) werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015

Die Umsatzerlöse, welche im VGN insgesamt anfallen, werden nach bestimmten mathematisch-statistischen Verfahren auf die entsprechenden Verbundteilnehmer, also auch auf die infra fürth verkehr gmbh, aufgeteilt.

Rückwirkend seit dem Jahr 2003 werden die Fahrgeldeinnahmen nach den Regelungen des neuen Einnahmevertrags den einzelnen Verkehrsunternehmen zugeschrieben. Entsprechend der erzielten Einigung zwischen den Einnahmeverteilungspartnern im VGN galt im Jahr 2008 erstmals vollständig die neue, nachfrageorientierte Einnahmeverteilung.

Die Fahrgeldeinnahmen der infra fürth verkehr gmbh lagen im Jahr 2015 mit 16,1 Mio. € um rd. 2 % unter dem Wert des Vorjahres.

Wie üblich muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die von der VGN GmbH zugeschriebenen Einnahmen des

aktuellen Jahres als vorläufig zu betrachten sind. Eine endgültige Berechnung und Zuschreibung der Fahrgeldeinnahmen an die Verkehrsunternehmen ist erst möglich, wenn die Fahrgastzählung des jeweiligen Jahres ausgewertet, vom externen Gutachter WVI testiert und die daraus resultierende Einnahmeverteilung berechnet und in der VGN-Gesellschafterversammlung beschlossen wurde. Aufgrund des regelmäßig sehr intensiven Abstimmungsprozesses zwischen den Einnahmeverteilungspartnern verzögert sich die Verabschiedung der Ergebnisse zum Teil um mehrere Jahre. Bisher endgültig abgeschlossen ist erst das Jahr 2009. Aufgrund interner Berechnungen könnten sich für die Jahre 2010 bis 2014 Nachzahlungen in Höhe von 3,5 Mio. € ergeben. Eine entsprechende Rückstellung wurde hierfür bereits in den entsprechenden Jahren gebildet. Für das Jahr 2015 erfolgte die vorläufige Zuschreibung bereits nach einem modifizierten Zuteilungsschlüssel. Nennenswerte Nachzahlungen werden daher für 2015 nicht erwartet.

U-Bahnbetrieb

Die U-Bahn-Fahrgastzahlen werden anhand der Lichtschranken-Dauerzählungen in den sechs Fürther U-Bahnhöfen ermittelt.

Im Jahr 2015 ergab sich gegenüber dem Vorjahr auf der U-Bahn ein Zuwachs von 2,1 % auf nunmehr rd. 11 Mio. Linienbeförderungsfälle (LBF).

Busbetrieb

Wie sich die Fahrgastzahlen im Betriebszweig Bus entwickeln, kann grundsätzlich nur relativ unsicher prognostiziert werden. Zwar werden inzwischen i.d.R. jährlich detaillierte Fahrgastzählungen für die VGN-Einnahmeverteilung durchgeführt, diese werden jedoch erst jeweils nach Abschluss des Jahres für alle Verkehrsunternehmen im VGN einheitlich von einem externen Gutachter ausgewertet, testiert und nach einem einheitlichen Schema hochgerechnet. Aufgrund der extrem umfangreichen Datenmenge der Verkehrszählungen aller im VGN zusammengeschlossener Verkehrsunternehmen lassen die Ergebnisse dieser Hochrechnung bedauerlicherweise regelmäßig sehr lange auf sich warten.

Aufgrund des Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 wurde insgesamt ein Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 8.185 Tsd. € erzielt. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust von der infra fürth holding gmbh ausgeglichen. Ohne die gebuchte Gewerbesteuerumlage (Gutschrift in Höhe von 1.584 Tsd. €) hätte sich aufgabenbedingt ein Jahresfehlbetrag (vor Ergebnisübernahme) von 9.769 Tsd. € ergeben. Darin ist eine (steuerlich voll abzugsfähige) Konzesse-

sionsabgabe in Höhe von 471 Tsd. € an die Stadt Fürth enthalten.

Das Bilanzbild zeigt die für Verkehrsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 79,4 % des Gesamtvermögens, der Eigenkapitalanteil entsprechend auf 46,6 %.

Die Erfüllung der Verkehrsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2015 Investitionen (abzüglich vereinnahmter Zuwendungen Dritter) in Höhe von 2,2 Mio. €, welche voll aus Abschreibungen finanziert werden konnten. Die Brutto-Investitionen beliefen sich auf 2.491 Tsd. €.

Das gesamte Rechnungswesen wird über das ERP-System Microsoft Business Solutions Navision durch die infra fürth holding gmbh abgewickelt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Den stetig steigenden Kosten zur Durchführung des Stadtverkehrs wurde mit massiven Kostensenkungsmaßnahmen, wie Einführung des TV-N und v.a. Synergieeffekten in Zusammenarbeit mit der VAG (Stichwort: Gemeinsame Gesellschaft), entgegengewirkt. Damit konnte eine erheblichen Steigerung des operativen Verlusts der infra fürth verkehr gmbh abgemildert werden. Auf der Einnahmenseite wurde im Fürther Stadtrat daher im Juli 2010 eine grundsätzliche Fahrpreiserhöhung für die Folgejahre in zwei Stufen (zum 01.01.2012 und zum 01.01.2015) beschlossen. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Steigerung der jährlichen Verkehrsverluste weiter abgemildert wird. Leider stehen jedoch weiterhin den Kosten des Stadtverkehrs nur rd. 2/3 auf der Einnahmenseite gegenüber. Zum 01.01.2016 trat eine i.W. nachfrageorientierte Tarifstrukturreform in Kraft. In den nächsten Jahren werden verstärkte Reinvestitionen im U-Bahnbereich durchgeführt werden müssen, wodurch der Verkehrsverlust mittelfristig (ab 2019) weiter ansteigen wird, da diese Kostenerhöhungen voraussichtlich nicht in gleichem Maße durch entsprechende Fahrpreiserhöhungen ausgeglichen werden können.

Chancen der künftigen Entwicklung

Chancen bestehen i.W. in der sich abzeichnenden zukünftig individuell dominierten Mobilität und der weiteren Herausstellung der infra fürth verkehr gmbh als moderner und leistungsstarker ÖPNV-Dienstleister für die Stadt Fürth.

Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra fürth verkehr gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird kontinuierlich ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting an den Aufsichtsrat. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an den Aufsichtsrat vorgesehen.

Als wesentliche Risiken sind besonders politisch gewollte Tarifstrukturänderungen, die Einnahmenaufteilung und damit Unsicherheiten bei der Höhe der Einnahmenezuschussung sowohl aufgrund der stetigen Erweiterung des VGN als auch durch das sich stetig im Wandel befindliche Nutzerverhalten der Fahrgäste bezogen auf das Tarifangebot zu nennen.

Bestandsgefährdende Risiken wurden nur für den vorliegenden Fall bei der Katalogisierung identifiziert, wobei dessen Eintrittswahrscheinlichkeit nicht als sehr hoch eingeschätzt wird:

Mögliche Konsequenzen des EuGH-Urteils vom 24.07.2003 zur ÖPNV-Finanzierung in Verbindung mit dem Freistellungsbeschluss 2012/21/EU der EU Kommission als Bestandteil des „Almunia-Pakets“:

Mit seinem Urteil in der Rechtssache Altmark Trans hat der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaft eine weitreichende Entscheidung für die beihilferechtliche Bewertung der ÖPNV-Finanzierung in Deutschland getroffen. Die vom EuGH aufgestellten vier Kriterien zur Vermeidung von unzulässigen EU-Beihilfen werden von der infra fürth verkehr gmbh erfüllt. Insbesondere hat der Stadtrat die infra fürth verkehr gmbh mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen betraut.

Der Freistellungsbeschluss der EU-Kommission (2012/21/EU) erlaubt eine jährliche Ausgleichsleistung von Gemeinwohlverpflichtungen bis zu 15 Mio. €. Dabei können sämtliche, durch die Aufgabenerfüllung tatsächlich entstandenen Kosten (abzüglich der dabei erzielten Erlöse) berücksichtigt werden. Die infra fürth verkehr gmbh geht folglich von einer EU-konformen Finanzierung der Verkehrsleistungen aus, wenngleich juristische Restrisiken nicht ausgeschlossen werden können.

EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07)

Mit Inkrafttreten der EU-Marktöffnungsverordnung (1370/2007) vom 23.10.2007 wurden die Vorgaben der

Durchführung des ÖPNV ab dem 03.12.2009 europaweit neu geregelt. Mit der VO 1370/07 wurde die alte „Altmark-Trans Rechtsprechung“ des EuGH abgelöst und teilweise kodifiziert.

Die VO 1370/2007/EG folgt dem Leitbild des „regulierten Wettbewerbs“, der sowohl eine Konkurrenz der Verkehrsunternehmen bei Zugang zum und bei Teilnahme am ÖPNV garantiert als auch eine Steuerung und Förderung durch die öffentlichen Verkehrsträger ermöglicht. Sie verlangt für die Vergaben von Ausgleichsleistungen oder ausschließlichen Rechten im ÖPNV, dass eine Vorabveröffentlichung der Auftragsvergaben erfolgt.

In Deutschland wurden die Vorgaben der VO 1370/2007/EG durch eine Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) mit Inkrafttreten zum 14.12.2012 konkretisiert. Demnach ist zum einen die Vergabe der ÖPNV-Dienstleistung durch den Aufgabenträger (Stadt Fürth) geregelt als auch die Erteilung der Liniengenehmigung durch die zuständige Behörde (Regierung von Mittelfranken).

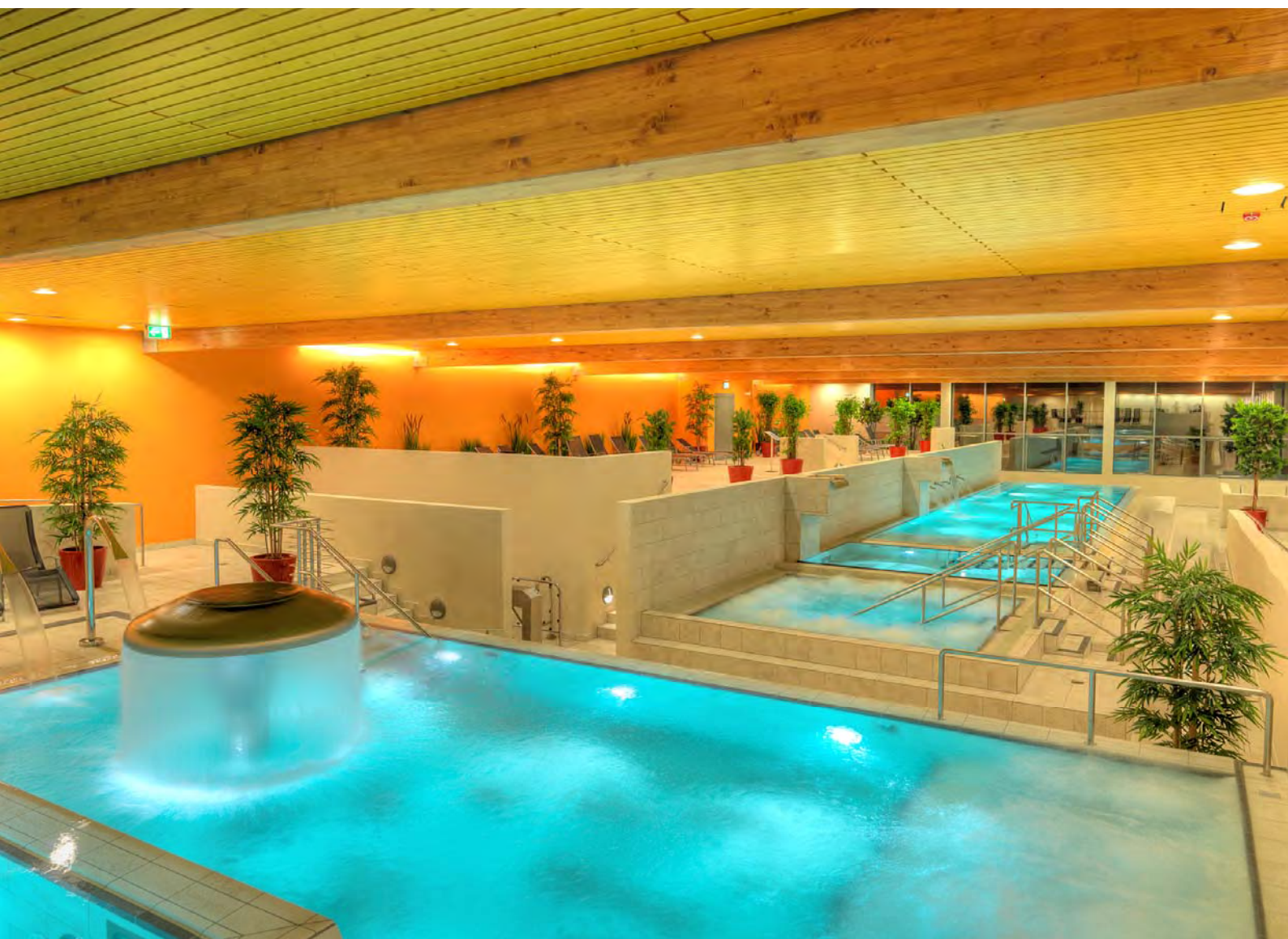
Im Rahmen der Vergabe durch den Aufgabenträger ist zukünftig ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag zu vergeben, der den für die Ausgleichsregelung wichtigen Betrauungsakt beinhaltet. Die Stadt Fürth hat in 2009 die infra fürth verkehr gmbh mit der Durchführung des Nahverkehrs in Fürth bis 2019 betraut.

Die Liniengenehmigungen der infra fürth verkehr gmbh laufen in 2016 aus. Sie wurden jedoch bereits seitens der Regierung von Mittelfranken bis 2019 verlängert. Somit endet Ende 2019 sowohl der Betrauungsakt als auch die Liniengenehmigungen.

Dies bedeutet, dass nunmehr nach den neuen Regelungen der VO 1370/ 2007/EG und dem PBefG der Aufgabenträger Stadt Fürth den Nahverkehr in Fürth ab Dezember 2019 entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vergeben muss. Mit den dazu notwendigen vorbereitenden Maßnahmen zur Einleitung eines Vergabeverfahrens wurde bereits begonnen. Es könnte auch die Möglichkeit bestehen, im Rahmen einer Direktvergabe die infra fürth verkehr gmbh ab Ende 2019 mit der Durchführung des Nahverkehrs in Fürth im Rahmen eines gemeinwirtschaftlichen öffentlichen Dienstleistungsauftrags zu beauftragen.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.



infra fürth bäder gmbh

infra fürth bäder gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	23,7	94,8
RÖDL GmbH	1,3	5,2
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Bau, der Betrieb und die Verpachtung von öffentlichen Bädern und Freizeiteinrichtungen in Fürth, insbesondere zur Aufrechterhaltung des Schul- und Breitensports.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführer**

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung**Bezüge der Geschäftsführung**

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2015 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.654	2.585	2.538	1.178	1.899
Sonstige betriebliche Erträge	7	184	391	1.143	20
	2.661	2.769	2.929	2.321	1.919
Personalaufwand	0	0	-12	-11	0
Abschreibungen	-1.336	-1.429	-1.511	-1.594	-1.578
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-706	-1.223	-1.076	-951	-871
	-2.042	-2.652	-2.599	-2.556	-2.449
	619	117	330	-235	-530
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	70	110	169	11	4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	0	-1	-33	-24
	69	110	168	-22	-20
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	688	227	498	-257	-550
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	-2.232
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	0	0	0	62	0
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-84	-25	-53	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-46	30	-57	-92	-220
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	287	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-558	-232	-388	0	0
	-688	-227	-498	257	-2.452
Jahresergebnis	0	0	0	0	-3.002

*) Bis zum 31.12.2011 hatte die Objektgesellschaft die Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Mit Umwandlungsbeschluss vom 21.08.2012 wurde die Objektgesellschaft formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG rückwirkend zum 31.12.2011/01.01.2012 in eine GmbH umgewandelt, die nunmehr als infra fürth bäder gmbh firmiert.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	22.464	23.747	24.427	25.887	27.027
Umlaufvermögen	1.993	2.388	3.977	4.025	419
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.811	1.925	2.046	2.165	2.285
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	4.279
	26.268	28.060	30.450	32.077	34.010
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	25	25	25	25	0
Rückstellungen	76	79	322	297	242
Verbindlichkeiten	657	448	529	49	1.417
Passive Rechnungsabgrenzung	25.510	27.508	29.574	31.706	32.351
	26.268	28.060	30.450	32.077	34.010
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	106	170	94	219	315
Working Capital	1.260	1.861	3.125	3.679	-1.240
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	221	1.260	305	-4.233	972
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	53	796	78	72 **)	742

*) Bis zum 31.12.2011 hatte die Objektgesellschaft die Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Mit Umwandlungsbeschluss vom 21.08.2012 wurde die Objektgesellschaft formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG rückwirkend zum 31.12.2011/01.01.2012 in eine GmbH umgewandelt, die nunmehr als infra fürth bäder gmbh firmiert.

**) Die – rein bilanziellen – Effekte aus der Einbringung der städtischen Erbbaurechtsgrundstücke (am Scherbsgraben) sowie der Geschäftsanteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH (jetzt: Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH) im Zuge der Umwandlung am 21.08.2012 sind im genannten Wert nicht enthalten.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die infra fürth holding gmbh & co. kg pachtete bis Ende 2011 die im Eigentum der Stadt Fürth stehenden, dem Bäderaltbestand zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen mit Ausnahme des Grundstücks für das Freibad) und ver-

pachtete diese weiter an die TFB. Der Bau des Fürthermare und die Baumaßnahmen auf dem Gelände des Freibads wurden der TFB von der Stadt Fürth im Rahmen eines Erbbaurechts gestattet.

Als Folge der gewonnenen PPP-Ausschreibung zur Errichtung und zum Betrieb eines Fürther Thermal- und Erlebnisbades („Fürthermare“) mit Integration bei den Bestandsbädern (ein Freibad und zwei Hallenbäder) wurden bereits seit 2006 unter Zuhilfenahme der Vitaplan die Fürther Bestandsbäder betrieben, und es wurde mit dem Bau des Fürthermare begonnen. Pünktlich zur Jahrtausendfeier der Stadt Fürth konnte die gesamte Bäderlandschaft im Oktober 2007 eröffnet werden.

Die bislang als Personengesellschaft fungierende Besitzgesellschaft des Fürthermare wurde zum 01.01.2012 in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt und firmiert seitdem

als infra fürth bäder gmbh. Als Folge der Umwandlung wurden auch die bislang im Eigentum der Stadt Fürth stehenden Erbbaurechtsgrundstücke in die neue infra fürth bäder gmbh eingebracht. Zeitgleich wurden auch die Gesellschaftsanteile neu geordnet. Seit 01.01.2012 sind nunmehr die infra fürth holding gmbh mit 94,8 % und die Rödl GmbH mit 5,2 % Anteilseigner an der infra fürth bäder gmbh.

Anschließend wurde ebenfalls noch 2012 zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth holding gmbh ein Ergebnisabführungs- und ein Gewerbesteuerumlagevertrag mit Wirkung ab 2012 abgeschlossen.

Die infra fürth bäder gmbh ist für den Bau und die Sicherstellung des Betriebs folgender Bäder in Fürth verantwortlich:

- das Fürther Frei- und Hallenbad am Scherbsgraben zusammen mit dem in 2007 neu errichteten Fürthermare
- das Hallenbad in Stadeln

Der operative Betrieb dieser Bäder obliegt einem privaten Pächter.

Die infra fürth bäder gmbh erbringt Dienstleistungen von allgemein wirtschaftlichem Interesse (Betreiben eines Sommerbads und zwei Hallenbäder) und ist daher berechtigt, entsprechende Ausgleichsleistungen zu erhalten, soweit die entsprechenden Eintrittspreise trotz Kostensteigerungen vertraglich nicht angepasst werden können.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Kinderbereich des Fürthermare erweitert. Die Investition betrug rd. 700 Tsd. € und wurde noch im Oktober 2014 abgeschlossen. Die entsprechende Eröffnung fand Ende Oktober 2014 statt.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 konnte insgesamt ein Jahresüberschuss vor Gewerbesteuerumlage und Ergebnisabführung in Höhe von 642 Tsd. € erzielt werden.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2015 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden voraussichtlich Jahresüberschüsse (vor Gewerbesteuerumlage und Ergebnisabführung) zwischen 200 Tsd. € und 300 Tsd. € erzielt werden können.

Bericht zur Risikovorsorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Chancen sind derzeit nicht erkennbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats der infra fürth holding gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als besonders risikoträchtig dar:

Die vertragliche Konstruktion des Thermalbadprojekts ist stark von der wirtschaftlichen Lage des Pächters abhängig. Im Falle, dass der Pächter seinen vertraglichen Pflichten nicht mehr nachkommen kann, müsste die infra fürth bäder gmbh als Hauptleistungsschuldner den Betrieb der Bäder fortführen. Dies wäre mit erheblichen Aufwendungen verbunden.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



infra fürth gmbh

infra fürth gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	40.050,0	80,1
Bayernwerk AG	9.950,0	19,9
	50.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Versorgung des Stadtgebietes Fürth und, soweit rechtlich zulässig, des Umlandes mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie in diesem Rahmen

- die Anbietung von Telekommunikations- und anderen Übertragungsdiensten,
- die Errichtung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmenetzen,
- die Erbringung von Ingenieur- und sonstigen Energiedienstleistungen für Dritte,
- die An- und Vermietung bzw. An- und Verpachtung von Immobilien,
- die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben,
- die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern,
- die Durchleitung von Energie und Wasser,
- der Betrieb anderer technischer Einrichtungen der Stadt Fürth und
- das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, die diese Aufgaben wahrnehmen.

Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit zu schützen und auf einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie und Wasser zu achten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 145.235 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 269 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 275 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	171.158	170.235	179.223	175.352	155.256
Bestandsveränderungen	-29	-53	2	-347	172
Aktiviert Eigenleistungen	1.952	1.878	1.658	1.442	1.922
Sonstige betriebliche Erträge	6.499	7.298	7.522	7.064	5.514
	179.580	179.358	188.405	183.511	162.864
Materialaufwand	-103.693	-109.974	-116.242	-113.717	-97.964
Personalaufwand	-16.533	-15.889	-14.816	-14.683	-13.387
Abschreibungen	-11.736	-11.113	-10.880	-10.801	-9.224
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.658	-23.079	-22.271	-22.073	-19.450
	-155.620	-160.055	-164.209	-161.274	-140.025
	23.960	19.303	24.196	22.237	22.839
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1.098	1.337	2.155	1.436	1.253
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-53	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-5.828	-5.580	-5.497	-5.251	-4.108
	-4.730	-4.296	-3.342	-3.815	-2.855
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.230	15.007	20.854	18.422	19.984
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-2.927	-2.250	-3.053	-2.274	-2.492
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-478	-379	-535	-481	-519
Sonstige Steuern	-1.018	-630	-670	-680	-653
Ausgleichszahlung an Bayernwerk AG	-2.564	-2.034	-2.874	-2.595	-2.825
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-12.243	-9.714	-13.722	-12.392	-13.495
	-19.230	-15.007	-20.854	-18.422	-19.984
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	195.368	185.500	175.706	167.580	157.728
Umlaufvermögen	77.355	88.056	79.163	77.794	69.751
Aktive Rechnungsabgrenzung	569	595	723	728	1.210
	273.292	274.151	255.592	246.102	228.689
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	68.382	68.082	67.782	67.282	65.282
Sonderposten	13.753	12.916	11.261	9.291	8.388
Rückstellungen	13.330	12.688	13.670	13.018	13.546
Verbindlichkeiten	177.755	180.369	162.769	156.381	140.116
Passive Rechnungsabgrenzung	72	96	110	130	1.357
	273.292	274.151	255.592	246.102	228.689
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	20.307	28.144	2.260	7.630	10.656
Working Capital	21.650	22.197	20.875	18.602	11.867
Finanzverbindlichkeiten	140.869	132.741	122.806	115.878	96.336
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.537	46.543	20.542	12.354	25.910
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	15.468	17.889	14.294	28.932	32.900
Investitionen	21.707	21.160	19.366	22.254	35.674

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die infra fürth gmbh ist 1999 durch Ausgliederung zur Aufnahme des der Stadt Fürth gehörenden Eigenbetriebes „Stadtwerke Fürth“ entstanden.

Geschäftsbereich Strom

Zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG, den Stadtwerken Forchheim und den Stadtwerken Zirndorf wird ein mengen- und wertmäßig optimierter Strombezug für die vier Energieversorger mittels der Regnitzstromverwertung AG (RSV) abgewickelt. Diese deckt den diesbezüglichen Strombedarf unter Zuhilfenahme von Instrumenten des außerbörslichen Stromhandels (Termingeschäfte). Die

Gesellschaft bezog daher ihren Strom auch 2015 nahezu ausschließlich von der RSV. Der physikalische Bezug erfolgt über die bestehenden 110 kV-Schaltanlagen (Vacher Straße, Dambacher Straße und Leyher Straße) und wird von dort im Versorgungsgebiet weiterverteilt.

Die eigene Wasserkraftanlage an der Rednitz mit einer Kraftwerksleistung von 315 kW lieferte 2015 1,7 Mio. kWh (Vorjahr 2,0 Mio. kWh) für die öffentliche Stromversorgung.

Die Einspeisung von PV-Strom in das Stromnetz der infra betrug 2015 insgesamt 19,5 Mio. kWh (Vorjahr 17,6 Mio. kWh). Zusammen mit den Mengen aus der Wasserkraft sowie Deponie- und Biogas erreichte damit die Naturstromerzeugung im infra-Stromnetz ein Volumen von 65,2 Mio. kWh (Vorjahr 62,3 Mio. kWh).

Außerhalb des infra-Netzgebietes wurden mit infra eigenen PV-Anlagen 7,7 Mio. kWh erzeugt und eingespeist.

Geschäftsbereich Erdgas

Seit Oktober 2010 erfolgt der Gasbezug über die in 2008 gegründete enPlus eG, an welcher neben der infra fürth

gmbh aktuell noch elf weitere kommunal bestimmte Energieversorger Gesellschafter sind.

Neben der Stadt Fürth unterhält die Gesellschaft Konzessionsverträge mit der Stadt Langenzenn, der Marktgemeinde Cadolzburg, den Gemeinden Veitsbronn, Seukendorf und Obermichelbach sowie dem Markt Wilhermsdorf aufgrund der Versorgung mit Erdgas in deren Gebiet.

Seit 2011 erfolgt die technische Betriebsführung des Zirndorfer Gasnetzes.

Geschäftsbereich Wasser

Der Wasserbedarf des Versorgungsgebiets wird mit drei Wasserwerken, die über eine Gesamtleistung von durchschnittlich 22.600 m³/d, aber bei Spitzenbedarf momentan bis zu 48.500 m³/d verfügen, gedeckt:

- Das Wasserwerk im Rednitztal (Stadtgebiet Fürth, Ortsteil Dambach), gespeist aus 76 Flach- und 4 Tiefbrunnen mit Tiefen zwischen 10 und 45 m, trägt momentan ca. 50 % zur gesamten Versorgungsleistung bei. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurde bereits 1989 eine Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen. Im Wasserwerk befinden sich zwei Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von insgesamt 4.000 m³.
- Das Wasserwerk Knoblauchland (Ortsteil Mannhof) wird momentan gespeist von zwei Tiefbrunnen. Zusätzlich zu einer Aufbereitungsanlage sind zwei Reinwasserbehälter angeschlossen, welche ein Nennvolumen von insgesamt 4.000 m³ aufweisen. Zur weiteren Speicherung und zum Ausgleich von Schwankungen im Wasserdruck steht ein Wasserturm mit einem Nennvolumen von 500 m³ zur Verfügung. Des Weiteren bestehen fünf Flachbrunnen, welche mit dem Bau einer neuen Aufbereitungsanlage in den nächsten Jahren wieder zur Trinkwasserversorgung herangezogen werden.
- Das Wasserwerk der Fernwasserversorgung in Allersberg/Guggenmühle (Landkreis Roth), gespeist aus 20 Tiefbrunnen zwischen 90 und 125 m Tiefe und einer zeitlich befristeten Spitzenleistung von 275 l/s. Auch dieses Werk ist mit einer Wasseraufbereitungsanlage ausgerüstet, in der eine Belüftung und Entsäuerung des geförderten Grundwassers erfolgt. Ein Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von 2.000 m³ ist angeschlossen. Das Wasserwerk Guggenmühle ist über eine ca. 33 km lange Fernleitung mit dem Fürther Versorgungsnetz verbunden.

Zur Speicherung im Fürther Stadtnetz stehen am „Katzenstein“ zwei Hochbehälter mit einem Nennvolumen von zusammen 15.000 m³ und an der „Alten Veste“ ein Hoch-

behälter mit einem Nennvolumen von rd. 16.000 m³ zur Verfügung.

Sämtliche Wasserrechte für die Fassungen I, II und III im Rednitztal sind nun entweder abschließend positiv beschieden oder haben noch Bestand. Dies gilt ebenfalls für das Wasserrecht für die Fernwasserversorgung (Guggenmühle) sowie für die Fassung im Knoblauchland. Damit konnte die Grundlage der zukünftigen Sicherstellung der Fürther Wasserversorgung erreicht werden. Die Wasserrechte des ehemaligen „Brunnen Vach“ mussten zurückgegeben werden, da dieser für die Trinkwassergewinnung zukünftig leider nicht mehr nutzbar ist.

Über die Lieferung von Trinkwasser bestehen Verträge sowohl mit den Städten Oberasbach und Zirndorf als auch mit den Zweckverbänden zur Wasserversorgung der Brunnbachgruppe und der Schwarzachgruppe.

Geschäftsbereich Wärme

Der Wärmebedarf des Versorgungsgebiets „Auf der Schwand“, der Wohnsiedlung Dambach, der „Neuen Kalbsiedlung“ sowie der gesamten Liegenschaften des Bundes wird derzeit mit 4 Heizwerken gedeckt:

- Heizwerk „Auf der Schwand“ mit 10,6 MW
 - Heizwerk Fronmüllerstraße mit 50,0 MW
 - Heizwerk Dambach mit 3,0 MW
 - Heizwerk Vacher Straße mit 14,0 MW
- installierter Kesselleistung

In 2011 wurden auch die Heizzentrale und das Nahwärmenetz der Gemeindewerke Cadolzburg übernommen und seitdem im Namen und für Rechnung der infra fürth gmbh betrieben.

Gerade in der Wohnungswirtschaft und für Gewerbe und Industrie besteht ein interessantes Entwicklungspotential für Wärme-Contracting und Wärmedienstleistungen (24-Stunden-Service, Vollwartung von Station und Leitungen, Wärmeeinzelabrechnung, u.a.), das stetig ausgebaut wird.

Beteiligungen

Als wesentliche Beteiligungen sind zu nennen:

- solid GmbH, Fürth
Gesellschafter ist neben der N-ERGIE AG, Nürnberg, der Erlanger Stadtwerke AG, der Stadtwerke Schwabach GmbH und den Stadtwerken Ansbach die infra fürth gmbh mit 22,2 % der Anteile.
- M-net GmbH, München
Gesellschafter ist neben den Stadtwerke München GmbH (über 60 %) und weiteren kommunalen Gesellschaftern die infra fürth gmbh mit 4,6 % der Anteile.

Gegenstand des Unternehmens ist u.a die Erbringung von Telekommunikationsleistungen.

- enPlus eG, Fürth
Zusammen mit mehreren regional ansässigen kommunal dominierten Energieversorgungsunternehmen wurde 2008 die enPlus eG mit Sitz in Würzburg gegründet. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt aktuell 8,3 %.
- Flemma W.1. Energie GmbH & Co. KG, Neu- markt/Opf.
Gesellschafter ist neben der N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg, und weiteren Gesellschaftern die infra fürth gmbh mit 25,0 % der Anteile.
- Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG
Zusammen mit der Herzo Werke GmbH, Herzogenaurach, der AREVA GmbH, Erlangen, der ADWEN GmbH (vormals AREVA Wind GmbH), Bremerhaven, hat sich die infra fürth gmbh im Spätherbst 2013 an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven beteiligt. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt 60,0 %. An der Komplementärgesellschaft der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG, der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH, mit Sitz in Fürth, ist neben der Herzo Werke GmbH mit 25,0 % auch die infra fürth gmbh mit 75,0 % beteiligt.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur der deutschen Wirtschaft entwickelte sich 2015 insgesamt positiv, wenn auch sektoral betrachtet durchaus unterschiedlich. Während im Bereich produzierendes und verarbeitendes Gewerbe – und hier vor allem in den energieintensiven Industrien – geringere und teilweise negative Änderungsraten zu beobachten waren, war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2015 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1,7 % gestiegen.

Auch die Aussichten für das Jahr 2016 geben aufgrund der immer noch sehr guten Binnennachfrage verbunden mit historisch niedrigem Zinsniveau, hohem Geldangebot und sehr niedrigem Ölpreis zu Optimismus Anlass, und es wird daher auch für 2016 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % gerechnet.

Jedoch bestehen auch in Deutschland nach wie vor große strukturelle Probleme (Gesundheitswesen, Überalterung der Bevölkerung, Schulden zu Lasten künftiger Generationen, usw.), die von der Politik zu halbherzig angegangen werden.

Auch sind die fundamentalen Probleme der Schuldenkrise (v.a. in der Eurozone bei den sog. Süd-Ländern und v.a. auch in Frankreich) noch nicht gelöst. Die derzeitige Geldpolitik der EZB kann auch nicht mehr merklich aus-

geweitet werden, welche notwendig wäre, um einer dann schwächelnden Konjunktur positive Impulse geben zu können. Sollten zukünftig staatliche Konjunkturprogramme aufgelegt werden müssen, kann dies daher nur durch mehr Staatsverschuldung geschehen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aus der Statistik des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) geht hervor, dass der Gesamtstromverbrauch in Deutschland 2015 um rd. 4 % auf 556 Mrd. kWh stieg. Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2015 um 5 % auf 866 Mrd. kWh zu. Hauptgrund war die im Vergleich zum durchgängig milden Jahr 2014 deutlich kühlere Witterung in der Heizperiode, die den Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung und in KWK-Prozessen steigen ließ. Bereinigt um Witterungseinflüsse war ein Verbrauchsplus von gut einem Prozent zu verzeichnen.

Für eine der führenden Industrienationen Europas wie Deutschland ist eine stabile und effiziente Energieversorgung unverzichtbar.

Strom

Zum zweiten Mal in Folge haben die regenerativen Energien mit 30,1 % den größten Anteil an der Bruttostromerzeugung. Die Braunkohleverstromung folgt an zweiter Stelle mit 23,8 %.

Der hohe Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung liegt v.a. auch daran, dass diese nach dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) grundsätzlich Vorrang vor anderen Einspeisern genießen. Dieser Vorrang muss jedoch von nahezu allen Stromverbrauchern in Deutschland mitgetragen werden. Der Gesamtumlagebetrag betrug in 2015 über 20 Mrd. €.

Als Antwort auf die seit Jahren stark volatilen Strompreise wird seit 2003 zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG und den Stadtwerken Forchheim ein entsprechendes Beschaffungsmodell eingesetzt. Es ermöglicht den Stromeinkauf einschließlich entsprechender Handelselemente bis zu vier Jahre im Voraus und kann somit den starken Volatilitäten entgegenwirken.

Erdgas

Der Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch Deutschlands betrug 21,1 %. Er nahm damit um 0,7 % zu. Auch 2015 war die Kundengruppe der Haushalte und Kleinverbraucher größter Erdgasverbraucher. Nahezu die Hälfte der Wohnungen in Deutschland werden unverändert mit Erdgas beheizt, die restlichen mit Heizöl, Fernwärme, Strom, Kohle und Erneuerbaren Energien.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das 2005 in Kraft getretene Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) brachte durch die strikte Umsetzung der Regulierungsbehörden weitreichende Folgen für die Versorgungswirtschaft: Die zentrale Forderung war und ist zum einen die strikte Trennung von Monopol- und Wettbewerbsbereichen, d.h. die Trennung des Netzbetriebes Strom und Gas von allen anderen Aktivitäten wie Vertrieb, Erzeugung und Dienstleistungen. Zum anderen wurde aber auch eine Regulierung der Netzentgelte (Stichwort: Anreizregulierung mit Erlösobergrenzen) eingeführt, welche den Netzbetreibern eine nur sehr langfristige Rendite ermöglicht, was v.a. in den Anfangsjahren auch zu negativen handelsrechtlichen Ergebnissen führen kann.

Investitionen in Erneuerbare Energien

Das in 2011 verabschiedete bayerische Energiekonzept sah in einem ersten Schritt bis 2021 eine Verdoppelung des EEG-Anteils an der Stromerzeugung in Bayern von 25 % auf 50 % vor. Infolgedessen hat der Aufsichtsrat der infra fürth gmbh im Frühsommer 2011 beschlossen, dass der Ausbau der umweltschonenden Energieerzeugung für Fürth von 7 % im Jahr 2011 auf 25 % im Jahr 2021 erreicht werden soll. Die hierfür notwendigen Investitionen wurden seitens der infra fürth gmbh von 2012 bis 2021 mit rd. 40 Mio. € beziffert.

Aktuell wurden bereits diesbezüglich u.a. folgende größere Projekte erfolgreich realisiert:

Bio-Energie-Zentrum (BEZ)

Das im Frühsommer 2010 von den Gremien beschlossene BEZ – inklusive Gasaufbereitung zur Einspeisung von Bioerdgas direkt in das eigene Gasverteilnetz im Bereich der Gemarkungsgrenze Langenzenn (Horbach) und Cadolzburg (Roßendorf) – wurde planmäßig Ende Dezember 2011 fertig gestellt und danach in Betrieb genommen. Die Leistung der Anlage beträgt rd. 2,30 MW_{el}. Mit der gewonnenen Gasmenge können in BHKWs Strom für ca. 6.300 Haushalte und Wärme für ca. 2.000 Haushalte erzeugt werden. Das BEZ ersetzt damit jährlich ca. 4 bis 6 % der gesamten benötigten Erdgasmenge durch eigenerzeugtes Bioerdgas.

PV-Freiflächenanlagen

2011 wurden zwei Photovoltaik-Freiflächenanlagen (bei Heilsbronn) mit einer Gesamtleistung von 3,2 MW errichtet und an das bestehende Stromnetz angeschlossen. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich rechnerisch eine geplante jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von 3,2 GWh. Tatsächlich konnten 2015 3,5 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden.

Ende Juni 2012 wurde eine weitere Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Langenzenn (Ortsteil Kirchfembach) mit einer Leistung von rd. 3 MW erworben. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rd. 3 GWh. Tatsächlich wurden 2015 3,4 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist. Dieser Solarpark wurde zunächst intern vorfinanziert. Mitte Februar 2013 wurde hierüber ein Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert. Damit wurde ein regelrechter Beteiligungs-Boom ausgelöst: Innerhalb von nur drei Tagen waren über fünf Millionen Euro gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge werden noch bis 31.12.2017 mit einem festen Zinssatz von 3,1 % verzinst.

Im Mai 2015 wurde eine Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Veitsbronn (Ortsteil Siegeldorf) mit einer Leistung von rd. 1,2 MW erworben. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rd. 1,2 GWh.

Windkraftanlagen

Zusammen mit der N-ERGIE, den Stadtwerken Schwabach und anderen kleineren Gesellschaftern hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark (fünf Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 12 MW) in Illschwang (gelegen zwischen Amberg und Sulzbach-Rosenberg) mit 1,7 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 25,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark soll jährlich knapp 30 GWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden rund 27,4 GWh erzeugt.

Zusammen mit der N-ERGIE und den Stadtwerken Schwabach hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark in der Nähe von Denkendorf mit 0,6 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 9,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark, welcher im Winter 2013/2014 erstmals in Betrieb ging, soll jährlich 19 Mio. kWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden rd. 18,9 GWh erzeugt.

Zusammen mit der Herzo Werke GmbH, Herzogenaurach, der AREVA GmbH, Erlangen, der ADWEN GmbH (vormals AREVA WIND GmbH), Bremerhaven hat sich die infra fürth gmbh im Spätherbst 2013 an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven beteiligt. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt 60,0 %. Das Windrad soll jährlich knapp 14 GWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 14,8 GWh erzeugt und in das Netz eingespeist.

Mitte Februar 2014 konnte für Investitionen in Erneuerbare Energien ein zweites Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert werden. Der Beteiligungs-Boom aus dem Vorjahr wurde sogar noch über-

troffen. Innerhalb von einer Woche waren rd. acht Millionen Euro gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge werden noch bis 31.12.2018 mit einem festen Zinssatz von 2,75 % verzinst.

Aufgrund des großen Erfolgs der beiden in 2013 und 2014 aufgelegten Bürgerdarlehen wurde im Februar 2015 nochmals ein solches für Investitionen im Rahmen der Erneuerbaren Energien aufgelegt. Obwohl der Zinssatz auf 2,0 % gesenkt wurde, konnten die Vorjahreserfolge wiederum übertroffen werden – innerhalb von knapp zehn Tagen waren rd. zehn Millionen Euro gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge haben noch eine Laufzeit bis 30.04.2020.

Strom

Bereits seit 2008 werden die Haushalts- und Gewerbekunden der infra fürth gmbh mit Strom aus Erneuerbaren Energien beliefert. Produziert wird dieser sog. Grüne Strom in einem Wasserkraftwerk in Norwegen. Die Herkunft und alleinige Vermarktung erfolgt durch europäisch anerkannte Herkunftsnachweise, welche im Herkunftsnachweisregisters (HKNR) des Umweltbundesamts geführt werden. Zudem ermöglichen die getätigten und laufenden Investitionen der infra in erneuerbare Energieanlagen die TÜV-Zertifizierung der infra-Stromprodukte. Bei rd. 250 Mio. kWh Stromverbrauch werden dadurch jährlich ca. 120.000 t CO₂ eingespart. Obwohl weltweit noch mehr Zertifikate aus bestehenden Erneuerbaren Energien vorhanden sind, werden durch eine prognostizierte steigende Nachfrage nach Strom aus regenerativen Quellen Anreize geschaffen, in entsprechend neue Anlagen zu investieren.

Erdgas

Seit Oktober 2012 wurden die Gasbezugspreise der infra komplett von der Ölbindung gelöst und auf EEX-Basis umgestellt. Hierdurch konnten die Gaspreise für Letztverbraucher zum 01.01.2013 leicht gesenkt werden. Für 2014 wurden diese unverändert so belassen, während sie zum 01.01.2015 und 01.01.2016 wiederum leicht gesenkt werden konnten.

Die beiden Erdgastankstellen in Fürth und Langenzenn werden von den Erdgasfahrzeugbesitzern der Region weiterhin gut angenommen. Die Tankstellen, insbesondere die in der Nürnberger Straße, werden auch von auswärtigen Erdgasfahrern gut genutzt. Im Geschäftsjahr 2014 konnten von der N-ERGIE AG, Nürnberg die beiden von ihr bislang betriebenen Erdgastankstellen in Nürnberg (Sigmundstraße und Münchener Straße) und Öttingen/Bay. erworben werden. Die infra fürth gmbh ist nunmehr Eigentümer und Betreiber von fünf öffentlichen Erdgastankstellen. Im Mai 2016 wurde die Erdgastankstel-

le in Öttingen an den lokalen Netzbetreiber, die schwaben netz gmbh, weiterveräußert.

Wettbewerbssituation

Gerade bei Haushalts- und Kleingewerbekunden nimmt der Wettbewerb durch neue Anbieter kontinuierlich zu. Aktuell nutzen rd. 150 verschiedene fremde Lieferanten neben dem eigenen Vertrieb der infra fürth gmbh das Stromnetz und rd. 100 Lieferanten das Gasnetz der infra fürth gmbh zur Energiebelieferung ihrer Kunden. Der Fremdmengenlieferanteil beläuft sich im Strombereich nunmehr auf 16 % der nicht leistungsgemessenen Netzkundenmengen (i.W. Haushalte) und 57 % der leistungsgemessenen Netzkundenmengen (i.W. Industrie- und Gewerbekunden). Im Gasbereich sind es bei den nicht leistungsgemessenen Mengen 18 % und bei den leistungsgemessenen Mengen 28 %.

Wasser

Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche rd. 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2025 erwartet.

Wärme/Contracting

Aufgrund sich veränderter Marktgegebenheiten (Stichwort: Gasbeschaffung auf EEX-Basis und eigenerzeugtes Bioerdgas) wurde bereits im Herbst 2012 die Fernwärmepreisformel komplett neu aufgesetzt. Hierdurch ergeben sich vierteljährlich formelinduzierte Preisanpassungen.

Aktuell werden rd. 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen betrieben.

Telekommunikation und Dienstleistungen

Die Beteiligung an der M-net GmbH entwickelt sich weiterhin positiv. Sowohl in 2016 als auch in den kommenden Jahren werden Ausschüttungen erwartet.

Unternehmensergebnis

Trotz anspruchsvoller rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte bei der infra fürth gmbh im Geschäftsjahr 2015 ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 14.807 Tsd. € (Vorjahr 11.748 Tsd. €) erzielt werden.

Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags, in welchem die Bayernwerk AG die Stellung eines außenstehenden Gesellschafters einnimmt, wurden an die infra fürth holding gmbh 12.243 Tsd. € (Vorjahr 9.714 Tsd. €) abgeführt; die Bay-

ernwerk AG erhält als Ausgleichszahlung 2.564 Tsd. € (Vorjahr 2.034 Tsd. €). Dementsprechend verbleibt in der infra fürth gmbh kein Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2015 171.158 Tsd. € (Vorjahr 170.235 Tsd. €).

In den einzelnen Sparten stellen sich die Umsatzerlöse (abzgl. Energiesteuer) im Geschäftsjahr 2015, Vorjahreswerte in Klammern, wie folgt dar:

- Strom 85.547 Tsd. € (88.343 Tsd. €)
- Gas 44.408 Tsd. € (43.345 Tsd. €)
- Wasser 15.486 Tsd. € (12.762 Tsd. €)
- Fernwärme 5.888 Tsd. € (5.852 Tsd. €)
- Dienstleistungen 1.343 Tsd. € (1.582 Tsd. €)
- Sonstige Sparten 18.486 Tsd. € (18.351 Tsd. €)

Sowohl Zuführungen als auch der Verbrauch der Mehrerlösabschöpfung, der periodenübergreifenden Saldierung und der Beträge des Regulierungskontos nach § 5 ARegV sind in den Umsatzerlösen umsatzermindernd bzw. umsatzermhöhend enthalten. Entsprechende Auflösungen werden dagegen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Stromabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind um 0,8 % von 414,5 Mio. kWh auf nunmehr 418,0 Mio. kWh gestiegen.

Auch die Gasabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind um 4,5 % von 1.031,3 Mio. kWh auf nunmehr 1.077,5 Mio. kWh gestiegen.

Der Wasserabsatz hat sich aufgrund des sehr heißen Sommers 2015 um 6 % von 6,8 Mio. m³ auf 7,2 Mio. m³ gesteigert.

Die Wärmeabsatzmengen haben sich ebenfalls um 2,0 % von 55,2 Mio. kWh auf 56,3 Mio. kWh erhöht.

In den Sonstigen und gemeinsamen Umsatzerlösen sind u.a. die Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse mit 1.427 Tsd. € (Vorjahr 1.340 Tsd. €) und die Weiterverrechnung der EEG-Erlöse einschließlich der EEG-Marktpremie und der KWK-Erlöse mit gesamt 14.330 Tsd. € (Vorjahr 13.314 Tsd. €) enthalten.

Die Konzessionsabgabezahlungen an Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet der infra fürth gmbh entsprechen den diesen Verpflichtungen zugrunde liegenden Absatz- bzw. Umsatzentwicklungen. Sie wurden, wie auch in den Vorjahren, in voller Höhe erwirtschaftet.

Lage

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 71,5 % (Vorjahr 67,7 %) der Bilanzsumme.

Die Erfüllung der Versorgungsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2015 Netto-Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 21.702 Tsd. € (Vorjahr 21.160 Tsd. €), die aus Abschreibungsmitteln (11.736 Tsd. €) lediglich mit 54,1 % (Vorjahr 52,5 %) finanziert werden konnten. Der darüber hinausgehende Betrag wurde i.W. mittels Nettoneuverschuldung abgedeckt.

Die Netto-Investitionen verteilten sich im Geschäftsjahr 2015 (Vorjahreswerte in Klammern) auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt:

- Stromversorgung 7.219 Tsd. € (4.882 Tsd. €)
- Gasversorgung 4.802 Tsd. € (3.186 Tsd. €)
- Wasserversorgung 3.208 Tsd. € (6.948 Tsd. €)
- Wärmeversorgung 1.313 Tsd. € (1.088 Tsd. €)
- Gemeins. Anlagen 5.165 Tsd. € (5.056 Tsd. €)

Die Brutto-Investitionen beliefen sich auf 21.707 Tsd. €.

Auch 2015 stufte die Deutsche Bundesbank die infra fürth gmbh (aufgrund der Jahresabschlusszahlen 2014) wieder als notenbankfähig ein.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Wesentliche Änderungen bei der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Energiepolitische Herausforderungen

Als Folge der Nuklearkatastrophe von Japan (Fukushima) im März 2011 wurden als Sofortmaßnahme sieben Atomkraftwerke vom Netz genommen. Abschließend wurde die sukzessive Abschaltung aller weiteren Atomkraftwerke in Deutschland bis 2022 beschlossen.

Der erfreuliche Wandel im Energiemix geht einher mit einer immer stärkeren Dezentralisierung und Diversifizierung der Erzeugerlandschaft, die die Anforderungen an die Netze nachhaltig verändert. Nahezu alle Netzbetreiber sehen sich u.a. mit einer Vielzahl von privaten Klein- und Kleinstbetreibern von PV-Anlagen konfrontiert, die je nach Last und Wetterlage flexibel den Netzen Strom zuführen oder entnehmen. Aufgrund der zu erwartenden rasanten Entwicklung der Speichertechnologie auch für den Privat-

gebrauch wird sich der Trend zum „erzeugenden Verbraucher“ noch verstärken.

Gleichzeitig sind weiterhin konventionelle Großkraftwerke zur Stabilisierung bei wetterbedingten Schwankungen erforderlich. Die Netze der Zukunft werden damit sehr heterogenen Ansprüchen ihrer Nutzer gerecht werden müssen. Der Umbau der nach wie vor für eine zentralisierte Energieversorgung ausgelegten Netze ist jedoch bei weitem noch nicht abgeschlossen und stellt die Netzbetreiber aktuell vor große Herausforderungen. Auch wenn mit der Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes 2014 erstmals konkrete Ausbauziele festgelegt wurden, die die Anforderungen an die Netzinfrastruktur besser vorhersehbar machen, werden auch weiterhin erhebliche Investitionen erforderlich sein, um die Netze für die neue Energiewelt zu ertüchtigen.

Bei der Refinanzierung ihrer Investitionen haben die Netzbetreiber dabei den komplexen Regelungsrahmen der Anreizregulierungsverordnung zu beachten. Auf Grundlage eines nicht unumstrittenen Effizienzwertvergleichsverfahrens werden von den Regulierungsbehörden für jeden Netzbetreiber für eine bestimmte Regulierungsperiode individuelle Erlösobergrenzen festgelegt, die bei der Erhebung der Netzentgelte nicht überschritten werden dürfen. Diese Vorgabe fordert den Netzbetreibern ein hohes Maß an Planungsleistung ab und eröffnet nur wenig Gestaltungsspielraum. Zusätzlich erschwert wird die Investitionsplanung durch die vom Gesetzgeber geschaffene Unsicherheit hinsichtlich der zukünftig geltenden Rahmenbedingungen.

Die infra fürth gmbh als Netzbetreiber im Stadtgebiet von Fürth sieht sich angesichts der weiterhin erforderlichen erheblichen Netzinvestitionen bei gleichzeitigem Wachstum der Stadt Fürth hier einer großen Herausforderung gegenüber.

Auch das im November 2015 als Regierungsentwurf beschlossene „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ wird erhebliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft haben. Ein wesentlicher Inhalt dieses Gesetzespakets wird das „Messstellenbetriebsgesetz“ sein, welches künftig das Messwesen der Energiewirtschaft umfassend regeln wird. Neben Vorgaben zum Roll Out wird ein eigenes Regulierungsregime für das Messwesen eingeführt, in dem zur Finanzierung des Einbaus und Betriebs der intelligenten Messsysteme und modernen Messeinrichtungen Preisobergrenzen festgesetzt werden. Der Rollout moderner Messeinrichtungen beginnt voraussichtlich bereits mit Inkrafttreten, der Rollout intelligenter Messsysteme dann ab dem Jahr 2017.

Erneuerbare Energien

Im Bereich der Erneuerbaren Energien wird die 2010 begonnene verstärkte Investitionstätigkeit in den Bereichen Windenergie sowie Photovoltaik auch 2016 ff. fortgesetzt, jedoch in einem reduzierten Umfang, da sowohl die Wirtschaftlichkeit von am Markt verfügbaren Projekten aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen oftmals nicht ausreichend gegeben ist als auch der dafür notwendige Finanzierungsspielraum im Kontext mit den notwendigen versorgungstechnischen Investitionen nicht gegeben ist.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das den Netzentgeltentscheidungen zugrunde liegende Prinzip der Kostenregulierung wurde zum 01.01.2009 durch die Festschreibung von Erlösobergrenzen (Anreizregulierung) ersetzt.

Für die dritte Regulierungsperiode war das Geschäftsjahr 2015 das Basisjahr für den Gasbereich zur Berechnung der Kostenbasis, während es für den Strombereich das Geschäftsjahr 2016 ist. Ergebnis wird die Berechnung eines zugestanden Erlöspfades für das Gas- bzw. Stromnetz für die Jahre 2018 ff. bzw. 2019 ff. sein. Dessen Höhe kann aus heutiger Sicht nicht abgeschätzt werden.

Strom

Der Strombedarf für das Gesamtjahr 2016 wurde über die RSV bereits 2015 vollständig sichergestellt. Derzeit wird verstärkt an der strukturierten Beschaffung (Portfoliomanagement) für den Strombedarf 2017 bis 2020 (Gesamtportfolio und Teilportfolios) gearbeitet.

Erdgas

Der Gasbezug erfolgt mittels der enPlus. Auch hier wird seit Oktober 2012 strukturiert beschafft.

Wasser

In den nächsten Jahren ist die Durchführung der Genehmigungsplanung zur Sanierung der Fernwasserleitung vorgesehen. Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche rd. 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2025 erwartet.

Wärme/Contracting

Zusätzlich zu den bisherig bestehenden 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen werden laufend weitere Contracting-Modelle angeboten bzw. erarbeitet.

Fazit

Trotz politisch gewollten Verschärfungen im Strom- und Gasbereich und des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Strom- und Gasmarkt (Stichwort: preisaggressive Mitbewerber bei stetig steigender Transparenz) wird aus heutiger Sicht bei der infra fürth gmbh mittelfristig weiter mit überdurchschnittlichen Ergebnissen gerechnet. Ob jedoch hieraus die Verlustbereiche Verkehr und Bäder auf Ebene der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh auch künftig ausgeglichen werden können, bleibt abzuwarten.

Bericht zur Trennung der Rechnungslegung gemäß § 6b EnWG

Der Jahresabschluss 2015 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) der infra fürth gmbh wurde gemäß § 6b EnWG entkonsolidiert.

Aus dem Jahresabschluss der infra fürth gmbh wurden folgende Tätigkeitsbereichsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG entwickelt:

- Elektrizitätsverteilung (Stromnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung- und -vertrieb)
- Gasverteilung (Gasnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gaserzeugung und -vertrieb)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (übrige Bereiche)

Die infra fürth gmbh ist in den weiteren Bereichen, welche in § 6b Abs. 3 EnWG noch aufgeführt sind (Elektrizitätsübertragung, Gasfernleitung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen), nicht tätig.

Die jeweiligen Zuordnungen erfolgten grundsätzlich aufgabenbedingt. Soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen nur mit unververtretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurden diese Zuordnungen mit Hilfe sachgerechter Schlüsselungen vorgenommen.

Chancenbericht

Kommunale Versorger werden aufgrund der Energiewende stärker in den erforderlichen dezentralen Ausbau der Erzeugerkapazitäten miteingebunden, und sie sind damit ein wichtiger Baustein für das Gelingen der Energiewende. Hierdurch könnte die Notwendigkeit eines massiven Netzausbaus abgemildert werden. Laut einer vom BDEW zitierten Emnid-Umfrage wollen zudem 84 % der befragten Bundesbürger eine stärkere Rolle der kommunalen Versorger auf dem Energiemarkt. Der BDEW sieht den Marktanteil der Stadtwerke von derzeit 9,2 % auf mindes-

tens 20 % bis 2020 verdoppelt. Hierin sieht auch die infra fürth gmbh ihre Chance, als nachhaltiger und innovativer Partner ihre Marktposition halten und eventuell ausbauen zu können.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem wird bei der infra fürth gmbh als ein wichtiger integraler Bestandteil der Unternehmensführung verstanden. In diesem Sinne ist das Risikomanagement als ein Baustein in die Unternehmensprozesse integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung, Analyse und systematische Klassifizierung und Bewertung von negativen Folgen auf einzelne Unternehmensbereiche oder auf das Gesamtunternehmen.

Durch das implementierte Risikomanagementsystem werden Risiken mit unterschiedlichen Ursachen gesteuert. Ausgehend von der strategischen Positionierung werden neben den operativen Risiken, wie zum Beispiel Erzeugungsrisiken und Netzrisiken, insbesondere die mit der Liberalisierung der Energiemärkte einhergehenden Veränderungen der Risikolandschaft berücksichtigt. Dadurch stehen verstärkt Energiehandels-, Markt- und Bonitätsrisiken in der Betrachtung des Risikomanagements. Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in einem Risikomanagementleitfaden eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Rahmen der systematischen permanenten Risikoinventur werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und als regelmäßiges quartalsmäßiges Risikoreporting den jeweiligen Aufsichtsgremien mitgeteilt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an die jeweiligen Aufsichtsgremien vorgesehen.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir nach wie vor folgenden Risikokategorien:

Politisch-rechtliche Risiken

Von den politischen Rahmenbedingungen wird nach wie vor ein erheblicher Einfluss auf die Energiewirtschaft ausgeübt. Durch die Anreizregulierung, verschärfte Kartellvorschriften und wachsende Investitionsunsicherheit im Bereich der Energieerzeugung können die entsprechenden Auswirkungen auf die infra fürth gmbh zum heutigen Zeitpunkt nur vage abgeschätzt werden.

Operative Risiken:

Am Strommarkt ist die infra fürth gmbh Absatzmengen- und Preisrisiken ausgesetzt. Auf der einen Seite sind die

Großhandelspreise nach wie vor überaus stark volatil, andererseits nehmen der Verdrängungswettbewerb und damit auch das Wettbewerbsrisiko stetig zu. Die infra fürth gmbh stellt sich jedoch konsequent dem Wettbewerb mit innovativen, nachhaltigen und partnerschaftlichen Lösungen und einer konsequenten Kostenorientierung.

Um Marktpreis- und Kreditrisiken durch den Einsatz von Instrumenten zur strukturierten Strom- und Gasbeschaffung (unter Zuhilfenahme der RSV und der enPlus) zu begrenzen, wurden und werden Risikolimits vergeben, deren Ausnutzung kontinuierlich überwacht wird. Des Weiteren wird regelmäßig über das Handelsgeschehen, den Handelserfolg sowie über die Ausnutzung und Einhaltung der vorgegebenen Limits berichtet. Damit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch Einkaufspreise entstehen, die so nicht am Absatzmarkt realisiert werden können.

In der mittelfristigen Finanzplanung wird bedingt durch notwendige Investitionen zur Versorgungssicherheit weiter mit einer stetigen Neuverschuldung von (verzinsten) langfristigen Verbindlichkeiten und damit auch der entsprechenden Zinsbelastung gerechnet.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit Swaps, Caps und Collars zinsgesichert. Des Weiteren wurden bereits in Vorjahren bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung im Hinblick auf das inhärente Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung zinsgesichert. Damit werden die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.

Eine Vorsorge für Ausfallrisiken auf der Forderungsseite wird durch die Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigung getroffen.



Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.stadtverkehr-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	12,3	49,0
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	12,7	51,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Betrieb und das Management von öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen im Busbereich auf den Verkehrsgebieten Nürnberg und Fürth mit grenzüberschreitenden Linien und auf dem jeweiligen Verbundgebiet des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Klaus Dieregsweiler-Grünsfelder
Elmar Maier

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dieregsweiler-Grünsfelder ist Beschäftigter der infra fürth verkehr gmbh und erhielt aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 5.400 €. Herr Maier ist Beschäftigter der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft; aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer erhielt er im Jahr 2015 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 175 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 151 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	9.711	9.264	9.752	9.741	8.121
Sonstige betriebliche Erträge	1	9	6	66	33
	9.712	9.273	9.758	9.807	8.154
Materialaufwand	-3.262	-3.912	-5.912	-7.122	-7.004
Personalaufwand	-6.445	-5.332	-3.817	-2.667	-1.141
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7	-17	-26	-13	-9
	-9.714	-9.261	-9.755	-9.802	-8.154
	-2	12	3	5	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	3	3	0	0	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	3	3	0	0	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	15	3	5	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	-14	-11	-4	-1
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	1	-14	-11	-4	-1
Jahresergebnis	2	1	-8	1	1

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	16	15	15	0	0
Umlaufvermögen	862	562	700	535	349
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	878	577	715	535	349
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	20	18	16	25	24
Rückstellungen	370	391	235	108	37
Verbindlichkeiten	488	168	464	402	288
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	878	577	715	535	349
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	26	30	30	32	27
Working Capital	4	3	1	25	24
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4	-2	33	5	-4
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	34	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die SBG erbrachte ihr volles Leistungsspektrum an die VAG Verkehrs- Aktiengesellschaft (VAG), Nürnberg, und die infra fürth verkehr gmbh (infra), Fürth. Die notwendigen Betriebsmittel und Managementleistungen haben die VAG und die infra der SBG gegen ein angemessenes Entgelt zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erhielt die SBG für ihre gegenüber der VAG und der infra erbrachten Leistungen eine vertraglich vereinbarte Vergütung.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2015 wurden 226.330 Stunden Nutzfahrzeit und 1,99 Mio. NWKkm erbracht.

Dem Demografiemanagement kommt eine wichtige Rolle zu. Es basiert auf der Analyse der Alters- und Qualifikationsstruktur und den relevanten Handlungsfeldern. Hierzu wurde 2012 die erste und in diesem Jahr die zweite Mitarbeiterbefragung „Great Place to Work“ durchgeführt.

Der weitere Ausbau der Dienstleistungskompetenz stand auch im Jahr 2015 im Fokus. Die MitarbeiterInnen im Fahrdienst wurden in Abstimmung mit VAG und infra in den Dienstunterrichten besonders darauf sensibilisiert, auf Fragen, Wünsche und Mitteilungen der Fahrgäste angemessen reagieren zu können. Neben entsprechendem Fachwissen wurde insofern auch speziell die Fähigkeit zur Kommunikation mit den Fahrgästen geschult.

Lage

Insgesamt entspricht das EGT des Unternehmens zum Abschluss des Geschäftsjahres 2015 den Erwartungen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen in 2015 insgesamt 9.711 Tsd. € (Vorjahr 9.264 Tsd. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €). Dagegen stehen Aufwendungen für bezogene Leistungen von 3.262 Tsd. € (Vorjahr 3.912 Tsd. €), der Personalauf-

wand in Höhe von 6.445 Tsd. € (Vorjahr 5.332 Tsd. €) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 7 Tsd. € (Vorjahr 17 Tsd. €). Die bezogenen Leistungen sanken aufgrund gesunkener Fremdvergaben. Der Personalaufwand stieg zum Vorjahr aufgrund von Tarifsteigerungen und einem durchschnittlichen Personalanstieg um 24 Personen.

Insgesamt schließt die SBG das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €). Das EGT liegt leicht über dem geplanten Wert.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 301 Tsd. € auf 878 Tsd. €. Wesentlicher Grund dafür war auf der Aktivseite die Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände für kurzfristig angelegte Gelder bei der StWN und auf der Passivseite die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 2,3 % (Vorjahr 3,1 %).

Die flüssigen Mittel sanken gegenüber dem Vorjahr um 4 Tsd. € auf 26 Tsd. €.

Die Gesellschaft ist in das Cash-Pooling der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN), Nürnberg, eingebunden, so dass die Liquiditätsentwicklung darüber gesteuert wird. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist damit jederzeit gewährleistet.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres wurden keine Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens oder die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen.

Prognosebericht

Die VAG und die infra werden auch weiterhin die Hauptauftraggeber für die SBG sein.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 wird von Umsatzerlösen und Aufwendungen auf Vorjahresniveau ausgegangen sowie mit einem nahezu ausgeglichenen EGT gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement-System der StWN integriert, wodurch mögliche Risiken identifiziert und in entsprechende Risikokategorien differenziert eingeteilt werden können. Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen, sind nicht erkennbar.

Durch die spezifizierte, vorliegende Vertragsgestaltung mit der VAG und der infra ist die Grundausslastung der Gesellschaft hinsichtlich der Verkehrsleistungen gesichert und somit die Chance gegeben, dass die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft nahezu als stabil einzuschätzen ist.



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Rothenburger Straße 9
90443 Nürnberg
Telefon: 0911/27075 0
Telefax: 0911/27075 50
Internet: www.vgn.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	6,0	11,1
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	14,0	26,0
DB Regio Aktiengesellschaft	8,0	14,8
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	6,0	11,1
Omnibusverkehr Franken GmbH	6,0	11,1
Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR (GKV)	4,0	7,4
Gesellschaft Privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH (GPV)	4,0	7,4
BVB Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH	2,0	3,7
Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH	2,0	3,7
Stadtverkehr Schwabach GmbH	2,0	3,7
	54,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Im Auftrag ihrer Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, der übrigen im Verbund tätigen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses (GA) und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) erfüllt die Verbundgesellschaft Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Verbundgesellschaft hat in Abstimmung mit den vorstehend genannten Verkehrsunternehmen

- Verkehrserhebungen durchzuführen,
- dem Verbundzweck dienende Verkehrsuntersuchungen und Verkehrsplanung zu betreiben,
- Verkehrsbedienungs- und Produktkonzepte zu erstellen,

- das Liniennetz und das betriebliche Leistungsangebot für den Verbundverkehr zu koordinieren sowie einen Verbundfahrplan herauszugeben,
- den Gemeinschaftstarif (Verbundtarif) und die Beförderungsbedingungen zu erstellen und weiterzuentwickeln,
- die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags zu erfassen und aufzuteilen,
- das Einnahmenaufteilungsverfahren sachgerecht fortzuentwickeln,
- Marketingleitlinien und einen Marketingplan aufzustellen und fortzuschreiben,
- Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertungsverfahren – Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen – zu schaffen,
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr zu betreiben,
- durch Marktuntersuchungen Daten zur Kenntnis der Markterfordernisse zu gewinnen,
- die durch die Einführung des Verbunds entstehenden Verluste zu ermitteln und fortzuschreiben,
- den verbundbedingten Aufwand zu erfassen und
- ein Konzept zur Aufteilung der Vertriebskosten der Verbundunternehmen zu entwickeln.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Jürgen Haasler
Andreas Mäder

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführer im Jahr 2015 jeweils und mit gleicher Einstufung Bezüge in Anlehnung an die Bundesbesoldungsordnung B erhielten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 42 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	5.683	5.215	5.129	6.770	4.851
Sonstige betriebliche Erträge	1.294	1.342	1.405	1.364	1.230
	6.977	6.557	6.534	8.134	6.081
Materialaufwand	-1.493	-1.290	-1.276	-2.917	-1.198
Personalaufwand	-3.063	-3.080	-2.820	-2.653	-2.606
Abschreibungen	-152	-85	-121	-127	-133
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.268	-2.105	-2.316	-2.436	-2.148
	-6.976	-6.560	-6.533	-8.133	-6.085
	1	-3	1	1	-4
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	4	0	0	5
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	4	0	0	5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1	1	1	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	549	501	352	311	370
Umlaufvermögen	1.105	1.007	513	722	816
Aktive Rechnungsabgrenzung	62	64	76	30	32
	1.716	1.572	941	1.063	1.218
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	54	52	52	52	52
Rückstellungen	514	539	357	355	519
Verbindlichkeiten	1.148	981	532	656	647
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.716	1.572	941	1.063	1.218
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	326	380	18	427	23
Working Capital	-557	-513	-376	-289	-283
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	144	596	-247	262	-2
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	200	234	191	68	148

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie auch im Jahr 2011, die

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2012, 2013 und 2014 war durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Nach Berichten des Statistischen Bundesamts war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Die Wachstumsimpulse kamen dabei v.a. von den privaten und staatlichen Konsumausgaben, der Außenhandel hatte nur einen geringen Anteil am Wirtschaftswachstum. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von 43,0 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das entspricht einem Anstieg von 0,8 %

zum Vorjahr. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach Schätzungen knapp unter 2 Mio. Personen.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich nach Informationen des Statistischen Bundesamts im Durchschnitt des Jahres 2015 um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Jahresteuerrate wurde wie bereits im Vorjahr wesentlich durch die Preisentwicklung der Energieprodukte geprägt. Die Kraftstoffpreise sanken nochmals deutlich um 10,0 %, der Kraftfahrer-Preisindex nahm im Jahresdurchschnitt um 2,6 % ab. Verkehrsdienstleistungen dagegen verteuerten sich für Verbraucher im Jahr 2015 überdurchschnittlich um 2,5 %. Die Jahresteuerrate bei den kombinierten Personenbeförderungsdienstleistungen in Verkehrsverbünden betrug sogar 2,9 %.

Nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV) stiegen die Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland im Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 um 0,5 %. Die Fahrgeldeinnahmen erhöhten sich um 3,5 %. Der durchschnittliche Kostendeckungsgrad in der Branche sank weiter ab, von 77,1 % im Vorjahr auf 76,6 % im Jahr 2015. Laut statistischem Bundesamt gingen die Fahrgastzahlen im Eisenbahnverkehr aufgrund der Streiks im Frühjahr

2015 leicht zurück, während im Straßenbahn- und U-Bahnverkehr Zuwächse zu verzeichnen waren.

Die von den Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) im Jahr 2015 erzielten Fahrgeldeinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % auf 322,0 Mio. €. Neben einer durchschnittlichen Erhöhung der Fahrpreise um 2,99 % zum 01.01.2015 wirkten sich die überdurchschnittliche Anhebung des Stadttarifs Fürth, die Integration des Landkreises Lichtenfels und die Einführung des Verbundtarifs im Stadtgebiet von Bamberg Einnahmen steigernd aus. Nach vorläufigen Ergebnissen entsteht den Verkehrsunternehmen im VGN aus der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Jahr 2016 ein Fehlbetrag von 358,0 Mio. € (Vorjahr 299,4 Mio. €). Der Aufwanddeckungsgrad verringert sich voraussichtlich auf einen Wert von 51,2 % (Vorjahr 56,4 %).

Geschäftsverlauf der VGN GmbH

Die Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN GmbH) hat im Geschäftsjahr 2015 die ihr nach den bestehenden Verträgen übertragenen Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs erfüllt. Im Auftrag der Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) wurden Aufgaben auf den Gebieten Planungsgrundlagen, konzeptionelle Verkehrsplanung, SPNV-Planung, Fahrplan, Nahverkehrsplan, Bauleit- und Objektplanung sowie der Weiterbildung des Verbundtarifs und Marketing wahrgenommen. Neben der generellen Wirtschaftsplanung wurden die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags erfasst und aufgeteilt. Im Rahmen der Marketingstrategie wurde Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr betrieben. Informations- und Auskunftsdienste wurden neu- und weiterentwickelt sowie Marktforschungsuntersuchungen durchgeführt. Mit der Umsetzung des Projekts verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle wird die Grundlage für die Einführung von E-Tickets geschaffen.

Für den Studienstandort Erlangen-Nürnberg wurde zum Wintersemester 2015/16 ein solidarisch finanziertes Semesterticket im VGN eingeführt. Zum 01.01.2015 wurde der Landkreis Lichtenfels in den Verkehrsverbund integriert und die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH wurde nach Einführung des Verbundtarifs im Stadtgebiet von Bamberg Gesellschafter der VGN GmbH.

Im Rahmen der bestehenden Vereinbarungen mit 12 (Vorjahr 11) Landkreisen und vier (Vorjahr drei) Städten wurden lokale Nahverkehrspläne bearbeitet. Die Datenpflege und Fortschreibung der Datenbasis für intermodale

Verkehrsuntersuchungen und Auswertungen im Großraum Nürnberg (DIVAN) erfolgt im Auftrag des ZVGN.

Ertragslage

Zur Deckung der durch die Erfüllung ihrer Aufgaben entstehenden Aufwendungen erhält die VGN GmbH gemessen an den Gesamttarifeinnahmen für jedes Geschäftsjahr einen festen Prozentsatz zugewiesen (§ 7 Absatz 1 Gesellschaftsvertrag). Die Gesellschafter und die durch Assoziierungsverträge integrierten Verkehrsunternehmen vergüten im Rahmen dieses Budgets die durch eigene Erträge, Zuwendungen und Zuschüsse nicht gedeckten Aufwendungen der VGN GmbH (§ 7 Absatz 5 Gesellschaftsvertrag und § 12 Assoziierungsverträge). Die Aufwandserstattung im Jahr 2015 beträgt 5.344 Tsd. €. Sie stieg damit um 12,3 % gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die im Jahr 2015 erzielten Bruttofahrgeldeinnahmen errechnet sich ein realisierter Budgetprozentsatz von 1,66 %. Der genehmigte Wirtschaftsplan der VGN GmbH für das Jahr 2015 sah eine Aufwandserstattung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen in Höhe von 6.128 Tsd. € und einen Budgetprozentsatz von 1,88 % der erwarteten Fahrgeldeinnahmen vor.

Aus der Weiterverrechnung der für fünf Verkehrsunternehmen beschafften Auswertesoftware zur Verkehrserhebung 2012 und der im Zusammenhang mit der Integration des Landkreises Lichtenfels in Zügen der DB Regio durchgeführten Fahrgastbefragung entstanden Erträge in Höhe von insgesamt 29 Tsd. €. Im Vorjahr waren nach Abschluss der Arbeiten an der im Jahr 2012 durchgeführten verbundweiten Fahrgastzählung und -befragung sowie der damit verbundenen Berechnung der Einnahmenaufteilung 2012 153 Tsd. € für die vereinbarten Schlusszahlungen angefallen.

Aus dem Verkauf der Jahresfahrplanbücher 2015 wurden im Jahr 2015 noch 6 Tsd. € Erlöst. Nachdem zum Fahrplanwechsel am 13.12.2015 keine Fahrplanbücher mehr produziert und zum Kauf angeboten wurden, sanken die Fahrplanerträge um 71,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen i.W. die Kostenbeiträge der Landkreise und Städte für die Bearbeitung der lokalen Nahverkehrspläne, die Finanzierung der Datenpflege und Fortschreibung von DIVAN durch den ZVGN und die Autobahndirektion Nordbayern, die Finanzierung der aktualisierten Nutzen-Kosten-Untersuchung des L-Netzes der Stadt-Umland-Bahn (StUB) Erlangen sowie die anteilige Kostenerstattung für die Berechnung der bei einer Verbundintegration der Landkreise Neustadt a.d. Waldnaab, Tirschenreuth und Wunsiedel sowie der Stadt Weiden entstehenden erweiterungsbedingten Verluste der Verkehrsunternehmen und der erforderlichen Ausgleichs-

leistungen der Gebietskörperschaften. Enthalten sind auch die Erträge aus der Belieferung von assoziierten Verkehrsunternehmen mit Fahrausweisen und anderem Vertriebsmaterial. Insgesamt stiegen die sonstigen Umsatzerlöse gegenüber dem Jahr 2014 um 7,4 % auf 304 Tsd. € im Jahr 2015, v.a. aufgrund der einmaligen Beträge im Zusammenhang mit den Erweiterungsuntersuchungen.

Mit rd. 5,7 Mio. € liegen die Umsatzerlöse unter dem im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2015 prognostizierten Wert von rd. 6,4 Mio. €. Aufgrund des unter den Planungen realisierten Gesamtaufwands ist auch eine entsprechend geringere Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen erforderlich.

Auf der Basis des Kooperationsvertrags gewährt der ZVGN Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen sowie zu den Aufwendungen von Marketingmaßnahmen. Die Zuschüsse im Jahr 2015 betragen insgesamt 1.234 Tsd. € und sind damit um 2,2 % niedriger als im Vorjahr. Die Aufwendungen für Personal- und Sachaufwendungen in den Sachgebieten, die der Bemessung der Zuschüsse zugrunde liegen, waren geringer als im Vorjahr.

Periodenfremde Erträge ergaben sich vor allem aus der Abrechnung der Fahrleistung von zwei zurückgegebenen Leasingfahrzeugen und der Abrechnung der ZVGN-Zuschüsse für das Jahr 2014. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden in Höhe von insgesamt 10 Tsd. € (Vorjahr 15 Tsd. €). Die zum 31.12.2014 gebildete Rückstellung für Zuschussrückzahlungen wurde nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen. Die Beiträge zur Berufsgenossenschaft und die Aufwendungen für die Heiz- und Nebenkostenabrechnung des Vermieters für das Jahr 2014 sowie für die Herstellung des Verbundberichts und andere Fremdleistungen waren geringer als die jeweiligen Rückstellungsbeträge.

Aus der Weiterverrechnung von Selbstkosten für Softwarewartung, der Einlage der Gesellschafter zum Verlustausgleich sowie aus buchungstechnischen Gründen im Zusammenhang mit der Besteuerung von Sachbezügen resultieren andere sonstige betriebliche Erträge. Diese betrugen im Jahr 2015 insgesamt 47 Tsd. € (Vorjahr 42 Tsd. €).

Insgesamt stiegen die Erträge um 420 Tsd. € oder 6,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 6.977 Tsd. €.

Höhere Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr entstanden i.W. aus der Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle (dabei insbesondere für die Investitionen bei den Verkehrsunternehmen, für die inner-

halb der VGN-Gremien eine gemeinschaftliche Finanzierung vereinbart wurde), aus dem von der VAG betriebenen gemeinsamen Onlineshop des VGN und aus dem Betrieb des Handytickets. Nach dem die Projekte Verkehrserhebung 2012 und Telefonbefragung zum Kaufverhalten von Selbstzahlern im Ausbildungsverkehr im Jahr 2014 abgeschlossen wurden und weil zum Fahrplanwechsel am 13.12.2015 kein Verbundfahrplanbuch mehr produziert wurde, ergeben sich hierfür im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Aufwendungen. Insgesamt stieg der Materialaufwand um 203 Tsd. € oder 15,7 % auf 1.493 Tsd. € im Jahr 2015. Das sind rund 216 Tsd. € weniger als im genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 vorgesehen. Die durch die Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle und durch Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Einnahmenaufteilung erwarteten Aufwandssteigerungen kamen nicht im geplanten Umfang zum Tragen.

Der Personalaufwand war mit 3.063 Tsd. € um 0,6 % niedriger als im Vorjahr. Im Jahresmittel waren ohne Geschäftsführung 40 (Vorjahr 40) MitarbeiterInnen beschäftigt. Darin sind durchschnittlich zehn (Vorjahr sieben) Teilzeitbeschäftigte enthalten. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Zahl der Aushilfskräfte ergibt im Jahresdurchschnitt zwei (Vorjahr zwei) MitarbeiterInnen. Aufgrund des Ergebnisses der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst vom 01.04.2014 wurden die Tabellenentgelte des TVöD ab 01.03.2015 um 2,4 % erhöht. Aufwandsmindernd wirkten sich Mutterschutzzeiten, die Inanspruchnahme von Elternzeit und Langzeiterkrankungen aus. Insgesamt sank der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 17 Tsd. €. Der im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2015 prognostizierte Personalaufwand wird ebenfalls um 139 Tsd. € unterschritten, da für die bereits genannten Mutterschutz- und Elternzeiten sowie bei Langzeiterkrankungen auf eine Beschäftigung von Vertretungen verzichtet wurde oder diese fallweise im Rahmen von Arbeitnehmerüberlassungsverträgen erfolgte.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Jahr 2015 152 Tsd. €. Sie sind damit um 78,8 % höher als im Vorjahr. Neben den im Jahr 2015 zugegangenen Vermögensgegenständen wirkten sich v.a. die zum Jahresende 2014 aktivierten Softwarelizenzen im Zusammenhang mit dem Releasewechsel bei der Fahrplansoftware auf DIVA4, für die mobile Fahrplanauskunft, für die Auskunftssysteme im Internet (EFA10) sowie für den Produkteditor des Fraunhofer-Instituts Verkehrs- und Infrastruktursysteme im Rahmen der Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle Aufwand steigernd aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 7,7 % auf 2.268 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr höhere Aufwendungen entstanden im Rahmen der durchgeführten Marketingmaßnahmen und für Leiharbeitnehmer, die zur Vertretung während der Mutterschutz- und Elternzeit einer Mitarbeiterin sowie zur Berechnung erweiterungsbedingter Verluste aus einer möglichen Vollintegration der Landkreise Kitzingen und Haßberge beschäftigt wurden. Weil das auf der Grundlage einer maximalen Bezuschussung durch den ZVGN geplante Marketingbudget nicht vollständig ausgeschöpft wurde und sich die Umsetzung der im EDV-Bereich geplanten Anpassung der VGN-Fahrplanauskunft an das DEFAS-System verzögerte, fiel die Steigerung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wesentlich geringer aus als erwartet.

Mit Aufwendungen in Höhe von 6.976 Tsd. € (Vorjahr 6.560 Tsd. €) ist in der Gesamtbetrachtung eine deutliche Aufwandssteigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Diese beruht i.W. auf den zur gemeinsamen Finanzierung an die VGN GmbH weiterverrechneten Vertriebskosten aus dem Betrieb des Onlineshops, dem Betrieb des Handytickets und der Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle.

Aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein geringes positives Betriebsergebnis. Unter Einbeziehung der sonstigen Steuern ergibt sich, wie aufgrund der vertraglichen Regelungen vorgegeben, ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Vermögenslage

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden im Geschäftsjahr 2015 200 Tsd. € investiert. Die Anlagenzugänge der immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die Softwarelizenz für einen Produkteditor zur Tarifpflege einschließlich der Produkt- und Kontrollmodule nach VDV-Kernapplikation sowie der Programmerweiterung um eine Exportschnittstelle, die Software für die Verbindungsauskunft mit Echtzeitdaten, die Lizenzen für die Exportschnittstelle DIVA2GTFS mit Programmanpassungen, die Lizenz für eine Fernwartungssoftware, die Software Haltestellenbedienungsreport sowie Softwareanpassungen und -erweiterungen beim Buchsatzlayout.

Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen i.W. die Erneuerung der Firewall sowie die Beschaffung von Büroeinrichtung, Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten und von Ausstattungen des Infostandes. Im Zusammenhang mit der noch bevorstehenden Beschaffung der Systeme für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle im VGN fielen Kosten

für die Umsetzungsbegleitung und die Begleitung des Vergabeverfahrens an.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 waren Investitionen im Umfang von rd. 559 Tsd. € vorgesehen. Verzögerungen gegenüber dem geplanten Projektfortschritt und zum Teil kapazitätsbedingte Verschiebungen betreffen das Ausschreibungsverfahren für die Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle, den Relaunch der VGN-Website sowie weitere Programmentwicklungen bei den Fahrplan- und Auskunftssystemen.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der VGN GmbH beträgt am 31.12.2015 1.716 Tsd. € und ist damit um 9,2 % höher als zum Vorjahresstichtag. Der Zuwachs betrifft auf der Aktivseite die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie das Anlagevermögen, auf der Passivseite wirken sich die gestiegenen Verbindlichkeiten aus.

Die Restbuchwerte des Anlagevermögens zum 31.12.2015 betragen 549 Tsd. €. Das Anlagevermögen erhöhte sich damit um 48 Tsd. € oder 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Wert der Anlagenzugänge lag im Jahr 2015 wie auch schon im Jahr 2014 über dem Betrag der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind am Bilanzstichtag mit 762 Tsd. € um 27,6 % höher als im Jahr davor. Höhere Forderungen gegen Gesellschafter sind aufgrund der ausstehenden Endabrechnung der Aufwandsvergütung für das Jahr 2015 zu verzeichnen. Der Anstieg bei den sonstigen Vermögensgegenständen betrifft die im Folgejahr abziehbare Vorsteuer. Der Bestand an Waren verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 13 Tsd. € und beträgt 17 Tsd. €. Die Vorräte am Bilanzstichtag bestanden nur noch aus Fahrausweisen. Bestände an Fahrplanbüchern und anderen Vorräten waren nicht mehr vorhanden. Mit 326 Tsd. € ist der Bestand an flüssigen Mitteln geringer als im Vorjahr. Das Umlaufvermögen erhöhte sich insgesamt um 9,7 %.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 62 Tsd. € und sind 2 Tsd. € oder 3,1 % niedriger als im Vorjahr.

Das Eigenkapital beträgt nach der Kapitalerhöhung aufgrund der Übernahme einer Stammeinlage durch die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH im Jahr 2015 54 Tsd. €. Bei einer Erhöhung der Bilanzsumme um 9,2 % ergibt sich eine Minderung der Eigenkapitalquote von 3,3 % im Vorjahr auf 3,1 % zum Jahresende 2015.

Die für ungewisse Verbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen umfassen Aufwendungen zur Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Aufwen-

dungen aus Resturlaubsansprüchen, Gleitzeit- und Überstundenüberhängen, das noch auszahlende Leistungs-entgelt und Abschlussvergütungen, Aufwendungen für die Berufsgenossenschaftsbeiträge, für Fremdleistungen sowie die voraussichtliche Rückzahlung von Zuschüssen. Die zum 31.12.2015 bestehenden Rückstellungen sind mit 514 Tsd. € geringer als im Vorjahr. Der Rückgang betrifft i.W. die im Vorjahr für die ausstehenden Zahlungen im Zusammenhang mit dem Releasewechsel der Fahrplansoftware auf DIVA4 gebildete Rückstellung. Die Rückstellungen für die Personalkosten, für die Zuschussrückzahlungen an den ZVGN und für die Prüfung des Jahresabschlusses erhöhten sich dagegen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und sonstigen Verbindlichkeiten. Sie betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.148 Tsd. € und sind damit 17,0 % höher als im Vorjahr. Erhöht haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aufgrund der Beträge für die gemeinsame Finanzierung der bei den Verkehrsunternehmen erforderlichen Investitionen zur Umsetzung der elektronischen Fahrscheinkontrolle sowie für den Betrieb des Onlineshops und des Handytickets und im Zusammenhang mit der Einführung des Semestertickets.

Finanzlage

Vierteljährliche Zuschusszahlungen des ZVGN auf der Grundlage des Kooperationsvertrags und Abschlagszahlungen der Gesellschafter sowie der Verkehrsunternehmen mit Assoziierungsverträgen zur Finanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen gemäß Gesellschaftsvertrag und der Assoziierungsverträge dienen zur Sicherung der Liquidität. Entsprechend den vertraglichen Regelungen weist die VGN GmbH ein ausgeglichenes Jahresergebnis auf.

Die mit der Stadtparkasse Nürnberg vereinbarte Kreditlinie über 150 Tsd. € für Kontokorrentkredite wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf aus Sicht der Unternehmensleitung

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2015 ist die Geschäftsführung insgesamt zufrieden. Die Aufwandssteigerungen lagen deutlich unter den Erwartungen. Die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen war nicht im geplanten Umfang erforderlich, der genehmigte Budgetprozentsatz wurde unterschritten. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist wegen der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt aussagefähig.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der VGN GmbH haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Chancen und Risiken

Durch die vertraglich gesicherte Refinanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen im Rahmen des vorgegebenen Budgets durch die Gesellschafter und den mit Assoziierungsvertrag integrierten Verkehrsunternehmen besteht ein Zusammenhang zwischen Aufwandsentwicklung und Entwicklung der Umsatzerlöse. Aufgrund dieser vertraglichen Situation der Gesellschaft bestehen keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Markt- und Absatzrisiken für die im Rahmen der bestehen Verträge für Gesellschafter, assoziierte Verkehrsunternehmen, den ZVGN und Gebietskörperschaften erbrachten Leistungen sind nicht erkennbar, auf die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems wurde daher verzichtet.

Chancen mit Blick auf eine Gewinnerzielung bieten sich aufgrund der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen allerdings ebenfalls nicht.

Ausblick

Aufgrund der weiterhin gültigen vertraglichen Regelungen wird sich auch künftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergeben.

Der Budgetprozentsatz für die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen beträgt laut Wirtschaftsplan im Jahr 2016 2,12 % der erwarteten Bruttofahrgeldeinnahmen. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Aufwandsentwicklung würde auch die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen deutlich steigen. Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan werden Umsatzerlöse von insgesamt 7.548 Tsd. € erwartet. Das entspricht einem Anstieg um rd. 1.865 Tsd. € bzw. um 32,8 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Steigerungen im Bereich der Materialaufwendungen werden v.a. aus der geplanten Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle erwartet. Auch für den gemeinschaftlich finanzierten Betrieb des VGN-Onlineshop und des HandyTickets werden Aufwandssteigerungen prognostiziert. Aus der geplanten Durchführung einer verbundweiten Fahrgastbefragung und -zählung werden ebenfalls zusätzliche Aufwendungen erwartet. Insgesamt wird im Rahmen des Wirtschaftsplans von einem Anstieg des Materialaufwands auf 2.691 Tsd. € ausgegangen. Das

sind rd. 1.200 Tsd. € oder 80,2 % mehr als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nachdem der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst vom 01.04.2014 zum 29.02.2016 endete, stehen im März und April 2016 wieder Tarifverhandlungen an. Unter der Annahme einer Erhöhung der Tabellenentgelte zum 01.03.2016 um 2,5 %, der Besetzung einer neuen Planstelle im Umfang einer Vollzeitarbeitskraft sowie die zum Planungszeitpunkt bekannten Teilzeit- und Elternzeitvereinbarungen wurden im genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 Personalaufwendungen von 3.271 Tsd. € prognostiziert. Das entspricht einer Steigerung um 208 Tsd. € oder um 6,8 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unter der Annahme einer Ausschöpfung des auf der Grundlage einer maximalen Bezuschussung durch den ZVGN geplanten Marketingbudgets, der Umsetzung der im EDV-Bereich geplanten Anpassung der VGN-Fahrplanauskunft an das DEFAS-System und weiterer Anpassungen im Fahrplansystem ist von einer Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszugehen. Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 werden sonstige betriebliche Aufwendungen von insgesamt 2.834 Tsd. € ausgewiesen. Das wären 566 Tsd. € höhere Aufwendungen als die, die im abgelaufenen Geschäftsjahr entstanden.

Nach dem im Wirtschaftsplan 2016 enthaltenen Investitionsplan sollen im Jahr 2016 insgesamt rd. 563 Tsd. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert werden. Das entspräche einem Anstieg gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 181,5 %, der i.W. aus der geplanten Beschaffung der Systeme für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle, geplanten Erweiterungen und Anpassungen der eingesetzten Fahrplan- und Auskunftssysteme sowie dem geplanten Relaunch der VGN-Website resultiert.

Mit dem Wirtschaftsplan für 2016 wurde auch eine mittelfristige Vorschau für die Jahre 2017 und 2018 vorgelegt. Vor allem bedingt durch die Planung einer erneuten verbundweiten Fahrgasterhebung im Jahr 2017 ist bei den Umsatzerlösen im Jahr 2017 zunächst ein starker Anstieg um 16,5 %, danach wieder ein Rückgang um 11,8 % im Jahr 2018 zu erwarten. Der Budgetprozentsatz, das Verhältnis der Aufwandsvergütung durch die Verkehrsunternehmen zu den erwarteten Fahrgeldeinnahmen, wird nach den bisherigen Planungen im Jahr 2017 2,00 % und im Jahr 2018 2,06 % betragen. Die geplanten Investitionen weisen im Planungszeitraum mit 353 Tsd. € im Jahr 2017 und 156 Tsd. € im Jahr 2018 eine rückläufige Entwicklung auf.





enPlus eG

enPlus eG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 7751
Telefax: 0911/9704 6759
Internet: www.enplus-energie.de

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
infra fürth gmbh	10,0	8,3
Aschaffener Versorgungs-GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bayreuth Energie und Wasser GmbH	10,0	8,3
Gasversorgung Ebermannstadt GmbH	10,0	8,3
Erlanger Stadtwerke AG	10,0	8,3
EFG Erdgas Forchheim GmbH	10,0	8,3
Herzo Werke GmbH	10,0	8,3
HEW HofEnergie + Wasser GmbH	10,0	8,3
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Würzburg AG	10,0	8,3
Unterfränkische Überlandzentrale eG	10,0	8,3
	120,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die gemeinsame Beschaffung von Energie, insbesondere der Ein- und Verkauf von Gas zur Versorgung der Mitglieder, mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Dr. Hans Partheimüller
Klaus Rubach

Generalversammlung

Nach § 12 der Satzung hat die enPlus eG keinen Aufsichtsrat. In Entsprechung von § 57 Absatz 6 GenG wurde von der Generalversammlung aus ihrer Mitte Herr Thomas Schäfer (Vorstand der Stadtwerke Würzburg AG) zu ihrem Bevollmächtigten gewählt.

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2015 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 336 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	69.499	117.270	137.519	180.585	163.069
Sonstige betriebliche Erträge	121	129	133	125	120
	69.620	117.399	137.652	180.710	163.189
Materialaufwand	-69.419	-117.246	-137.488	-180.567	-162.945
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-195	-153	-164	-143	-244
	-69.614	-117.399	-137.652	-180.710	-163.189
	6	0	0	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	2	10	36	30
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-3	0	0	0	0
	-2	2	10	36	30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4	2	10	36	30
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-2	-4	-11	-10
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-3	-2	-4	-11	-10
Jahresergebnis	1	0	6	25	20

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	4.702	8.671	10.258	27.589	16.022
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	2	2	2	530
	4.704	8.673	10.260	27.591	16.552
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	252	251	251	245	220
Rückstellungen	55	49	48	43	44
Verbindlichkeiten	4.397	8.373	9.961	27.303	15.760
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	528
	4.704	8.673	10.260	27.591	16.552
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	2.208	2.310	4.247	3.729	3.793
Working Capital	250	249	249	243	218
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	300	-1.421	1.113	582	2.450
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG sowie die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG oblagen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die enPlus eG ist ein Einkaufsverbund für die gemeinsame Beschaffung von Energie zur Versorgung der Mitglieder. Die Mitglieder des Verbunds sind gegenwärtig zwölf Energieversorgungsunternehmen unterschiedlicher Unternehmensgröße. Die enPlus eG verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Sie ist eine horizontale Kooperation für die Energiebeschaffung und bietet ihren Mitgliedern ökonomische und nicht-ökonomische Vorteile:

- Direkter Zugang zu Expertenwissen und Transparenz für die neuen und komplexeren Märkte

- Stärkung der Marktstellung zur Bündelung der Nachfrage
- Minimierung der Risiken für jedes Einzelunternehmen

Geschäftsverlauf

2015 war mit einer Mitteltemperatur von 9,9°C gemeinsam mit den Jahren 2000 und 2007 das bisher zweitwärmste in Deutschland beobachtete Jahr – nur 2014 war bislang noch wärmer. Der Erdgasbedarf im Raumwärmemarkt legte dennoch zu, da die Witterung in der Heizperiode deutlich kühler als im durchgängig milden Jahr 2014 war. Der Erdgasverbrauch der privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen stieg um knapp 7 %. Neben dem Einfluss der Witterung ist diese Entwicklung auch auf die weiter steigende Zahl der Erdgasheizungen zurückzuführen. Insgesamt waren zum Jahresende 2015 20,3 Mio. Wohnungen (das entspricht fast der Hälfte des Wohnungsbestands) mit einer Gasheizung ausgestattet.

Der Wettbewerb, insbesondere bei Haushalts- und Kleingewerbekunden, nimmt weiterhin zu. Der Wahl des passenden Beschaffungskonzepts bzw. der Beschaffungsstrategie mit dem auf die Mitglieder angepassten Risikomanagement muss daher weiterhin höchste Bedeutung

beigemessen werden, so dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt.

Auftrags- und Umsatzentwicklung

Von den insgesamt zwölf Mitgliedern der Genossenschaft haben acht Mitglieder im Geschäftsjahr 2015 Erdgas und Biogas bezogen.

Die für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 erzielten Umsatzerlöse und vermarkteten Gasmengen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	Umsatz *) Tsd. €	Menge kWh
• Kommunalgasverkauf	67.108	2.596.985.512
• Biogasverkauf	1.465	17.851.453
• Bioerdgasvermarktung	878	12.049.944
• Biogasflexibilitäten	30	14.100.000
• Bilanzkreisführung	18	0
insgesamt	69.499	2.640.986.909

*) abzüglich genossenschaftliche Rückvergütung

Beschaffung

Mit Beginn der Belieferung durch die enPlus eG zum 01.10.2008 wurde zunächst der Gesamtbedarf an Kommunalgas für fünf Mitglieder gedeckt. In der Zeit von Oktober 2010 bis Dezember 2014 wurden neun Mitglieder mit Erdgas beliefert. Seit Januar 2015 werden nunmehr acht Mitgliedsunternehmen mit Erdgas beliefert.

Für den Zeitraum bis einschließlich Dezember 2019 wurden für Haushalts- und Gewerbekunden Tranchen-Vollversorgungsverträge mit Lieferanten auf Basis prognostizierter Jahresverbrauchsmengen geschlossen.

Für den Bedarf verschiedener Großkunden wurden zudem entsprechende Einzelverträge (sog. back-to-back-Verträge) geschlossen.

Zusätzlich zu der Belieferung mit konventionellem Erdgas werden seit 01.01.2011 auch Biogasbelieferungen, insbesondere für die Versorgung von dezentralen Energieerzeugungsanlagen (BHKWs), durchgeführt. Seit 01.01.2012 führt die enPlus einen eigenen Biogasbilanzkreis, welcher von vier Mitgliedern genutzt wird.

Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Verpflichtungserklärungen sichergestellt. Die Verträge mit den Mitgliedern wurden analog zu den Bezugsverträgen der enPlus abgeschlossen, so dass für enPlus kein Risiko entsteht.

Investitionen

Investitionen sind bislang nicht vorgesehen. Notwendige Einrichtungen zur Erbringung von Dienstleistungen werden von den Mitgliedern der Gesellschaft vorgehalten.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. Vorhaben

Die Finanzierung des laufenden Gasbezugs erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Personal- und Sachbereich

Die Genossenschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sie bedient sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Konsolidierung und Optimierung der Geschäftsprozesse. Im Geschäftsjahr 2015 wurden zwei Generalversammlungen abgehalten. Zu den wesentlichen Beschlüssen zählten: Die operativen Tätigkeiten wurden auf die Standorte Bamberg, Erlangen, Forchheim und Fürth konzentriert. Dazu erfolgten die Verlegung des Sitzes von Würzburg nach Fürth und die Übernahme des Reporting der Risikoberichte durch die Stadtwerke Bamberg. Die Satzung wurde hinsichtlich der Umfirmierung der Stadtwerke Bayreuth und der Sitzverlegung geändert. Herr Tippmann legte seine Prokura in 2015 nieder. Darüber hinaus erfolgten Beschlussfassungen zum Wirtschaftsplan 2016.

Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Der Vorstand schätzt die Perspektive der Gesellschaft weiterhin positiv ein. Der weiterhin zunehmende Wettbewerbsdruck bestätigt das Konzept der Bündelung von Kräften in einer Einkaufsgemeinschaft. Das professionelle Portfoliomanagement mit einer laufenden Überprüfung der Beschaffungsstrategie ist für die Gesellschaft und vor allem deren Mitglieder existentiell wichtig. Die enPlus wurde dahingehend sehr gut aufgestellt, so dass die Gesellschaft den Herausforderungen des volatilen Marktumfelds gewachsen ist.

Vermögenslage

Das Eigenkapital besteht aus den Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 2,5 %.

Sämtliche Vermögens- und Schuldposten haben kurzfristigen Charakter. Der Rechnungsabgrenzungsposten des Jahres 2015 betrifft den zeitanteilig abzugrenzenden Aufwand für das Folgejahr.

Finanz- und Liquiditätslage

Zur Finanzierung der Außenstände am Bilanzstichtag werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten herangezogen. Bankfinanzierungen werden nicht benötigt. Zur Liquiditätssteuerung sind Vorkehrungen mit den Mitgliedern getroffen worden. Zur Deckung der laufenden betrieblichen Aufwendungen werden Pauschalen und Umlagen von den Mitgliedern erhoben. Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

Ertragslage

Wesentliches Ziel der Genossenschaft ist die preisgünstige Beschaffung von Energie für die Mitglieder ohne wesentliche Gewinnerzielungsabsicht. Das erwirtschaftete Rohergebnis basiert auf Dienstleistungserlösen.

Risikobericht

Die enPlus eG hat ein systematisches Risikofrühwarnsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das System wird bedarfsorientiert fortentwickelt. Die Steuerung des Systems wird durch die Stadtwerke Bamberg als Dienstleister übernommen.

Durch regelmäßige Abfragen an die Bereiche Frontoffice, Vertrieb, Backoffice, Prognose, Controlling, Informationstechnologie und Recht wird sichergestellt, dass die Risikosituation des Unternehmens unter ständiger Beobachtung steht. Hierzu werden Risiken identifiziert, analysiert und sowohl brutto als auch nach Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen bewertet. Den Mitgliedern der Generalversammlung geht halbjährlich ein konsolidierter Risikobericht zu.

Das Risikomanagement umfasst alle wesentlichen Geschäftsprozesse. Das Hauptgeschäft der Genossenschaft liegt bei dem Handel mit Gas. Hier erfolgt die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten durch Verpflichtungserklärung. Bis einschließlich Dezember 2019 sind die voraussichtlichen Bezugs- und Absatzmengen, die sich vollumfänglich entsprechen, durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt. Über die großen Tranchenverträge für das Kommunalgasportfolio V1 hinaus gibt es back-to-back-Verträge, die absatzseitig ebenso gespiegelt sind bis Dezember 2020 und für einen Biogaskunden der STEW sogar bis Dezember 2022. Zusätzlich wurden für die Lieferjahre 2017 bis 2020 verschiedene Bandleieferungen zur Preisabsicherung abgeschlossen, die ohne Risiko für die enPlus rechtzeitig vor Lieferbeginn wieder aufgelöst und in Tranchen des entsprechenden Vertrags getauscht bzw. bei back-to-back-Kunden gegebenenfalls auch als Tranche(n) des entsprechenden Vertrags umgewidmet werden.

Wesentliche Risiken sind derzeit aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen Ein- und Verkaufsverträgen nicht erkennbar. Insoweit wird die Eigenkapitalausstattung als angemessen beurteilt.

Nach den bisherigen Erkenntnissen ergeben sich keine bestandsgefährdenden Risiken.

Prognosebericht

Die Belieferung der Mitglieder wird mengenmäßig und bezogen auf die Mitgliederzahl leicht zunehmen. Nach dem Wirtschaftsplan für 2016 erwartet der Vorstand bei einem Umsatz von rd. 72 Mio. € ein ausgeglichenes Ergebnis.



Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH

Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH

Emmy-Noether-Straße 2
80992 München

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	27,8	10,3
Stadtwerke Augsburg Holding GmbH	55,6	20,6
Stadtwerke München GmbH	55,6	20,6
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	55,6	20,6
Erlanger Stadtwerke AG	27,8	10,3
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	22,3	8,2
Linz Strom GmbH	25,3	9,4
	270,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck sind (waren) der Vertrieb und die Beschaffung von Energie und aller damit im Zusammenhang stehenden Produkte und Dienstleistungen sowie die Förderung der kommunalen Kooperation im Wasser- und Abwasserbereich.

Organe der Gesellschaft

Liquidator

Joachim Martini

Beirat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister Stadt Erlangen
Gabriele Bauer, Oberbürgermeisterin Stadt Rosenheim
Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister Stadt Augsburg
Hans Schaidinger, Oberbürgermeister Stadt Regensburg
Christian Ude, Oberbürgermeister Landeshauptstadt München
Franz Dobusch, Bürgermeister Stadt Linz

Gesellschafterversammlung

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Liquidationszeitraum (Jahre 2011 und 2012) keine MitarbeiterInnen mehr.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse				0	79
Bestandsveränderungen				0	-7
Sonstige betriebliche Erträge				0	4
				0	76
Materialaufwand				0	-32
Personalaufwand				0	0
Abschreibungen				0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen				-6	-44
				-6	-76
				-6	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge				0	7
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen				0	0
				0	7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				-6	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-4	1
Sonstige Steuern				0	0
				-4	1
Jahresergebnis				-10	8

*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 31.03.2012. Die Liquidation ist mittlerweile beendet, deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2013, 2014 und 2015.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen				0	0
Umlaufvermögen				389	394
Aktive Rechnungsabgrenzung				0	0
				389	394
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital				352	363
Rückstellungen				27	21
Verbindlichkeiten				10	10
Passive Rechnungsabgrenzung				0	0
				389	394
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds				370	374
Working Capital				352	363
Finanzverbindlichkeiten				0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit				-4	-30
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)				0	0
Investitionen				0	0

*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 31.03.2012. Die Liquidation ist mittlerweile beendet, deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2013, 2014 und 2015.

Liquidation

Durch die Fortentwicklung der Erzeugungsmärkte, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien, verlagern die Gesellschafter ihre Investitionen zunehmend auf Projekte der dezentralen Strom- und Wärmeerzeugung. Die daraus erwachsenden Projekte werden einen starken lokalen Bezug und Investitionsvolumen haben, die die Vorteile gemeinsamer Projekte mehr und mehr in Frage stellen. Die Gesellschafter wollen diese Aufgaben daher zukünftig individuell lösen. Stadtwerke und Geschäftsführung haben sich in der Gesellschafterversammlung am 04.11.2010 in großem Einvernehmen darauf verständigt, die Gesellschaft zu beenden und die operativen Tätigkeiten zum 31.12.2010 einzustellen.

Die KEA Vermögensverwaltungs GmbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft, wurde mit Wirkung zum 31.12.2010 auf die KEA Bayern GmbH verschmolzen.

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 11.03.2011 in Liquidation (Datum der Veröffentlichung im elektr. Bun-

desanzeiger). Die Liquidationseröffnungsbilanz wurde zum 01.04.2011 erstellt.

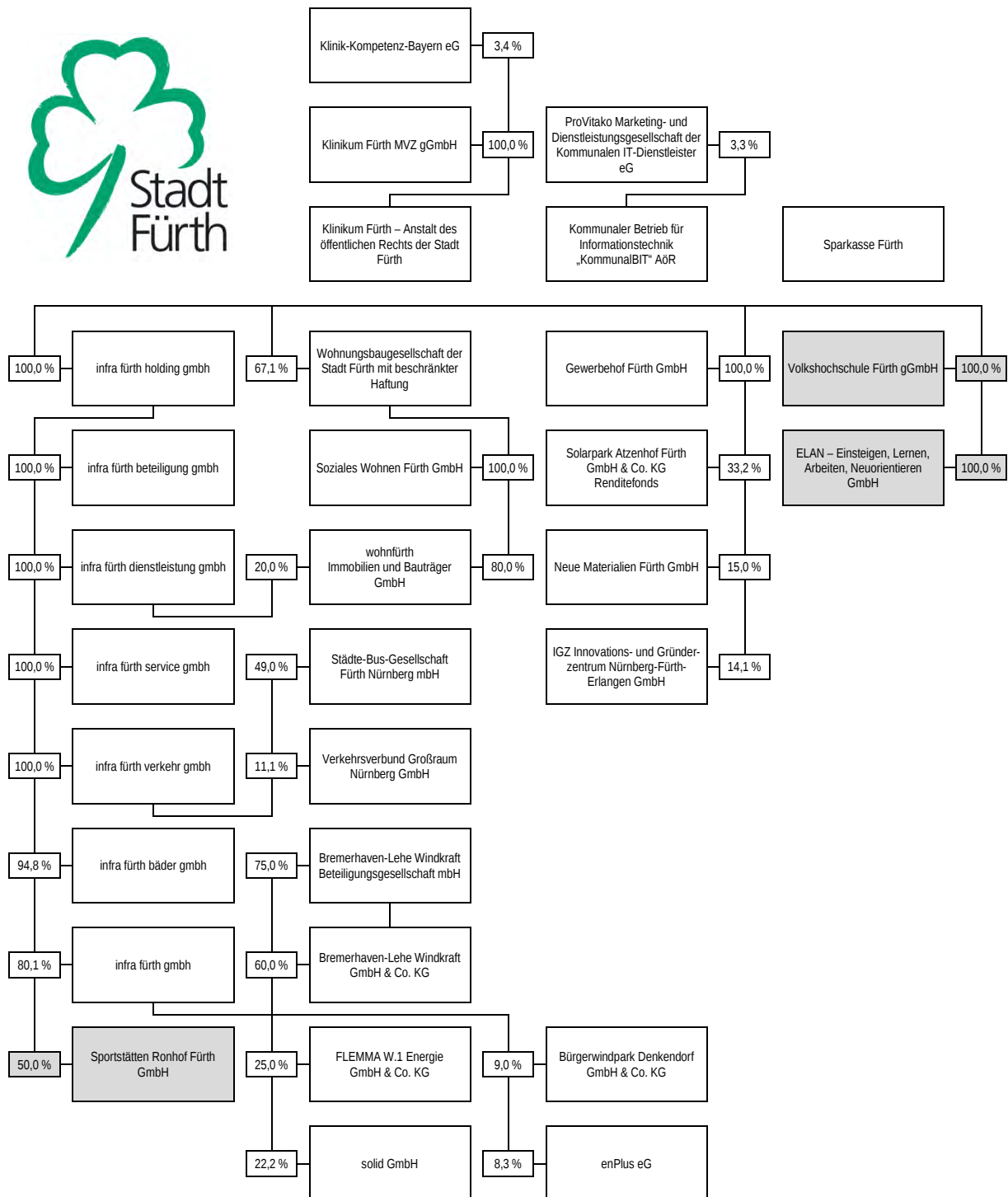
Das Produkt „virtuelles Regelkraftwerk“ wurde an den Gesellschafter Stadtwerke Rosenheim veräußert. Die Wort-Bildmarken KEA Bayern und KEA Forum wurden an die Bayerngas GmbH veräußert. Das übrige Inventar wurde veräußert oder entsorgt.

Die Aufbewahrung aller wesentlichen Unterlagen der Gesellschaft erfolgt durch den Gesellschafter Stadtwerke München GmbH.

Die KEA Bayern verfügt seit 01.01.2011 über keine MitarbeiterInnen mehr.

In der Gesellschafterversammlung am 10.05.2012 wurde, unter Berücksichtigung eines Rückhalts für noch offene Verbindlichkeiten, die Auskehrung des Liquidationsguthabens an die Gesellschafter beschlossen.

Die Gesellschaft ist mittlerweile erloschen (Handelsregistereintrag am 12.11.2013).



Aufgabenbereich

**Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege
und Sport**



Verzeichnis

127	Volkshochschule Fürth gGmbH
135	Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH
145	Sportstätten Ronhof Fürth GmbH



Volkshochschule Fürth gGmbH

Volkshochschule Fürth gGmbH

Hirschenstraße 27/29
90762 Fürth
Telefon: 0911/974 1700
Telefax: 0911/974 1706
Internet: www.vhs-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand ist die rechtliche Trägerschaft einer Volkshochschule. Das Unternehmen erfüllt damit die der Stadt Fürth nach Artikel 57 Absatz 1 GO übertragenen öffentlichen Aufgaben.

Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig und allen Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der ethnischen Herkunft, Nationalität, Religion, des Geschlechts und der sexuellen Identität oder des Berufs zugänglich.

Sie hat die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen einer freiheitlich-rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, für Orientierung und Urteilsbildung und für die Eigentätigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere erfüllt durch

- Planung, Organisation und Durchführung von Lernangeboten in Form von Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen, Kursen, Lehrgängen, Tages-, Wochenend-, Wochen- und Kompaktseminaren im Bereich der allgemeinen und politischen Bildung, der Sprachen, des Berufes, der Gestaltung und der Gesundheit,
- Planung, Organisation von Führungen, Ausstellungsbesuchen, Besichtigungen und Studienreisen,
- Durchführung von Ausstellungen,
- Durchführung von Prüfungen,
- Durchführung von Sonderveranstaltungen,
- Weiterbildungsberatung,
- Einrichtung und Förderung von Selbstlerngruppen,
- Überlassung von Räumen, Geräten sowie Medien,

- Durchführung von Lehrgängen zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse,
- Akquisition und Durchführung von Auftragsmaßnahmen öffentlicher und privater Auftraggeber.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Gesellschaft erstrebt keinen Gewinn.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

David Cunningham (bis 31.08.2015)
Felice Balletta (seit 01.09.2015)

Aufsichtsrat

Marianne Niclaus, Stadträtin (Vorsitzende)
Peter C. Wirl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat
Dr. Andrea Heilmaier, Stadträtin
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Felice Balletta (bis 31.08.2015), Volkshochschule Fürth gGmbH
Monika Westphal (seit 01.09.2015), Volkshochschule Fürth gGmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Beide Geschäftsführer waren Beschäftigte der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der Volkshochschule Fürth gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 5 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 7 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	842	849	902	822	802
Sonstige betriebliche Erträge	1.089	1.120	1.075	1.092	1.086
	1.931	1.969	1.977	1.914	1.888
Materialaufwand	-1.103	-1.063	-1.057	-973	-942
Personalaufwand	-211	-274	-276	-249	-253
Abschreibungen	-13	-26	-27	-28	-30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-662	-653	-725	-702	-601
	-1.989	-2.016	-2.085	-1.952	-1.826
	-58	-47	-108	-38	62
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	1	4	5
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	1	1	4	5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-58	-46	-107	-34	67
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-58	-46	-107	-34	67

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	34	40	55	75	62
Umlaufvermögen	336	427	505	522	565
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	0
	371	468	561	598	627
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	240	298	343	450	484
Rückstellungen	61	50	68	59	58
Verbindlichkeiten	28	73	100	38	31
Passive Rechnungsabgrenzung	42	47	50	51	54
	371	468	561	598	627
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	263	378	271	419	531
Working Capital	260	318	337	425	476
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-108	117	-140	-71	97
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	7	11	8	41	32

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Gesamtzahl der an der vhs mit unbefristetem Vertrag Mitarbeitenden blieb (neben dem Geschäftsführer) mit elf konstant, wobei die Leiterstelle des Fachbereichs Integration und Romanische Sprachen von September bis Dezember vakant war.

Sieben Personen sind bei der Stadt Fürth angestellt, fünf direkt bei der vhs. Im Kalenderjahr 2015 waren keine weiteren Personen in Projekten angestellt.

Die „Bildungspaten“ wurden aber auf ehrenamtlicher Basis, in geringem zeitlichen Umfang, weiterbetreut. Das Projekt wird – sollte sich keine Anschlussfinanzierung ergeben – aber nicht über 2015 hinaus weitergeführt.

Die Zahl der freiberuflichen DozentInnen blieb, mit ca. 350, im Rahmen der natürlichen Fluktuation. Die DozentInnenhonorare wurden stufenunabhängig um pauschal 50 Cent pro Unterrichtseinheit erhöht.

Die Kurse arbeiten kostendeckend und ermöglichen anteilig die Mitfinanzierung der Bereitstellungskosten der vhs.

TeilnehmerInnen

Nach zwei Jahren Rückläufigkeit steigen die TeilnehmerInnenzahlen wieder, von 16.495 (2014) auf 16.969 (2015).

Zwei Projektanträge wurden negativ beschieden: die Fortsetzung der „Bildungspaten“ (BAMF) sowie „Sprachliche Erstorientierung für Asylsuchende“ (AMIF – Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds).

Dennoch stieg die Zahl der tatsächlichen Teilnehmerdoppelstunden (also die Gesamtunterrichtsleistung der Einrichtung) um ca. 10 %: von 166.600 (2014) auf 183.412 (2015). Diese Zahlen beziehen sich auf die vorläufige Statistik des Landesverbands, die Endstatistik liegt erst im August 2016 nach der Gesamtauswertung aller bayerischen Volkshochschulen durch den Bayerischen Volkshochschulverband vor.

Zum Sommersemester 2015 wurden die TeilnehmerInnenentgelte um 10 Cent pro Unterrichtsstunde erhöht.

Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind für das Geschäftsjahr 2015 anzumerken:

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 9,2 %.

Die Veränderung in der Vermögensstruktur bei sinkender Bilanzsumme ist i.W. auf die Verminderung der liquiden Mittel zurückzuführen. Die Forderungen sind kurzfristig realisierbar. Die Kapitalstruktur ist durch eine hohe Eigenkapitalquote von 64,7 % geprägt.

Finanzlage

Die sonstigen Verbindlichkeiten (28 Tsd. €) sind vollständig durch liquide Mittel gedeckt. Es liegt ein hoher Bestand an liquiden Mitteln (263 Tsd. €) vor.

Die Investitionen 2015 liegen unter Vorjahres- bzw. Planniveau.

Ertragslage

Die vhs hat in 2015 einen Jahresfehlbetrag von -58 Tsd. € erzielt. Der vereinfachte Cash Flow des Geschäftsjahres beläuft sich unter Hinzurechnung der Abschreibungen auf -45 Tsd. €.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde in 2015 i.W. durch folgende Leistungsindikatoren beeinflusst:

- Konstanz diverser Kostenblöcke (z.B. externer Hausmeisterdienst, Miete, Personal)
- Leitungswechsel: schwierige Einarbeitung vor dem Hintergrund hoher Flüchtlingszahlen, bei gleichzeitiger Vakanz der dafür vorgesehenen Stelle im Fachbereich Integration
- Wechsel der Leitungsstelle im Fachbereich Beruf und Karriere
- Vakanz der früheren Fachbereichsleiterstelle Integration und Romanische Sprachen
- kurzfristige Organisation und Durchführung von Erstorientierungskursen (für Asylsuchende mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit) der Bundesagentur für Arbeit
- hohe Arbeitsbelastung für alle MitarbeiterInnen: dadurch viele Überstunden, kaum Urlaubsmöglichkeiten, kein Urlaub für neue Leitung und Leitung Fachbereich Beruf und Karriere wegen Probezeit

Das für 2015 geplante Jahresergebnis (Fehlbetrag von -28 Tsd. €) wurde insofern nicht erreicht.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Rezertifizierung nach EFQM („European Foundation for Quality Management“) fand, wie geplant, am 10./11.06.2015 statt. Es wurde die EFQM-Stufe „Recognised for Excellence“ mit drei Sternen erreicht.

Mit erneuten Zuwächsen im Bereich „Integration“ (der einen wesentlichen Beitrag zu der Gesamtunterrichtsleistung und zu den Erlösen leistet) ist kurz- bis mittelfristig zu rechnen. Das BAMF rechnet bundesweit mit 200.000 zusätzlichen IntegrationskursteilnehmerInnen (zugangsberechtigte Asylsuchende mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit). Die vhs hat im November zusätzlich kurzfristig vier weitere Deutschkurse eingerichtet, mit dem Ziel der beruflichen Integration in den Arbeitsmarkt (d.h. Ausbau der Angebote im Fachbereich Beruf und Karriere).

Zwei beantragte Projekte sind im Genehmigungsverfahren: „Deutschkurse zur sprachlichen Erstorientierung für Asylsuchende“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie „Perspektiven finden in Fürth“.

Risiken der künftigen Entwicklung/Prognosen für die kommenden zwei Jahre

Die Erwartung, trotz Entgelterhöhung die TeilnehmerInnenzahl konstant zu halten, um so einen Beitrag zum Defizitabbau und zur langfristigen Sicherung der finanziellen Situation der Volkshochschule zu leisten, hat sich nicht erfüllt.

Bisher konnten jedoch die „Aufs“ und „Abs“ in den Fachbereichen immer durch Anpassungen und Neuangebote ausgeglichen werden. Daher wird weiterhin zweimal im Jahr neu geplant (Kursangebote im Programmheft und auf der Website) und an die Bedürfnisse der Teilnehmenden sowie gesellschaftspolitische Erfordernisse angepasst.

Angesichts des sich abzeichnenden demografischen Wandels begreift die vhs die steigende Zuwanderung als Chance, die es proaktiv zu gestalten gilt. Weitere denkbare Zielgruppen sind Frauen (Wiedereinsteigerinnen) und Menschen mit Behinderung.

Zugleich machen wachsende Anforderungen der modernen Arbeitswelt (geforderte Mobilität, zeitliche Flexibilität, befristete Arbeitsverhältnisse) sowie gesamtgesellschaftliche Veränderungen eine Neuausrichtung der vhs unumgänglich: gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Akquise neuer Zielgruppen, auch über Kooperationen und Projekte, Umdenken hinsichtlich des Angebots-Portfolios (erweiterte Lernwelten, Digitalisierung, Webinare, Blended-learning-Formate etc.).

Aufgrund notwendiger IT-Nachrüstung und Umstellung der vhs-Homepage ist mit hohen Investitionskosten zu rechnen.

Ausblick

In ihrer Gesamtheit betrachtet steht die Volkshochschule vergleichsweise gut da. Es zeigt sich aber, dass es der Volkshochschule auch über einen längeren Zeitraum nicht gelungen ist, die kontinuierlichen Kostensteigerungen, insbesondere bei Miete, Strom und Haus- und Bewirtschaftungskosten, aus eigener Kraft zu kompensieren.

Auch für die nächsten Jahre ist mit (von der vhs nicht beeinflussbaren) Kostensteigerungen zu rechnen. Angesichts der weitestgehend ausgeschöpften Einsparpotenziale sind Belastungen für die Ergebnisse der Folgejahre zu erwarten.

Kostensenkungspotenzial wird weiterhin gesucht und in Programmen umgesetzt.

Für 2016 planen wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -18 Tsd. € bei Investitionen von 30 Tsd. €. Bedingt durch die Jahresfehlbeträge der vergangenen vier Jahre steht die Geschäftsführung der vhs derzeit in Gesprächen mit dem Aufsichtsrat und dem städtischen Beteiligungsmanagement. Eine Einigung über das weitere Vorgehen steht momentan noch aus.

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2015, über die zu berichten wäre, sind:

- Vakanz der früheren Fachbereichsleiterstelle Integration und Fremdsprachen im Januar
- anhaltender interner „Krisenmodus“ durch Flüchtlingswelle (fehlende personelle und räumliche Ressourcen)
- hoher Krankenstand einzelner Mitarbeiterinnen

Risikoberichterstattung über Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftliche Situation wird durch diverse Controlling-Instrumente überwacht.



Bildung, Beschäftigungsqualifizierung, Kulturpflege und Sport
Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN –
Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

**Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im
Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen,
Arbeiten, Neuorientieren GmbH**

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

Kapellenstraße 47
 90762 Fürth
 Telefon: 0911/743259 30
 Telefax: 0911/743259 33
 Internet: www.elan-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,6	100,0
	25,6	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Förderung der Jugendhilfe, Erziehung und Bildung durch individuelle und strukturelle Unterstützung benachteiligter, in der Stadt Fürth lebender Menschen, die erwerbslos sind oder von Erwerbslosigkeit bedroht sind. Die Chancen dieser Menschen auf gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt sollen erhöht werden.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- Beratung
- Berufsorientierung
- Qualifizierung
- Aufbau und Durchführung von Beschäftigungsprojekten
- Arbeitsplatzentwicklung und -vermittlung
- Kooperation mit Bildungs- und Arbeitsmarktakteuren, Jugendhilfe, freien Trägern u.a., wenn es die Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erfordert

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Uwe Bühling

Aufsichtsrat

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
 Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
 Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
 Brigitte Dittrich (†), Stadträtin
 Aydin Kaval, Stadtrat
 Elisabeth Reichert, Berufsm. Stadträtin
 Sabine Seifert, ELAN GmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der ELAN GmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 43 MitarbeiterInnen plus 5 Auszubildende. Im Vorjahr waren 40 MitarbeiterInnen und 4 Auszubildende für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	57	58	65	87	148
Sonstige betriebliche Erträge	1.917	1.717	1.709	1.792	2.028
	1.974	1.775	1.774	1.879	2.176
Materialaufwand	-138	-110	-95	-101	-137
Personalaufwand	-1.392	-1.286	-1.335	-1.424	-1.597
Abschreibungen	-29	-44	-40	-30	-34
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-378	-325	-296	-314	-401
	-1.937	-1.765	-1.766	-1.869	-2.169
	37	10	8	10	7
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-2	-2	-2	-4	-2
	-2	-2	-2	-3	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35	8	6	7	6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	34	7	5	6	5

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	38	41	71	86	91
Umlaufvermögen	400	358	362	389	448
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	1
	438	399	433	475	540
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	169	135	128	123	117
Rückstellungen	134	112	98	88	76
Verbindlichkeiten	135	139	189	124	334
Passive Rechnungsabgrenzung	0	13	18	140	13
	438	399	433	475	540
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	276	105	183	336	178
Working Capital	188	166	119	217	82
Finanzverbindlichkeiten	31	36	40	44	48
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	200	-60	-124	185	153
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	25	15	25	25	70

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2012, 2013 und 2014, die

Curacon GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Münster/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2011 war durch die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Im Jahr 2015 ist der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammengekommen. Neben der Beurteilung des Verlaufs und der Entwicklung der Geschäfte der Gesellschaft standen Diskussionen und Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung und die Realisierung des Gesellschaftszwecks im Fokus der Aufsichtsratssitzungen. Daneben waren die Überwachung der Umsetzung der Zielvereinbarung 2015 und die Fortschreibung der Zielvereinbarung für 2016 bedeutsam. Es hat sich gezeigt, dass die mit der Einführung der Zielvereinbarung verbundenen Erwartungen umgesetzt werden konnten. Die Gesellschaft hat sich im Rah-

men der Vorgaben auch in 2015 positiv entwickelt. Die Herausforderungen durch die Zunahme der Zahl der in Fürth angekommenen Flüchtlinge wurden im Aufgabenfeld von ELAN gut bewältigt, und die Strukturen der Gesellschaft haben sich bewährt. Entsprechend war das Jahr 2015 im Bereich der Projektumsetzung geprägt durch den Ausbau der Kooperation mit der Berufsschule I zur Umsetzung der Berufsintegrationsklassen und den Start der beiden Bundes-ESF-Projekte „Café Elli“ als Nachfolgeprojekt für „Mathilde 17“ und „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ als Nachfolgeprojekt für die „Kompetenzagentur“.

Projekte

ELAN bietet in zahlreichen Projekten Beratung, Orientierung und Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben an und passt erprobte und bedarfsorientierte Bildungsangebote zeitnahe an neue Herausforderungen und Bedarfe an. Die Zunahme der Zuwanderung in 2015 führte zum Ausbau der zielgruppengerechten Angebote mit Fokus auf den Spracherwerb und den Umgang mit traumatisierten Teilnehmerinnen und hatte die Erweiterung der strukturellen und individuellen Unterstützungspalette zur Folge. Durch die im Juli 2016 eingeführte, aber bereits seit 2015 praktizierte, gesetzliche Regelung, die asylsuchenden Menschen während einer Ausbildung und

den folgenden zwei Jahren in Arbeit ein Aufenthaltsrecht zugesteht, wird der Prozess der Integration bei jungen motivierten Zuwanderern erleichtert. Als große Herausforderung für die Menschen, die die berufliche Integration vor Augen haben, erweist sich der äußerst angespannte Wohnungsmarkt, der kaum noch freie Kapazitäten vorhält.

Erfolgreiche Fortführung bestehender Projekte

Folgende Projekte konnten entweder aufgrund mehrjähriger Förderperioden oder gelungener Beantragung der Anschlussfinanzierung fortgeführt werden:

- 7 Up (Berufsorientierung für alle 7. Klassen der Mittel- und 8. Klassen der Förderschulen)
- Übergangsklassen an den Mittelschulen Otto-Seeling und Dr. Gustav-Schickedanz (Sozialpädagogische Betreuung gebundener Ganztagsklassen)
- Ganztagsschule am Helene-Lange-Gymnasium (adäquate Förderung und Unterstützung der SchülerInnen nach Unterrichtsende)
- Nachwuchsleistungszentrum der SpVgg Greuther Fürth (Förderung und Betreuung der Internatsschüler der SpVgg)
- BvB produktionsorientiert (20 Plätze einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BaE integrativ (16 außerbetriebliche Ausbildungsplätze in vier Berufsfeldern in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BiJ-V und BiJ (Berufsintegrationsjahr für Asylsuchende und Flüchtlinge in Kooperation mit der Berufsschule I)
- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (Koordination der Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der sog. „1-€-Jobs“, Mehraufwandsvariante)
- Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16 SGB II (Qualifizierung und Arbeitserprobung in städtischen Dienststellen, Entgeltvariante)
- LEO – leben, erleben, orientieren (Langzeitarbeitslose im SGB II-Bezug erschließen sich mit innovativen Methoden Wege zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe; in Kooperation mit der kirchlichen Beschäftigungsinitiative)

Beendigung von Projekten

Für die auslaufenden Projekte „Kompetenzagentur“ (Beratung und Unterstützung für junge benachteiligte Menschen am Übergang Schule-Beruf) und „Kompetenzen aktivieren“ (aufsuchende Aktivierung und Case Management von schwer erreichbaren Jugendlichen im SGB II Bezug) wurde mit „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ eine gute Nach-

folgeeinrichtung etabliert. KOMPASS – (Aktivierung und Stabilisierung Jugendlicher und junger Erwachsener) wurde neu ausgeschrieben und an einen anderen Träger vergeben.

Erfreulicherweise konnte nach einer Phase der Überbrückung mit dem Projekt „Cafe Elli“ das erfolgreiche Konzept von Mathilde 17 (Beratung und Qualifizierung für Migrantinnen) fortgeführt werden.

Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte

Das 2014 mit zwei Klassen eingeführte Angebot für junge berufsschulpflichtige Flüchtlinge und Asylsuchende BiJ-V und BiJ (Berufsintegrationsjahr für Asylsuchende und Flüchtlinge in Kooperation mit der Berufsschule I) wurde in 2015 deutlich, auf sieben Klassen, aufgestockt.

Die steigende Zahl an jugendlichen Flüchtlingen hat diese Ausweitung erfordert und dazu geführt, dass zusätzliche MitarbeiterInnen mit entsprechenden Qualifikationen für diesen Bereich eingestellt wurden. Die Bewerbung für die Projekte „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ und „Cafe Elli“ war erfolgreich. Beide bieten mit einer Laufzeit von drei Jahren bis Dezember 2018 auch Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, sinnvolle Strukturen zu etablieren.

Projektunabhängig wurden u.a. folgende Leistungen erbracht:

- Mitarbeit in regionalen, lokalen und überregionalen (Planungs)Gremien
- Teilnahme (teils als ReferentInnen) an überregionalen Fachveranstaltungen
- Weiterentwicklung des Berufshilfeangebots und der Berufsorientierung

Auftragslage und Finanzierung

Der Anteil der ESF-Mittel ist auf 34 % (Vorjahr 24 %) – bezogen auf die Gesamtfinanzierung – gestiegen. Dieser Anstieg geht auf den Start der Projekte „KiQ“ und „Café Elli“ in 2015 zurück, nachdem die Förderung durch den Bundes-ESF in 2014 deutlich geringer ausgefallen war. Die Fördermittel des Jobcenters an der Gesamtfinanzierung sind auf 20 % (Vorjahr 30 %) gesunken, da die Projekte „Kompass“ und „Kompetenzen aktivieren“ eingestellt wurden. Der Anteil der Stadt Fürth (inkl. Jugendamt) in Form von Betriebskosten-, Personalkosten-, und der Projektkostenzuschüsse belief sich auf 28 % (Vorjahr 30 %) an der Gesamtfinanzierung und konnte somit erneut leicht reduziert werden, ohne die Angebotspalette einzuschränken.

Die restlichen 18 % (Vorjahr 16 %) steuerten sonstige Fördergeber, wie die Regierung von Mittelfranken im Rahmen der Schulprojekte, die Agentur für Arbeit für Projekte

der vertieften Berufsorientierung und die SpVgg Greuther Fürth für die Betreuung des Jugendinternats bei.

Insgesamt konnten im Jahr 2015 bei einem Einsatz von 544 Tsd. € (Vorjahr 504 Tsd. €) an kommunalen Mitteln 1.365 Tsd. € (Vorjahr 1.195 Tsd. €) im Rahmen der Projektfinanzierung extern akquiriert werden. Für jeden eingesetzten kommunalen Euro hat ELAN 2,51 € extern akquiriert. Dadurch ist es ELAN auch in 2015 gelungen, das Angebot an innovativen und hochwertigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten aufrechtzuerhalten.

Investitionen

Zur Realisierung der Projekte waren Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 25 Tsd. € (Vorjahr 15 Tsd. €) notwendig.

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2015 beläuft sich auf 35 Tsd. € (Vorjahr 8 Tsd. €).

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 9 % (Vorjahr 10 %). Während die sonstigen Vermögensgegenstände um 105 Tsd. € gesunken sind, sind die liquiden Mittel um 171 Tsd. € angestiegen. Auf der Passivseite erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen um 22 Tsd. € und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 16 Tsd. €, während sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 7 Tsd. € und der Rechnungsabgrenzungsposten um 13 Tsd. € reduzierten. Dies führte insgesamt dazu, dass die Bilanzsumme von 399 Tsd. € um 39 Tsd. € auf 438 Tsd. € gestiegen ist.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber der Gesellschafterin und die sonstigen Verbindlichkeiten sind nahezu vollständig durch liquide Mittel gedeckt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2015 ist mit 200 Tsd. € positiv, was zusammen mit der Auszahlung für Investitionen in Höhe von 25 Tsd. € und planmäßigen Rückführungen von Krediten in Höhe von 5 Tsd. € zu einer Erhöhung der liquiden Mittel von 109 Tsd. € um 171 Tsd. € auf 280 Tsd. € führte. Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, während die sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um rd. 200 Tsd. € angestiegen sind. Entsprechend sind auch die Aufwendungen für

Leistungsbezüge, die Personalkosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dennoch konnte – wie im Vorjahr – ein positives Ergebnis erzielt werden.

Ihrem Wesen als gemeinnützige Einrichtung folgend, ist die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft ELAN nicht auf erwerbswirtschaftliche Zwecke ausgerichtet. Betätigungsfeld der ELAN ist die Qualifizierung und Beschäftigung erwerbsloser Menschen mit dem Ziel, diese in Gesellschaft und Erwerbsleben zu integrieren. Damit dient sie dem Wohle der Allgemeinheit.

Chancen der künftigen Entwicklung

ELAN konnte in 2015 den Ausfall der ESF-Förderung aus dem Vorjahr wieder ausgleichen, die meisten Bestandsprojekte weiterführen und das Angebot für berufsschulpflichtige zugewanderte junge Menschen ausbauen. Die Qualifizierung und Integration der in den letzten beiden Jahren zugewanderten Menschen wird auch mittelfristig Herausforderungen für die Gesellschaft bereithalten. Die Gesellschaft ist für diese Aufgaben aufgrund der langjährigen Erfahrung im Arbeitsfeld und der Expertise der MitarbeiterInnen gut positioniert.

Die Einbindung in regionale und überregionale Netzwerke und erprobte Kooperationen mit ansässigen fachkundigen Einrichtungen erleichtern die Erarbeitung von bedarfsgeordneten Lösungsansätzen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken und die Abhängigkeit von externen Projektfinanzierungsmöglichkeiten bestehen nach wie vor. Der Anteil des Jobcenter und der Agentur an der Gesamtfinanzierung ist nicht nur wegen der Einstellung von Projekten rückläufig, sondern auch, weil es für die Gesellschaft zunehmend schwieriger wird, erfolgreich an Ausschreibungen teilzunehmen. So führt die Neuordnung des Agenturbezirks Fürth immer öfter zu Ausschreibungen, die Standorte der Bewerber in mehreren Orten des Bezirks erfordern, und das Jobcenter nimmt Nürnberg zunehmend als Maßnahmeort in seine Ausschreibungen mit auf. Aufgrund der satzungsgemäßen regionalen Ausrichtung ist ELAN von diesen Ausschreibungen ausgeschlossen.

Darüber hinaus sind keine wirtschaftlichen, rechtlichen oder sonstigen Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, über die zu berichten wäre, vor.

Risikoberichterstattung

Gesetzliche und fachliche Grundlagen der Berufshilfe, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprogramme über Bund, Land, EU und Jobcenter werden ebenso kontinuierlich ausgewertet wie die Trends am Arbeitsmarkt. Das Angebot der ELAN wird kontinuierlich an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Prognose

Für 2016 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Durch den Ausbau der Berufsintegrationsklassen und die Fortführung der Bildungskette Fürth bis September 2017 ist die Grundausslastung gesichert. Derzeit entscheidet das regionale Einkaufszentrum über die gemeinsame Bewerbung der Gesellschaft und der Kinderarche zur erneuten Vergabe von 16 integrativen Ausbildungsplätzen. Sollte die Bietergemeinschaft den Zuschlag erhalten, kann ELAN die erfolgreiche Ausbildung von Malern und Lackieren bis 2020 fortführen. Eine eindeutige Prognose für die Entwicklung der Gesellschaft über diesen Planungszeitraum hinaus ist aufgrund der ungewissen politischen und gesellschaftlichen Entwicklung nicht möglich.



Sportstätten Ronhof Fürth GmbH

Sportstätten Ronhof Fürth GmbH

Kronacher Straße 154
90765 Fürth
Telefon: 0911/976768 0
Telefax: 0911/976768 209
Internet: www.greuther-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	2.500,0	50,0
Spielvereinigung Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA	2.500,0	50,0
	5.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Entgeltliche Nutzungsüberlassung des Anlagevermögens des Unternehmens, zu dem insbesondere Bauten samt Betriebs- und Geschäftsausstattung des Stadions am Laubenweg sowie des Jugendinternats in der Kronacher Straße gehören. Es ist sicherzustellen, dass das Anlagevermögen vielfältig und diskriminierungsfrei zur Förderung des Sports, der Bildung und der Kulturpflege genutzt werden kann. Dies schließt eine Nutzung für den Schulsport und für den Jugend- und Breitensport durch z.B. örtliche Amateursportveranstaltungen ein.

Der Gesellschaftszweck ist unter Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze sowie des Grundsatzes der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu verwirklichen. Hierbei ist die Gesellschaft zur Fortentwicklung ihres Anlagevermögens und seiner damit verbundenen Nutzung auch berechtigt, Baumaßnahmen jeder Art einschließlich Verfügungen über Grundeigentum und grundstücksgleiche Rechte samt (Fremd-)Finanzierung der Baumaßnahmen durchzuführen. Die Preisbildung für die Nutzungsüberlassung muss so ausgestaltet sein, dass Kostendeckung einschließlich Deckung von Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals sowie, falls erforderlich, ausreichende Rücklagenführungen gegeben sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Helmut Hack (bis 04.08.2015)
Marcus Steurer (seit 04.08.2015)
Holger Schwiewagner

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2015/2016 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015/2016 kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2016/2015	*)	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.188				
Sonstige betriebliche Erträge	1				
	2.189				
Abschreibungen	-1.074				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-522				
	-1.596				
	593				
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1				
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-469				
	-468				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-49				
Sonstige Steuern	0				
	-49				
Jahresergebnis	76				

*) Für die Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2014/2015 entfallen die Werte, da erst seit Jahresmitte 2015 Anteile an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gehalten werden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2016/2015	*)	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 30.06.					
Anlagevermögen	13.430				
Umlaufvermögen	3.719				
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.489				
	18.638				
Passiva der Bilanz zum 30.06.					
Eigenkapital	5.076				
Rückstellungen	57				
Verbindlichkeiten	13.505				
Passive Rechnungsabgrenzung	0				
	18.638				
Sonstige Bestandskennzahlen zum 30.06.					
Finanzmittelfonds	1.823				
Working Capital	756				
Finanzverbindlichkeiten	12.268				
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-795				
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	5.165				
Investitionen	10.011				

*) Für die Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2014/2015 entfallen die Werte, da erst seit Jahresmitte 2015 Anteile an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gehalten werden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 30.06.2016 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015/2016

Zum 01.07.2008 wurde die SpVgg Greuther Fürth Stadion GmbH gegründet. Das Stammkapital betrug am 30.06.2015 25 Tsd. €.

Mit Datum zum 01.07.2015 wurde die bestehende Kapitalrücklage in Höhe von 2.475 Tsd. € in Stammkapital umgewandelt und das Stammkapital um 2.500 Tsd. € erhöht. Das Stammkapital beträgt demnach zum 01.07.2015 5.000 Tsd. €. Die infra fürth holding gmbh hat zum 01.07.2015 Geschäftsanteile in Höhe von 2.500 Tsd. € übernommen. Die SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co.

KGaA und die infra fürth holding gmbh sind demnach ab dem 01.07.2015 im Besitz von jeweils 50 % der Anteile der Gesellschaft.

Der Name der SpVgg Greuther Fürth Stadion GmbH ist im August 2015 in „Sportstätten Ronhof Fürth GmbH“ umbenannt worden.

Der Ergebnisabführungsvertrag mit der SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA wurde zum 30.06.2015 beendet.

Helmut Hack trat im August 2015 aus der Geschäftsführung der SpVgg Greuther Fürth Stadion GmbH aus. Als neuer Geschäftsführer wurde Herr Marcus Steuerer bestellt.

Die Anteile der SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA werden zu 100 % von der SpVgg Greuther Fürth e.V. gehalten.

Die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH hat als Bauherr im Januar 2016 mit dem Bauprojekt „Modernisierung der Haupttribüne und der Infrastruktur“ im Sportpark Ronhof/Thomas Sommer begonnen. Mit Hilfe der Beratungsleis-

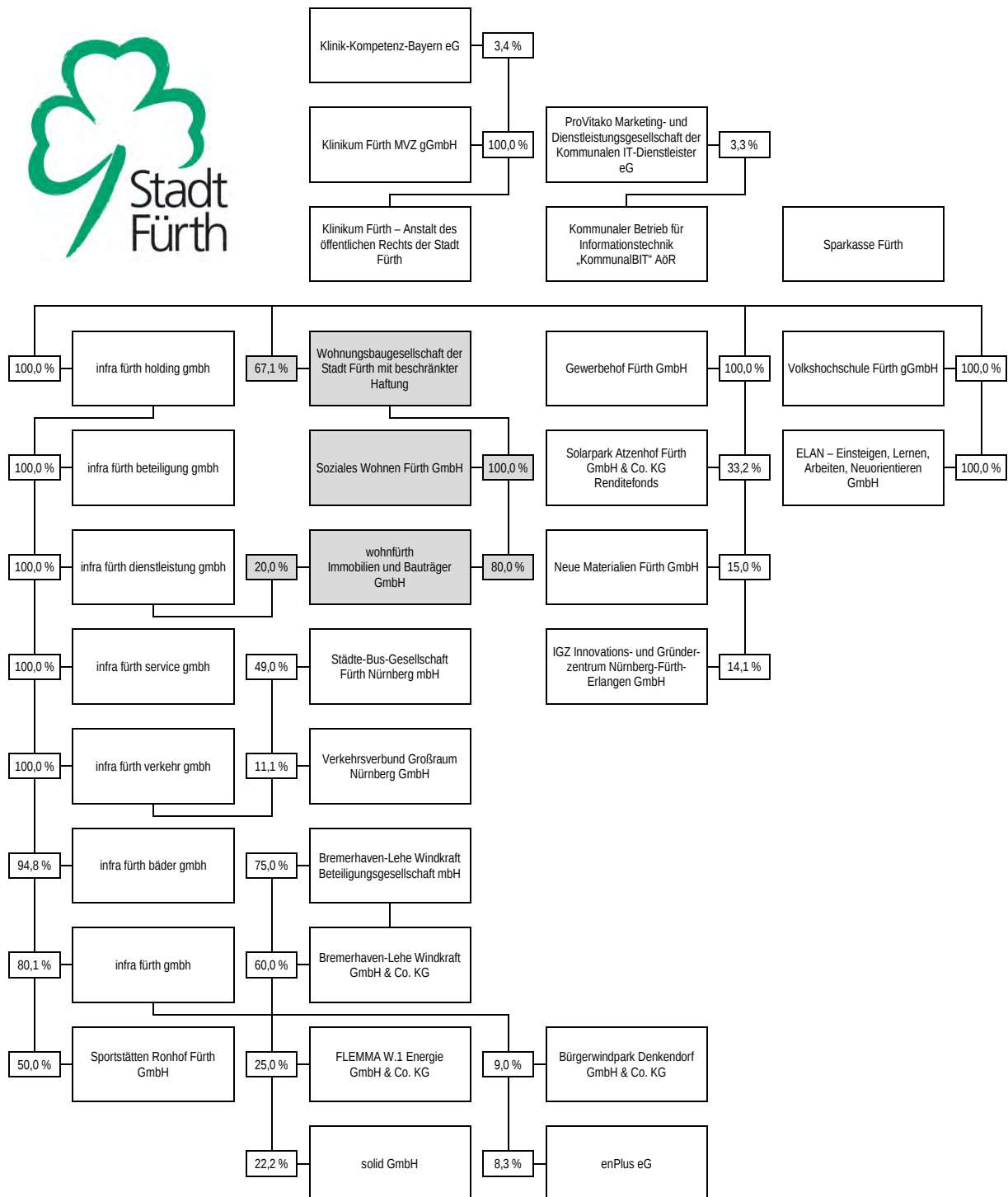
tung durch die Firma Institut für Sportstättenberatung GmbH wurde mit der Firma Swietelsky Baugesellschaft mbH ein für die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH sehr vorteilhafter Generalübernehmervertrag ausgehandelt und abgeschlossen. Aufgrund der langen Projektvorbereitung durch die Gesellschaft beinhaltet der Generalübernehmervertrag die wesentlichen Inhalte der Baumaßnahme in detaillierter Form.

Meilensteine des Bauprojekts

- Der Abriss der alten Haupttribüne erfolgte im Februar 2016.
- Im April 2016 fand die Grundsteinlegung für die neue Haupttribüne statt.
- Der Rohbau des Erdgeschosses wurde im Juni 2017 fertiggestellt.

Das Geschäftsjahr 2015/2016 schloss mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 75.594,10 € ab. Dies entspricht annähernd dem Ergebnis, welches die Gesellschaft zu Beginn des Projekts der Stadt in ihrer Langfristplanung eingereicht hatte.

Gemäß Gesellschafterbeschluss wurden 80 % dieses Betrags, 60.475,28 €, an die Gesellschafter SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA und infra fürth holding gmbh ausgeschüttet. Der restliche Jahresüberschuss in Höhe von 15.118,82 € wurde auf neue Rechnung vortragen.



Aufgabenbereich

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung



Verzeichnis

157	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung
167	Soziales Wohnen Fürth GmbH
175	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH



Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	2.877,4	67,1
Sparkasse Fürth	1.411,7	32,9
	4.289,1	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes über die soziale Wohnraumförderung (Wohnraumförderungsgesetz – WoFG) und der städtebaulichen Aufgaben.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h., sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamttrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Sepp Körbl, Stadtrat (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Maximilian Ammon, Stadtrat
Birgit Arnold, Stadträtin
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Rudi Lindner, Stadtrat
Ronald Morawski, Stadtrat
Kamran Salimi, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Michaela von Wittke, Stadträtin
Hans Wölfel, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Fürth
Reinhold Gründl, Sparkasse Fürth

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 38.070 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 31 MitarbeiterInnen plus 11 Teilzeitbeschäftigte (insbesondere HausmeisterInnen).

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	11.439	10.857	10.529	9.936	9.329
Bestandsveränderungen	32	-74	19	230	-13
Sonstige betriebliche Erträge	866	536	418	226	1.007
	12.337	11.319	10.966	10.392	10.323
Materialaufwand	-4.719	-4.368	-4.385	-4.627	-4.503
Personalaufwand	-1.925	-1.767	-1.568	-1.510	-1.518
Abschreibungen	-2.064	-2.006	-1.817	-1.530	-1.469
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.163	-1.004	-1.253	-1.030	-876
	-9.871	-9.145	-9.023	-8.697	-8.366
	2.466	2.174	1.943	1.695	1.957
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	10	22	33	40	105
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.284	-1.407	-1.403	-1.345	-1.218
	-1.274	-1.385	-1.370	-1.305	-1.113
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.192	789	573	390	844
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-305	-304	-293	-285	-293
	-305	-304	-293	-285	-293
Jahresergebnis	887	485	280	105	551

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	61.508	60.931	61.584	55.426	49.695
Umlaufvermögen	4.949	3.792	4.313	5.177	5.366
Aktive Rechnungsabgrenzung	126	123	152	166	120
	66.583	64.846	66.049	60.769	55.181
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	16.554	15.667	15.182	14.902	14.796
Rückstellungen	3.108	3.184	3.278	3.488	3.928
Verbindlichkeiten	46.812	45.895	47.496	42.328	36.403
Passive Rechnungsabgrenzung	109	100	93	51	54
	66.583	64.846	66.049	60.769	55.181
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-1.139	-2.240	-2.105	-603	473
Working Capital	-4.833	-5.468	-6.244	-4.272	-3.457
Finanzverbindlichkeiten	41.899	42.070	42.432	37.385	32.371
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.317	1.710	1.288	1.185	332
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	1.804	3.660	6.558	5.898	2.716
Investitionen	3.090	1.840	8.045	7.386	2.911

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Konjunktur in Deutschland ist weiterhin aufwärts gerichtet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Der private Konsum nahm gestützt auf steigende Beschäftigungszahlen und wachsende Einkommen deutlich zu. Der Staatskonsum expandierte nicht zuletzt bedingt durch Hilfsleistungen für Flüchtlinge ebenfalls stark. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2014 (+1,6 %) fort. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt sehr viel moderater gewachsen. In längerfristiger Betrachtung lag das

Wirtschaftswachstum 2015 gut über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre, der +1,3 % betrug.

Das produzierende Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet, konnte spürbar um 2,2 % zulegen. Das lag nicht zuletzt am stark exportorientierten verarbeitenden Gewerbe, in dem es trotz einer leichten Schwächephase im zweiten Quartal im Jahresdurchschnitt weiter aufwärts ging (+1,9 %).

Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 11,2 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 1,3 % und konnte damit sogar etwas stärker zulegen als im Vorjahr.

Im Baugewerbe kam es im Jahr 2015 – trotz überwiegend milder Witterung in den Wintermonaten – zu einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Leistung von -0,2 %. Das Niveau des Vorjahres, das durch einen kräftigen Anstieg erreicht wurde, konnte 2015 also nicht ganz gehalten werden.

Darstellung des Gesellschaftszwecks

Die WBG Fürth mit ihren beiden Gesellschaftern, der Stadt Fürth sowie der Sparkasse Fürth, ist unverändert überwiegend in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestands
- Übernahme von Geschäftsbesorgungen größerer Wohnungsbestände von Dritten
- Übernahme von Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz

Das Unternehmen ist im Bereich der Stadt Fürth tätig.

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die WBG der Stadt Fürth konnte im Berichtsjahr die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % erhöhen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die MitarbeiterInnen der WBG Fürth sind ein wesentlicher Teil des Kapitals. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist zukunftsfähig und bereitet der Unternehmung dauerhafte Nachfrage. Die WBG Fürth kann in Verbindung mit ihren Töchtern alle Schichten der Bevölkerung bedienen.

Entwicklung 2015

Planmäßig wurde im Berichtsjahr die energetische Sanierung inklusive der Dachaufstockung in der Leibnizstr. 6 bis 12 begonnen und bis auf die Außenanlagen fertiggestellt.

Zu Beginn des Berichtsjahres konnte der in 2013 begonnene Bau des Personalwohnheims für das städtische Klinikum in der Nürnberger Str. 164 fertiggestellt werden. Das Personalwohnheim wird seit 01.02.2015 über einen Zeitraum von 25 Jahren an das Klinikum Fürth vermietet. In diesem Zusammenhang betreut die WBG per Geschäftsbesorgung auch die wirtschaftliche und technische Verwaltung des Objekts.

Der Ausbau des Geschäftsfelds Fremd- und WEG-Verwaltung konnte im Berichtsjahr weiter vorangetrieben werden. Derzeit befinden sich 28 (Vorjahr 26) Wohnungseigentumsgemeinschaften mit 451 (Vorjahr 426) Einheiten in

der Verwaltung. Für 11 Fremde verwaltet die Gesellschaft weitere 363 Einheiten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Gesellschaft nach der Investitionspause im vergangenen Jahr, gerade in den Bereichen der Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung große Anstrengungen unternimmt, um den Bestand zu optimieren.

Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2015 1.708 eigene Wohnungen sowie 18 gewerbliche Einheiten. Des Weiteren bestehen Geschäftsbesorgungs- und Verwaltungsverträge im Rahmen des Wohnungseigentumsgesetzes für weitere Einheiten.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung betrugen im Jahr 2015 10.334 Tsd. € (Vorjahr 9.995 Tsd. €). Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist belastet durch Erlöschmälerungen für Sollmieten von 117 Tsd. € (Vorjahr 152 Tsd. €). Der Ausweis der Leerstandsquote für das Geschäftsjahr beträgt 2,2 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (3,3 %) deutlich gesunken.

Die Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit betrugen im Jahr 2015 1.065 Tsd. € (Vorjahr 819 Tsd. €). Hier hat sich neben den bestehenden Projektsteuerungs- und Geschäftsbesorgungsverträgen v.a. die Übernahme der Vermarktung und des Vertriebs von Bauträgerprojekten der Tochtergesellschaft wohnfürth bemerkbar gemacht.

Erfreulicherweise konnten gegenüber dem Vorjahr sowohl die Umsatzerlöse, die Gesamtleistung, der Rohertrag und das Betriebsergebnis gesteigert werden. Insofern war das abgelaufene Jahr ein erfolgreiches Jahr.

Aus vorgenannten Gründen konnte im Berichtsjahr ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höherer Jahresüberschuss mit 887 Tsd. € (Vorjahr 485 Tsd.) erzielt werden.

Finanzlage

Die Gesellschaft ist in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen.

Durch die hohen Investitionen in das Anlagevermögen der letzten Jahre und dem damit verbundenen Eigenkapitaleinsatz gilt die Finanzlage noch immer als angespannt. Durch aktives Zinsmanagement konnten im Berichtsjahr die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 123 Tsd. € reduziert werden.

Die Erträge aus Kosten- und Einzelmiete konnten im Vergleich zum Vorjahr um 300 Tsd. € (Vorjahr 349 Tsd. €) gesteigert werden. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Investitionen der letzten Jahre auf lange Sicht nachhaltig zur Entspannung der Finanzlage beitragen werden.

Der Cash-Flow (DVFA/SG) beträgt 3.035 Tsd. € (Vorjahr 2.499 Tsd. €).

Zur Finanzierung weiterer Investitionen in den Wohnungsbestand und der daraus resultierenden Kapitaldienste sind weiterhin Verbesserungen der Ertragslage im Bereich der Hausbewirtschaftung anzustreben und umzusetzen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2015 um 2,7 % (1.737 Tsd. €) erhöht.

Zukünftig muss versucht werden, die positive Entwicklung dauerhaft fortzuführen.

Das Bilanzbild ist geprägt durch das Anlagevermögen in Höhe von 61.508 Tsd. € mit 92,4 % der Bilanzsumme. Davon betreffen 60.230 Tsd. € Grundstücke mit Wohn- und Geschäftsbauten. Investitionen werden durch den Abschluss von langfristigen Darlehen und Eigenmittel finanziert.

Rechtsstreitigkeiten Kalbsiedlung

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Wohnungen in der Kalbsiedlung sind nach wie vor gerichtsanhängig. Wie in den Vorjahren wurden hierfür entsprechende Rückstellungen gebildet, um etwaigen finanziellen Belastungen gerecht werden zu können.

Nachtragsbericht

Die Unternehmung plant derzeit den Ankauf der restlichen Anteile in Höhe von 20 % vom Minderheitsgesellschafter an der Tochter wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH. Grund hierfür ist die geplante Umwandlung der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH in eine GmbH & Co. KG, rückwirkend zum 01.01.2016.

Risikobericht

Generell ist im Rahmen des Portfoliomanagements geplant, den Bestand marktkonform zu halten. Teile des Bestands müssen insbesondere energetisch saniert werden, um einen durch zu hohe Energiekosten bedingten Leerstand zu vermeiden. Dies gelingt nur bei einer entsprechenden Reduktion der „zweiten Miete“.

Die Gesellschaft erhofft sich durch gezielte und rentable Investitionen, den Bestand langfristig marktkonform halten zu können, um den wachsenden Risiken innerhalb der Wohnungswirtschaft (demographischer Wandel, Erfordernis der energetischen Sanierung) positiv entgegen zu wirken.

Nur bei wirtschaftlichen Investitionen und marktgerechten Mietpreisen kann ungewollter Leerstand vermieden werden. Im Hinblick auf die notwendigen Investitionen sind

die Preisentwicklungen für Baustoffe und Handwerkerleistungen im Auge zu behalten.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Trend der Zuwanderung in die Stadt Fürth hat sich in den letzten Jahren bestätigt. Die derzeitige Flüchtlingssituation forciert zusätzlich noch die stetig wachsende Nachfrage nach Wohnraum. Das Angebot an Grundstücken und Neubauflächen ist so gering, dass diese nicht ausreichend vorhanden sind. Die Unternehmung sieht aufgrund ihrer Ressourcen im Bereich der Nachverdichtung Möglichkeiten, die Nachfrage auch zukünftig wirtschaftlich befriedigen zu können. Durch ein aktives Portfoliomanagement wird das Unternehmen marktkonformen Wohnungsbestand neu schaffen, um somit eine dauerhafte positive Vermietungssituation zu gewährleisten.

Es ist insbesondere darauf hinzuweisen, dass im Gebäudebestand etliche Gebäude vorhanden sind, die sich für weitere Aufstockungen im Rahmen anstehender energetischer Sanierungen anbieten.

Insbesondere die Aufstockung von vorhandenen Gebäuden im Rahmen von deren energetischer Sanierung um weitere Wohnungen in Gebieten mit hoher Nachfrage und guter Wohnlage durch die vorhandene Infrastruktur bietet sich aufgrund der knappen Grundstücksressourcen im Stadtgebiet Fürth an.

Prognosebericht

Der in den letzten Jahren gewonnene wirtschaftliche Spielraum wird auch zukünftig im Sinne der positiven Entwicklung der Stadt Fürth genutzt werden. Dies setzt allerdings voraus, dass auch in den nächsten Jahren der Finanzaufwand reduziert und die Ertragssituation verbessert werden muss.

Im Rahmen von gezielten Modernisierungsmaßnahmen inklusive einiger Geschossaufstockungen verfolgt die WBG Fürth die Strategie, mittelfristig von einem ausgegogenen Mieterklientel zu profitieren.

Insbesondere die Nachverdichtungsmöglichkeiten und die gewonnene Kapitalstärke bieten der Unternehmung bei wirtschaftlichem Handeln besondere Möglichkeiten.

Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, aus dem Kerngeschäft Hausbewirtschaftung zukünftig wieder das ertragsstärkste Geschäftsfeld zu entwickeln – wozu auch die kontinuierliche Anpassung des Mietzinses gehört.

Die Geschäftsleitung geht auch für die folgenden Jahre von positiven Ergebnissen aus. Diese werden sich voraussichtlich auf Höhe des Jahres 2014 bewegen.

Ein weiterer Baustein zur Verbesserung des Ertrags sind die Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit. Hier wird insbesondere die Wohnungsverwaltung für Dritte in den Fokus rücken. Durch die Übernahme von Bauprojekten der Stadt Fürth sowie mögliche Geschäftsbesorgungen für kommunales Eigentum wird dieses Geschäftsfeld auch zukünftig an Bedeutung für das Unternehmen gewinnen.





Soziales Wohnen Fürth GmbH

Soziales Wohnen Fürth GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist

- die Förderung der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung einschließlich Studentenhilfe, des Schutzes von Ehe und Familie, der Jugend- und Altenhilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Errichtung, Sanierung und Instandhaltung von Wohnraum zur selbstlosen Überlassung – gegebenenfalls über einen mit der Stadt Fürth abzuschließenden Generalmietvertrag – an Personen mit besonderer sozialer und/oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit, insbesondere an Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder hiervon bedroht sind, an Familien mit Kindern und/oder allein erziehende Personen, an in Schul-, Berufs- oder Hochschulausbildung befindliche Personen, an Senioren und an Personen, die ihren Wohnungsbedarf wegen ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands nicht aus eigener Kraft decken können,
- die soziale Integration wohnungsloser Personen durch Betreuung und Beratung,
- Sanierung von Baudenkmälern.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2015 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 1 Mitarbeiterin. Im Vorjahr hatte die Gesellschaft kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	440	431	358	222	197
Bestandsveränderungen	10	24	37	6	3
Sonstige betriebliche Erträge	6	17	72	8	0
	456	472	467	236	200
Materialaufwand	-122	-105	-95	-26	-22
Personalaufwand	-35	0	0	0	0
Abschreibungen	-119	-121	-116	-89	-70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-48	-24	-27	-16	-32
	-324	-250	-238	-131	-124
	132	222	229	105	76
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-93	-104	-112	-112	-89
	-93	-104	-112	-112	-89
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39	118	117	-7	-13
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-10	-9	-9	-2	-6
	-10	-9	-9	-2	-6
Jahresergebnis	29	109	108	-9	-19

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	5.900	6.000	5.894	5.783	4.023
Umlaufvermögen	164	196	275	22	13
Aktive Rechnungsabgrenzung	26	29	33	35	0
	6.090	6.225	6.202	5.840	4.036
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	357	327	218	10	19
Rückstellungen	113	207	7	7	7
Verbindlichkeiten	5.606	5.666	5.962	5.811	4.002
Passive Rechnungsabgrenzung	14	25	15	12	8
	6.090	6.225	6.202	5.840	4.036
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-56	-131	-224	-122	-46
Working Capital	-254	-360	-665	-1.458	-950
Finanzverbindlichkeiten	5.422	5.466	5.262	4.467	3.096
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	294	154	252	480	408
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	104	400	852	1.352	68
Investitionen	439	27	1.595	1.849	501

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Konjunktur in Deutschland ist weiterhin aufwärts gerichtet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Eine robuste Binnenkonjunktur hat dabei die schwächere Exportdynamik kompensiert. Während im ersten Quartal auch die Exporte noch Impulse lieferten, war zuletzt v.a. der Konsum die tragende Säule der Konjunktur. Der private Konsum nahm gestützt auf steigende Beschäftigungszahlen und wachsende Einkommen deutlich zu. Der Staatskonsum expandierte nicht zuletzt bedingt durch Hilfsleistungen für Flüchtlinge ebenfalls stark. Damit setzte

die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2014 (+1,6 %) fort. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt sehr viel moderater gewachsen. In längerfristiger Betrachtung lag das Wirtschaftswachstum 2015 gut über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre, der +1,3 % betrug.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen sowohl das produzierende Gewerbe als auch fast alle Bereiche des Dienstleistungsgewerbes zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2015 bei. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbe-
reiche im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %.

Das produzierende Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet, konnte spürbar um 2,2 % zulegen. Das lag nicht zuletzt am stark exportorientierten verarbeitenden Gewerbe, in dem es trotz einer leichten Schwächephase im zweiten Quartal im Jahresdurchschnitt weiter aufwärts ging (+1,9 %).

Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 11,2 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 1,3 % und konnte damit sogar

etwas stärker zulegen als im Vorjahr. Deutlich im Minus lagen erneut die Finanz- und Versicherungsdienstleister, bei denen weitere Verlustabschreibungen eine Rolle spielen. Spürbare Verluste gab es auch bei der Wertschöpfung aus land- und forstwirtschaftlicher Produktion. Diese fallen allerdings bei einem Wertschöpfungsanteil von 0,6 % kaum ins Gewicht.

Daneben kam es im Baugewerbe im Jahr 2015 – trotz überwiegend milder Witterung in den Wintermonaten – zu einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Leistung von -0,2 %. Das Niveau des Vorjahres, das durch einen kräftigen Anstieg erreicht wurde, konnte 2015 also nicht ganz gehalten werden.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Im Berichtsjahr wurde mit der Sanierung des im Vorjahr erworbenen denkmalgeschützten Objekts in der Hirschenstr. 37 begonnen. Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahme entstehen hier 9 geförderte Wohnungen, sowie ein „Soziales Zentrum“, welches durch eine Dienstbarkeit zugunsten der Stadt Fürth dauerhaft den bedürftigen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zugänglich gemacht wird.

Weitere nennenswerte Geschäftstätigkeiten außerhalb der Bestandsbewirtschaftung fielen im Jahr 2015 nicht an.

Es besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Alleingesellschafterin, der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Ertragslage

Wie im vergangenen Jahr konnte die Unternehmung auch im Berichtsjahr ein positives Jahresergebnis verzeichnen, mit 29 Tsd. € (Vorjahr 109 Tsd. €).

Die langfristigen Mietgarantieverträge für die Objekte Oststr. 108 bis 112 mit der Stadt Fürth, bis 2038, sowie der Mietvertrag mit der AWO-Fürth über 25 Jahre für die im Jahr 2013 erstellte Kinderkrippe in der Siemensstr. 16 sind wesentliche Bestandteile der Ertragssicherung der Unternehmung.

Die öffentlich geförderten Objekte der Oststr. 96 und 102 tragen durch die geringe Fluktuation ebenfalls positiv zu dem Jahresergebnis bei.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2015 als günstig, da langfristige Mietverträge die Zukunft des Unternehmens sichern.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft zeigt sich solide durch die Finanzierung eines örtlichen Kreditinstituts sowie der Ausreichung der staatlichen Darlehen. Nach

Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist, gemessen an einer Eigenkapitalquote mit 5,9 % (Vorjahr 5,3 %), nicht ausreichend. Aufgrund der vorstehend genannten vertraglichen Rahmenbedingungen ist die Vermögenslage der Gesellschaft dennoch geordnet.

Nachtragsbericht

Zum heutigen Zeitpunkt existieren keine für die Unternehmung relevanten Sachverhalte.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aufgrund des engen Satzungszwecks sind darüber hinaus keine besonderen Chancen zu erkennen. Durch die städtische Mietgarantie ist von einer positiven Prognose auszugehen.



wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH

wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 111
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wohnfuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	200,0	80,0
infra fürth dienstleistung gmbh	50,0	20,0
	250,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Gesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Entwicklungsmaßnahmen im Sinne der §§ 136 fortfolgende des Baugesetzbuches und Sanierungsmaßnahmen im Sinne der §§ 165 fortfolgende des Baugesetzbuches einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Rolf Perlhofer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 26.495 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Hauptgesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.202	3.366	3.469	3.232	3.305
Bestandsveränderungen	2.367	-1.605	-150	1.023	-754
Sonstige betriebliche Erträge	10	5	20	13	0
	4.579	1.766	3.339	4.268	2.551
Materialaufwand	-4.753	-1.348	-3.256	-3.955	-2.321
Personalaufwand	-29	-29	-29	-36	-21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27	-37	-37	-27	-31
	-4.809	-1.414	-3.322	-4.018	-2.373
	-230	352	17	250	178
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	20	18	3	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-29	-1	-1	-5	-12
	-29	19	17	-2	-12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-259	371	34	248	166
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	40	-116	-11	-59	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	40	-116	-11	-59	0
Jahresergebnis	-219	255	23	189	166

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	3.250	1.398	3.982	3.560	1.759
Aktive Rechnungsabgrenzung	13	0	0	8	5
	3.263	1.398	3.982	3.568	1.764
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	475	694	439	416	226
Rückstellungen	170	203	156	183	61
Verbindlichkeiten	2.618	501	3.387	2.969	1.477
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.263	1.398	3.982	3.568	1.764
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	31	529	335	759	-158
Working Capital	463	695	439	408	221
Finanzverbindlichkeiten	15	0	2	0	346
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-598	-557	327	917	56
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Konjunktur in Deutschland ist weiterhin aufwärts gerichtet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Der private Konsum nahm gestützt auf steigende Beschäftigungszahlen und wachsende Einkommen deutlich zu. Der Staatskonsum expandierte nicht zuletzt bedingt durch Hilfsleistungen für Flüchtlinge ebenfalls stark. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2014 (+1,6 %) fort. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt sehr viel moderater gewachsen. In längerfristiger Betrachtung lag das

Wirtschaftswachstum 2015 über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre, der +1,3 % betrug.

Das Produzierende Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet, konnte spürbar um 2,2 % zulegen. Das lag nicht zuletzt am stark exportorientierten verarbeitenden Gewerbe, in dem es trotz einer leichten Schwächephase im zweiten Quartal im Jahresdurchschnitt weiter aufwärts ging (+1,9 %).

Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 11,2 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 1,3 % und konnte damit sogar etwas stärker zulegen als im Vorjahr.

Im Baugewerbe kam es im Jahr 2015 – trotz überwiegend milder Witterung in den Wintermonaten – zu einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Leistung von -0,2 %. Das Niveau des Vorjahres, das durch einen kräftigen Anstieg erreicht wurde, konnte 2015 also nicht ganz gehalten werden.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen, erfahren. Die Einwohnerzahl, mit ca. 126.000 EinwohnerInnen, liegt schon heute über dem Niveau, welches durch den Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung für das Jahr 2030 prognostiziert wurde.

Seit dem 16.02.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Die im Jahr 2014 begonnene Baumaßnahme von sieben Eigentumswohnungen in der Flößaustr. 10 wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und an die Käufer übergeben. Im August 2015 wurde mit dem Bauvorhaben Scherbsgraben begonnen. Im Berichtsjahr wurde der Verkauf von 35 der 42 Einheiten notariell beurkundet.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wohnfürth, die im Jahr 2005 gegründet wurde, hat im Berichtsjahr 2015 ihre Bautätigkeit fortgeführt. Da im Berichtsjahr wirtschaftlich das Bauprojekt Flößaustr. 10 mit sieben Wohnungen incl. Stellplätze abgeschlossen wurde, konnte das Unternehmen einen Umsatz aus diesem Projekt von 2.202 Tsd. € ausweisen. Der Vorjahresumsatz von 3.366 Tsd. € betraf fast ausschließlich das Projekt Stiftungsstr. 1.

Die Eigenkapitalquote verringert sich auf 14,6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 49,6 %. Betragsmäßig reduzierte sich das Eigenkapital von 694 Tsd. € auf 475 Tsd. €. Grund für die Minderung ist die deutlich höhere Bilanzsumme und der Jahresfehlbetrag von -219 Tsd. € (vorjähriger Jahresüberschuss 255 Tsd. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr durch den Geschäftsführer und im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 den Abverkauf von 35 Einheiten „Am Scherbsgraben“ mit einem Preisvolumen in Höhe von 8.193 Tsd. € erzielen können. Da die Maßnahme in 2015 noch nicht fertiggestellt ist, konnte der sich

hieraus abzeichnende Gewinn noch nicht erfolgswirksam ausgewiesen werden.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2015 trotz des Jahresfehlbetrags als sehr positiv.

Insbesondere die im Berichtsjahr vorab angefallenen Vertriebsprovisionen in Höhe von 293 Tsd. € sind ausschlaggebend für den Jahresfehlbetrag 2015 für das Projekt Scherbsgraben, das voraussichtlich zum Jahresende 2016 an die Käufer übergeben wird.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft ist solide. Die Vorfinanzierung der Projektierungs-, Vertriebs- und, soweit nötig, auch der Baukosten erfolgte zum größten Teil aus Eigenmitteln. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 15 Tsd. €. Es bestehen Bankguthaben von 46 Tsd. € zum Stichtag. Aufgrund der Bautenstände können weitere Bauträgerraten abgerufen werden. Hier ist das Verhältnis der Position „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit unfertigen Bauten“ mit 3.074 Tsd. € zu den „Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen“ von 1.821 Tsd. € zu nennen.

Die bestehenden Verbindlichkeiten können durch den Abruf der Bauträgerraten erfüllt werden.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt wegen des Jahresfehlbetrags und der erhöhten Bilanzsumme über eine geringere Eigenkapitalausstattung als im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 14,6 % (Vorjahr 49,7 %). Bei Saldierung der erhaltenen Anzahlungen mit den teilsfertigen Bauten beträgt die Quote 33,0 % (Vorjahr 68,6 %). Die Vermögenslage der Gesellschaft ist erwartungsgemäß befriedigend. Im Berichtsjahr wurde ein Neubauprojekt abgeschlossen.

Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2016 konnten die restlichen sieben Einheiten aus dem Bauvorhaben Scherbsgraben mit einem Preisvolumen von 1.882 Tsd. € verkauft werden.

Der 80 %ige Gesellschafter, die WBG Fürth, plant derzeit den Ankauf der restlichen 20 % vom Minderheitsgesellschafter. Grund hierfür ist die geplante Umwandlung der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH in eine GmbH & Co. KG, rückwirkend zum 01.01.2016.

Risikobericht

Risiken werden in den aufgrund des derzeitigen Bau-booms und der Finanzkrise und dem sehr günstigen Zins-

niveau in den ständig steigenden Material- und Handwerkerpreisen gesehen.

Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen im Stadtgebiet Fürth ist weiterhin hoch, auch im Wirtschaftsjahr 2016 ist davon auszugehen, dass zukünftige Projekte erfolgreich umgesetzt werden können.

Chancen der künftigen Entwicklung

Neben dem laufenden Neubau, Am Scherbsgraben, sieht die Planung der wohnfürth weitere Maßnahmen bis ins Jahr 2018 vor.

Aufgrund der vorhandenen Grundstücksressourcen des Hauptgesellschafters WBG Fürth im Stadtgebiet Fürth ist davon auszugehen, dass die wohnfürth bis 2018 jährlich mindestens ein Bauvorhaben realisieren und abschließen wird.

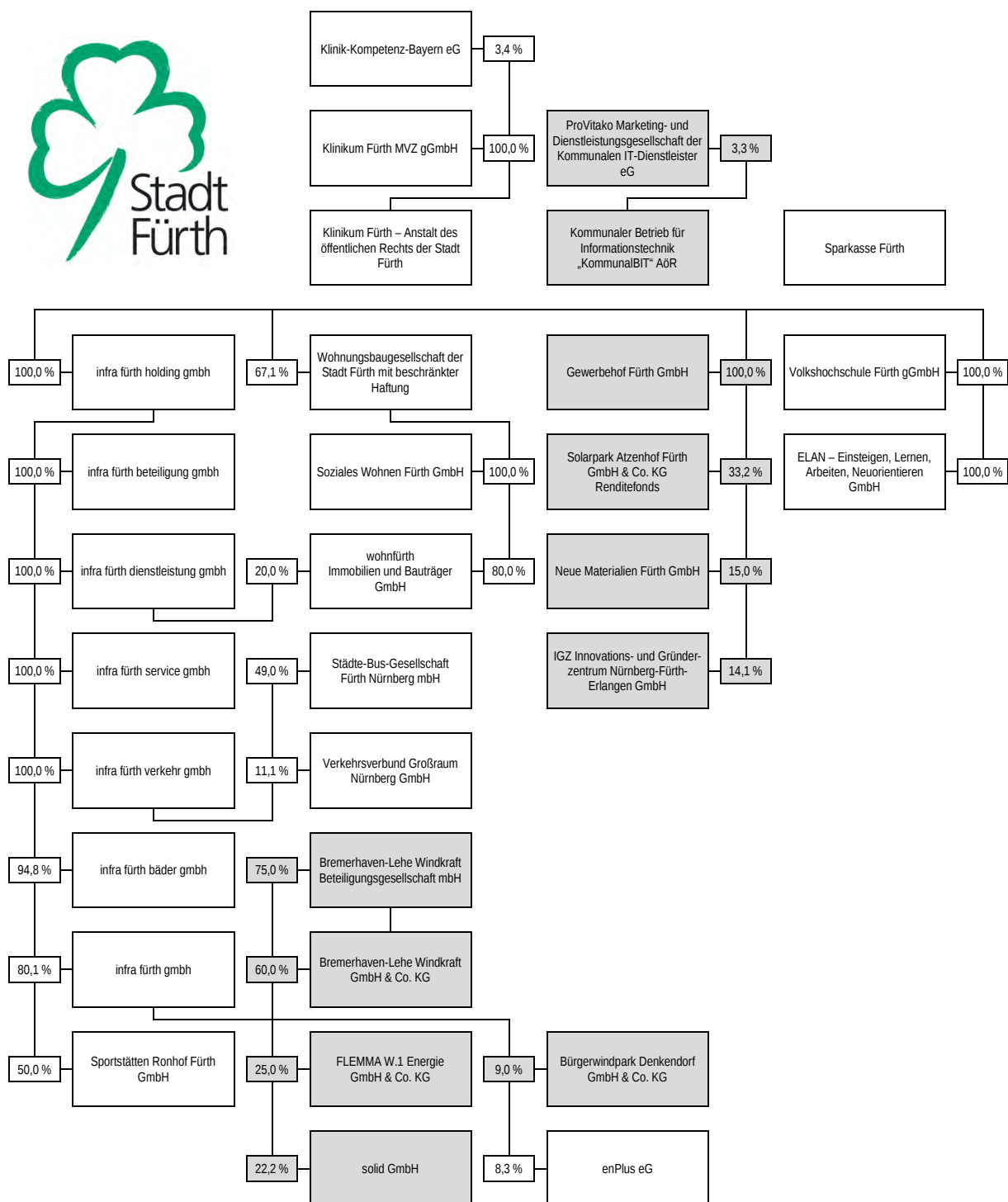
Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2016 wird vom Umsatz und Ergebnis durch das Projekt Scherbsgraben geprägt sein. Aus derzeitiger Sicht kann das Projekt gemäß Planung realisiert werden.

In der Metropolregion besteht derzeit und auch in Zukunft ein hohes Interesse an Eigentum. Dies wird u.a. dadurch belegt, dass die durchschnittlichen Quadratmeter-Verkaufspreise von neuen Eigentumswohnungen in Fürth auf ca. 3.301 € (Vorjahr ca. 3.150 €) gestiegen sind. In Nachbarstädten wie Erlangen und Nürnberg liegen diese noch höher. Schenkt man den Statistiken Glauben, ist die Region in den nächsten Jahren durch Zuwanderung und Bevölkerungsanstieg mit einer erhöhten Nachfrage konfrontiert. Neben den klassischen Neubaugebieten steht hier primär die Nachverdichtung der wenigen Flächen im Fokus.

Weiterhin ist für die erste Jahreshälfte 2016 der Ankauf eines städtischen Grundstücks geplant. Auf diesem soll ein Mehrfamilienhaus mit sechs Eigentumswohnungen entstehen. Aufgrund der Nachfrage ist mit einer Finanzierung durch Eigenmittel ohne Inanspruchnahme von Fremdmitteln auszugehen.

Dieser positive Trend kann, wie eine Studie unter 402 Städten in Deutschland zeigt, dadurch verstärkt werden, dass die Stadt Fürth im Bereich der Firmengründungen die dynamischste Stadt Deutschlands ist.



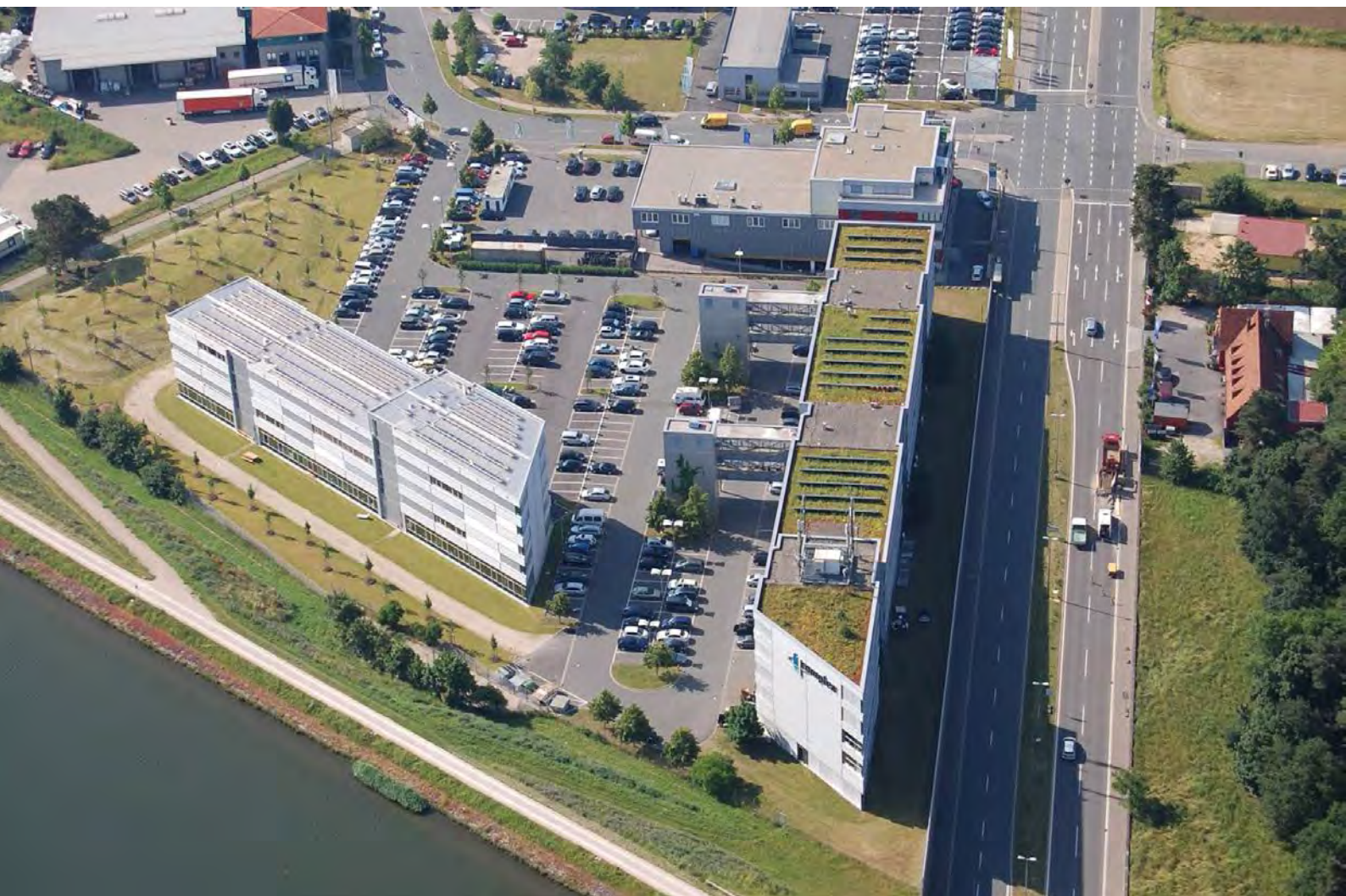
Aufgabenbereich

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt



Verzeichnis

187	Gewerbehof Fürth GmbH
195	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR
203	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds
211	Neue Materialien Fürth GmbH
219	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH
227	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH
233	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG
241	FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG
249	solid GmbH
257	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG
265	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG



Gewerbehof Fürth GmbH

Gewerbehof Fürth GmbH

Benno-Strauß-Straße 5
90763 Fürth
Telefon: 0911/9794 661
Telefax: 0911/9794 669
Internet: www.complex-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gewerbehofes.

Ziele des Unternehmens sind die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Fürth, insbesondere durch die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Gewerbehöfen sowie durch die Beratung und Betreuung ansässiger und ansiedlungswilliger Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Beirat

Vertreter des Stadtrates

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)

Heike Giering, Stadträtin (stellv. Vorsitzende)

Barbara Fuchs, Stadträtin

Horst Müller, Berufsm. Stadtrat

Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

sowie

Gerhard Fuchs, Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Thomas Mörtel, Kreishandwerkerschaft Fürth

Peter Orth, Sparkasse Fürth

Thomas Dippold, Bundesagentur für Arbeit

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 4.800 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.000	989	966	682	548
Sonstige betriebliche Erträge	40	47	26	21	7
	1.040	1.036	992	703	555
Materialaufwand	-273	-254	-294	-266	-199
Personalaufwand	-6	-6	-6	-6	-6
Abschreibungen	-210	-210	-209	-181	-144
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-153	-146	-178	-136	-135
	-642	-616	-687	-589	-484
	398	420	305	114	71
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	0	2	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-347	-347	-355	-297	-230
	-347	-346	-355	-295	-228
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51	74	-50	-181	-157
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-44	-44	-44	-28	-27
	-44	-44	-44	-28	-27
Jahresergebnis	7	30	-94	-209	-184

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	5.936	6.143	6.347	6.566	6.842
Umlaufvermögen	953	716	592	493	1.153
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	5	5	0	8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	48	164	138
	6.889	6.864	6.992	7.223	8.141
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	83	76	0	0	0
Sonderposten	0	0	0	0	1.576
Rückstellungen	6	6	6	6	5
Verbindlichkeiten	6.788	6.766	6.976	7.205	6.548
Passive Rechnungsabgrenzung	12	16	10	12	12
	6.889	6.864	6.992	7.223	8.141
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	483	371	317	286	823
Working Capital	458	438	345	322	474
Finanzverbindlichkeiten	6.494	6.687	6.876	6.961	5.818
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	312	158	1	-382	174
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	1.228	3.415
Investitionen	3	6	54	2.182	2.746

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünel & Partner mbB (vormals: Dünel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Das Objekt complex1 ist im Jahr 2001 und complex2 im Jahr 2012 zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Fürth für überwiegend junge Unternehmen und Existenzgründer aus Handwerk und Dienstleistung entstanden. Der Unterschied zu anderen Gewerbehöfen liegt i.W. im Konzept des veredelten Rohbaus als Vermietungsfläche. Dies bedeutet, dass die Mieter von einem günstigen Mietpreis profitieren können – den Innausbau im Gegenzug jedoch selbst vornehmen müssen. Damit können die Mieter sich selbst verwirklichen, die Räume selbst planen

und einteilen. Die Mieter mieten nur so viel Fläche an, wie sie für Ihre Tätigkeit benötigen. Sozialräume, Teeküchen und WCs werden vermietetseits vorgehalten. Auch das integrierte Seminarzentrum spart den Mietern Kosten, da sie keine eigenen Besprechungsräume benötigen. Sie mieten diese einfach und kostengünstig an. All dies führt zu einer erheblichen Kostenersparnis für die Mieter.

Bauabschnitt 1 (complex1)

Die Investitionen für complex1 beliefen sich insgesamt auf rd. 7,5 Mio. € (beim bilanzierten Ausweis wurden die Zuschüsse von diesen Kosten abgesetzt).

Bauabschnitt 2 (complex2)

Anfang des Jahres 2010 bewilligte die Bayerische Staatsregierung ein Sonderstrukturprogramm für die Metropolregion Nürnberg in Folge der Quelle-Insolvenz. complex wurden hierbei 3,7 Mio. € Fördermittel zugesichert. Davon entfielen 1,2 Mio. € auf die weitere Aussetzung der Erbpacht (10 Jahre) und bis zu 2,5 Mio. € als 50 %-ige Förderung zur Realisierung des 2. Bauabschnitts – complex2. Bei dem Projekt handelte es sich um ein Gesamtinvestitionsvolumen von rd. 5,6 Mio. € netto. Spatenstich war am

15.04.2011. Die Fertigstellung erfolgte Ende Mai 2012, so dass die ersten Mieter am 01.06.2012 das Gebäude beziehen konnten. Bei den Vergaben an die ausführenden Firmen konnten teilweise günstigere Preise erzielt werden als in der Kostenberechnung kalkuliert. Somit konnten die Gesamtkosten um rd. 0,5 Mio. € unterschritten werden; die Gesamtinvestition belief sich daher auf 5,1 Mio. €.

Mit complex2 sind hierdurch weitere 4.000 m² Mietfläche entstanden, so dass nunmehr insgesamt rd. 8.800 m² vermietbare Fläche zur Verfügung stehen.

complex2 wurde nutzungsoptimierter geplant als complex1, d.h. es wurde das Maximum an vermietbarer Fläche herausgeholt. Sprungfixe Mehrkosten entstehen durch den Neubau faktisch nicht, da es weder eine Personal(kosten)mehrung gibt, noch sonstige Kosten, die zusätzlich anfallen würden. Alle Betriebskosten (Hausmeister, Reinigung, Energie- und Wasserkosten, Grundabgaben, etc.) werden auf die Mieter umgelegt und sind somit durchlaufende Posten.

Umweltschutz

Die Dächer von complex1 und complex2 sind an Dritte verpachtet, die jeweils eine Photovoltaikanlage installiert haben. Der erzeugte Strom auf dem Dach von complex2 wird in das Gebäude eingespeist und versorgt einen Mieter direkt mit Sonnenenergie. Somit beteiligt sich der Gewerbehof aktiv an der Ausweitung regenerativer Energien in der Solarstadt Fürth.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015

Die Nachfrage nach Büroräumen und Handwerksflächen war im Geschäftsjahr weiterhin gut. Das Gebäude complex2 war ganzjährig zu 100 % vermietet. In complex1 gab es zwar drei Leerstandssituationen/Mieterwechsel, was zu ca. 4 Tsd. € netto weniger Mieterlösen führte; dennoch war das Gebäude die meiste Zeit des Jahres zu 100 % vermietet.

Auch das Seminarzentrum konnte wieder gut vermarktet werden.

Personalbereich

Das Unternehmen hatte auch 2015 keine MitarbeiterInnen beschäftigt. Die Betriebsführung wird seit August 2004 durch die infra fürth unternehmensgruppe geleistet. Das Facility-Management wird neben der Objektbetreuung durch die infra fürth unternehmensgruppe von Fremdfirmen erbracht.

Ergebnis im Geschäftsjahr 2015

Nach einem im Vorjahr erzielten Jahresüberschuss von 30 Tsd. € konnte im Geschäftsjahr 2015 wiederum ein Jahresüberschuss erzielt werden (7 Tsd. €). Bei der Planung für 2015 wurde noch von einem Jahresverlust in Höhe von -65 Tsd. € ausgegangen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Das Objekt weckt auch im bisherigen Verlauf des Jahres 2016 bei Mietern und Mietinteressenten besonders auch hinsichtlich der Infrastruktur und der hervorragenden Verkehrsanbindung sowie dem attraktivem Seminarzentrum bei gleichzeitig attraktiven Mietpreisen hohes Interesse. Zum aktuellen Stand (April 2016) liegt der Vermietungsstand in beiden Gebäuden bei 100 %.

Bei allen neu abgeschlossenen Mietverträgen in complex1 wurde ein höherer Mietzins durchgesetzt. Bei Werkstätten wurde der Mietzins von ehemals 4,09 €/m² netto auf 5,00 €/m² netto erhöht. Bei Büroflächen wurde die Miete von ehemals 6,65 €/m² netto auf 7,50 €/m² netto angehoben. In complex2 liegen die Mieten ebenfalls bei 7,50 €/m² netto (Büro) und 5,00 €/m² netto (Werkstatt).

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin erfolgreich mit folgenden Netzwerken zusammen:

- GriF (Gründerinitiative Fürth)
- Wirtschaftsjunoren Fürth
- IHK Gremium Fürth
- Vollversammlung der IHK Mittelfranken
- Netzwerk Nordbayern
- Vision Fürth e.V.
- Ludwig Erhard Initiativkreis
- Bündnis für Familien (u.a. Vereinbarkeit von Beruf und Familie)
- Kinderarche Fürth gGmbH
- Arbeitskreis Schule/Wirtschaft

Seit der Übernahme der Geschäftsführung Mitte 2004 durch Herrn Dr. Hans Parthemüller steht auch das Netzwerk der infra fürth unternehmensgruppe, in welcher Herr Dr. Parthemüller auch die Geschäftsführung innehat, mit Synergieeffekten für einen positiveren Geschäftsverlauf zur Verfügung. Dies spiegelt sich auch in den im Vergleich zu 2004 gesunkenen Verlusten wieder. Im laufenden Jahr wird aktuell für das Geschäftsjahr 2016 mit einem leichten Gewinn gerechnet.

Bericht über wesentliche Veränderungen nach dem Geschäftsjahr

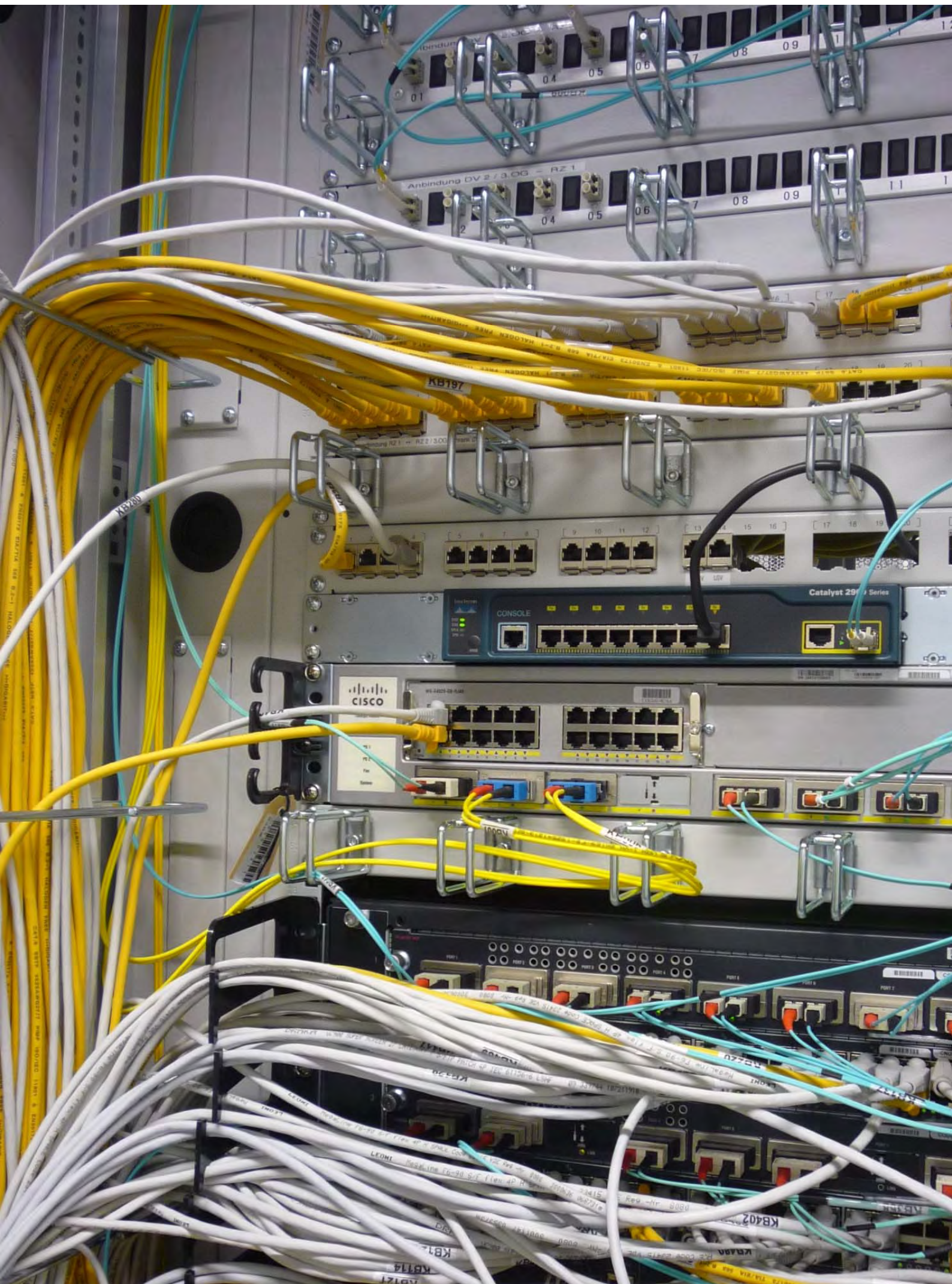
Im Sommer 2015 wurde beschlossen, die Geschäftsbesorgung, die seit 2004 alleinig die infra fürth unternehmensgruppe inne hatte, ab 2016 neu auszurichten, um das operative Geschäft innerhalb der Gesellschaft zu optimieren sowie Kosteneinsparungen realisieren zu können. Dabei wird das Objektmanagement weiterhin durch die infra fürth unternehmensgruppe gestellt, während die kaufmännischen- und die IT-Dienstleistungen ab dem 01.01.2016 durch die WBG Fürth erbracht werden. Da die Objektvermietung die originäre Tätigkeit der WBG Fürth darstellt, werden durch die Neuausrichtung operative Synergieeffekte erwartet (u.a. Vertretungssituation, Nebenkostenabrechnung mittels geeigneter Software).

Im Laufe des Jahres 2016 soll der complex Gesellschaftsvertrag an aktuelle Gegebenheiten angepasst werden. Weiterhin soll die Geschäftsführung der Gewerbehof Fürth GmbH ab 01.08.2016 auf Frau Michaela Partheimüller übergehen.

Risiko- und Chancenberichterstattung

Gemäß Erbbaurechtsvertrag wurden ab November 2009 jährlich 120 Tsd. € Erbbauzinsen fällig. Nach § VIII des Vertrags kann jedoch auf Antrag beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie um weitere Ermäßigung ersucht werden. Um eine weitere Aussetzung der Erbpacht von 10 Jahren wurde ersucht. Diese weitere Aussetzung wurde durch eine Förderung von 1,2 Mio. € gesichert. Der Erbbauzins ist bis 11.11.2019 ausgesetzt. Im Umkehrschluss heißt dies, dass nach derzeitigem Förderstand ab 2020 die Gesellschaft wieder mit den Erbbauzinsen voll belastet wäre.

Durch die Inbetriebnahme des neuen Bauabschnitts complex2 konnte sich die Ergebnissituation nachhaltig verbessern. Bereits 2013 hat complex2 einen Überschuss erzielt und dadurch den strukturbedingten Verlust aus complex1 deutlich verringern können. Seit 2014 wurde nun im zweiten Jahr in Folge insgesamt ein Jahresüberschuss erwirtschaftet.



**Kommunaler Betrieb für Informationstechnik
„KommunalBIT“ AöR**

Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kaiserstraße 30
90763 Fürth
Telefon: 0911/21777 0
Telefax: 0911/21777 100
Internet: www.kommunalbit.de

Rechtsstatus

KommunalBIT ist ein selbstständiges gemeinsames Unternehmen der Städte Fürth, Erlangen und Schwabach in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (gemeinsames Kommunalunternehmen) mit Dienstherrnfähigkeit.

Stammkapitalverteilung

	Tsd. €	%
Stammeinlagen		
Stadt Fürth	20,0	40,0
Stadt Erlangen	20,0	40,0
Stadt Schwabach	10,0	20,0
	50,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Städte übertragen auf das Unternehmen die Aufgabe, umfassend Informationstechnik- und Kommunikationstechnik (ITK) -Dienstleistungen für die Städte Fürth, Erlangen und Schwabach zu erbringen und sie bei der Vorbereitung und Nutzung des Technikeinsatzes wirkungsvoll zu unterstützen. Das Kommunalunternehmen ist als zentraler ITK-Dienstleister den Kommunen behilflich, ein umfassendes Angebot an Hard- und Software sowie von Dienstleistungen auf diesem Gebiet zur Verfügung zu stellen.

Dazu zählen insbesondere

- Betrieb von Hard- und Software in Rechenzentren einschließlich Basisdienste (wie Email, File- und Printdienste, Dokumentenmanagementsystem, Datenbanksysteme, Datensicherung, Datensicherheit),
- Anwendungsbetrieb und evtl. -entwicklung für Fachanwendungen und Intranet- sowie Internetanwendungen aller Art,
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit Datennetzen, Übergang zu öffentlichen Netzen,
- Hotline/Support,
- Betreuung von Endgeräten aller Art,

- Projektleitung, Beratung, Vertragsabwicklung, Planung, Projektierung und Koordinierung übergreifender Projekte,
- Entwicklung und Fortschreibung von Standards von ITK-Systemen,
- IT-Fortbildungen,
- Zentrale Beschaffung und Beschaffungsabwicklung von ITK-Ausstattung (z.B. Hardware, Software, Netzkomponenten) einschließlich der Durchführung des förmlichen Beschaffungsverfahrens für das Unternehmen und die anschließende Bereitstellung für die Kommunen gegen Entgelt,
- Sprach- und Datendienste für die Städte, insbesondere Telekommunikation.

Organe des gemeinsamen Kommunalunternehmens

Vorstand

Walter Brosig

Verwaltungsrat

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister Stadt Erlangen (Vorsitzender)

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister

Dr. Stefanie Ammon, Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Thomas Ternes, Referent für Zentrale Verwaltung der Stadt Erlangen

Matthias Thürauf, Oberbürgermeister Stadt Schwabach

Harald Schmitt, Personalratsvorsitzender

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 89.599 €.

MitarbeiterInnen des gemeinsamen Kommunalunternehmens

KommunalBIT beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 49 MitarbeiterInnen; im Vorjahr waren 48 MitarbeiterInnen für KommunalBIT tätig. Hinzukamen, ebenso wie im Vorjahr, 12 BeamtenInnen von KommunalBIT.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	12.466	11.573	11.408	10.501	10.708
Sonstige betriebliche Erträge	213	92	352	213	224
	12.679	11.665	11.760	10.714	10.932
Materialaufwand	-4.038	-3.738	-3.559	-3.503	-3.406
Personalaufwand	-4.824	-4.273	-4.485	-3.831	-3.989
Abschreibungen	-2.804	-2.703	-2.578	-2.484	-2.370
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-896	-840	-1.053	-801	-1.108
	-12.562	-11.554	-11.675	-10.619	-10.873
	117	111	85	95	59
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	41	42	38	55	70
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-157	-152	-122	-150	-128
	-116	-110	-84	-95	-58
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1	1	0	1
Außerordentliche Erträge	0	0	0	404	298
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	-404	-298
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	0	-1
	-1	-1	-1	0	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	9.207	9.164	8.955	8.077	8.658
Umlaufvermögen	3.464	2.738	2.314	2.031	1.358
Aktive Rechnungsabgrenzung	828	738	560	414	353
	13.499	12.640	11.829	10.522	10.369
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	3.164	3.164	3.164	3.164	3.164
Sonderposten	25	35	24	24	23
Rückstellungen	3.892	3.231	2.869	2.048	2.129
Verbindlichkeiten	6.418	6.210	5.772	5.286	5.053
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	13.499	12.640	11.829	10.522	10.369
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	2.448	1.850	1.562	1.336	622
Working Capital	665	-622	-1.278	-868	-1.109
Finanzverbindlichkeiten	3.380	2.516	2.301	2.283	2.148
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.634	3.108	3.703	2.948	2.424
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	1.620	800	500	500	1.500
Investitionen	2.674	2.886	3.457	2.279	3.383

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

Conrad GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

KommunalBIT stellt seit 01.01.2010 als „Ausgründung“ der ehemaligen Regiebetriebe für Informationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach umfangreiche Dienste der Informations- und Kommunikationstechnik als „Beistandsleistung“ zu den hoheitlichen Aufgaben der Trägerstädte bereit.

Als Grundlage für den Leistungsumfang und die -bereitstellung wurde von den Städten eine gemeinsame Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung mit KommunalBIT abgeschlossen.

Im sechsten Geschäftsjahr von KommunalBIT trägt die Umsetzung von Konsolidierungen und Standardisierungen für die Trägerstädte weiter Früchte und wird laufend für alle Bereiche der Dienstleistungen fortentwickelt. Die Qualität der Leistungserbringung ist stabil, Mehrungen gegenüber dem ursprünglichen Portfolio konnten auch ohne deutliche Personalsteigerungen aufgefangen werden, die Zufriedenheit der Benutzer mit unseren Dienstleistungen hat einen sehr guten Wert erreicht.

Die Bindung des Unternehmens an die Trägerkommunen ist, wie bisher, durch die nachträgliche Verrechnung von „Selbstkosten“ gekennzeichnet, sodass, wie in den Vorjahren, kein Jahresergebnis zu verzeichnen ist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2015 erfolgten auf Grundlage der Ist-Kosten, die Ende Oktober 2014 vorgelegen haben. Weiterhin waren absehbare Mehrungen der Städte für das Jahr 2015 (aus neuen Aufgaben oder Zusatzinvestitionen) entsprechend im Plan berücksichtigt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geprägt von der Aufrechterhaltung des laufenden Geschäfts, sowie den Investitionen, die durch geplante und ungeplante

Mehrungen der Städte oder notwendige Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur entstehen. Im Berichtszeitraum wurden langfristige Darlehen für Investitionen in Höhe von 1.620 Tsd. € aufgenommen. Das gesamte Finanzvolumen hat sich gegenüber 2014 nur moderat erhöht, obwohl die Stadt Erlangen das Budget für die IT-Schulbetreuung gegenüber 2014 aufgestockt hat und Aufwendungen für die Ausschreibung der Erneuerung der TK-Hauptanlagen in den Trägerstädten enthalten sind (die EU-weite Ausschreibung ist Ende des Jahres erfolgt, der Zuschlag wird für April 2016 angestrebt). Das anhaltend niedrige Zinsniveau hat sich negativ auf die Höhe der Pensionsrückstellungen ausgewirkt. Positive finanzielle Effekte aus Standardisierung und Konsolidierung mildern den Anstieg ab.

Nach Abrechnung der auf die einzelnen Städte entfallenen Anteile (aus einer optimierten Kostenstellenrechnung, wobei direkt den Städten zuordenbare Aufwendungen bereits entsprechend gebucht wurden), ergibt sich die unten genannte „Verteilung auf erhaltene Leistungen“. Diese Art der Kostenverrechnung wird für 2015 das letzte Mal eingesetzt.

• Stadt Erlangen	6.621 Tsd. €
• Stadt Fürth	4.235 Tsd. €
• Stadt Schwabach	1.584 Tsd. €
Gesamt	12.440 Tsd. €

Die damit verbundene Planunterschreitung resultiert aus einer vorsorgenden und risikobewussten Planung durch KommunalBIT. Durch die konsequente Nutzung der vorhandenen, eigenen Ressourcen wurde auch die Beauftragung von Dienstleistungen an Dritte gering gehalten. Dadurch konnten Ausgaben vermieden werden.

Bei den Personalausgaben macht sich zwar bemerkbar, dass nicht alle Stellen in 2015 zeitgerecht wieder- oder neubesetzt werden konnten, wir haben aber trotz des gelegentlichen Einsatzes externer Kräfte auch hier den Plan unterschritten. Es wurden auch nicht alle von den Trägerstädten im Plan gemeldeten Projekte im Wirtschaftsjahr umgesetzt.

Dies hat in Bezug auf den Vermögensplan zu unmittelbar niedrigeren Investitionsausgaben geführt. In der Folge waren die Auswirkungen auf den Erfolgsplan in Form von Abschreibungen jedoch gravierender. Da die umfangreichen Neu-Investitionen nicht wie geplant im Jahresdurchschnitt getätigt wurden, sondern in der weit überwiegenden Anzahl erst ab der zweiten Jahreshälfte, führte das zu massiv niedrigeren, tatsächlichen Abschreibungsbeträgen.

Die Planvorgaben sind damit eingehalten.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens bemisst sich nach der kostengünstigen Deckung der IT-Bedarfe der Trägerkommunen. Die IT-Bedarfe werden in Form des genehmigten Wirtschaftsplans abgebildet. Der Wirtschaftsplan besteht aus der Plan-GuV-Rechnung, der Plan-Kapitalflussrechnung sowie dem Stellenplan und ist nach Kostenarten und Trägerkommunen strukturiert. Durch unterjährige Soll-/Ist-Vergleiche mit dem Wirtschaftsplan wird das Unternehmen gesteuert.

Der Zeitpunkt und Umfang der Berichterstattung an den Verwaltungsrat ist in der Satzung geregelt und durch Verwaltungsratsbeschluss ergänzt, und umfasst den Erfolgs-, Liquiditäts- und Investitionsplan. Dabei werden über den genehmigten Plan hinausgehende Beauftragungen durch die Träger (sogenannte „Mehrungen“) erfasst und gesondert ausgewiesen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Prognosebericht

KommunalBIT erledigt für die Stadt Erlangen die Aufgabe der IT-Schulbetreuung für den Verwaltungs- und Pädagogikbereich. Das wird gesondert abgerechnet, das Planvolumen erhöht sich mit der Umsetzung des Konzepts „Schule 2015+“ gegenüber 2015 um 100 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2016 wird die Betreuung des laufenden Geschäfts weiter im Vordergrund stehen, neben „normalen“ Neuinvestitionen in die Verbesserung der IT-Ausstattung oder zur Erfüllung neuer Aufgaben. Wir erwarten eine weitere Zunahme im Aufgabenbereich „mobile IT“. Das Projekt zur Erneuerung der TK-Hauptanlagen in den Trägerstädten wird nach der europaweiten Ausschreibung umgesetzt. Eine Fortführung der Konsolidierung in allen Bereichen bleibt sinnvoll, um weitere Potentiale heben zu können.

In 2015 wurde ein Rahmenvertragswerk für die Leistungserbringung detailliert entworfen, das 2016 unterzeichnet werden kann. Die Leistungserbringung für die Trägerkommunen wird weitgehend auf der Basis vereinbarter kalkulierter Verrechnungssätze erfolgen. Der Wirtschaftsplan 2016 ist entsprechend strukturiert.

Damit verbunden ist auch die Umsetzung der angestrebten Neuausrichtung von KommunalBIT zum Volldienstleister, der seine Beistandsleistungen im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit auch anderen juristischen

Personen des öffentlichen Rechts (v.a. aus dem kommunalen Umfeld) anbieten kann.

Die Trägerstädte haben einer Neufassung der Satzung von KommunalBIT zugestimmt, die zweckgerecht angepasst und erweitert wurde, und Januar 2016 in Kraft getreten ist.

Chancen- und Risikobericht

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden. KommunalBIT bedient bisher als einzige Kunden und Leistungsabnehmer die drei Trägerstädte Erlangen, Fürth und Schwabach, die als Eigentümer gleichzeitig Gewährträgerhaftung übernehmen. Planabweichungen werden durch das interne Controlling erkannt und gesteuert.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen i.W. Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Leistungen werden ausschließlich an die Trägerstädte erbracht. Daher gibt es in unserem Unternehmen keine Forderungsausfälle. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich das Unternehmen überwiegend über Bankguthaben und Kreditlinien verschiedener Banken.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Kommunalbetriebs ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt.



Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Dorfstraße 1
39435 Egel
Telefon: 039268/3999 0
Telefax: 039268/3999 39
Internet: www.wpd.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	500,0	33,2
Streubesitz (weitere Kommanditisten)	1.005,5	66,8
	1.505,5	100,0

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten auch bei doppelstöckigen Personengesellschaften als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds war abzuleiten, dass im Jahr 2015 ggf. erfolgte Vergütungen der wpd windmanager business GmbH an ihre GeschäftsführerInnen unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund der im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Komplementär-Vergütung im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtnennleistung von ca. 1 MWp auf der Mülldeponie Atzenhof in Fürth sowie einer Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von ca. 10 kwp auf dem Dach der Schickedanzschule in Fürth zur Erzeugung von elektrischer Energie sowie den Verkauf der elektrischen Energie an Energieversorgungsunternehmen und den Verkauf der jeweiligen Photovoltaikanlagen,
- den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, nämlich Boden, Wasser und Luft sowie des Waldes durch den Betrieb der Photovoltaikanlagen und der Erzeugung von Solarstrom,
- alle sonstige, mit dem vorgenannten Geschäftszweck im Zusammenhang stehende Handelsgeschäfte, Handlungen und Rechtsgeschäfte aller Art.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG, Bremen, vertreten durch die wpd windmanager business GmbH, Bremen, wiederum vertreten durch die GeschäftsführerInnen, Herrn Nils Brümmer, Herrn Dr. Klaus Meier, Herrn Carsten Meyer und Frau Delia Richter, allein berechtigt und verpflichtet.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	478	457	425	499	528
Sonstige betriebliche Erträge	35	2	0	0	6
	513	459	425	499	534
Abschreibungen	-231	-231	-231	-231	-231
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64	-90	-83	-56	-53
	-295	-321	-314	-287	-284
	218	138	111	212	250
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-7	-10	-30	-57	-68
	-7	-10	-30	-56	-67
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	211	128	81	156	183
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25	-17	-10	-52	-27
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-25	-17	-10	-52	-27
Jahresergebnis	186	111	71	104	156

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.828	2.060	2.287	2.519	2.749
Umlaufvermögen	216	202	199	272	264
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	5	7	0	0
	2.047	2.267	2.493	2.791	3.013
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.478	1.383	1.362	1.411	1.428
Rückstellungen	163	180	201	186	132
Verbindlichkeiten	406	704	930	1.194	1.453
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	2.047	2.267	2.493	2.791	3.013
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-64	-79	-84	-10	-14
Working Capital	-85	-139	-114	-14	-13
Finanzverbindlichkeiten	394	656	919	1.181	1.444
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	368	362	310	388	417
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	4	0	0	2

Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 war, wie in den Vorjahren, die RKH GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, beauftragt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Nachdem das Jahr 2014 das wärmste Jahr seit Beginn regelmäßiger Temperaturmessungen im Jahre 1881 war, erreichte das Jahr 2015 (zusammen mit 2000 und 2007) den zweiten Platz. Darüber hinaus fielen die vergangenen zwölf Monate zu trocken, aus und im Juli bzw. August war es teilweise so heiß, dass in Unterfranken mit 40,3°C ein neuer deutscher Temperaturrekord aufgestellt wurde.

Die Sonnenscheindauer lag deutschlandweit mit 1.723 Stunden über dem Durchschnittswert von 1.528 Stunden, was 113 % des durchschnittlichen Solls entspricht. Die regionalen Abweichungen waren hierbei geringer als im Vorjahr. So wurde die höchste Sonnenstundenzahl mit ca. 2.000 Stunden auf Rügen, im Breisgau und der Lausitz festgestellt. Am seltensten war die Sonne im Sauerland, mit rd. 1.500 Stunden zu sehen.

Die Abweichungen zum jeweiligen Mittel waren regional wieder recht unterschiedlich, im Allgemeinen lagen sie allerdings im positiven Bereich. Insbesondere in der Mitte sowie im Osten Deutschlands betrug die Abweichung bis zu 15 %.

In Bayern, in denen alle von der wpd betriebenen Solarstromanlagen liegen, betrug die Globalstrahlung zwischen 1.100 und 1.200 kWh/m². Typisch ist die stärkere Globalstrahlung südlich der Donau gegenüber den Landstrichen nördlich davon.

Energieertrag Atzenhof

Im Jahr 2015 wurden von der Solarstromanlage auf der ehemaligen Mülldeponie Atzenhof 1.036.182 kWh umweltfreundlicher Strom produziert. Das entspricht 109,3 % der langfristigen Ertragsprognose und liegt somit über dem erwarteten Wert. Laut des Deutschen Wetterdienstes (DWD) hätte ein Ertrag von 1.011.511 kWh in 2015 erreicht werden können – auch dieser Wert wurde übertroffen.

Energieertrag Schickedanzschule

Die Solarstromanlage auf dem Dach der Schickedanzschule, die zu den Gesamterlösen des Solarparks bei-

trägt, konnte den geplanten Wert in 2015 fast erreichen und lag mit einem Ertrag von 9.347 kWh nur knapp unter der Prognose (99,7 %). Das Soll nach DWD mit 108,6 % konnte hier nicht erreicht werden.

Technischer Zustand der Solaranlagen

Im Juli wurde die Firma psm mit der Installation und Auswertung eines Netzanalyse-Gerätes beauftragt, um die wiederholt auftretenden Wechselrichter-Ausfälle zu untersuchen, da als Ursache Überspannungen aus dem Netz vermutet wurden. Während des Auswertungszeitraums konnten allerdings keine Abweichungen festgestellt werden. Die Kosten hierfür betrugen 1.989 €.

Im Oktober wurden Mäharbeiten durch die Firma Pick im Solarpark durchgeführt. Die Kosten beliefen sich auf 2.950 €.

Weitere technische Besonderheiten waren im vergangenen Jahr nicht zu verzeichnen.

Wirtschaftliches Ergebnis

Der Solarpark Atzenhof Fürth erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Stromerlös in Höhe von 478.328 €. In diesem Betrag ist ein geringer Mehrerlös von 297 € enthalten, der sich aus der Direktstromvermarktung ergibt, die noch bis einschließlich März 2015 bestand. Seit April 2015 ist die Fernsteuerbarkeit der Anlagen Voraussetzung für die Teilnahme an der Direktstromvermarktung. Hierfür hätten die Anlagen technisch umgerüstet werden müssen. Da diese Umrüstung aufgrund der relativ hohen Kosten und des geringen Mehrerlöses für den Solarpark nicht wirtschaftlich gewesen wäre, wurde der Vertrag über die Direktstromvermarktung gekündigt.

Die Erträge aus Guthabenzinsen betrugen lediglich 20 €. Die Abweichung gegenüber dem prospektierten Ertrag von rd. 4.873 € ergibt sich aus dem niedrigen, tatsächlichen Zinsniveau von nur 0,01 bis 0,025 %. Ursprünglich wurde mit einem Zinssatz von 3,5 % gerechnet.

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 35.374 € ergeben sich insbesondere aus der Erstattungszahlung der Versicherung in Höhe von 34.367 € für den Wechselrichterschaden aus 2014. Weiterhin sind periodenfremde Erträge in Höhe von 981 € aus der Endabrechnung des Strombezugs 2014 entstanden. Zudem wurden Rückstellungen in Höhe von 26 € aufgelöst.

Insgesamt ergeben sich Erträge in Höhe von 513.722 €, womit der Prospektwert um knapp 79.800 € übertroffen wurde.

Die zahlungswirksamen Betriebskosten des Solarparks betrugen im Geschäftsjahr 2015 rd. 69.200 €. Damit konn-

te der prospektierte Wert um gut 24.000 € unterschritten werden.

Der Großteil der Einsparung ist auf den geringeren Zinsaufwand zurückzuführen. Durch die in 2013 neu vereinbarte Zinsbindung konnte das niedrige Zinsniveau ausgenutzt und in 2015 eine Einsparung von rd. 22.100 € erreicht werden. Auch die Versicherungskosten fielen geringer aus als ursprünglich geplant, sodass nochmals knapp 10.200 € eingespart werden konnten. Dem gegenüber stehen die erhöhten Kosten für Wartung und Betriebsführung, deren Abweichung sich aus den zusätzlichen Kosten für die Wartung der Wechselrichter in Höhe von rd. 6.100 € ergibt. Des Weiteren lagen die Instandhaltungskosten aufgrund der durchgeführten Netzanalyse um rd. 1.600 € über dem Sollwert.

Die sonstigen Kosten betrugen insgesamt 16.022 €. Sie setzen sich wie folgt zusammen: 5.265 € für Strombezugs- und Messkosten, 4.735 € für die Jahresabschlusserstellung, 1.826 € periodenfremde Aufwendungen, 1.115 € an Betriebskosten der PV-Anlage auf der Schickedanzschule, 1.068 € für die Nutzung des Safer Sun Portals, 917 € für Nebenkosten des Geldverkehrs und Porto, 539 € Telefonkosten, 426 € für IHK-Beiträge sowie 81 € für die Gesellschafterversammlung und 50 € an Pacht.

Zum Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung der Rückbaurückstellung zum steuerlichen Barwert ohne Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen. Anpassungen der Bewertungsansätze werden als sonstiger Ertrag bzw. sonstiger Aufwand ausgewiesen. Bis zum Laufzeitende des Fonds wird die Rückstellung für die Rückbauverpflichtung ratierlich zugeführt. Gemäß den steuerrechtlichen Vorgaben ist diese Rückstellung als langfristige Verpflichtung mit einem Zinssatz von 5,5 % abzuzinsen. Bei der Rückbaurückstellung handelt es sich um einen rein kalkulatorischen, nicht liquiditätswirksamen Wert.

Die Zuführung zur Rückbaurückstellung betrug im Berichtsjahr für den Solarpark Atzenhof Fürth 983 €.

Entwicklung des Darlehens und des Zinssatzes

Zur Finanzierung des Solarparks wurde prospektgemäß ein Bankdarlehen in Höhe von 3,15 Mio. € zu einem Zinssatz von 4,25 % aufgenommen. Die Tilgung begann im Jahr 2005 mit einer Rate in Höhe von 121.154 €. Seit 2010 erfolgt die Tilgung in vierteljährlichen Raten von 65.625 €. Die Restvaluta des Darlehens betrug zum 31.12.2015 393.750 €. Die vollständige Rückführung des Darlehens ist bis 2017 geplant.

Der in der Vergangenheit höhere Zinsaufwand ergibt sich aus der ursprünglichen Kalkulation mit zwei Tilgungsraten

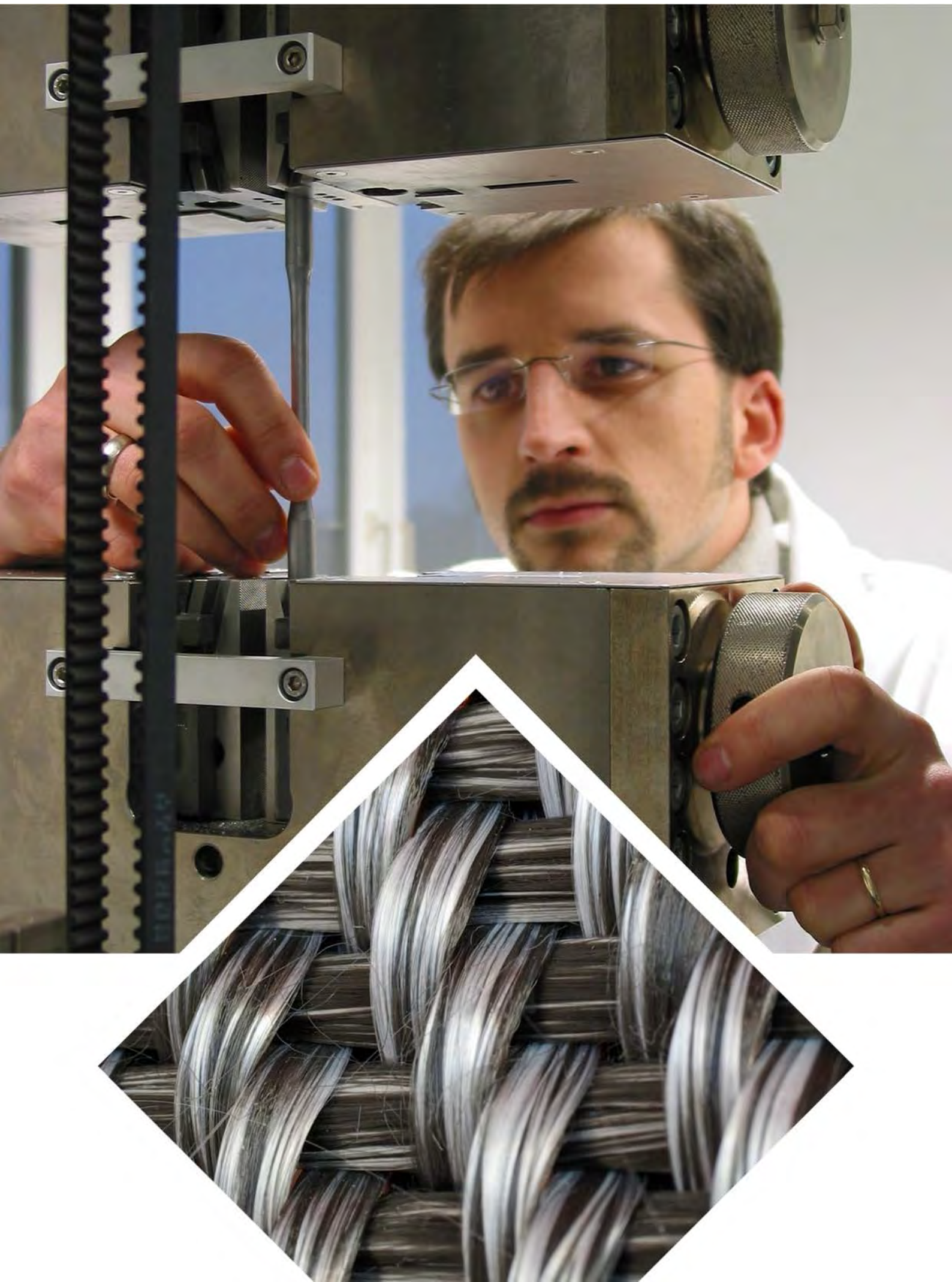
ab 2005 und der Nichtanpassung der Zinsen im Prospekt. Seit 01.07.2013 gilt ein neuer, variabler Zinssatz auf Basis des 3-Monats-Euribors zzgl. einer Bankmarge von 0,6 %. Mit Hilfe eines CAP wurde die Zinsobergrenze bei 0,95 % (zzgl. Bankmarge) festgelegt, womit der maximale Zinssatz bei 1,55 % (zuvor 4,25 %) liegt. Die Zinssicherungskosten betrugen einmalig 7.650 €. Dieser Betrag wird über die Restlaufzeit des Darlehens abgeschrieben. Prospektiert war nach Ablauf der Zinsbindung ab dem 01.07.2013 ein Zinssatz von 7 %. Daher lassen sich auch in den kommenden Jahren erhebliche Zinersparnisse generieren.

Ausschüttung

Aus heutiger Sicht dürfte im Juni eine Ausschüttung in prospektierter Höhe (6 %) möglich sein. Einen entsprechenden Vorschlag wird die Geschäftsführung auf der Gesellschafterversammlung zur Abstimmung stellen.

Umweltbilanz

Durch die Stromproduktion des Solarparks Atzenhof Fürth in Höhe von 1.036.182 kWh im Jahr 2015 konnten insgesamt 678 t CO₂ eingespart werden.



Neue Materialien Fürth GmbH

Neue Materialien Fürth GmbH

Dr.-Mack-Straße 81
90762 Fürth
Telefon: 0911/766 72 10
Telefax: 0911/766 72 15
Internet: www.nmfgmbh.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	7,5	15,0
Freistaat Bayern	25,5	51,0
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	6,0	12,0
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	2,5	5,0
Gert Rohrseitz	4,0	8,0
Professor Dr. Robert F. Singer	1,5	3,0
Professor Dr. Dietmar Drummer	1,0	2,0
Professor Dr. Carolin Körner	1,0	2,0
Professor Dr. Marion Merklein	1,0	2,0
	50,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Materialwissenschaften und Werkstofftechnik zu betreiben mit dem Ziel, die technologischen und wirtschaftlichen Wirkungspotentiale der Region Nordbayern, insbesondere der mittelfränkischen Unternehmen und damit des Wirtschaftsstandorts zu stärken. Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks dienen insbesondere:

- Forschung und Entwicklung, indem die Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen betreibt, Forschungs- und Entwicklungsaufträge Dritter bearbeitet, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Kooperationspartner von Institutionen und (Wirtschafts-) Unternehmen durchführt sowie Forschungsergebnisse beispielsweise durch Lehre, Veröffentlichungen oder Technologietransfer verbreitet.
- Projektierung und Fertigung von Prototypen und Kleinserien.

Zur Förderung des Gesellschaftszwecks kooperiert die Gesellschaft fachlich

- mit Universitäten und Fachhochschulen sowie anderen Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen, insbesondere mit der Universität Erlangen-Nürnberg,
- mit der Neue Materialien Bayreuth GmbH zur Pflege der Marke „Kompetenzzentrum Neue Materialien“ sowie
- mit der Bayern Innovativ GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Professor Dr. Robert F. Singer
Petra Walther

Beirat

bestehend aus mindestens 5 und höchstens 9 Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Freistaats Bayern (als Mehrheitsgesellschafter der Neue Materialien Fürth GmbH) berufen werden; der Beirat hat sich am 03.07.2013 konstituiert

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2015 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 33 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 35 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.006	2.446	1.786	1.333	927
Bestandsveränderungen	0	-5	3	-14	16
Sonstige betriebliche Erträge	809	586	597	692	836
	2.815	3.027	2.386	2.011	1.779
Materialaufwand	-142	-477	-261	-146	-88
Personalaufwand	-1.654	-1.539	-1.248	-1.054	-986
Abschreibungen	-186	-196	-240	-305	-389
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-950	-927	-806	-627	-613
	-2.932	-3.139	-2.555	-2.132	-2.076
	-117	-112	-169	-121	-297
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	1	1	3
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	1	1	1	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-117	-111	-168	-120	-294
Außerordentliche Erträge	0	2	2	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	1	1	-1	-1
Jahresergebnis	-118	-110	-167	-121	-295

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	504	691	909	1.117	1.405
Umlaufvermögen	1.443	1.331	1.107	855	720
Aktive Rechnungsabgrenzung	16	18	21	22	20
	1.963	2.040	2.037	1.994	2.145
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.390	1.508	1.618	1.785	1.906
Rückstellungen	252	254	191	125	100
Verbindlichkeiten	69	116	78	72	139
Passive Rechnungsabgrenzung	252	162	150	12	0
	1.963	2.040	2.037	1.994	2.145
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	797	979	590	613	139
Working Capital	1.122	961	838	658	481
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-182	388	-30	473	-649
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	744	1.029	200	1.268	926

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

C.P.A. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH,
Kulmbach/Bayreuth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Nach einem steilen Anstieg der externen Erlöse in den letzten beiden Jahren stabilisiert sich die Ertragslage der NMF GmbH im Wirtschaftsjahr 2015 auf hohem Niveau.

Die Rekorderlöse aus dem Vorjahr 2014 waren hauptsächlich auf eine signifikante Steigerung der Industrieerlöse zurückzuführen, wobei die NMF GmbH nicht zuletzt an den gestiegenen Investitionen der deutschen Wirtschaft in die Auftragsforschung partizipieren konnte. In 2015 war bei NMF in wesentlichen Geschäftsbereichen eine leichte Verschiebung der Forschungsaktivitäten in den nicht-wirtschaftlichen Bereich zu beobachten. Interessante Projektangebote für potentielle Industriekunden setzen fundiertes Know-how voraus, welches im Vorfeld im Rahmen der

Eigenforschung ausgebildet und in definierten Forschungsprojekten erweitert wird. Insofern kann man die Entwicklung in 2015 als Normalisierung verstehen.

Der externe Deckungsgrad liegt mit 73,8 % im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf einem bemerkenswert hohen Niveau und stellt im Vergleich zu ähnlichen Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland einen sehr hohen Wert dar. Der Deckungsgrad extern ist der Quotient aus dem Gesamtertrag des Unternehmens ohne Institutionelle Förderung und dem Gesamtaufwand des Unternehmens ohne Abschreibungen. Dieser ist wichtig als Kennzahl zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der NMF GmbH und eignet sich besser als übliche Kennzahlen eines Unternehmens wie Umsatz- oder Eigenkapitalrentabilität. Er bringt zum Ausdruck, inwieweit die Forschungsdienstleistung, die NMF erbringt, auch tatsächlich von der Wirtschaft nachgefragt und in Anspruch genommen wird.

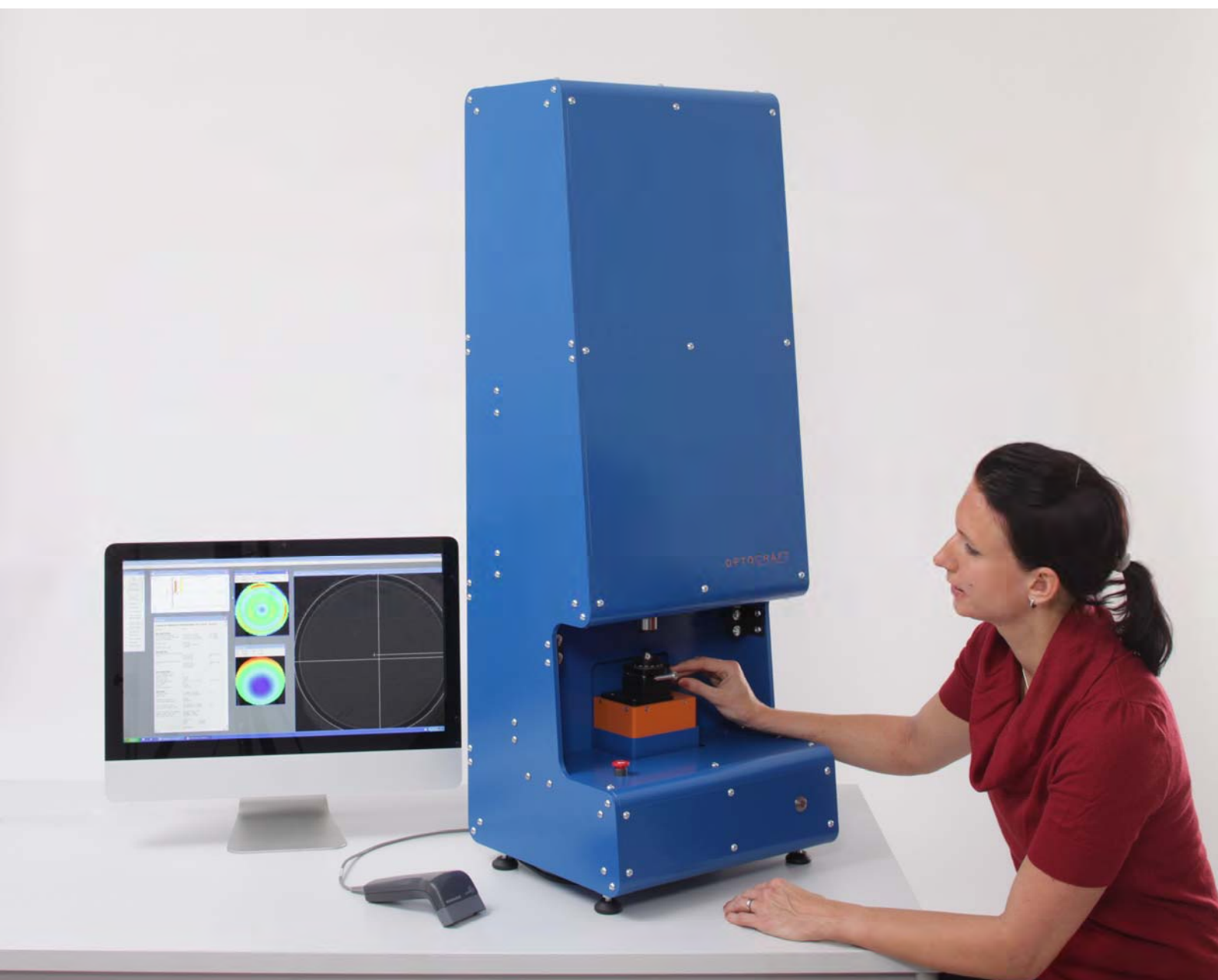
Die Kosten für den Betriebsmittelhaushalt haben sich umsatzabhängig der Entwicklung in den Projektbereichen angepasst. Der Personalaufwand (incl. Kosten Freie MitarbeiterInnen) ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der projektbedingten Einstellungen aus dem zweiten Halbjahr 2014 sowie der Umsetzung der Tarifierhöhung in Anlehn-

nung an den TV-L ab 01.03.2015 angestiegen. Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen betrug 33 im Berichtszeitraum 2015. Der Materialaufwand hat sich aufgrund der Projektverschiebungen deutlich verringert. Insbesondere die Aufwendungen für Fremdleistungen (z.B. Unteraufträge in öffentlich geförderten Projekten) sind zurückgegangen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich ohne nennenswerte Effekte angepasst an die Personalkapazitäten bzw. umsatzabhängig entwickelt.

Der im nicht-wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft entstandene Fehlbetrag (ohne Abschreibungen) wurde zu 58 % durch den positiven Cashflow aus dem wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Neue Materialien Fürth GmbH ausgeglichen. Zu 42 % deckte den Fehlbetrag ein als sonstiger betrieblicher Ertrag im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbuchter Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie.

Im Berichtsjahr 2015 wurden ergänzende Klein- und Ersatzinvestitionen sowie die Anzahlung für eine Anlage zum Selektiven Laserstrahlschmelzen zu 100 % durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie finanziert. Sämtliche Investitionsmittel sind als Zuschuss geflossen, die Kapitalrücklage der Neue Materialien Fürth GmbH wird demzufolge bilanziell nicht gestärkt.

Die NMF GmbH ist mit der Ausrichtung Ihrer Geschäftsbe-
reiche vielseitig und solide aufgestellt. Auf Basis einer wei-
terentwickelten Organisationsstruktur und dem in beson-
ders wichtigen Innovationsbereichen aufgebauten Know-
how gelingt es, frühzeitig auf die aktuellen Marktanfor-
derungen zu reagieren. Aus heutiger Sicht kann aufgrund
des stabilen Auftragsbestands kombiniert mit einer hohen
Nachfrage nach der wissenschaftlichen Leistung bei NMF
von einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung für
die Gesellschaft ausgegangen werden. Allen offenen
Angeboten der NMF GmbH liegen konkrete Projektideen
mit Industriepartnern zugrunde.



**IGZ Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH**

IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Am Weichselgarten 7
91058 Erlangen
Telefon: 09131/691 100
Telefax: 09131/691 111
Internet: www.igz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	5,000	14,1
Stadt Nürnberg	20,000	56,3
Stadt Erlangen	10,000	28,2
Industrie- und Handelskam- mer Nürnberg für Mittel- franken	0,250	0,7
Handwerkskammer für Mit- telfranken in Nürnberg	0,250	0,7
	35,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln.

Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft der regionalen Wirtschaft und die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Vermietung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführerin

Sonja Rudolph

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführerin erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 69 Tsd. €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 2 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 3 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	621	633	595	599	642
Sonstige betriebliche Erträge	4	0	4	8	5
	625	633	599	607	647
Personalaufwand	-177	-198	-192	-206	-184
Abschreibungen	-221	-224	-222	-219	-184
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-277	-234	-333	-224	-291
	-675	-656	-747	-649	-659
	-50	-23	-148	-42	-12
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	2	3	7	23
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	-1	0	-6	-5
	0	1	3	1	18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-50	-22	-145	-41	6
Außerordentliche Erträge	84	84	84	84	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-20	-20	-20	-18	-15
	64	64	64	66	69
Jahresergebnis	14	42	-81	25	75

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	644	837	1.054	1.262	1.466
Umlaufvermögen	994	854	676	695	632
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	1
	1.639	1.692	1.731	1.958	2.099
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.283	1.269	1.226	1.307	1.282
Rückstellungen	22	22	22	20	90
Verbindlichkeiten	97	80	78	142	153
Passive Rechnungsabgrenzung	237	321	405	489	574
	1.639	1.692	1.731	1.958	2.099
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	972	825	661	673	601
Working Capital	876	753	571	527	452
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	175	170	2	82	180
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	28	6	14	15	1.615

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2013 und 2014,

Düinkel & Partner mbB (vormals: Düinkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2011 und 2012 war durch die ETH Erlanger Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erlangen, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Seit 1986 bietet das IGZ jungen Unternehmen, die sich mit zukunftssträchtigen, innovativen Techniken oder Dienstleistungen befassen, genauso attraktive Startbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten wie Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungs-Einrichtungen oder Entwicklungsteams etablierter Unternehmen. Mit einem breiten Service-, Beratungs- und Kontaktangebot unterstützt das IGZ seine Partner.

Auch außerhalb des Zentrums ansässigen mittelständischen Unternehmen bietet das IGZ wertvolle Kontakte und aktuelle Informationen.

In einem Leitbild hat das IGZ sein Angebot und Selbstverständnis zusammengefasst:

- Wir helfen gründungswilligen Partnern aus der Region Nürnberg, die Risiken einer technologieorientierten Unternehmensgründung abzuschätzen. Vertraulichkeit ist dabei oberster Grundsatz.
- Wir nehmen technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer auf, die bereit sind, einen Geschäftsplan für die ersten Betriebsjahre zu erstellen. Wir bieten dabei Hilfestellung an.
- Wir unterstützen die IGZ-Partner durch die Bereitstellung flexibler Räumlichkeiten, durch eine fixkostensenkende Infrastruktur sowie durch Beratung, Betreuung, Kontaktvermittlung und Serviceleistungen. Wir sind fördernde Begleiter.
- Durch Aufnahme von Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtungen bilden wir eine Anlaufstelle für Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Gleichzeitig schaffen wir damit die Grundlage für spin off-Gründungen aus diesen Einrichtungen.

- Durch Aufnahme von Entwicklungsteams bestehender Unternehmen erleichtern wir Innovationen und Diversifizierung. Wir verbessern damit auch die Kontakte unserer Jungunternehmen zur regionalen Wirtschaft.
- Wir arbeiten nach dem „Durchlauferhitzer-Prinzip“. Nach erfolgreichem Unternehmensaufbau oder Projektabschluss ermöglichen die IGZ-Partner durch ihren Auszug die Aufnahme neuer Gründer und Projektteams.
- Wir verstehen uns als Dienstleister; der Erfolg der IGZ-Partner ist Maßstab für unseren Erfolg.

Wirtschaftsbericht

Der Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren ADT sprach vor einiger Zeit deutschlandweit von weit über 40.000 neugegründeten Unternehmen in den Zentren mit ca. 248.000 innovativen Arbeitsplätzen. Allgemein ist aber ein Rückgang der Unternehmensgründungen, auch der Gründungen im technischen Bereich, zu verzeichnen. Dem versucht der Freistaat Bayern z.B. mit der 2014 ins Leben gerufenen Initiative „Gründerland Bayern“, die auch Wagniskapital für technische „Start-ups“ enthält, entgegen zu wirken.

Die Zentren der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen haben unterschiedliche Ausrichtungen und Schwerpunkte, allerdings ist im Rahmen „Bayern Digital“ ein digitales Gründerzentrum im Regierungsbezirk Mittelfranken geplant. Belegbare Marktdaten liegen diesem Bereich nicht vor.

Das IGZ selbst ist i.W. abhängig von der Entwicklung des Existenzgründer- und Jungunternehmermarkts im technischen Bereich. Einen leichten Anfragerückgang muss das Zentrum verzeichnen, es gibt keine „Warteliste“. Alle der Zielgruppe entsprechenden Partner konnten in das IGZ aufgenommen werden.

Geschäftsverlauf

Mit dem Geschäftsverlauf in 2015 sind wir überaus zufrieden.

Die Auslastungsquote des IGZ in Höhe von ca. 96 % im Dezember kann sich im bayernweiten Vergleich der Technologiezentren durchaus sehen lassen. Eine 100 %-Belegung wäre schädlich, da immer freie Räume benötigt werden, damit innovative Gründer sofort durchstarten können. In diesem Jahr haben vier neue Partner ihren Firmensitz im Zentrum gewählt, vier Unternehmen haben das IGZ verlassen.

Insgesamt bieten die 38 Partner über 230 hochqualifizierte Arbeitsplätze (Stand März 2016); der erzielte Umsatz dieser Partner lag 2014 bei über 13 Mio. €.

In 2015 wurden die 9 Teeküchen im Zentrum grundsanitiert.

Ertragslage

Die Auslastung bei der Vermietung war in 2015 stabil. Anfang 2016 sank die Belegung auf 84 % durch den Auszug einer größeren Firma.

Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 1%. Das Jahresergebnis 2015 in Höhe von 14 Tsd. € (Vorjahr 42 Tsd. €) liegt unter dem Vorjahr, belastet insbesondere durch Renovierungskosten. Kosteneinsparungspotentiale werden weiterhin genutzt.

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert, durch die Elternzeit einer Mitarbeiterin.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr stabil entwickelt.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung.

Verbunden mit den hohen Abschreibungen erzielte die Gesellschaft im Jahr 2015 einen deutlich positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Liquiditätsreserven haben sich nochmals deutlich erhöht und sind unverändert ausreichend. Deshalb ist die Finanzierung des Unternehmens auch künftig sichergestellt. Anstehende Investitionen sowie die Instandhaltungen können weiterhin aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Vermögenslage

Die flüssigen Mittel der Gesellschaft stellen nahezu 60 % des Vermögens der Gesellschaft dar. Den restlichen Anteil stellt i.W. das Sachanlagevermögen dar. Die Eigenkapitalquote zum Jahresende ist mit 78 % auf einem hohen Niveau und aufgrund des positiven Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das EBITDA der Gesellschaft (ohne außerordentlichem Ergebnis) beläuft sich auf 151 Tsd. €. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf 175 Tsd. €.

Die Bilanz unseres High-Tech-Standortes kann sich sehen lassen. Bis Dezember 2015 haben wir 149 junge Unternehmen betreut, 13 Beratungs- und Technologietransfereinrichtungen aufgenommen und 30 assoziierte Partner in die IGZ-Gemeinschaft integriert. Über 100 dieser Partner haben das IGZ bereits wieder verlassen; nur 6 Insolvenzen trüben unsere Bilanz. 13 der früheren IGZ-Partner

haben sich „auf der anderen Straßenseite“ angesiedelt und so den „Technologiepark Tennenlohe“ begründet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Zum 01.01.2016 ist eine Mieterin mit einer Fläche von 510 m² aus dem IGZ ausgezogen.

Prognosebericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist i.W. abhängig von der Vermietungssituation. Die angestrebte Auslastungsquote von über 90 % war 2015 deutlich übertroffen. Eine Verbesserung zum gegenwärtigen Zustand ist unter Berücksichtigung der Attraktivität des Zentrums nicht möglich. Anfang 2016 sank sie auf 84 %, es wird mit einer langsamen Wiederbelegung geplant.

Auch in den folgenden Geschäftsjahren ist unser Ziel, eine gute Auslastungsquote und ein möglichst ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, welches jedoch maßgeblich von den Kosten (wie Instandhaltung) und Aufwendungen (Abschreibung) geprägt sein wird.

Ab 01.03.2016 gab es eine Mieterhöhung um ca. 4 %. Ebenfalls wurde ab diesem Zeitpunkt die Zahlung der Kautionszinsen eingestellt und die bisher angefallenen Zinsen berechnet und zurückgezahlt.

Gewinne werden satzungsgemäß nicht ausgeschüttet und erhöhen somit das Eigenkapital.

Für die langfristige Entwicklung wird die Frage von Bedeutung sein, wie mit dem bis 2018 laufenden Erbbaurecht weiter verfahren werden wird. Dieses Thema wird bereits im Gesellschafterkreis besprochen. Erste Ergebnisse dieser Gespräche waren, dass Ende 2015/Anfang 2016 ein Gutachten über den Zustand des Gebäudes einzuholen ist, welches seit März 2016 vorliegt. Diskussionen in den zuständigen Gremien der Städte/Kammern sollen Ende 2016/Anfang 2017 erfolgen.

Chancenbericht

Aufgrund des über Jahre hin verbesserten Infrastruktur- und Coaching-Angebots sowie des hohen Bekanntheitsgrads des IGZ in der Region gehen wir davon aus, dass der Vermietungsgrad im Laufe des Jahres 2016 steigen wird.

Risikobericht

Im Finanzierungsbereich sind die Risiken minimiert. Die Mieteinnahmen sichern den Betrieb der Gesellschaft ab. Ausfallrisiken gegenüber unseren Mietern werden durch Einzugsverfahren minimiert.

Die Begleichung von Verbindlichkeiten erfolgt innerhalb der Zahlungsfristen unter Ausnutzung von Skonti.

Investitionen, Reparaturen und Unterhaltungsmaßnahmen – die die Attraktivität des Zentrums für innovative Existenzgründer und Jungunternehmer steigern – liegen in unserem Entscheidungsbereich und können somit selbst gesteuert und finanziert werden.

Die Liquiditätssituation wird im Rahmen eines monatlichen Liquiditätsplans überwacht. Die Finanzmitteldisposition sichert ausreichende Liquidität.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art, um die Gesellschafter auch zukünftig nicht mit Ausgleichszahlungen zu belasten. Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten höhere Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.



Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	18,750	75,0
Herzo Werke GmbH	6,250	25,0
	25,000	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Geschäftsführung und Vertretung der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven, als deren persönlich haftende Gesellschafterin.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller
Jürgen Bauer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2015 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013**) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	0	0	0	5
Sonstige betriebliche Erträge	3	3	7	6	0
	3	3	7	6	5
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-2	-7	-6	-2
	-2	-2	-7	-6	-2
	1	1	0	0	3
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1	0	0	3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	1	0	0	3

*) Mit den Beschlüssen und Verträgen vom 21.08.2012 (umwandlungsrechtlicher Formwechsel gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG für die TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG zur infra fürth bäder gmbh) wurde die TFB Fürth Verwaltungs GmbH in die infra fürth bäder gmbh eingebracht.

**) Am 14.11.2013 veräußerte die infra fürth bäder gmbh ihre Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH zu 75,0 % an die infra fürth gmbh und zu 25,0 % an die Herzo Werke GmbH. Ebenso erfolgte am 14.11.2013 die Umfirmierung zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013**) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	39	38	37	38	38
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	39	38	37	38	38
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	37	36	35	36	36
Rückstellungen	2	2	2	2	2
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	39	38	37	38	38
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	32	33	35	36	37
Working Capital	37	36	35	36	36
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1	-2	-1	-1	3
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Mit den Beschlüssen und Verträgen vom 21.08.2012 (umwandlungsrechtlicher Formwechsel gemäß den §§ 190 ff., 214 ff. UmwG für die TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG zur infra fürth bäder gmbh) wurde die TFB Fürth Verwaltungs GmbH in die infra fürth bäder gmbh eingebracht.

**) Am 14.11.2013 veräußerte die infra fürth bäder gmbh ihre Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH zu 75,0 % an die infra fürth gmbh und zu 25,0 % an die Herzo Werke GmbH. Ebenso erfolgte am 14.11.2013 die Umfirmierung zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Erträge ergeben sich seit dem 01.12.2013 nahezu ausschließlich aus der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Aufgrund der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG wird zukünftig ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Bericht zur Risikovorsorge

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH ist seit 01.12.2013 in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.



27 Bremerhaven
-Geestemünde
Bremerhaven
-Zentrum
Havenwelten
Nordenham
212
500 m

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)	0,000	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	1,500	60,0
Herzo Werke GmbH	0,625	25,0
AREVA GmbH	0,188	7,5
ADWEN GmbH	0,187	7,5
	2,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erzeugung regenerativer Energien und damit der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere durch die Errichtung und den Betrieb einer Windkraftanlage in Bremerhaven, Stadtteil Lehe.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH, Fürth, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Dr. Hans Partheimüller und Herrn Jürgen Bauer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.447	1.431	191		
Sonstige betriebliche Erträge	172	18	0		
	1.619	1.449	191		
Abschreibungen	-510	-510	-42		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-537	-510	-180		
	-1.047	-1.020	-222		
	572	429	-31		
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	2	3		
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-261	-312	-18		
	-261	-310	-15		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	311	119	-46		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-55	-28	0		
Sonstige Steuern	0	0	0		
	-55	-28	0		
Jahresergebnis	256	91	-46		

*) Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 entfallen die Werte, da erst seit 01.12.2013 Anteile an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG gehalten werden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	7.125	7.612	8.122		
Umlaufvermögen	1.628	1.234	1.751		
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.223	2.335	2.367		
	10.976	11.181	12.240		
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.943	2.687	2.596		
Rückstellungen	246	119	29		
Verbindlichkeiten	7.787	8.375	9.615		
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	10.976	11.181	12.240		
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	543	301	-8.945		
Working Capital	354	255	-7.889		
Finanzverbindlichkeiten	7.515	8.055	9.111		
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	805	-7.380	-3.624		
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	8.100	0		
Investitionen	23	0	7.964		

*) Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 entfallen die Werte, da erst seit 01.12.2013 Anteile an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG gehalten werden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Dünel & Kollegen GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2013 war durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Zum 01.12.2013 erwarb die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG von der AREVA Wind GmbH eine bereits im September 2013 in Betrieb gegangene 5 MW Windkraftanlage (WKA) mit Standort in Bremerhaven-Lehe.

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG betreibt nunmehr seit 01.12.2013 diese Windkraftanlage. Zu diesem Zweck wurden auch verschiedene Einzelverträge neu geschlossen bzw. übernommen, u.a. ein auf 25 Jahre

abgeschlossener Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs GmbH, Bremerhaven. Die hierin jährlich vereinbarten Vergütungen wurden in zwei Einmalbeträgen in Höhe von 1.700 Tsd. € bzw. 500 Tsd. € vorab vergütet und werden bilanztechnisch als aktive Rechnungsabgrenzung behandelt und über die jeweilige Vertragslaufzeit linear aufgelöst.

Bei der Windkraftanlage ist eine jährliche Stromerzeugung von 13,6 Mio. kWh geplant, was dem Strom-Jahresverbrauch von ca. 3.250 Haushalten entspricht.

Zur Finanzierung des Erwerbs der WKA wurde mit der Umweltbank AG, Nürnberg, (Umweltbank) im Dezember 2013 ein langfristiger Finanzierungsvertrag abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die geplante Stromerzeugung von 13,6 Mio. kWh mit 14,8 Mio. kWh deutlich übertroffen. Dadurch konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 256 Tsd. € erwirtschaftet werden. Die Umsätze in Höhe von 1.447 Tsd. € betreffen ausschließlich den Ertrag aus der Stromerzeugung der Windkraftanlage.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Bereits im Anteilskaufvertrag vom November 2013 wurde der Ausstieg der Kommanditisten AREVA GmbH und ADWEN GmbH vertraglich festgeschrieben. Als frühester Zeitpunkt des Übergangs der beiden Anteile (15 %) auf die infra fürth gmbh wurde der 19.11.2015 festgelegt. Die im Anteilskaufvertrag formulierten Nebenbedingungen zum Ausstieg der beiden Kommanditisten lagen jedoch erst im März 2016 vor, so dass zum 31.03.2016 der Ausstieg der beiden Kommanditisten vollzogen werden konnte.

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2015 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 geht weiter von einer Geschäftstätigkeit mit positiven Jahresergebnissen aus.

Bericht zur Risikovorsorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt daher ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als besonders risikoträchtig dar:

Der Betrieb einer Windkraftanlage ist stark abhängig von den tatsächlichen Wetterverhältnissen und der technischen Ausgestaltung der Windkraftanlage. Aktuell liegen jedoch keine Erkenntnisse vor, dass die verabschiedete Wirtschaftsplanung nicht eingehalten werden kann. Darüber hinaus besteht ein Risiko darin, dass der im Sommer 2012 vereinbarte Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs GmbH keine Besicherung der von der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG geleisteten Einmalzahlungen vorsieht.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

Milchhofstraße 24
92318 Neumarkt i.d.OPf.
Telefon: 09181/26569 0
Telefax: 09181/26569 29
Internet: www.jura-energy.com

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
FLEMMMA Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	1.700,0	25,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	2.290,0	33,7
Stadtwerke Schwabach GmbH	1.300,0	19,1
Bürgerbeteiligung Windpark Illschwang GbR	800,0	11,7
Stadtwerke Amberg Holding GmbH	510,0	7,5
Gemeinde Illschwang	100,0	1,5
FLEMMMA GmbH & Co. KG	100,0	1,5
	6.800,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieanlagen, insbesondere von Windkraftanlagen im Bereich der Gemeinden Illschwang und Birkland.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

FLEMMMA Verwaltungs GmbH, Neumarkt i.d.OPf., vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Ludwig Fürst und Herrn Martin Fürst,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG waren keine Angaben zu im Jahr 2015 ggf. erfolgten Vergütungen der FLEMMMA Verwaltungs GmbH an ihre Geschäftsführer zu entnehmen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.586	2.563	1.717	0	
Sonstige betriebliche Erträge	90	0	0	0	
	2.676	2.563	1.717	0	
Materialaufwand	-532	-403	-236	0	
Abschreibungen	-1.575	-1.575	-1.226	0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-154	-159	-116	-140	
	-2.261	-2.137	-1.578	-140	
	415	426	139	-140	
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	0	6	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-497	-530	-383	-166	
	-497	-529	-383	-160	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-82	-103	-244	-300	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	
Sonstige Steuern	0	0	0	0	
	0	0	0	0	
Jahresergebnis	-82	-103	-244	-300	

*) Für das Geschäftsjahr 2011 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2012 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	20.816	22.391	23.808	11.607	
Umlaufvermögen	1.356	1.601	1.029	157	
Aktive Rechnungsabgrenzung	139	149	130	0	
	22.311	24.141	24.967	11.764	
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	6.069	6.151	6.255	6.498	
Rückstellungen	159	115	75	3	
Verbindlichkeiten	16.083	17.875	18.637	5.263	
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	
	22.311	24.141	24.967	11.764	
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-373	-356	-363	130	
Working Capital	-436	-339	-146	46	
Finanzverbindlichkeiten	16.050	17.650	18.488	5.155	
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.583	1.653	550	-215	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	13.333	5.155	
Investitionen	0	158	13.426	11.607	

*) Für das Geschäftsjahr 2011 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2012 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2012, 2013 und 2014 war durch die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Nach ersten Berechnungen zeigt sich in Deutschland ein Anstieg des Stromverbrauchs um 0,7 %. Hauptgrund war neben den Witterungsbedingungen die bislang positive konjunkturelle Entwicklung.

Die Erneuerbaren Energien stellten im Jahr 2015 nach ersten vorläufigen Zahlen den größten Anteil im deutschen Strommix. Regenerative Anlagen erzeugten 30,0 % des Stroms (Vorjahr 25,9 %). Der weitere Anlagenzubau

und die günstigen Witterungsverhältnisse haben den Erneuerbaren diesen Rekordwert beschert.

Insbesondere die Stromerzeugung aus Windenergieanlagen an Land macht aktuell einen Anteil von 12,0 % (Vorjahr 8,9 %) am Strommix aus. Photovoltaikanlagen produzierten ebenfalls mehr Strom als im Vorjahr und liegen aktuell bei 5,9 % (Vorjahr 5,7 %). Biomasse erzielte einen Anteil von 6,8 % (Vorjahr 6,9 %) am Strommix.

Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres

Die FLEMM W.1 hat im Geschäftsjahr 2015 die 5 Anlagen des Typs Nordex N117 betrieben. Der Windpark besteht aus 5 Anlagen mit Nabenhöhen von 120 m (1 Anlage) und 140 m (4 Anlagen). Im Jahr 2015 wurden ca. 27,4 Mio. kWh Strom produziert. Die Anlagen haben SDL-Fähigkeit, befinden sich in der Direktvermarktung und erhalten den Fernsteuerbarkeitsbonus. Die gesamte Parkverfügbarkeit lag im zweiten Betriebsjahr bei 97,4 %.

Aufgrund eines Blitzeinschlags in eine Windkraftanlage im April 2015 waren Ertragseinbußen zu verzeichnen, die

jedoch größten Teils von der Versicherung entschädigt wurden.

Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der FLEMMMA W.1 entspricht nicht den Erwartungen, da die erwarteten Windprognosen nicht eingetroffen sind.

Ertragslage

Die FLEMMMA W.1 erzielte Erlöse aus der EEG-Einspeisung in Höhe von 2.586 Tsd. € (Vorjahr 2.563 Tsd. €). Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge von 90 Tsd. €, des Materialaufwands von 532 Tsd. € (Vorjahr 403 Tsd. €), der Abschreibungen von 1.575 Tsd. € (Vorjahr 1.575 Tsd. €) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 154 Tsd. € (Vorjahr 159 Tsd. €) und des negativen Finanzergebnisses von 497 Tsd. € (Vorjahr -529 Tsd. €) erwirtschaftete die FLEMMMA W.1 einen Jahresfehlbetrag von -82 Tsd. € (Vorjahr -103 Tsd. €). Das negative Zinsergebnis ergibt sich aus der Finanzierung der Anlagen des Windparks. Das EGT liegt weit unter dem geplanten positiven Ergebnis. Ursache sind v.a. die um 9,4 % niedrigeren Umsatzerlöse zu den prognostizierten Werten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 22.311 Tsd. € (Vorjahr 24.141 Tsd. €) und beinhaltet auf der Aktivseite überwiegend Sachanlagen von 20.816 Tsd. € (Vorjahr 22.931 Tsd. €) bzw. 93,3 % (Vorjahr 92,8 %). Die Passivseite wird i.W. durch das Eigenkapital von 6.069 Tsd. € (Vorjahr 6.151 Tsd. €) bzw. 27,2 % (Vorjahr 25,5 %) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 16.050 Tsd. € (Vorjahr 17.650 Tsd. €) bzw. 71,9 % (Vorjahr 73,1 %) geprägt.

Zum 31.12.2015 betragen die liquiden Mittel 1.227 Tsd. € (Vorjahr 1.244 Tsd. €). Die Finanzlage ist geordnet.

Die Finanzierung der Windparks erfolgt neben den Eigenkapitalleistungen über die Aufnahme langfristiger Bankdarlehen. Die Darlehenstilgungen konnten jederzeit bedient werden.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres wurden keine Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die FLEMMMA W.1 ist in das Risikomanagementsystem des N-ERGIE Konzerns integriert, das neben Risiken auch Chancen erfasst. Die Chancen und Risiken werden systematisch analysiert und bewertet und auf Basis dieser Daten Entscheidungen verantwortungsvoll getroffen. In einer Handlungsanweisung sind die Zuständigkeiten und Verantwortungen klar geregelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikoinformationssystems wird durch die Interne Revision überprüft.

Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Die Entwicklung des Unternehmens hängt i.W. vom zukünftigen Windaufkommen sowie im geringeren Maße von der Verfügbarkeit der Anlagen ab.

Für 2016 wird ein positives EGT erwartet, so dass die Negativsalden auf den variablen Kapitalkonten der Kommanditisten gemindert werden können.



solid GmbH

solid GmbH

Benno-Strauß-Straße 7
90763 Fürth
Telefon: 0911/810 270
Telefax: 0911/810 2711
Internet: www.solid.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	8,2	22,2
N-ERGIE Aktiengesellschaft	18,7	50,7
Erlanger Stadtwerke AG	5,2	14,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,6	7,0
Stadtwerke Ansbach GmbH	2,2	6,0
	36,9	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Beratung, Unterstützung und Information bei der Verbreitung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Energieeffizienz und den für die Energiewende notwendigen Umbau der Energieversorgung und Energieverwendung in der Region.

solid begleitet die Gesellschafter und verbundenen Unternehmen auf ihrem Weg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien.

Schwerpunkt der Tätigkeit sind Projekte, welche sich mit innovativen Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienzen befassen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer
Markus Rützel

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2015 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 2 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	240	196	337	339	367
Sonstige betriebliche Erträge	0	11	10	12	60
	240	207	347	351	427
Materialaufwand	-3	-2	-10	-22	-95
Personalaufwand	-166	-119	-193	-215	-204
Abschreibungen	-4	-4	-7	-3	-4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-61	-64	-71	-69	-115
	-234	-189	-281	-309	-418
	6	18	66	42	9
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-1	-2	-2	-2
	0	-1	-2	-1	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	17	64	41	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-5	-20	-10	-6
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-2	-5	-20	-10	-6
Jahresergebnis	4	12	44	31	1

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	11	15	18	5	4
Umlaufvermögen	176	185	178	156	148
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	0	5	2	3
	188	200	201	163	155
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	129	125	113	69	38
Rückstellungen	52	54	82	63	70
Verbindlichkeiten	7	5	6	9	47
Passive Rechnungsabgrenzung	0	16	0	22	0
	188	200	201	163	155
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	162	160	166	149	143
Working Capital	127	130	95	91	43
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3	-6	38	10	76
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1	0	21	4	3

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

Dünkel & Kollegen GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Vorjahre war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Verknappung und die langfristige Verteuerung fossiler Energieträger sowie die zunehmenden Gefahren durch den Klimawandel bedingen einen Umbau der bisherigen Energieversorgung in Deutschland. Der Weg hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung im Sinne der Energiewende führt nur über den Ausbau der Erneuerbaren Energien und den verstärkten Einsatz von Energieeffizienzmaßnahmen.

Die deutschen CO₂-Emissionen erhöhten sich im Jahr 2015 leicht von 902 auf 908 Mio. t CO₂-equivalent. Hohe Stromexporte, eine im Vergleich zum Vorjahr kühlere Wit-

terung und günstigere Kraftstoffpreise waren die Gründe hierfür. Der Anteil der Erneuerbaren Energien ist im Sektor Verkehr im Vergleich zu den Sektoren Strom und Wärme am geringsten. Lediglich 5 % der Energiebereitstellung stammt im Verkehrssektor aus Erneuerbaren Energien.

Politik

Die Maßnahmen und Umsetzungspläne der Energiewende sind stark vom gesellschaftlichen und politischen Willen abhängig. In der Politik sind auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene verschiedene Energie- und Klimaschutzkonzepte entstanden. Diese beschreiben die energiepolitische Ausrichtung für einen Zeithorizont bis zum Jahr 2050 und legen insbesondere Maßnahmen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Netze und der Energieeffizienz fest.

Auch für den zurückliegenden Sektor Verkehr gibt es Pläne und Ziele. Die Bundesregierung sieht Deutschland als Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität. Bis 2020 sollen auf deutschen Straßen über eine Million Elektrofahrzeuge unterwegs sein. Trotz der noch sehr geringen Bestandszahlen wird am Ziel weiterhin festgehalten. Gemeinsam mit der Nationalen Plattform Elektromobi-

lität werden Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Elektroautos geschaffen. Verschiedene Förder- und Schaufensterprojekte sollen dieses Vorhaben unterstützen. Um die Verkaufszahlen der Elektrofahrzeuge zu steigern, wird gerade eine Kaufprämie für Elektrofahrzeuge diskutiert. Dem Konzept der drei Ministerien (Finanzen, Wirtschaft und Verkehr) zufolge sollen private Käufer einen Zuschuss von 5.000 € und gewerbliche Kunden von 3.000 € beim Erwerb eines Elektrofahrzeugs bekommen. Eine endgültige Entscheidung steht noch aus.

Die Elektromobilität ermöglicht eine CO₂-freie Fortbewegung, wenn die Fahrzeuge mit Strom aus erneuerbarer Energie geladen werden. Durch die Verwendung von Strom als Energieträger können die unterschiedlichsten regenerativen Energiequellen – Wind, Sonne oder Wasserkraft – für die Mobilität genutzt werden. Durch ein gesteuertes Laden der Elektrofahrzeuge kann der Ausbau der Erneuerbaren Energieanlagen weiter vorangetrieben werden und ggf. der Netzausbau reduziert werden. Zudem können die Fahrzeuge langfristig als mobile Speicher dienen, um Strom aus erneuerbarer Energie zu speichern und im Bedarfsfall wieder ins Netz abzugeben.

Elektromobilitätsmarkt

Deutschland ist von den gesteckten Zielen als Leitmarkt und Leitanbieter weit entfernt. Im Jahr 2015 wurden in Deutschland lediglich 12.363 rein batteriebetriebene Elektrofahrzeuge (ohne Plug-In-Hybride) neu zugelassen. Dies ist zwar eine Verdoppelung zum Jahr 2013, jedoch beträgt der Anteil an allen Neuzulassungen nur 0,4 % zum Gesamtmarkt. In Summe ergibt sich ein Wert von insgesamt 49.470 Elektrofahrzeugen in Deutschland. Führt man diese Wachstumszahlen fort, wird bis 2020 das angestrebte Ziel von 1 Million Elektrofahrzeuge nicht erreicht.

Auf Basis der Erfahrungen von verschiedenen Auto- und Regionalmessen wird ein immer stärker werdendes Interesse an Elektrofahrzeugen verzeichnet. Besonders medienwirksam und beeindruckend war die Resonanz auf die Vorstellung des Model 3, einem rein batterieelektrischen Fahrzeugs, vom amerikanischen Autobauer Tesla. Binnen einer Woche ohne die Veröffentlichung von technischen Details konnten weltweit trotz einer Vorbestellungsgebühr von 1.000 € oder \$ eine Zahl von 325.000 Fahrzeugreservierungen erzielt werden. Damit bricht ein Elektroauto alle bisher bekannten Rekorde. Die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen zu einem erschwinglichen Preis und angemessener Reichweite gilt damit als erwiesen.

Aufgrund der überwiegend geringen Reichweite der rein batterieelektrischen Fahrzeuge von weniger als 200 km, ist eine öffentliche Ladesäuleninfrastruktur notwendig. Die Zahl der in Deutschland verfügbaren Ladepunkte stieg im

Vergleich zum Vorjahr von 5.553 auf 5.836 kaum. Das Wachstum hält damit nicht Schritt mit den Zulassungszahlen. Bereits im Jahr 2016 wird erwartet, dass der kritische Wert von 10 Elektrofahrzeugen pro Ladesäule überschritten wird und es zu einem Engpass in der Versorgung kommen könnte. Gegen den deutschlandweiten Trend wurde der Ladesäulenausbau in der Metropolregion Nürnberg auch im Jahr 2015 weiter vorangetrieben. Auch durch die Gewinnung neuer Mitglieder konnte die Anzahl an Ladesäulen im Ladeverbund Franken+ von 32 auf 60 deutlich gesteigert werden. Aktuell sind 24 Stadt- und Gemeindewerke im Ladeverbund Franken+ aktiv und wollen weitere Ladestationen aufbauen. Zusätzlich rüstet das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur bis 2017 400 Raststätten mit Gleichstrom-Schnellladestationen aus. Ziel ist es, an der Autobahn alle 30 Kilometer eine Ladesäule bereitzustellen.

Projektarbeit

Im Jahr 2015 begleitete solid die Gesellschafter auf dem Weg in das Zeitalter der Erneuerbaren Energien und wurde mit umfangreichen Aufgaben im Bereich der Elektromobilität beauftragt.

Zur Erhöhung des Kundennutzens bei den Elektrofahrzeugfahrern haben sich viele Stadt- und Gemeindewerke aus der Metropolregion Nürnberg mit ihren Ladesäulen zum Ladeverbund Franken+ zusammengeschlossen. Aktuell gibt es 24 Partner: N-ERGIE Aktiengesellschaft, infra fürth gmbh, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Schwabach GmbH, Stadtwerke Ansbach GmbH, Stadtwerke Altdorf GmbH, Stadtwerke Bamberg, Gemeindewerke Cadolzburg, Stadtwerke Forchheim, Stadtwerke Neumarkt, Neustadtwerke, Stadtwerke Stein, Gemeindewerke Wendelstein, Stadtwerke Zirndorf, Herzo Werke, Gemeinde Heroldsbach, Feuchter Gemeindewerke GmbH, Gemeindewerke Schwarzenbruck GmbH, Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Stadtwerke Röthenbach a.d. Pegnitz, Stadtwerke Kelheim, Abens-Donau Energie GmbH, Städtische Werke Lauf a.d. Pegnitz GmbH und Stadtwerke Tauberfranken GmbH. solid organisiert und verwaltet den Ladeverbund und unterstützt alle Mitglieder im Bereich Elektromobilität.

Dies beinhaltet u.a. das Beantworten von Kundenanfragen, Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge, etc. Im Jahr 2015 war solid bei verschiedenen Veranstaltungen wie die Lange Nacht der Wissenschaften, Gastvortrag Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Agil-Messe in Burgoberbach, Tag der offenen Tür der Stadtwerke Neustadt, Messestand Energiemesse Bamberg, Unterstützung bei Ladesäuleneröffnungen und bei Elektrofahrerstammtischen und Vernetzungen vertreten.

Durch die neue Internetseite von solid und dem Ladeverbund Franken+ sowie durch die Mitarbeit beim Projekt Codifey konnten viele Informationen zum Thema Elektromobilität für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die neuen Ladepunkte sollen auch über ein modernes Zugangs- und Bezahlssystem verfügen. Auch hier unterstützt solid den Ladeverbund bei der Auswahl des Backendanbieters. Diese Tätigkeiten werden in 2016 weitergeführt.

Neue Kompetenzen

Durch die Tätigkeiten im Bereich Elektromobilität im Jahr 2015 konnten bei solid neue Kompetenzen aufgebaut werden. So übernimmt solid die technische Betreuung der Ladestationen, berät und begleitet die Aufstellung von Ladesäulen, führt verschiedene Funktionstests durch und übernimmt das Störungsmanagement. Zukünftig soll auch die Betreuung des Backendsystems bei solid liegen.

Das Thema Elektromobilität läuft im Jahr 2016 weiter und bleibt ein fester Bestandteil der Tätigkeiten von solid.

Geschäftsentwicklung

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zu 2014 (196 Tsd. €) auf 240 Tsd. €.

Im Jahr 2015 konnten die meisten Umsätze, wie in den Jahren zuvor, durch die projektbezogenen Dienstleistungen für die N-ERGIE Aktiengesellschaft, infra fürth gmbh, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Schwabach GmbH und Stadtwerke Ansbach GmbH erzielt werden.

Die Bilanzsumme reduzierte sich leicht von 200 Tsd. € im Vorjahr auf 188 Tsd. €.

Die Liquidität ist durch den soliden Kassenbestand und den Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern für das Jahr 2016 gesichert.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich abermals aufgrund des Jahresüberschusses von 62,5 % auf 68,6 %.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2015 betrug 4 Tsd. €, im Vorjahr 12 Tsd. €.

Statistik

Bei solid waren im Jahr 2015 durchschnittlich ein Mitarbeiter und ein Geschäftsführer angestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 fanden zwei ordentliche Gesellschafterversammlungen statt.

Nachtrags- und Prognosebericht sowie Bericht über die Risiken und Chancen

Die Jahre 2016 und 2017 werden wieder wesentlich geprägt sein von der Energiepolitik auf Landes-, Bundes-, und europäischer Ebene. Nach wie vor sollen die Erneuerbaren Energien ausgebaut und die Energiewende vorangetrieben werden. Auch an den Zielen, die Elektromobilität weiter zu fördern, wird festgehalten.

Nach der Modernisierung der bestehenden Ladesäulen im Ladeverbund Franken+ werden 2016 weitere neue Standorte mit Ladetechnik ausgestattet. Das Ziel ist eine flächendeckende Ladeinfrastruktur in der Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus. Bereits Mitte 2016 wird die Marke von 100 Ladestationen überschritten sein.

In der zweiten Jahreshälfte soll auch ein modernes Zugangs- und Abrechnungssystem installiert sein, welches durch solid betreut werden wird.

Ebenfalls die Anzahl der Partner im Ladeverbund Franken+ wird weiter steigen. Es werden aktuell Gespräche mit potenziellen Partnern außerhalb der Metropolregion Nürnberg geführt.

Durch die Erfahrungen und erweiterten Kompetenzen von solid besteht somit die Möglichkeit, neue Dienstleistungen anzubieten und weitere neue Kunden zu gewinnen.

Der im Jahr 2011 geschlossene Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern hat sich automatisch um ein weiteres Jahr verlängert. Ein weiterer Dienstleistungsvertrag mit allen Ladeverbundmitgliedern steht kurz vor der Unterzeichnung. Damit wird der Kundenkreis von solid um weitere 20 Kunden aus dem Stadtwerkeumfeld erweitert.

Im Jahr 2015 konnte solid außerdem einen Gewinn in Höhe von 4 Tsd. € erzielen. Insofern ist damit die Finanzierung von solid für die Jahre 2016 ff. sichergestellt.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind nicht erkennbar.



Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Puschkinstraße 7
85095 Denkendorf
Telefon: 08466/9038567
Internet: www.buergerwindpark-denkendorf.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	603,0	9,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	1.681,7	25,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	603,0	9,0
Gemeindewerke Wendel- stein	250,0	3,7
neoVIS Energie GmbH	350,0	5,2
Streubesitz (weitere Kom- manditisten)	3.212,3	48,0
	6.700,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Projektentwicklung, Planung, Errichtung und der Betrieb von Windkraftanlagen zur Stromerzeugung einschließlich notwendiger Infrastrukturmaßnahmen.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH, Denkendorf, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Armin Geyer und Herrn Stephan Schinko,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die im Jahr 2015 erfolgten Vergütungen der Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.889	616	76		
Sonstige betriebliche Erträge	0	919	0		
	1.889	1.535	76		
Abschreibungen	-1.228	-1.209	-85		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-327	-351	-424		
	-1.555	-1.560	-509		
	334	-25	-433		
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	6	47		
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-357	-369	-203		
	-356	-363	-156		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-22	-388	-589		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
Sonstige Steuern	0	0	0		
	0	0	0		
Jahresergebnis	-22	-388	-589		

*) Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 entfallen die Werte, da die infra fürth gmbh erst seit 05.04.2013 Anteile an der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG hält.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	17.106	18.332	18.861		
Umlaufvermögen	1.956	1.320	9.012		
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	19.062	19.652	27.873		
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	5.470	5.828	6.216		
Rückstellungen	41	38	22		
Verbindlichkeiten	13.551	13.786	21.635		
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	19.062	19.652	27.873		
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	808	806	5.286		
Working Capital	694	770	857		
Finanzverbindlichkeiten	13.161	13.400	14.698		
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.346	-3.559	3.831		
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	14.698		
Investitionen	1	681	18.895		

*) Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 entfallen die Werte, da die infra fürth gmbh erst seit 05.04.2013 Anteile an der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG hält.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Schranner Hinterberger & Kollegen GmbH
(vormals: Oelmaier – Schranner & Kollegen GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft – Rechtsanwaltskanzlei,
Mühldorf am Inn,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Bürgerwindpark Denkendorf hat am Standort Denkendorf fünf Windenergieanlagen (WEA) zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien errichtet.

Dieses Projekt steht unter dem Regime des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit Anspruch auf eine zum

Investitionszeitpunkt per Gesetz festgelegte Vergütung für die Netzeinspeisung des produzierten Stroms.

Investitionsobjekt

- Anlagentyp: 5 x ENERCON E-92
- Nennleistung: 2.300 kW
- Nabenhöhe: 5 x 138 m
- Anlagenkonzept: Getriebelos, variable Drehzahl
- Einzelblattverstellung

Umsetzungshistorie

Im Jahr 2013 wurden vier der fünf Enercon E-92 Anlagen in Betrieb genommen und fallen somit unter die EEG 2012-Vergütung 2013. WEA 5 wurde im Februar 2014 in Betrieb genommen und wird dahingehend gemäß EEG 2012-Vergütung 2014 vergütet.

Stand Ende 2015 sind die Anlagen mangelfrei. Notwendige Wartungsarbeiten gemäß Wartungsplan wurden durchgeführt.

Ertragslage

Der Windertrag hat sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Bis Ende 2015 erwirtschaften die 5 WEAs einen Gesamtertrag 19,33 Mio. kWh und somit einen Ertrag von 100,7 % der Planzahlen.

Mit 4.032.377 kWh war Anlage WEA 4 die ertragsstärkste Anlage. WEA 2 war mit 3.585.332 die ertragsschwächste Anlage.

Dazwischen lagen WEA 3 mit 4.009.934 kWh, WEA 5 mit 3.874.370 kWh und WEA 1 mit 3.835.882 kWh.

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2015 wurde eine Gesamtverfügbarkeit von ca. 98 % erreicht. Dies entspricht einer Steigerung der Verfügbarkeit im Hinblick auf die Planzahlen (97 %) von 1 % bezogen auf die jährliche Betriebsbereitschaft über die 5 Windkraftanlagen.

Hinsichtlich der Betriebsführung kam es bis auf die Optimierung der Blattheizungssysteme zu keinen nennenswerten Ereignissen.

Da die Erträge im Jahr 2015 sogar etwas höher als geplant waren und alle Ausgaben wie erwartet eintraten, bewegt sich das Projekt in finanzieller Hinsicht im Rahmen der Vorgaben des Emissionsprojekts zum Stand Ende 2015.

Ein positiver Betrag und somit eine ertragssteigende Wirkung ergibt sich aus der Managementprämie, welche immer noch in Höhe von 0,5 Cent/kWh ausbezahlt wird. Davon gehen 0,17 Cent/kWh für die Erbringung der Dienstleistung an den Netzbetreiber. Die Differenz wird dem Bürgerwindpark Denkendorf als Ertrag gutgeschrieben. Dieser Effekt war in den Planungen nicht berücksichtigt.

Ausschüttungen

Die Ausschüttung wird von der Geschäftsführung in der Gesellschafterversammlung vom Juli 2016 im Rahmen der Vorgaben des Emissionsprospekts vorgeschlagen.

Vergütungen

Gemäß § 24 Absatz 1 Nr. 1 VermAnlG wurde durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH und Co. KG folgende Vergütung bezahlt:

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 65 Tsd. € fixe Zahlungen gemäß Emissionsprospekt für die Geschäftsführung
- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 1.250 € gemäß Emissionsprospekt für die Haftungsvergütung
- Berata Barbing; 3.000 € gemäß Emissionsprospekt für die Treuhandschaft

Gemäß § 24 Absatz 1 Nr. 2 VermAnlG wurde durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH und Co. KG folgende Vergütung bezahlt:

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 65 Tsd. € fixe Zahlungen gemäß Emissionsprospekt für die Geschäftsführung (2 Personen, ca. 50 Tsd. €) und eine Angestellte für die Buchhaltung (ca. 9,5 Tsd. €)

Risikobericht

Der Windertrag im Jahr 2015 verlief plangemäß. So wurde für das Jahr 2015 ein Planertrag von insgesamt 19,2 Mio. kWh angenommen. Dieser wurde erreicht und konnte mit einem Wert von 137.895 kWh übertroffen werden.

Verfügbarkeit

Die Gesamtverfügbarkeit der Windenergieanlagen betrug im Durchschnitt des Jahres 2015 knapp 98 %.

Netzverluste

Die Netzverluste der ca. 16 km langen elektrischen Anbindeleitung zum Umspannwerk in Kinding betragen ca. 2,5 % der erzeugten Energie.

Prognosebericht

Die ersten fünf Monate des Jahres 2016 waren bis auf den Januar in Bezug auf die Windhäufigkeit durchweg positiv und übertrafen die Planwerte zum Teil deutlich. Stand Ende Mai sind die Ertragswerte ca. 7 % über den Planzahlen.

Vergleicht man die bisherigen Ertragswerte des Bürgerwindparks Denkendorf mit dem Vorjahr so ist eine Ertragszunahme im Zeitraum Januar bis Ende Mai festzustellen.

Hier wird wieder deutlich, dass die Ertragswerte durch die natürlichen Schwankungen im Windaufkommen zum Teil stark von den Planzahlen abweichen können. Auch die Ertragsunterschiede zwischen den einzelnen Jahren können recht groß ausfallen.

Wir gehen weiter davon aus, dass der Bürgerwindpark Denkendorf die geplanten Erträge gemäß Emissionsprospekt über die Gesamtlaufzeit erwirtschaften kann.

Es liegen derzeit keine Hinweise vor, die künftig zu einer von der Planungssituation abweichend negativen Ertragsituation führen, insbesondere im Hinblick auf die feste Einspeisevergütung basierend auf den Fördersätzen nach dem EEG-Gesetz. Der gesamte Bestand der Windenergieanlagen befindet sich in einem mangelfreien Zustand.



Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft
der Kommunalen IT-Dienstleister eG

ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG

ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG

Markgrafenstraße 22
 10117 Berlin
 Telefon: 030/2063156 0
 Telefax: 030/2063156 22
 Internet: www.provitako.de

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR	5,0	3,3
sowie 30 weitere Mitglieder	145,5	96,7
	150,5	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist im kartellrechtlich erlaubten Rahmen der gemeinsame Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Mitglieder. Darüber hinaus umfasst der Unternehmensgegenstand, die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing und weitere Serviceleistungen – wie z.B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen – sowie Vertrieb von Hardware- und Software-Produkten an die Mitglieder zu unterstützen.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Dr. Marianne Wulff
 Karl-Josef Konopka

Aufsichtsrat

Dieter Rehfeld (Vorsitzender)
 Reinhold Harnisch (stellv. Vorsitzender)
 Manfred Allgaier
 Andreas Reichel
 Dr. Joachim Schiff

Generalversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Vorstandsmitglieder erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2015 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, 1 Mitarbeiterin.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	197	191	193	91	15
Sonstige betriebliche Erträge	16	6	0	1	1
	213	197	193	92	16
Materialaufwand	-31	0	0	0	0
Personalaufwand	-25	-33	-20	0	0
Abschreibungen	-1	-1	-4	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-100	-111	-60	-52	-6
	-157	-145	-84	-52	-6
	56	52	109	40	10
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56	52	109	40	10
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17	-16	-33	-11	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-17	-16	-33	-11	0
Jahresergebnis	39	36	76	29	10

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	0	0	0	0	5
Anlagevermögen	6	6	5	0	0
Umlaufvermögen	398	357	292	182	66
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	3	1	0	0
	405	366	298	182	71
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	331	272	231	125	66
Rückstellungen	4	52	48	36	3
Verbindlichkeiten	70	42	19	21	2
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	405	366	298	182	71
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	278	260	193	120	66
Working Capital	324	263	225	125	66
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1	64	51	24	10
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1	2	8	0	0

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie die erweiterte Prüfung im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG obliegen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband e.V., Neu-Isenburg,
 als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den ge-

meinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2015 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen HP-Netzwerkkomponenten, Apple-Komponenten sowie Multifunktionsgeräte und Arbeitsplatzdrucker in drei gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht. Die Ausschreibungen hatten zusammen ein Vertragsvolumen von rd. 12,2 Mio. €. Auf der Basis von zugeschlagenen Rabattsätzen bei den Netzwerk- und Apple-Komponenten sowie angebotenen Fix-Preisen bei den Multifunktionsgeräten können die Mitglieder nunmehr während der jeweiligen Vertragslaufzeit ihre Beschaffungsbedarfe decken.

Weiterhin wurde zum Ende des Jahres als Nachfolge für den am 15.12.2015 ausgelaufenen Vertrag ein neuer Handelspartner zum Bezug von Microsoft-Lizenzen ausgeschrieben. Der Vergabeprozess wurde zwischenzeitlich abgeschlossen, war jedoch mit einem deutlich höheren Aufwand verbunden als dies bei anderen Ausschreibungsprozessen üblich ist.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass ProVitako im Jahr 2015 deutlich an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen auch von den potentiellen Anbietern wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten. Für das kommende Jahr 2016 wurde eine gemeinsame Vergabeplanung vereinbart.

Ein weiterer wesentlicher Faktor, der letztendlich auch zu dem deutlichen Mitgliederzuwachs geführt hat, waren die Aktivitäten zur Gestaltung eines neuen Geschäftszweigs zum Leistungsaustausch zwischen den Mitgliedern der ProVitako. Im Jahr 2015 wurden die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend als zulässig beurteilt. Eine erste Leistungsaustausch-Beziehung im Bereich Druckdienstleistungen wurde im November 2015 bereits geschlossen. Zwei weitere konkrete Projekte in den Bereichen Finanzsoftware sowie SAP-Hosting befinden sich in Vorbereitung.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten ist eine Geschäftsstelle am Standort Siegburg eingerichtet und derzeit mit einer Teilzeitkraft ausgestattet. Die Schaffung einer weiteren Stelle ist beschlossen und befindet sich derzeit in der Ausschreibung.

Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse der Genossenschaft stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Die finanzielle Situation hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2015 erneut deutlich verbessert und kann nunmehr als stabil bezeichnet werden. Nach Abzug der lt. Satzung vorgeschriebenen Mindestzuweisungen an die Rücklage konnte auch im Geschäftsjahr 2015 ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet werden.

In Bezug auf den Jahresabschluss im Vergleich zu den aufgestellten Wirtschaftsplanungen für das Geschäftsjahr 2015 haben sich folgende wesentliche Veränderungen ergeben:

Der für das Geschäftsjahr eingeplante Personalaufwand wurde nicht in voller Höhe ausgeschöpft. Die Planungen für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der Überlegung getragen, eine weitere personelle Unterstützung in der Geschäftsstelle zu realisieren. Die Umsetzung konnte jedoch im Jahr 2015 noch nicht erfolgen. Derzeit befindet sich die Stellenausschreibung am Markt und der Vorstand geht von einer Besetzung im zweiten Quartal 2016 aus.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwände hat sich ein deutlich höherer Aufwand in Bezug auf die Ausschreibungsaktivitäten ergeben. Hintergrund hierfür war primär die bereits angesprochene Microsoft Handelspartneraus-schreibung, aber auch weitere im Vorfeld nicht geplante Ausschreibungsaktivitäten im Bereich von Apple Produkten und Multifunktionsgeräten.

Im Bereich der Rechts- und Steuerberatung stieg der Aufwand aufgrund der neuen Aktivitäten im Geschäftszweig Leistungsaustausch. Mit einem Vergaberechtsgutachten und hierauf aufbauenden Musterverträgen wurde die Grundlage zur Kooperation der Genossenschaftsmitglieder erarbeitet, auf deren Basis bereits ein erster Leistungsaustausch von Druckleistungen etabliert werden konnte.

Damit der Bekanntheitsgrad der Genossenschaft weiter steigt und sich zukünftig weitere Mitglieder dem Verbund anschließen, wurde eine Sonderausgabe der VITAKO AKTUELL „ProVitako“ herausgebracht und bundesweit an Kommunen und IT Dienstleister versandt. Unter dem Titel „Gemeinsam Besser“ wurde das Leistungsangebot aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Die Genossenschaft war im Laufe des Geschäftsjahres 2015 jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigener Liquidität nachzukommen. Kredite wurden daher nicht in Anspruch genommen.

Risikobericht

Die Risiken der voraussichtlichen Entwicklung stellen sich wie folgt dar:

Im Zuge einer Risikoinventur wurden die Rahmenbedingungen der Genossenschaft betrachtet und in die folgenden Bereiche gegliedert. Über die wesentlichen Risiken wird wie folgt berichtet:

- **Betriebsspezifische Risiken:** Es sind derzeit keine wesentlichen betriebsspezifischen Risiken erkennbar.
- **Finanz- und steuerrechtliche Risiken:** Es sind derzeit keine finanz- oder steuerrechtlichen Risiken erkennbar.
- **Leistungs- und prozessorientierte Risiken:** Die Genossenschaft führt Ausschreibungen für die Mitglieder durch und garantiert in diesem Zusammenhang Mindestabnahmemengen gegenüber den Vertragspartnern. Es besteht das Risiko, dass Genossenschaftsmitglieder die zuvor erklärten Abnahmemengen nicht abrufen. Zur Reduzierung dieses Risikos verlangt die Genossenschaft im Vorfeld gemeinsamer Ausschreibungen von den Mitgliedern eine verbindliche Abnahmeerklärung, so dass dieses Risiko minimiert werden kann.

- **Rechtsrisiken:** Die Rechtsrisiken lassen sich in die Bereiche allgemeine Rechtsrisiken und vergaberechtliche Risiken gliedern. Unter die allgemeinen Rechtsrisiken lassen sich Rechtsstreitigkeiten und andere Konflikte fassen, die evtl. in einer gerichtlichen Auseinandersetzung enden. Derzeit sind keine Rechtsrisiken erkennbar. Die Genossenschaft ProVitako schreibt den Bezug von Leistungen europaweit aus. Bei diesen Ausschreibungsprozessen besteht seitens der Anbieter ein Nachprüfungs- bzw. nachgelagert ein Klagerecht bei Rechtsverstößen im Zuge von Vergabeentscheidungen. Derartige Nachprüfungsverfahren gehen mit entsprechenden finanziellen Aufwänden durch erforderliche Rechtsberatungen einher. ProVitako sichert dieses Risiko durch eine juristische Begleitung der Vergabeverfahren ab und reduziert auf diesem Wege das Risiko der Genossenschaft. Im Zuge der durchgeführten Microsoft Handelspartneraus-schreibung kam es zu einem Mehraufwand auf Seiten von ProVitako, da ein Bieter die Vergabekammer an-gerufen hat. Das Verfahren wurde zugunsten der Pro-Vitako beendet.

Prognosebericht

Gemäß Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 erwartet ProVitako im Betriebsergebnis einen leichten Zuwachs. Dieser begründet sich i.W. auf dem Abschluss weiterer Rahmenverträge in den Bereichen HP-Netzwerkkomponenten, Apple-Komponenten und Multifunktionsgeräte sowie der Aufnahme einer ersten Inhouse-Leistungsaus-tausch-Beziehung im Bereich Druckdienstleistungen im Jahr 2015. Zudem sind im Jahr 2016 weitere Ausschreibungen und Inhouse-Leistungsaustausch-Beziehungen geplant, wodurch zusätzliche Einnahmen erwartet werden.

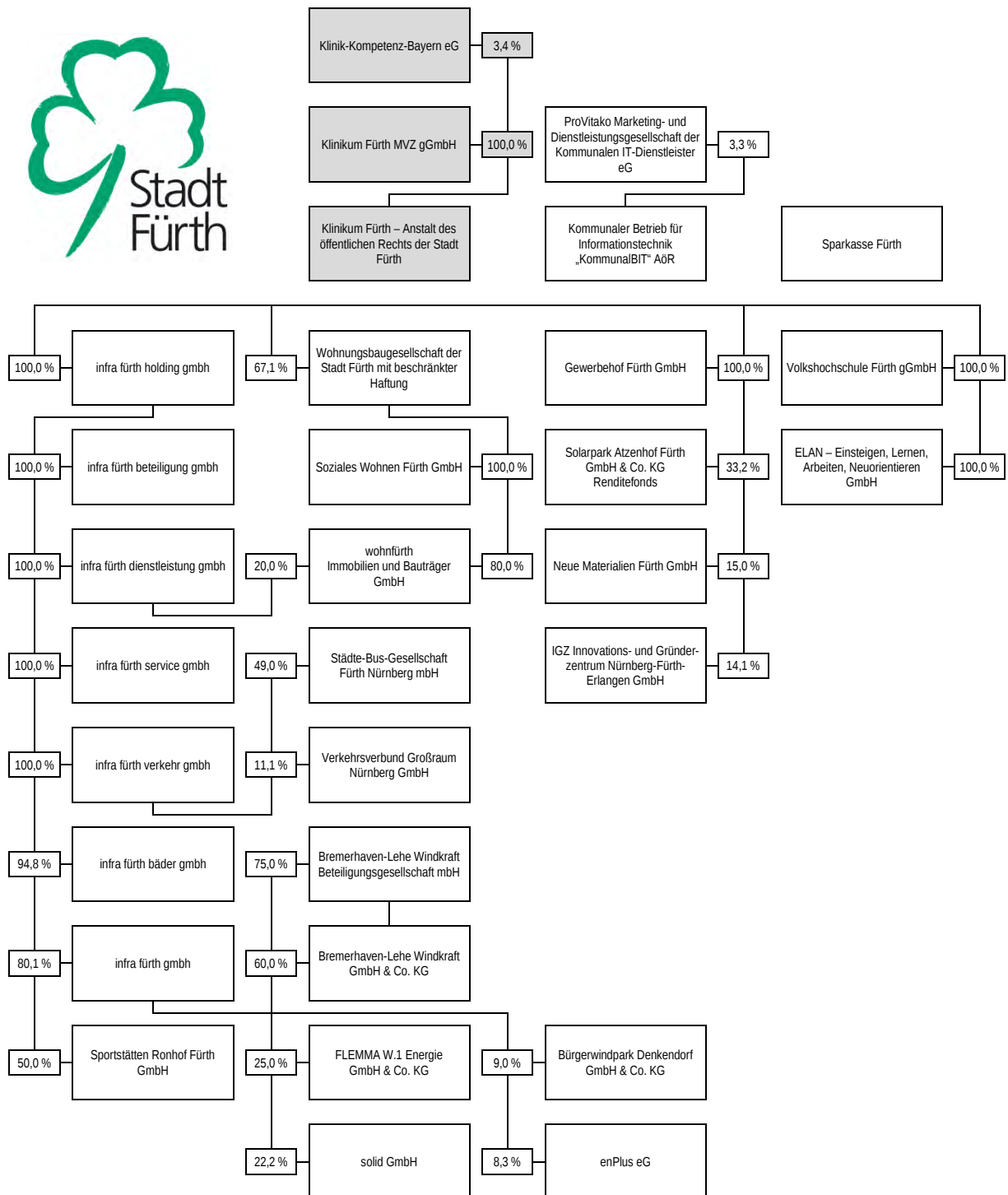
Die Chancen der Genossenschaft liegen in folgenden Bereichen:

Begründet durch den Mitgliederzuwachs können in den kommenden Jahren Ausschreibungen mit deutlich höhe-ren Volumina am Markt platziert werden. Voraussetzung hierfür ist eine aktive Beteiligung der Mitglieder, für die der Vorstand permanent wirbt. Gelingt es, diesen Prozess weiter voranzutreiben, werden sich die wirtschaftlichen Ergebnisse der Genossenschaft deutlich verbessern.

Die Genossenschaft bietet für ihre Mitglieder den Inhouse-Leistungsaustausch zwischen den beteiligten IT Dienst-leistern an. ProVitako übernimmt dabei die Aufgabe, Anbieter und Nachfrager zusammenzubringen und unter-stützt dabei, Leistungsangebote zu definieren und zu bündeln. Spezialisierungen werden möglich und Kompe-tenzen gebündelt. Die Idee des Inhouse-Leistungsaus-tauschs findet Zuspruch bei den Genossenschaftsmitglie-

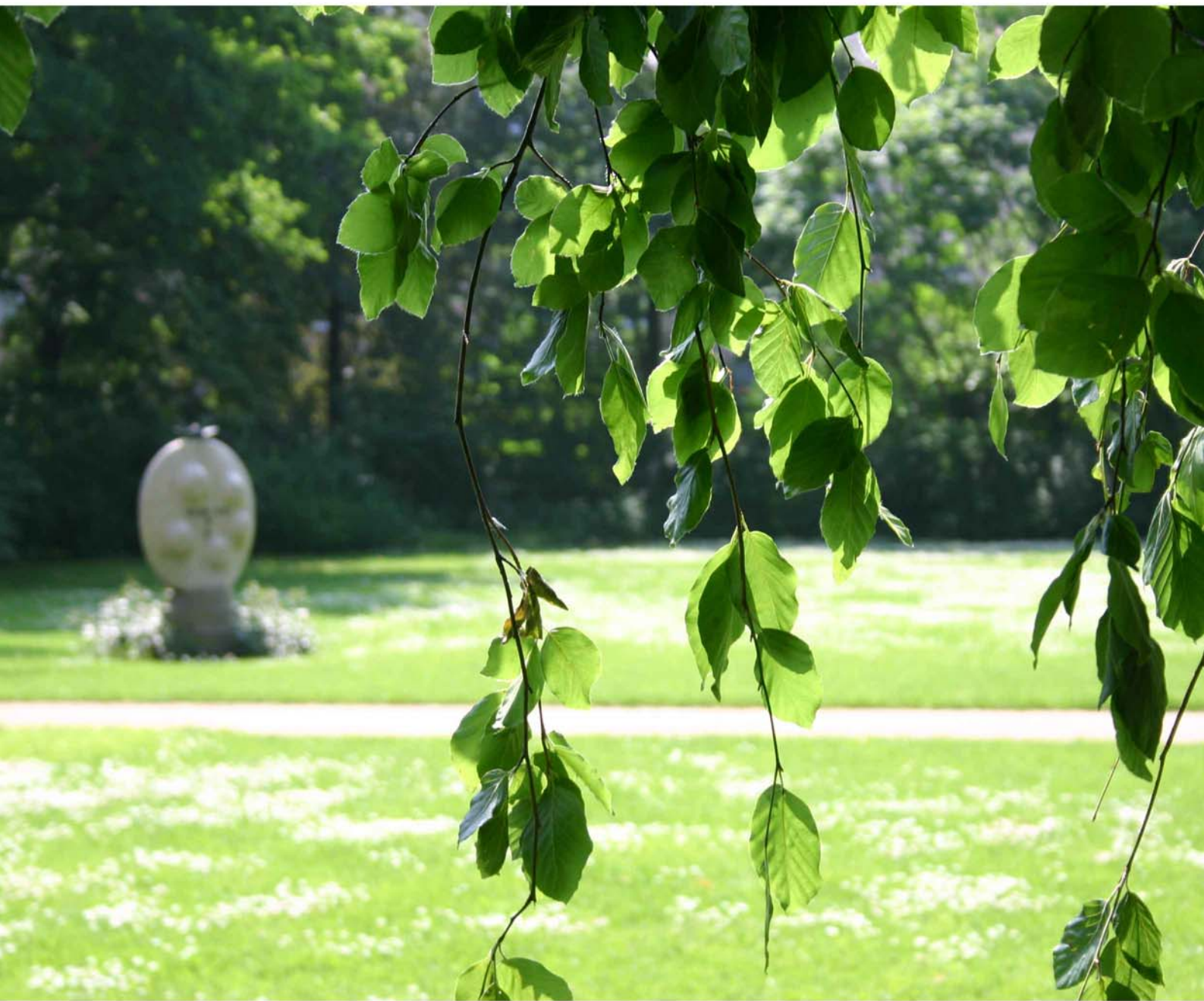
dern, und bereits nach wenigen Monaten ist ein positiver Trend in Form von steigenden Nachfragen zu erkennen, der sich im Jahr 2016 fortsetzen wird.

Der Geschäftszweig Cloud-Dienste beinhaltet ein Poten-zial, das derzeit nur schwer messbar ist. Ein konkreter Nutzen durch die Schaffung dieses neuen Geschäfts-zweigs ist, dass ProVitako-Mitglieder in der Zukunft Government Cloud-Leistungen als Ergänzung der eigenen Dienste zu attraktiven Konditionen beziehen können. Dadurch wird ihre eigene Position als Dienstleister gegen-über ihren Trägerverwaltungen gestärkt. Für die Anbieter von Cloud-Leistungen besteht die Möglichkeit, neue Kun-den zu gewinnen und ihr eigenes Betriebsumfeld durch neue Nachfragemengen wirtschaftlicher zu gestalten. Derzeit gibt es in diesem Segment keine konkreten Lei-stungsabnahmen.



Aufgabenbereich

Gesundheit



Verzeichnis

277	Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth
291	Klinikum Fürth MVZ gGmbH
299	Klinik-Kompetenz-Bayern eG



Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.klinikum-fuerth.de

Rechtsstatus

Das Klinikum Fürth ist ein selbstständiges Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen).

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand sind insbesondere die Vorhaltung und der Betrieb des Klinikums Fürth einschließlich der dazugehörigen Ausbildungsstätten. Das Kommunalunternehmen versorgt die Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern. Ferner versorgt das Kommunalunternehmen die Bevölkerung sowohl mit ambulanten Gesundheitsleistungen, als auch mit Leistungen der Pflege, Rehabilitation und Prävention. Als akademisches Lehrkrankenhaus nimmt das Klinikum Fürth an der klinisch-praktischen Ausbildung der StudentInnen teil.

Zu den Ausbildungsstätten gehören insbesondere die erforderlichen Berufsfachschulen als eigene Aufgabe. Das Kommunalunternehmen ist gemäß Artikel 89 Absatz 2 Satz 3 GO insoweit berechtigt, die hierfür notwendigen Satzungen, insbesondere solche gemäß Artikel 27 Absatz 2 Satz 1 BayEUG, zu erlassen.

Das Kommunalunternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Kommunalunternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Berufsbildung.

Das Kommunalunternehmen ist selbstlos tätig; es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Kommunalunternehmens dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stadt Fürth als Anstalts- und Gewährträgerin erhält keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Kommunalunternehmens.

Organe des Kommunalunternehmens

Vorstand

Peter Krappmann

Verwaltungsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat
Sarah Horn, Stadträtin
Angelika Ledenko, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Karin Vigas, Stadträtin

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2015 Bezüge in Höhe von 228.377 €.

MitarbeiterInnen des Kommunalunternehmens

Das Klinikum Fürth beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 2.342 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2.103 MitarbeiterInnen für das Klinikum Fürth tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis I					
Erlöse aus Krankenhausleistungen	123.654	119.988	112.835	104.534	99.674
Erlöse aus Wahlleistungen	2.414	2.365	2.119	2.048	2.040
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.206	1.973	1.747	1.547	1.376
Nutzungsentgelte der Ärzte	6.127	6.051	5.681	5.905	5.966
Bestandsveränderungen	-733	394	225	284	-420
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand	3.615	3.221	3.433	3.066	3.125
Sonstige betriebliche Erträge	9.090	5.121	8.146	5.326	5.003
	146.373	139.113	134.186	122.710	116.764
Personalaufwand	-98.293	-89.750	-82.129	-78.020	-74.554
Materialaufwand	-31.202	-31.513	-31.617	-29.352	-28.557
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.886	-14.125	-15.195	-10.464	-10.594
	-146.381	-135.388	-128.941	-117.836	-113.705
	-8	3.725	5.245	4.874	3.059
Anlagenergebnis					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	2.980	2.814	7.828	4.297	4.610
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten	518	283	437	324	283
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.091	5.867	6.210	5.890	6.298
	9.589	8.964	14.475	10.511	11.191
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	-2.915	-2.666	-7.849	-4.302	-4.876
Aufwendungen für KHG-geförderte Nutzungen	-118	-94	-45	-110	-164
Abschreibungen	-8.746	-8.717	-9.269	-8.217	-7.758
	-11.779	-11.477	-17.163	-12.629	-12.798
	-2.190	-2.513	-2.688	-2.118	-1.607
Betriebsergebnis II	-2.198	1.212	2.557	2.756	1.452
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	42	60	141	135	273
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-670	-598	-632	-627	-480
	-628	-538	-491	-492	-207
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.826	674	2.066	2.264	1.245
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	91	-123	-165	-399	-247
Sonstige Steuern	-21	-21	-21	-104	-21
	70	-144	-186	-503	-268
Jahresergebnis	-2.756	530	1.880	1.761	977

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	123.678	126.426	133.006	133.080	128.954
Umlaufvermögen	34.503	37.507	30.789	27.206	38.208
Ausgleichsposten nach dem KHG	8.849	8.430	8.146	7.709	7.386
Aktive Rechnungsabgrenzung	764	613	296	333	217
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0	0	6	16	12
	167.794	172.976	172.243	168.344	174.777
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	17.138	19.894	17.898	16.018	12.074
Sonderposten	95.661	99.152	103.185	105.500	106.985
Rückstellungen	19.941	21.377	19.686	21.602	21.643
Verbindlichkeiten *)	35.054	32.553	31.474	25.224	34.075
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	167.794	172.976	172.243	168.344	174.777
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	4.888	8.104	3.610	1.231	4.805
Working Capital	5.626	9.127	6.997	-1	7.529
Finanzverbindlichkeiten *)	20.015	18.833	19.515	18.280	15.039
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-611	4.977	-267	-1.326	1.053
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent *)	1.852	2.500	5.000	18.805	15.000
Investitionen	6.646	3.903	9.241	12.414	6.225

*) Im Jahr 2012 wurden Verbindlichkeiten, die – mit ca. 9,7 Mio. € – bis dato gegenüber der Stadt Fürth bestanden, im Volumen von 8.532 Tsd. € durch Kreditaufnahmen umgeschuldet, was sich in den Finanzverbindlichkeiten zeigt; in der Summe aller Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 (25.224 Tsd. €) hatte dies keine nennenswerten Auswirkungen, da die Umschuldung i.W. einen „Passivtausch“ (innerhalb der Verbindlichkeiten) darstellte. Die mit 18.805 Tsd. € im Jahr 2012 erfolgten Gesamt-Kreditaufnahmen beinhalten im Umfang von 6.005 Tsd. € einen kurzfristigen Kassenkredit; die langfristige Kreditaufnahme belief sich somit auf 12.800 Tsd. €.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Abs. 3 Satz 2 GO war, wie in den Vorjahren, der

Bayerische Kommunale Prüfungsverband, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Das Jahr 2015 war weltweit insbesondere von der Flüchtlingskrise, Terroranschlägen und Kriegen bestimmt. Trotz der z.B. anhaltenden Konflikte in Syrien und dem Irak sowie der i.W. daraus resultierenden Flüchtlingskrise setzte die deutsche Wirtschaft ihren stabilen Wirtschaftstrend

aus dem 2. Halbjahr des Vorjahres auch im Jahr 2015 weiter fort. Durch das konstante Wirtschaftswachstum (je +0,4 % in den ersten beiden Quartalen sowie +0,3 % im 3. bzw. 4. Quartal) verzeichnet das BIP im Jahresvergleich einen Zuwachs von 1,4 %. Darüber hinaus lag im Jahr 2015 der Finanzierungsüberschuss in Deutschland bei rd. 19,4 Mrd. €, was absolut gesehen der höchste Überschuss seit der deutschen Wiedervereinigung ist. Auch auf Basis des ifo-Geschäftsklimaindexes lässt sich ein positives Jahr 2015 ableiten. Positive Impulse kamen im Vorjahresvergleich aus dem Inland. So erhöhte der Staat seine Konsumausgaben deutlich um 2,7 %.

Weiterhin positiv auf das Einkommen und die Kaufkraft in Deutschland wirken sich die stabilen inländischen Rahmenbedingungen, in Form von einer geringen Inflation

und der konstant guten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, aus. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die jährliche Inflationsrate leicht von 0,2 % auf 0,3 % an. Die Beschäftigungslage in Deutschland entwickelt sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote verringerte sich, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, wie bereits im Vorjahr 2014, um 0,3 % auf 6,1 %. Die Entwicklung dieser beiden Faktoren wirkt sich stabilisierend auf die Gesundheitsbranche aus.

Stabil bleibt auch der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB). Im Gegensatz zur US-Notenbank FED, die im Dezember 2015 einen Anstieg des Leitzinses von 0 bis 0,25 % auf 0,25 bis 0,50 % bekannt gab, ändert die EZB an ihrer Niedrigzinspolitik nichts, um u.a. gegen die zu niedrige Inflationsrate in der Eurozone anzugehen. Seit September 2014 liegt der Leitzins auf dem Rekordtief von 0,05 %.

Laut Arbeitsmarktbilanz der Bundesregierung waren in 2015 rd. 43 Millionen Menschen erwerbstätig und die Arbeitslosenzahlen sind auf den tiefsten Stand seit 1991 gesunken. Auch wurde die Einführung des Mindestlohns zum 01.01.2015 flächendeckend umgesetzt. Für 2016 erwartet die Bundesregierung laut Jahreswirtschaftsbericht eine Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts analog des Berichtsjahres von 1,7 %.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Laut Krankenhausstatistik 2014 hat sich die Zahl der Krankenhäuser in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr wiederum verringert; die Zahl der Krankenhausbetten jedoch geringfügig erhöht. Die Zahl der vollstationären Fälle hat sich bundesweit um ca. 1,9 % erhöht. In 2014 wurden in den Krankenhäusern 19,1 Millionen Patienten (im Vorjahr 18,8 Millionen) behandelt. Die durchschnittliche Verweildauer konnte auf 7,4 (im Vorjahr 7,5) Tage, davon in Allgemeinen Krankenhäusern auf 6,8 (im Vorjahr 7,0) Tage gesenkt werden.

Für die Vergütung von Krankenhausleistungen ist die wirtschaftliche Entwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) entscheidend. Laut Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 04.12.2015 hat sich die Finanzsituation der GKV per 3. Quartal 2015 gegenüber dem 1. Halbjahr 2015 verbessert. Nach einem Ausgabenüberhang von 492 Mio. € in den Monaten Januar bis Juni wurde in den Monaten Juli bis September ein Überschuss von 96 Mio. € erzielt. Damit steigen die Finanzreserven der GKV auf 15,3 Mrd. €. Einnahmen in Höhe von ca. 159,06 Mrd. € standen nach den vorläufigen Finanzergebnissen des 1. bis 3. Quartals 2015 Ausgaben von rd. 159,45 Mrd. € gegenüber. Die Differenz von rd. 395 Mio. € lässt sich weitgehend dadurch erklären, dass etliche Krankenkassen ihre Versicherten durch einen

niedrigeren Zusatzbeitrag von durchschnittlich 0,83 % (statt dem bisherigen Sonderbeitrag von 0,90 %) an ihren hohen Finanzreserven beteiligt haben. Ohne die damit verbundenen Mindereinnahmen ergäbe sich für die 123 gesetzlichen Krankenkassen in den Monaten Januar bis September 2015 sogar ein Überschuss von ca. 0,2 Mrd. €.

Der Gesundheitsfonds verbuchte per 3. Quartal 2015 einen Ausgabenüberhang von rd. 4,95 Mrd. €. Aus diesem saisonbedingten Ausgabenüberhang können allerdings keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung im letzten Quartal des Jahres gezogen werden. Bei einer nach wie vor günstigen Entwicklung der Beitragseinnahmen profitiert die GKV auch weiterhin von der positiven Lohn- und Beschäftigungsentwicklung. Nach der Berechnung des Schätzerkreises ist davon auszugehen, dass die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds zum Jahresende 2015 eine Höhe von mehr als 10 Mrd. € aufweisen wird. Die Ausgaben für Krankenhausbehandlungen je Versichertem stiegen im 1. bis 3. Quartal 2015 um 3,1 % gegenüber dem 1. bis 3. Quartal 2014.

Eines der wichtigen Themen des Berichtsjahres 2015 war das Ringen um neue Regularien zur Verbesserung der Krankenhausversorgung in Deutschland. Dabei geriet der Ausgangspunkt, die Forderung nach einer fairen Krankenhausfinanzierung, im Laufe der Diskussionen gänzlich ins Hintertreffen. Vielmehr entstand eine gewisse Eigendynamik, die zwischenzeitlich drohte, die finanzielle Basis der Krankenhäuser gänzlich ins Wanken zu bringen. Anstatt Lösungen zu finden, wie die Finanzierung der stationären Versorgung verbessert werden könnte, wurde ernsthaft darüber nachgedacht, den Krankenhäusern rd. 500 Mio. € Finanzkraft zu entziehen. Letztlich ist es durch massive Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch eine flächendeckende Demonstration in mehreren Großstädten und durch viele Diskussionen mit verantwortlichen Politikern gelungen, die dramatischsten Auswirkungen des Gesetzesvorhabens, wie einen fünfjährigen Fixkostendegressionsabschlag oder den ersatzlosen Entfall des Versorgungszuschlags, zu verhindern.

Am 05.11.2015 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz – KHSG) in zweiter und dritter Lesung beraten und verabschiedet. Zentrale Themen des Krankenhausstrukturgesetzes sind die Qualitätssicherung im Krankenhaus, die Krankenhausplanung und die Sicherung der Finanzierung der Betriebskosten. Seit Eröffnung des Gesetzgebungsverfahrens sind die vorgesehenen Neuregelungen kontrovers auf Krankenhaus- und Kassenseite diskutiert und kommentiert worden. Schwerpunkte des Gesetzes sind beispielsweise ein Pflegestellen-Förderprogramm zur Stärkung der Pflege am Bett, die Umwandlung des Versorgungszuschlags in einen Pflege-

zuschlag und die Qualität der Krankenhausversorgung mit Qualitätszu- und Abschlägen für qualitativ gute und nicht optimale Leistungen.

Jedoch ist es die Neuausrichtung der Mengensteuerung, die das Klinikum Fürth aufgrund des Leistungswachstums vor besondere Aufgaben stellt. Gemäß KHSG wird die Mengensteuerung in der stationären Versorgung in zwei Stufen neu ausgerichtet. In einer ersten Stufe werden ab dem Jahr 2016 die mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz beschlossenen Regelungen zur Einholung von Zweitmeinungen bei mengenanfälligen planbaren Eingriffen eingeführt. Zudem ist durch die Vertragsparteien auf Bundesebene die Bewertung bei Leistungen mit wirtschaftlich begründeten Fallzahlsteigerungen abzusenken oder abzustufen. In einer zweiten Stufe wird ab dem Jahr 2017 die Mengensteuerung von der Landes- auf die Krankenhausebene verlagert. Kostenvorteile, die bei der Erbringung zusätzlicher Leistungen entstehen, werden dann nicht mehr mindernd auf Landesebene berücksichtigt. Vielmehr werden diese zukünftig verursachungsgerecht durch einen grundsätzlich dreijährigen Abschlag (Fixkostendegressionsabschlag), der den bisherigen Mehrleistungsabschlag ersetzt, beim einzelnen Krankenhaus berücksichtigt, das diese Leistungen vereinbart. Die Höhe des Abschlags wird auf der Landesebene vereinbart. Ausgenommen von dem Abschlag sind lediglich wenige spezielle Leistungen (zum Beispiel Transplantationen, Versorgung von Frühgeborenen). Für Leistungen, die nicht mengenanfällig sind, und für Leistungszuwächse, die durch eine Verlagerung zwischen Krankenhäusern entstehen, gilt ein hälftiger Abschlag.

Folgende wichtige Gesetzesänderungen wurden im Berichtsjahr im Gesundheitswesen insbesondere noch beschlossen bzw. umgesetzt:

- Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung trat i.W. am 01.01.2015 in Kraft
- Erstes Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Erstes Pflegestärkungsgesetz-PSG I)
- Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz)

Geschäftsverlauf

Das Klinikum Fürth konnte im Berichtsjahr lediglich einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -2,756 Mio. € (im Vorjahr Jahresüberschuss in Höhe von ca. 530 Tsd. €) erzielen und damit das Ziel laut Unternehmensplanung nur geringfügig übertreffen.

Der Abschluss des Berichtsjahres mit einem Jahresfehlbetrag kann nicht zufriedenstellen, denn insbesondere mit Blick auf die in naher Zukunft notwendige Eigenfinanzierungskraft muss der Blick über die Ertragslage hinaus auf die Finanzlage gehen. Hier ist festzustellen, dass ein negativer Cash-Flow insbesondere aus einer nicht durch Fördermittel gedeckten Investitionstätigkeit resultiert. Durch diesen negativen Cash-Flow werden die Finanzmittel verbraucht. Im Berichtsjahr sinkt die Finanzmittel auf rd. 8,06 Mio. €, was zwar für die Liquiditätssicherung noch ausreichend ist, perspektivisch aber die Innenfinanzierungsfähigkeit ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln und ohne Fremdfinanzierung senkt. Deshalb muss und wird bei anstehenden Investitionsmaßnahmen vermehrt darauf geachtet werden, solche Investitionen zu priorisieren, die eine gesicherte positive Ergebnisauswirkung vorzuweisen haben, und alle anderen Investitionen auf den Prüfstand zu stellen.

Im Klinikum Fürth wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr bei leicht rückgängigen Fallzahlen höhere Umsatzerlöse durch den gestiegenen Fallschweregrad (CMI) erreicht, aber demgegenüber stehen Erhöhungen im Personal- und Materialaufwand um insgesamt 8,23 Mio. € auf 129,49 €. Die Erhöhung des Personalaufwands aufgrund von Tarifsteigerungen und Mehrpersonaleinsatz konnte durch die Umsatzsteigerungen nicht kompensiert werden. Die Personalaufwandsquote in Bezug zum Umsatz inklusive Honorarkräfte liegt im Geschäftsjahr 2015 bei 74,1 % (Vorjahr 69,5 %) und hat sich damit leicht erhöht.

Auch im Jahr 2015 konnte das Klinikum Fürth umfangreiche Maßnahmen realisieren bzw. Vorhaben beginnen, die dazu beitragen, seine Position als kommunales Krankenhausunternehmen im Wettbewerb der Metropolregion zu behaupten. Das medizinische Leistungsangebot wurde weiter differenziert und erweitert und die IT-Strategie auf die Zukunft ausgerichtet.

So ist z.B. die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie seit diesem Jahr zertifiziertes „EndoProthetikZentrum“ und die Palliativstation nahm mit 8 Planbetten ihren Betrieb auf. Daneben wurden in der Klinik für Herz- und Lungenerkrankungen zwei neue Sektionen implementiert. Aufgrund der positiven Belegungsentwicklung erhielt das Klinikum Fürth zum 01.12.2015 36 zusätzliche Planbetten in der Inneren Medizin.

Mit dem strategischen Unternehmensprojekt „Zielplanung 2030“, das im Herbst gestartet wurde, richtet das Klinikum Fürth sein Leistungsspektrum, seine Prozesse und seine baulichen Strukturen an den zukünftigen Anforderungen aus.

Belegungsentwicklung

Aktubereich	2015	2014
• Akutbetten	709	706
• Fallzahlen	38.699	39.471
• Belegungstage	213.648	210.344
• Verweildauer	5,5 Tage	5,3 Tage
• Nutzungsgrad	82,6 %	81,6 %

Im Akutbereich verminderte sich die Zahl der PatientInnen geringfügig. Durch den Anstieg der durchschnittlichen Verweildauer erhöhte sich der Nutzungsgrad dennoch um 0,96 %

Die Belegung im Bereich der geriatrischen Rehabilitation hat sich nur unwesentlich verändert: Die Anzahl der durchschnittlich belegten Betten hat sich geringfügig auf 30,6 (Vorjahr 31,6) verringert.

Die Schmerztagesklinik und die Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Ertragslage

Das Jahresergebnis verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.286 Tsd. € auf -2.756 Tsd. €. Hauptsächlich hierfür ist das geringere Betriebsergebnis.

Die um 5,2 % gestiegenen Betriebserträge konnten den Anstieg der Betriebsaufwendungen nicht kompensieren.

Infolge gestiegener Fallschweregrade stiegen die Erlöse aus Krankenhausleistungen im Vergleich zum Vorjahr um 3 % auf 123.654 Tsd. €.

DRG-Patienten	2015	2014
• vereinbart	39.040	39.133
• erreicht	38.699	39.391
• mehr/weniger	-341	258
Durchschn. Fallschweregrad	2015	2014
• vereinbart	0,905	0,892
• erreicht	0,915	0,896
• mehr /weniger	0,009	0,004

Die sonstigen Erträge erhöhten sich um 53,05% auf 12.585 Tsd. €. Hauptsächlich hierfür sind gegenüber dem Vorjahr um 1.291 Tsd. € höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Budgetausgleiche für Vorjahre (+1.572 Tsd. €).

Die Personalaufwendungen, der Personaleinsatz und die entsprechenden Kennzahlen (unter Berücksichtigung der

Werte für die geriatrische Rehabilitation) veränderten sich wie folgt:

	2015	2014
• Personalaufwendungen in Tsd. €	98.293	88.082
• Durchschnittskosten je Vollkraft in €	60.600	61.890
• Durchschnittskosten je Fallschweregrad in €	2.776	2.496
• Vollkräfte	1.622	1.423

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert aus dem um 199 VK erhöhten Personaleinsatz. Dabei war neben Neueinstellungen die erstmalige ganzjährige Beschäftigung der MitarbeiterInnen der ehemaligen Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH (Vorjahr 128,3 VK) im Kommunalunternehmen ausschlaggebend.

Der Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist wesentlich auf die Leistungssteigerung und Strukturverbesserung zurückzuführen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen waren durch den Wegfall des Fremdleistungsbezugs aus der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH rückläufig.

Infolge der Neustrukturierung der IT und des gestiegenen Instandhaltungsaufwands stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Ergebnis aus der Förderung nach KHG betrifft u.a. nicht neutralisierte Zuführungen zu Fördermitteln aus Mitbenutzungsentgelten.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich v.a. durch höhere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen. Zudem erhöhte sich die Unterdeckung beim Ergebnis im nicht geförderten Bereich. Das Ergebnis wird dabei wesentlich beeinflusst durch die umfangreichen mit Eigenmitteln finanzierten Investitionen, wobei die hierauf entfallenden Abschreibungen nicht neutralisiert werden können und das Jahresergebnis verschlechtern.

Finanzlage

Der Bestand und die Verwendung der flüssigen Mittel wurden im Geschäftsjahr maßgeblich von der Investitionstätigkeit geprägt. Im Einzelnen verteilen sich die Zahlungsmittelströme im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

Cash Flow aus der	2015	2014
• laufenden Geschäftstätigkeit in Tsd. €	-611	4.977
• Investitionstätigkeit in Tsd. €	-3.784	-1.278

• Finanzierungstätigkeit in Tsd. €	1.182	784
Finanzmittelveränderung in Tsd. €	-3.213	4.483

Die liquiden Mittel verringerten sich im Berichtsjahr um 3.213 Tsd. €. Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich infolge des Jahresfehlbetrags ein Mittelabfluss von insgesamt -611 Tsd. €.

Wie in den Vorjahren konnten die verfügbaren Fördermittel die Bruttoinvestitionen nicht decken. Die Investitionstätigkeit erforderte deshalb im Geschäftsjahr den hohen Einsatz von eigenen Finanzmitteln in Höhe von 3.784 Tsd. € (Vorjahr 1.278 Tsd. €).

Bei Darlehensaufnahme von 1.852 Tsd. € und gleichzeitiger Darlehenstilgung in Höhe von 670 Tsd. € ergab sich ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 1.182 Tsd. €.

Insgesamt verminderte sich der Finanzmittelbestand auf 8.059 Tsd. € am Ende des Geschäftsjahres 2015. Das Kommunalunternehmen hat aus der Übernahme des Sondervermögens einen aufwendigen Schuldendienst zu bedienen. Diese Belastungen erfordern in den Folgejahren durch die Abwicklung beträchtlicher Aufwandsrückstellungen und geplanter Baumaßnahmen umfangreiche Auszahlungen, welche den massiven Einsatz liquider Mittel und Darlehensaufnahmen erfordern, so dass künftig ein steigender Schuldendienst zu bewältigen ist.

Die zum Bilanzstichtag 31.12.2015 verfügbaren liquiden Mittel reichten zur Deckung von 35,7 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 verringerte sich die Bilanzsumme. Auf der Aktivseite verminderte sich das Anlagevermögen um 2.748 Tsd. €, wobei den Zugängen in Höhe von 6.646 Tsd. € Abgänge von 648 Tsd. € und Abschreibungen von 8.746 Tsd. € gegenüberstehen.

Das Eigenkapital verminderte sich durch den Jahresfehlbetrag.

Rückstellungen, die dem Grunde nach hinfällig geworden sind, wurden im Berichtsjahr aufgelöst.

Das Kommunalunternehmen wäre dringend auf eine positive Ertrags- und Finanzlage angewiesen, um aus eigener Kraft die Investitionen vornehmen zu können, welche zur Erhaltung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung erforderlich sind. Die Stärkung der eigenen Finanzkraft ist auch deshalb unverzichtbar, weil ein vertraglicher Anspruch des Kommunalunternehmens gegenüber dem Träger auf Investitionsförderung entfallen ist und staatli-

che Fördermittel zunehmend schwieriger zu erreichen sind.

Nachtragsbericht

Für das Klinikum Fürth sind bislang keine Ereignisse und Sachverhalte bekannt, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage rückwirkend auf das Geschäftsjahr 2015 oder frühere Geschäftsjahre haben werden oder die nach Schluss des Geschäftsjahres aufgetreten sind und nicht bereits im Jahresabschluss für das Jahr 2015 berücksichtigt wurden.

Risikobericht

Das Management von Risiken ist ein wichtiger Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung. Ziel des Risikomanagements ist die Erfassung und Steuerung wesentlicher Risiken, denen das Klinikum Fürth ausgesetzt ist, um Entwicklungen, die zu einer Bestandsgefährdung führen könnten, ausschließen zu können. Damit unterstützen wir zugleich die dauerhafte Sicherung von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Investitionskraft.

Beispiele für eine fortlaufende Risikoidentifikation und Risikoprävention im operativen Bereich sind die nachstehenden internen Überwachungs- und Kontrollsysteme:

aus dem patientenorientierten Risikomanagement

- das systematische Beschwerdemanagement
- die permanente Patientenzufriedenheitsbefragung
- die softwaregestützte Plattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- die Datenschutzrichtlinie

aus dem mitarbeiterorientierten Risikomanagement

- die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen
- die Meldeplattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- systematische Mitarbeiterbefragungen

weitere Instrumente zur Minimierung von Risiken

- die Überwachung der zertifizierten Zentren
- das systematische Fehlermanagement (im Rahmen des internen QMS)
- das einheitliche und prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem KTQ
- interne Kontrollen von zentralen Kernprozessen (IKS)
- Reporting- und Benchmark-Systeme im operativen Bereich

Risiken, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Klinikum Fürth haben

können, sind den nachfolgend aufgelisteten Risikofeldern zugeordnet:

- Markt- und Strategie
- Personal
- Finanzen
- Organisation und Management
- Medizin und Pflege
- Infrastruktur
- Recht

Markt und Strategie

Die aktuelle konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, insbesondere im Hinblick auf den stabilen Arbeitsmarkt, lässt aus heutiger Sicht eine weiterhin stabile Wirtschaftslage erwarten, so dass die Nachfrage nach medizinischen und therapeutischen Leistungen weiter wachsen wird. Das Klinikum Fürth partizipiert durch ein spezifisches Leistungsangebot an diesem Wachstum. Ein gesamtwirtschaftliches Risiko ist derzeit nicht erkennbar.

Da das Gesundheitswesen und dessen Finanzierung gesetzlich reglementiert sind, können sich Gesetzesänderungen v.a. in Bezug auf die Kostenerstattung von medizinischen, therapeutischen oder pflegerischen Leistungen auf die Geschäftsentwicklung des Klinikums auswirken. Die Klinikumsleitung verfolgt daher intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und analysiert im Rahmen des Risikomanagementsystems, welche Risiken sich für die Ergebnissituation ergeben könnten.

Personal

Auf dem Arbeitsmarkt stehen derzeit zu wenig qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Dieser Engpass führt zu steigenden Personalkosten und kann aufgrund des Fehlens von qualifiziertem Personal zu Belegungs- und damit Umsatzrückgängen in einzelnen Kliniken führen. Risiken resultieren für das Klinikum Fürth daher aus dem sich verschärfenden Wettbewerb um MitarbeiterInnen und Leistungsrisiken infolge nicht besetzter Stellen. Wir begegnen diesen Risiken durch eine stete Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen. Speziell für diese Themen wurde im Klinikum Fürth eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Daneben begegnet das Klinikum Fürth dem Fachkräftemangel mit einem umfassenden Ausbildungsangebot zu einer gezielten Nachwuchssicherung.

Als weitere Maßnahmen hat das Klinikum Fürth zur Sicherstellung der Mitarbeiterzufriedenheit neben der i.W. zur Anwendung kommenden Vergütung nach TVöD ein umfangreiches Anreizsystem geschaffen. Das altersbe-

dingte Ausscheiden von Experten in den ärztlichen, pflegerischen und administrativen Professionen wird regelmäßig durch eine frühzeitige Nachfolgeplanung begleitet. Daneben kann das Klinikum Fürth durch vorgehaltene Kooperationen sowohl Kinderkrippen- als auch Kindergartbetreuung in unmittelbarer Nähe anbieten.

Dem demografischen Wandel begegnen wir mit entsprechenden Maßnahmen, wie einer altersgerechten Gestaltung der Arbeitsbedingungen sowie speziellen Teilzeitarbeitsmöglichkeiten. Daneben soll das vorgehaltene Angebot für eine präventive Gesundheitsarbeit das Bewusstsein der Belegschaft für eine Eigenverantwortung der individuellen Gesundheitsvorsorge stärken. Zusätzlich betreibt das Klinikum Fürth ein aktives Personalmanagement und hat das Ziel „Attraktiver Arbeitgeber“ in seiner Vision verankert.

Der zunehmende Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, die erhöhten Präferenzen potentieller, aber auch angestellter MitarbeiterInnen hinsichtlich des Arbeitsumfelds sowie demografische Entwicklungstendenzen schlagen sich in steigenden Anforderungen bei der Akquise und Bindung von qualifizierten Arbeitskräften nieder.

Finanzen

Finanzrisiken können sich in Bezug auf Ausfall-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ergeben. Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) bestehen gegenüber den Sozialleistungsträgern. Den bestehenden Risiken aus möglichen Forderungsausfällen wird durch ein aktives Forderungsmanagement begegnet. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden sowohl Einzelwertberichtigungen als auch eine pauschalisierte Wertberichtigung in angemessener Höhe gebildet. Das Forderungsausfallrisiko des Klinikum Fürth wird insgesamt als generell sehr gering angesehen.

Für Risiken aus der Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK-Prüfungen) wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Währungsrisiken bestehen nicht.

Liquiditätsrisiken könnten sich dann ergeben, wenn Finanzmittel in nicht ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können. Das Klinikum Fürth begegnet diesem Risiko mit einer langfristigen Liquiditätsplanung. Die bestehenden Finanzschulden setzen sich daher aus festverzinsten oder mit einfach strukturierten Zinsswaps langfristig gesicherten Krediten zusammen. Darüber hinaus verfügt das Klinikum Fürth über zwei unabhängige Kreditlinien.

Organisation und Management

Durch die staatliche Krankenhausplanung verfügen Plankrankenhäuser über einen staatlich regulierten Gebietschutz. Ein klassisches Marktrisiko besteht demnach nur eingeschränkt. Der Verkauf der EuromedClinic an die Schön-Gruppe bedeutet aber sicher auch für das Klinikum Fürth eine Verschärfung der Wettbewerbssituation.

Die Effizienz der Aufbau- und Prozessorganisation sowie der Managementstrukturen werden durch die Stabsstellen Interne Revision und Qualitätsmanagement einer permanenten Überprüfung unterzogen. Die Strategieentwicklung und Umsetzung erfolgt unter besonderer Beachtung damit verbundener Risikoquellen, alle bedeutenden Entscheidungen werden auf Basis einer umfassenden rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Beratung getroffen.

Der jährliche Bericht des Datenschutzbeauftragten weist auf mögliche datenschutzrechtliche Risiken hin.

Die öffentliche Sensibilität für Gesundheitsthemen zeigt sich insbesondere in der heutigen Medienberichterstattung. Die Qualität von Behandlung und Pflege sowie die weiteren Dienstleistungen werden oft einseitig und ungeprüft zu Ungunsten der Kliniken dargestellt. Im Rahmen der Risikosteuerung ist daher u.a. auch eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Themengebiet „Social Media“ anzuführen. Das Klinikum Fürth begegnet diesen Risiken durch das etablierte Qualitätsmanagementsystem KTQ, organisiert durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement, und die Etablierung einer Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist das Klinikum Fürth in den Neuen Medien sowie in sozialen Netzwerken präsent.

Medizin und Pflege

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit PatientInnen ergeben, werden durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement minimiert. Das Qualitätsmanagement ist somit ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Daneben werden insbesondere Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken in regelmäßigen Kommissions- und Ausschusssitzungen besprochen. Die Früherkennung im Bereich der klinischen Risiken erfolgt durch das bereits etablierte CIRS (Critical Incident Reporting-System). Im Rahmen von CIRS werden kontinuierlich „Beinahe-Zwischenfälle“ gemeldet. Die problematischsten Kategorien sind hierbei „Organisationsmangel“ und „Menschliche Faktoren“. Die eingeleiteten Maßnahmen und die für die Umsetzung zuständigen Verantwortlichen werden im CIRS- Ergebnisbericht dokumentiert.

Instrumente wie Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen sowie das Beschwerdemanagement werden ebenfalls als Frühwarnindikatoren genutzt. Neu entwickelt wurde eine regelmäßige Auswertung über gemeldete medizinische Schäden und Haftpflichtfälle im Klinikum Fürth.

Zur Verminderung des Risikos der Patientenverwechslung werden bei Einverständnis der PatientInnen im Klinikum Fürth Patientenidentifikationsarmbänder eingesetzt. Ziel ist es, das Netz aus Präventionsstrategien und Kontrollmechanismen unter aktiver Mitwirkung aller am Behandlungsprozess beteiligten MitarbeiterInnen weiter zu verstärken und jederzeit eine sichere Patientenidentifikation zu ermöglichen.

Das Risiko von Fehlbelegungen wird durch die neu implementierten Abläufe in der Zentralen Notaufnahme vermindert. Die Stationen werden von PatientInnen mit niedrig bewerteten Krankheitsbildern entlastet. Dies trägt neben einer Effizienzsteigerung auch zur weitgehenden Vermeidung von Gangbetten und damit auch zur Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit bei.

Infrastruktur

Neben den typischen klinischen Risikofeldern im Umfeld der Patientensicherheit (Hygiene, Pflege und medizinische Versorgung) werden im Klinikum Fürth derzeit v.a. bedingt durch die Altersstruktur der Gebäude sowie der technischen Anlagen, der IT-Infrastruktur, der Überalterung von Geräten der Medizintechnik, beim Brandschutz und bei einem Geräteausfall höhere Risiken gesehen. Diese Risiken sind existent und sollen durch bereits eingeleitete Maßnahmen wieder auf ein niedrigeres Niveau gebracht werden.

Daneben ergeben sich neue wesentliche Anforderungen aus der sogenannten Energiewende im Rahmen zukünftiger Beschlüsse der Bundesregierung und/oder der EU-Kommission. Ein Energiekosten-Contracting-Vertrag unterstützt das Klinikum Fürth derzeit bei der Überwachung des gesamten Energieverbrauchs und zeigt Energieeinsparungsmöglichkeiten auf. Daneben wurde im Februar 2014 die vollständig erneuerte Heizungsanlage mit einem Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen.

In den nächsten Jahren stellen die dringlich erforderlichen Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen eine der wesentlichsten Herausforderung für das Klinikum Fürth dar. Die Klinikumsleitung befindet sich dazu bereits mit der Regierung von Mittelfranken sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege in Gesprächen.

Recht

Durch die zunehmende Komplexität rechtlicher und steuerlicher Vorschriften entsteht zunehmend die Gefahr von Rechtsunsicherheit infolge verschiedener Auffassungen. Daneben kann bewusstes und individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig verhindert werden. Durch die zwischenzeitlich etablierte, auch präventiv tätige Interne Revision wird potenziell Fehlverhalten durch Prüfungen aktiv entgegengewirkt. Daneben wurde seit Mitte 2014 eine elektronische Vertragssammlung aufgebaut, damit die Einhaltung von geschlossenen Verträgen noch nachhaltiger gesichert werden kann. Derzeit ist das Klinikum Fürth in keine Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die nachhaltig auf die wirtschaftliche Lage Einfluss nehmen könnten.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die Risikolage im Bereich Infrastruktur weiter erhöht, da die bekannten Risiken und deren mögliche gravierende Auswirkungen auf den Versorgungsauftrag des Klinikum Fürth aufgrund von zwar teilweise beantragten, aber noch nicht genehmigten Fördermitteln (sogenannte Kontingentmaßnahmen) noch nicht durch Maßnahmen verringert werden konnten.

Aufgrund des implementierten Risikomanagementsystems stellt der Vorstand aktuell fest, dass unter Beachtung der Gegebenheiten und Fakten im Bereich der Infrastruktur sehr hohe Risiken ersichtlich sind, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Finanz-, Ertrags- sowie Vermögenslage des Klinikum Fürth haben könnten. Damit steigt auch die Gefahr für den Fortbestand des Klinikum Fürth, wenn die notwendigen Investitionen nicht getätigt werden.

Für nicht abwendbare Risiken besteht zudem ein angemessener Versicherungsschutz, der halbjährlich auf Aktualität hin geprüft wird.

Prognose

In ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2016 geht die Bundesregierung davon aus, dass die deutsche Wirtschaft trotz der Kriege und Krisen des Jahres 2015 und des daraus resultierenden schwierigen Umfelds stabil wachsen wird. Getragen werden soll das Wachstum wie schon in den Vorjahren insbesondere durch den privaten Konsum. Eine weiter steigende Zahl der Erwerbstätigen und ebenfalls steigende Löhne und Gehälter sollen neben Investitionen des Staates für eine stabile Binnenkonjunktur sorgen. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) soll 2016 preisbereinigt um 1,7 % steigen.

Die positive Konjunktorentwicklung und der stabile Arbeitsmarkt lassen erwarten, dass sich die Nachfrage nach

medizinischen Leistungen 2016 gegenüber dem Vorjahr nicht ändern wird.

Neue Gesetze und Regelungen im Gesundheitswesen

Gegen Ende 2015 und Anfang 2016 wurde eine Reihe von Gesetzen verabschiedet, die 2016 erstmals Anwendung finden. So hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf zur Reform der Pflegeberufe im Januar 2016 beschlossen. Die Pflegeausbildung soll zukünftig noch besser auf einen Einsatz in allen Arbeitsfeldern der Pflege vorbereiten, und die Lasten der Ausbildung sollen gerechter auf auszubildende und nicht auszubildende Einrichtungen verteilt werden, um Wettbewerbsnachteile auszubildender Betriebe zu vermeiden. Vorgesehen ist, dass ab 2018 mit der neuen Pflegeausbildung begonnen werden kann.

Das Ende 2015 vom Bundestag beschlossene Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz) gibt vor, wie die Einführung einer digitalen Infrastruktur mit höchsten Sicherheitsstandards und die Einführung nutzbringender Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte umgesetzt werden sollen. Bis Mitte 2018 sollen Arztpraxen und Krankenhäuser flächendeckend die digitale Infrastruktur nutzen können.

Im November 2015 wurde das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz) vom Deutschen Bundestag beschlossen. Es beinhaltet die von der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Krankenhausreform ausgearbeiteten Eckpunkte zur Krankenhausreform 2015. Insbesondere soll der Behandlungsqualität bei der Vergütung von stationären Leistungen größere Bedeutung beigemessen werden. Mit der Stärkung der Qualität soll eine Verbesserung der pflegerischen Patientenversorgung einhergehen. Dies soll i.W. durch die Einführung eines neuen Pflegestellen-Förderprogramms durch die Umwandlung des Versorgungszuschlags in einen Pflegezuschlag und durch eine Verbesserung der Tariflohnrefinanzierung erfolgen. Eine Expertenkommission, die am 01.10.2015 ihre Arbeit aufgenommen hat, soll bis spätestens Ende 2017 prüfen, ob im DRG-System oder über ausdifferenzierte Zusatzentgelte der allgemeine Pflegebedarf sowie der patientenspezifische höhere Pflegebedarf in den Krankenhäusern sachgerecht abgebildet werden. Neben dem Pflegebedarf ist auch der entsprechende Personalbedarf zu ermitteln.

Die Anwendung des Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-Entgeltgesetz) ist ab 2017 für alle Einrichtungen verpflichtend. Es sieht die schrittweise Ablösung tagesgleicher Pflegesätze durch auf Basis empirischer Daten kalkulierte leistungs-

orientierte Tagesentgelte vor, um mehr Vergütungs-gerechtigkeit zwischen Einrichtungen zu ermöglichen.

Im September 2015 wurde vom BMG die Steigerung der Grundlohnrate für das Jahr 2016 mit 2,95 % (2015: 2,53 %) bekannt gegeben. Die deutliche Steigerung ist der guten wirtschaftlichen Lage geschuldet, so dass insbesondere Personalkostensteigerungen leichter kompensiert werden.

Ausblick Klinikum Fürth

Unabhängig von den branchenspezifischen Rahmenbedingungen und Herausforderungen ist das Klinikum Fürth in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2016 auch weiterhin auf einem Wachstumskurs. Das Portfolio des Klinikum Fürth wurde mit dem Eintritt des neuen Chefarztes der Klinik für Herz- und Lungenerkrankungen, des Sektionsleiters Pneumologie, Somnologie, der Sektion Rhythmologie und der eröffneten Palliativstation sowie der im September 2016 stattfindenden Implementierung einer Sektion Neuroradiologie weiter zukunftsfähig ausgerichtet und kann mit der ab Herbst 2016 geplanten Wiedereröffnung der Station 01 auch weiter profitabel wachsen. Daneben soll das medizinische Spektrum durch neue Kooperationen im Bereich der Neurochirurgie sowie der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie ab Herbst 2016 erweitert werden.

Zum Ende des Jahres 2015 wurden umfangreiche Investitionen sowie notwendige Umbauten für fünf Großgeräte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 8 Mio. € begonnen. Der 2. Herzkathetermessplatz inklusive einer Ablationsanlage, ein neues CT sowie ein neues Angiographiegerät sind bereits im Einsatz; der neue 3 Tesla MR sowie das neue ERCP Gerät werden ab Herbst 2016 für modernste Diagnostik zur Verfügung stehen und bringen das Klinikum Fürth damit der gegebenen Vision wieder ein Stück näher.

Die mit Bescheid des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege im Dezember 2015 erhöhte Bettenkapazität auf nunmehr 742 Planbetten durch die Wiedereröffnung der Station 08 führte nur zu einer sehr kurzfristigen Entspannung der Belegungssituation. Dies belegen die sehr erfreulichen Auslastungsdaten der ersten sechs Monate des Jahres 2016. Demnach waren die 742 Planbetten im Halbjahresdurchschnitt zu 83,5 % belegt.

Der hohe Investitionsbedarf für die nächsten Jahre, insbesondere durch Instandsetzungen, den altersbedingten Austausch sowie die Neuanschaffung von Großgeräten, der sich zusätzlich zu den durch Einzelförderung genehmigten Maßnahmen und den pauschalen Fördermitteln ergibt, stellt eine zunehmende Herausforderung für das Klinikum Fürth dar. Die neben der Finanzierung aus Eigenmitteln seit Juli 2012 erforderlichen Darlehensaufnah-

men und die damit einhergehenden langfristigen Zinsbelastungen senken die Liquidität und erhöhen den Verschuldungsgrad. Zusätzlich belasten die anfallenden Abschreibungen die Betriebsergebnisse.

Um allen zukünftigen Anforderungen gerecht werden zu können und damit dem Klinikum Fürth eine weitere Entwicklung zu ermöglichen, haben die Klinikumsleitung und der Verwaltungsrat bereits im Jahre 2014 beschlossen, einen baulichen Masterplan „Zielplanung 2030“ zur Erhaltung des Krankenhauses mit Blick auf dessen zukünftige Aufgaben zu entwickeln. Der Masterplan „Zielplanung 2030“ aus dem Jahr 2015 wird bereits in ein konkretes Funktions- und Raumprogramm überführt und mit dem zuständigen Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie der Regierung von Mittelfranken besprochen. Ein Antrag auf Vorwegfestlegung wird für die Einplanung 2017 eingereicht werden.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen aus der „Zielplanung 2030“ wird sich das Klinikum zukunftsfähig ausrichten und wettbewerbsfähig aufstellen. Dies kann jedoch nur mit Unterstützung der Krankenhausförderbehörde gelingen.

Die gemeinsame Entscheidung von Verwaltungsrat und Klinikumsleitung, das Klinikum Fürth ab 2015 ohne eine Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH gemeinsam in die Zukunft zu führen, unterstreicht die Wichtigkeit der Umsetzung des Visionsaspekts attraktiver Arbeitgeber, führt aber zwangsläufig zu höheren Personalaufwendungen von ca. 480.000 € jährlich.

Für das Jahr 2016 ist für das Kommunalunternehmen ein negatives Jahresergebnis von -3.478 Tsd. € geplant. Dieses Ergebnis beinhaltet weiterhin deutliche Steigerungen bei den Umsatzerlösen von ca. 6.000 Tsd. €. Diesen stehen aber wesentliche Steigerungen bei Personal- und Sachaufwendungen gegenüber. Trotz der sehr positiven Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2016 gehen wir, v.a. wegen dringlicher Investitionen, von einem nur gering besseren Ergebnis für das Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Wirtschaftsplan aus.

Die Klinikumsleitung wird weiter daran arbeiten, die bestehenden Strukturen und Prozesse zu optimieren, und Synergiepotenziale im Rahmen der Genossenschaft Klinik-Kompetenz-Bayern suchen. Es ist unsere feste Überzeugung, mit diesem Weg einen nachhaltigen Wert für das Klinikum Fürth, unsere PatientInnen und unsere MitarbeiterInnen zu schaffen.



Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.kf-mvz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der gesundheitlichen Wohlfahrtspflege im Sinn von § 66 Absatz 2 AO.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Gründung und den Betrieb eines oder mehrerer medizinischer Versorgungszentren (MVZ) auf der Grundlage von § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. Das/die MVZ erbringt/erbringen keine ärztlichen Leistungen in den Fachrichtungen Allgemeinmedizin, hausärztliche internistische Versorgung und kinderärztliche Versorgung. Mindestens zwei Drittel der Leistungen des/der MVZ werden gegenüber KassenpatientInnen erbracht und kommen somit hilfsbedürftigen Personen im Sinn von § 53 AO zugute.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Peter Krappmann (bis 06.07.2015)
René Klinger (seit 06.07.2015)

Aufsichtsrat (bis 06.07.2015)

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat
Sarah Horn, Stadträtin
Angelika Ledenko, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Karin Vigas, Stadträtin

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2015 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 kein eigenes Personal. Im Vorjahr (damals noch als Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) waren 167 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	3.883	4.648	4.236	3.839
Sonstige betriebliche Erträge	2	22	28	12	29
	2	3.905	4.676	4.248	3.868
Materialaufwand	0	-151	-199	-198	-198
Personalaufwand	0	-3.691	-4.436	-4.012	-3.629
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5	-51	-40	-31	-40
	-5	-3.893	-4.675	-4.241	-3.867
	-3	12	1	7	1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	-1	0	0
	0	0	-1	0	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3	12	0	7	3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-5	-4	-10	-1
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-2	-5	-4	-10	-1
Jahresergebnis	-5	7	-4	-3	2

*) Bis zum 30.09.2014 hat die Gesellschaft (als bis Juli 2015 firmierende Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) Reinigungsarbeiten aller Art sowie sonstige Dienstleistungen (aus den Bereichen Lager, Logistik, Küche, Wäscherei und Näherei, Sterilisation sowie Technik) für das Klinikum Fürth wahrgenommen.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €	2012*) Tsd. €	2011*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	225	0	0	0	0
Umlaufvermögen	105	436	467	195	250
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	330	436	467	195	250
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	27	32	25	29	32
Rückstellungen	3	15	178	136	116
Verbindlichkeiten	300	389	264	30	102
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	330	436	467	195	250
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	105	424	449	161	241
Working Capital	82	32	25	29	32
Finanzverbindlichkeiten	300	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-394	-25	288	-80	204
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	300	0	0	0	0
Investitionen	225	0	0	0	0

*) Bis zum 30.09.2014 hat die Gesellschaft (als bis Juli 2015 firmierende Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) Reinigungsarbeiten aller Art sowie sonstige Dienstleistungen (aus den Bereichen Lager, Logistik, Küche, Wäscherei und Näherei, Sterilisation sowie Technik) für das Klinikum Fürth wahrgenommen.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Frau Wirtschaftsprüfer Renate Haertle, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Klinikum Fürth MVZ gGmbH wurde am 06.07.2015 durch Umfirmierung der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH notariell gegründet und erwarb einen Vertragsarztsitz Pathologie und einen 0,5 Arztsitz Psychotherapie und wurde somit zeitgleich Trägergesellschaft des neu gegründeten MVZ Klinikum Fürth.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung, und daher soll auch die Klinikum Fürth MVZ

gGmbH als Träger von Medizinischen Versorgungszentren in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth ergänzen.

Die Klinikum Fürth MVZ gGmbH hatte im Jahr 2015 mit Ausnahme des Geschäftsführers keine MitarbeiterInnen oder Aushilfen beschäftigt.

Ertragslage

Infolge der Übernahme des Personals der Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH in das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth zum 01.10.2014 wurde der Geschäftsbetrieb der GmbH eingestellt.

Die Betriebserträge setzten sich aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, periodenfremden Erträgen und sonstigen ordentlichen Erträgen zusammen.

Die Aufwendungen beinhalten, neben Bank- und Beratungsgebühren sowie Beiträgen zu Organisationen und Abgaben/Gebühren, auch Steueraufwendungen, die aus Vorauszahlungen resultieren.

Vermögens- und Finanzlage

Die Klinikum Fürth MVZ gGmbH hat durch den Erwerb zweier Arztsitze immaterielle Vermögensgegenstände in Form von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von 225 Tsd. €. Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt zum Bilanzstichtag 105 Tsd. €.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 27 Tsd. €. Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich ausschließlich durch den Jahresfehlbetrag 2015. Die Rückstellungen (3 Tsd. €) beinhalten interne Jahresabschlussstellungs- und externe Jahresabschlussprüfungskosten.

In Höhe eines von der Muttergesellschaft, dem Kommunalunternehmen Klinikum Fürth, gewährten Darlehens von 300 Tsd. € ergeben sich Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Nachtragsbericht

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung ergaben sich im Nachtragszeitraum nicht.

Risikobericht

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Fürth MVZ gGmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Fürth und befindet sich gerade im Aufbau.

Die Klinikum Fürth MVZ gGmbH wird zukünftig einen Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern abrechnen. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des Sozialgesetzbuchs (SGB) V bestimmt, wobei Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen. Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung: Durch den ergänzenden Erwerb von Vertragsarztsitzen in den kommenden Jahren kann das Leistungsspektrum der Klinikum Fürth

MVZ gGmbH erweitert werden. Mit Blick auf die Facharztweiterbildung wird die Attraktivität der Klinikum Fürth MVZ gGmbH aber auch des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

Prognosebericht

Der Betrieb des MVZ Klinikum Fürth konnte erwartungsgemäß am 01.01.2016 beginnen, so dass bei unveränderten Rahmenbedingungen die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 erfüllt werden sollten.



Klinik-Kompetenz-Bayern eG

Klinik-Kompetenz-Bayern eG

Krankenhausstraße 1
91781 Weißenburg
Telefon: 09141/903 3080
Telefax: 09141/903 3081
Internet: www.klinik-kompetenz-bayern.de

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	1,0	3,4
sowie 28 weitere Mitglieder	28,0	96,6
	29,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Genossenschaft ist ein freiwilliger Zusammenschluss von bayerischen kommunalen und freigemeinnützigen Krankenhäusern mit folgenden Zielen:

- Sicherung und Verbesserung der flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Klinikversorgung
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Marktposition der einzelnen Einrichtungen
- Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern
- Zusammenarbeit bei der Personalentwicklung

Die kommunalen Mitglieder der Genossenschaft verfolgen mit der Genossenschaft den Zweck der Errichtung und des Unterhalts der erforderlichen Krankenhäuser gemäß Artikel 57 Absatz 1 GO und Artikel 51 Absatz 3 Satz 1 Ziff. 1 LKrO.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Josef Götz (bis November 2015)
Professor Dr. Alexander Schraml
Manfred Wendl (seit November 2015)
Jürgen Winter

Aufsichtsrat

Peter Krappmann (Vorsitzender)
Manfred Wendl (stellv. Vorsitzender), bis November 2015
Dagmar Reich (stellv. Vorsitzende), seit November 2015
Josef Götz (seit November 2015)
Lorenz Meier
Stefan Schilling
Christian Schmitz (seit November 2015)
Martin Stapper

Generalversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Vorstandsmitglieder aus ihrer Organstellung im Jahr 2015 keine Bezüge erhielten.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	351	245	55	29	26
Sonstige betriebliche Erträge	248	195	199	192	78
	599	440	254	221	104
Materialaufwand	-99	-54	-37	-21	0
Personalaufwand	-214	-159	-115	-41	-11
Abschreibungen	-10	-2	-2	-1	-0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-207	-216	-170	-134	-93
	-530	-431	-324	-197	-104
	69	9	-70	24	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	69	9	-70	24	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7	0	4	-7	0
Sonstige Steuern	0	-1	0	0	0
	-7	-1	4	-7	0
Jahresergebnis	62	8	-66	17	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	38	23	6	2	2
Umlaufvermögen	227	183	51	105	68
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	12	3	0	2
	266	218	60	107	72
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	157	50	15	76	10
Rückstellungen	20	13	23	15	6
Verbindlichkeiten	89	65	22	16	56
Passive Rechnungsabgrenzung	0	90	0	0	0
	266	218	60	107	72
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	90	63	23	72	16
Working Capital	119	106	6	74	6
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7	33	-48	7	9
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	25	20	6	0	3

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sowie die erweiterte Prüfung im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG oblag, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2015

Die Klinik-Kompetenz-Bayern eG ist ein freiwilliger Zusammenschluss von bayerischen kommunalen und freigemeinnützigen Krankenhäusern in der Rechtsform einer Genossenschaft. Die Satzung mit Firmennamen, Sitz und Gegenstand wurde in der Generalversammlung am 20.01.2011 beschlossen. Die Genossenschaft wurde unter dem Firmennamen Klinik-Kompetenz-Bayern eG am 21.06.2011 ins Genossenschaftsregister eingetragen. Die Genossenschaft wird von einem Vorstand geleitet, der mit drei Mitgliedern besetzt ist. Im Aufsichtsrat sind sieben der insgesamt 29 Mitglieder der Genossenschaft vertreten. Nach dem Bilanzstichtag sind zwei weitere Mitglieder der Genossenschaft beigetreten.

Ziele und Strategien

Zu den Zielen des Unternehmens gehören insbesondere die Sicherung und Verbesserung der flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Klinikversorgung, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die fachspezifische Zusammenarbeit in mehreren Bereichen wie z.B. in der Personalentwicklung, im Einkauf, in der Hygiene oder in der Öffentlichkeitsarbeit.

Wirtschaftsbericht

Zum Gründungszeitpunkt setzte sich die Genossenschaft aus zehn Mitgliedern zusammen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres ist die Anzahl der Genossen auf 29 Krankenhausträger mit 61 Einrichtungen angestiegen. Ein Mitglied mit einer Einrichtung ist zum 31.12.2015 ausgeschieden. Im Laufe des Jahres 2016 sind der Genossenschaft zwei weitere Klinikträger beigetreten, so dass die nunmehr 31 Genossen insgesamt 63 kommunale und freigemeinnützige Kliniken und Krankenhäuser in Bayern betreiben. Im Zusammenschluss mehrerer Krankenhäuser und Krankenhausträger verfolgt die Klinik-Kompetenz-Bayern eG in erster Linie die Sicherung und Verbesserung der flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Klinikversorgung in Bayern. Die Stärkung der Wettbewerbsfä-

higkeit und der Marktposition der einzelnen Einrichtungen stehen genauso im Vordergrund wie der Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit bei der Personalentwicklung, die Aufarbeitung spezieller Themen wie z.B. Hygiene und die Erarbeitung eines gemeinsamen Fort- und Weiterbildungsalters sind weitere Schwerpunkte der Aktivitäten in der Klinik-Kompetenz-Bayern eG. Zentrale Themen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren weiterhin die Vereinheitlichung des Einkaufs, der Aufbau eines einheitlichen Controlling-Systems und der Einsatz einer Software für die PatientInnenbefragung in den Kliniken. Die Umstellung auf eine Einkaufsgemeinschaft für alle Mitglieder ist wirtschaftlich erfolgreich umgesetzt. Die wirtschaftlichen und v.a. die politischen Rahmenbedingungen erfordern für alle Einrichtungen ein Controlling-System, das das Leistungsgeschehen zeitnah abbildet.

Durch eine Vielzahl von Aktivitäten hat sich die Klinik-Kompetenz-Bayern eG zu einem einflussreichen Interessenvertreter der kommunalen Krankenhäuser in Bayern entwickelt, der sowohl von den Kostenträgern, von der Wirtschaft als auch von den politisch verantwortlichen Repräsentanten wahrgenommen wird.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 sind die Erlöse mit 591 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr (440 Tsd. €) stark angestiegen, in absoluten Beträgen um 151 Tsd. € und in Prozentpunkten um 34,3 %. Dies beruht auf höheren Mitgliedsbeiträgen (240 Tsd. € zu 195 Tsd. € im Vorjahr). Auch die Einnahmen aus konkreten Projekten, die den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben zugeordnet wurden, sind durch umfangreichere Projektarbeit, insbesondere auch wegen der Einführung einer einheitlichen Software für die PatientInnenbefragung, gegenüber dem Vorjahr von 55 Tsd. € auf 146 Tsd. € angestiegen. Die Kostenumlage beruht natürlich auf deutlich höheren Kosten für die Fremdleistungen bei den verschiedenen Projekten. Ein Anstieg um 12 Tsd. € ist auch bei den Erlösen für Boni und sonstigen Gutschriften bei der kooperierenden Einkaufsgemeinschaft und von sonstigen Firmen zu verzeichnen. Aktivierungspflichtige Investitionen betrafen die Anschaffungen von geringwertigen Wirtschaftsgütern (Sammelposten) und immaterielle Wirtschaftsgüter. Die Erlöse decken die jährlichen Betriebskosten trotz der höheren Personalkosten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr, so dass sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 62 Tsd. € ergibt. Nach dem Wirtschaftsplan 2016 wird auch im folgenden Wirtschaftsjahr ein positives Jahresergebnis in Höhe von 25 Tsd. € erwartet.

Das gezeichnete Kapital ist wegen der neuen Mitglieder auf 30 Tsd. € (Vorjahr 25 Tsd. €) angestiegen, und die Aufnahmegebühren führen zu einer Kapitalrücklage in Höhe von 106 Tsd. € (Vorjahr 66 Tsd. €). Der Bilanzgewinn des Berichtsjahres in Höhe von 3.905,75 € soll satzungsgemäß mit jeweils 391 € den gesetzlichen Rücklagen und den Ergebnissrücklagen und der übersteigende Betrag in Höhe von 3.123,57 € auf neue Rechnung vortragen werden. Durch positive Betriebsergebnisse in den nächsten Wirtschaftsjahren sollen der Bilanzgewinn und die satzungsgemäßen bzw. gesetzlichen Rücklagen erhöht werden.

Gegenüber Jahresergebnis im Wirtschaftsplan 2015 (geplanter Jahresüberschuss 200 €) konnte ein deutlich höherer Jahresüberschuss in Höhe von 62 Tsd. € erreicht werden, da die erzielten Umsatzerlöse um 113 Tsd. € über dem Planansatz lagen. Die Personal- und Sachkostensteigerungen konnten daher mehr als kompensiert werden. Im Wirtschaftsjahr 2016 wird auch ein Jahresüberschuss erwartet. Die Liquidität war während des gesamten Wirtschaftsjahres jeder Zeit gewährleistet.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren gehören die Umsatzerlöse, die direkt von den Genossen wegen der Zugehörigkeit zur Klinik-Kompetenz-Bayern eG bezogen werden, die Erlöse für Dienstleistungen an die Mitglieder und die Umsatzerlöse von Dritten.

Die Leistungen der Klinik-Kompetenz-Bayern eG werden sowohl von den politischen Mandatsträgern, den Kostenträgern, der Industrie im Gesundheitsbereich als auch von den Krankenhausträgern wahrgenommen. Die Vertretung der Krankenhausinteressen wegen der unzureichenden politischen Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Krankenhäuser in Deutschland steht weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit der Genossenschaft. Weitere Krankenhausträger sind deshalb als ordentliche Mitglieder der Genossenschaft beigetreten. Wirtschaftliche Erfolge können im Bereich des Einkaufs oder auch in anderen Bereichen nur aufgrund der Größe des Unternehmens erreicht werden. Des Weiteren findet ein umfangreicher Wissenstransfer durch die verschiedenen Projektgruppen zwischen den Mitgliedshäusern statt, der zur Leistungsfähigkeit der einzelnen Einrichtungen der Mitglieder erheblich mit beiträgt.

Nachtragsbericht

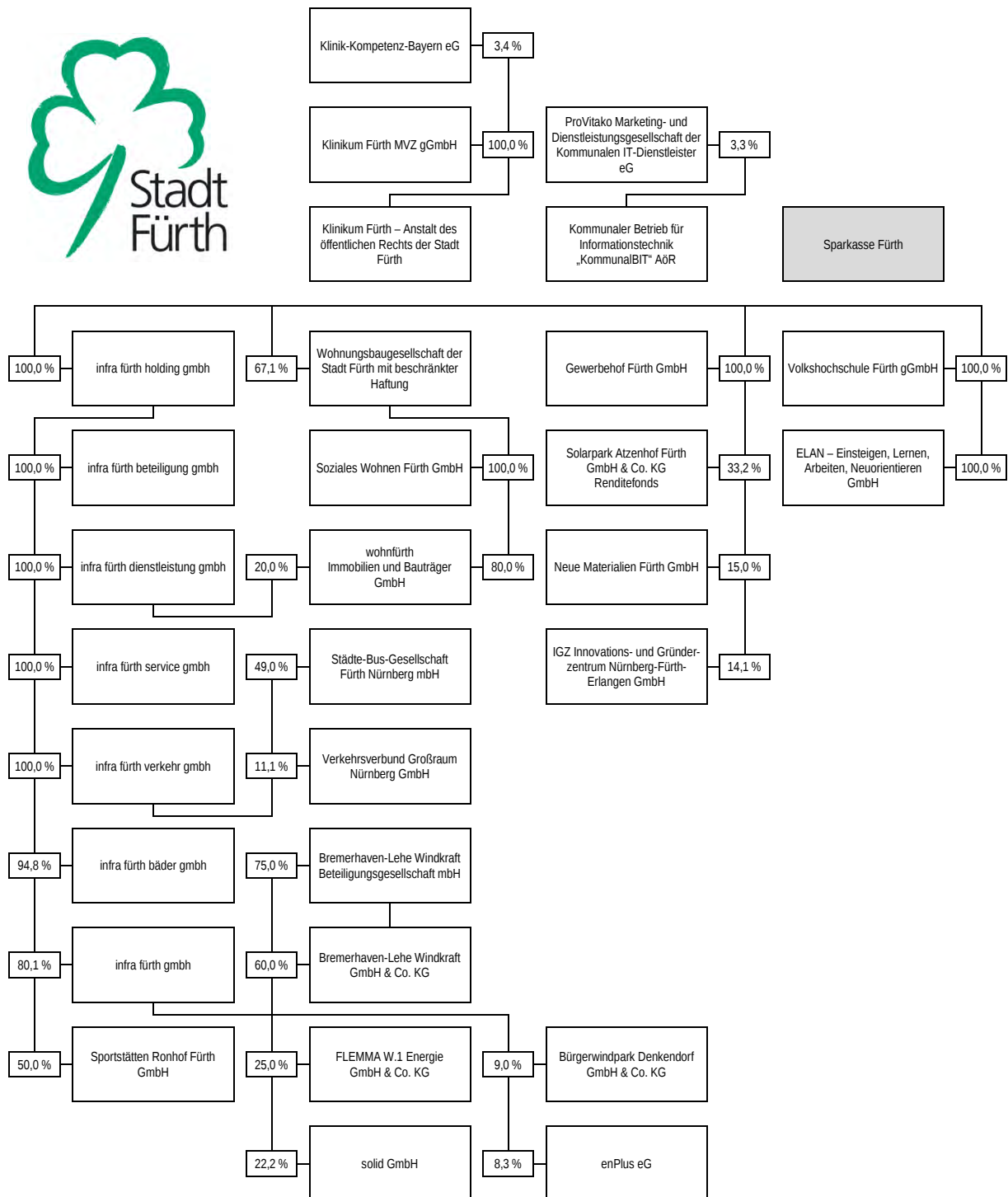
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die erfolgreiche Arbeit der Klinik-Kompetenz-Bayern eG hat dazu geführt, dass zu Jahresbeginn 2016 zwei weitere Mitglieder der Genossenschaft beigetreten sind, so dass nunmehr 63 leistungsstarke kommunale und freigemeinnützige Kliniken in Bayern mit rd. 11.000 Betten im akutstationären Bereich und 365 Reha-Betten repräsentiert werden. Es wird auch künftig mit weiteren Beitritten gerechnet. Risiken zum Fortbestand der Genossenschaft bestehen deshalb nicht. Der Vorstand besteht aus drei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die Früherkennung und Abwendung von Risiken, die geeignet sind, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden, tragen. Das Management aktueller Themen im Klinikbereich, permanente Kontrollen der Kosten für die erbrachten Leistungen und eine kostendeckende Projektdurchführung dienen der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Damit können auch rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden, um den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Mit der zunehmenden Größe der Genossenschaft erhöhen sich die Chancen, die wirtschaftlichen Voraussetzungen so zu schaffen und die politischen Rahmenbedingungen so zu beeinflussen, dass die flächendeckende und qualitativ hochwertige Klinikversorgung erhalten werden kann.

Risiken bei Finanzinstrumenten

Risiken in Bezug auf Finanzinstrumente sind nicht vorhanden.



Aufgabenbereich

Öffentliches Sparkassenwesen



Verzeichnis

311 | Sparkasse Fürth



Sparkasse Fürth

Sparkasse Fürth

Maxstraße 32
90762 Fürth
Telefon: 0911/7878 0
Telefax: 0911/7878 2900
Internet: www.sparkasse-fuerth.de

Rechtsstatus

Die Sparkasse Fürth ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts.

Kommunale Trägerkörperschaft nach Artikel 4 SpkG ist der Zweckverband Sparkasse Fürth, dem als Mitglieder

- die Stadt Fürth,
- der Markt Ammerndorf,
- der Markt Cadolzburg,
- der Landkreis Fürth,
- die Gemeinde Großhabersdorf,
- die Stadt Langenzenn,
- der Markt Roßtal,
- die Gemeinde Seukendorf,
- die Stadt Stein,
- der Markt Wilhermsdorf und
- die Stadt Zirndorf

angehören.

Aufgabe

Aufgabe der Sparkasse Fürth ist es, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung (SpkO) sicherzustellen. Die Sparkasse unterstützt die Mitglieder ihrer kommunalen Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse Fürth unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk.

Organe der Sparkasse Fürth

Vorstand

Hans Wölfel (Vorsitzender)
Adolf Dodenhöft
Lothar Mayer

Verwaltungsrat

Vertreter der Stadt Fürth

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender bis 28.02.2015/stellv. Vorsitzender seit 01.03.2015)
Sepp Körbl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Gabriele Chen-Weidmann, Stadträtin
Barbara Fuchs, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat

sowie

Matthias Dießl, Landrat Landkreis Fürth (stellv. Vorsitzender)
Jürgen Habel, 1. Bürgermeister Stadt Langenzenn (stellv. Vorsitzender)
Bernd Obst, 1. Bürgermeister Markt Cadolzburg (stellv. Vorsitzender)
Thomas Zwingel, 1. Bürgermeister Stadt Zirndorf (stellv. Vorsitzender bis 28.02.2015/Vorsitzender seit 01.03.2015)
Marcus Baritsch
Klaus Edenthalhammer
Maximilian Gaul, Altbürgermeister Markt Roßtal
Fred Höfler
Heinz-Friedrich Hufnagel
Günter Krugmann
Johann Völkl, 1. Bürgermeister Markt Roßtal

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Vorstand im Jahr 2015 Gesamtbezüge in Höhe von 1.059 Tsd. € erhielt.

MitarbeiterInnen der Sparkasse Fürth

Die Sparkasse Fürth hatte im Geschäftsjahr 2015, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 689 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Zinsüberschuss					
Zinserträge	71.931	73.995	77.024	85.002	88.953
Zinsaufwendungen	-19.303	-29.264	-30.832	-32.397	-37.285
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	16.812	25.056	15.936	17.483	19.839
	69.440	69.787	62.128	70.088	71.507
Provisionsüberschuss					
Provisionserträge	20.688	20.003	18.037	18.752	18.704
Provisionsaufwendungen	-831	-705	-716	-737	-808
	19.857	19.298	17.321	18.015	17.896
Übrige betriebliche Erträge					
Nettoerträge des Handelsbestands	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7.022	2.942	4.216	6.704	3.915
	7.022	2.942	4.216	6.704	3.915
	96.319	92.027	83.665	94.807	93.318
Betriebliche Aufwendungen					
Personalaufwand	-41.221	-38.131	-36.046	-36.214	-35.920
Anderer Verwaltungsaufwand	-18.552	-16.635	-15.267	-14.657	-14.374
Abschreibungen	-2.463	-2.761	-2.498	-2.904	-2.527
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.718	-9.226	-3.915	-3.789	-6.490
	-66.954	-66.753	-57.726	-57.564	-59.311
Bewertung/Risikovorsorge	-18.564	-14.068	-16.591	-16.938	-15.127
	-85.518	-80.821	-74.317	-74.502	-74.438
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10.801	11.206	9.348	20.305	18.880
Außerordentliche Erträge	0	0	119	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	-6.595	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.117	-7.264	-5.402	-9.138	-13.956
Sonstige Steuern	-177	-194	-202	-206	-179
	-7.294	-7.458	-5.485	-15.939	-14.135
Jahresergebnis	3.507	3.748	3.863	4.366	4.745

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Barreserve	25.056	57.227	26.672	40.702	41.849
Forderungen an Kreditinstitute	71.452	142.689	295.679	338.262	293.298
Forderungen an Kunden	2.173.857	2.023.916	1.833.109	1.791.552	1.671.394
Wertpapiere	960.484	699.628	611.137	567.130	579.171
Beteiligungen	58.603	61.266	69.631	56.324	41.478
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	26.106	27.444	28.242	31.328	33.834
Sonstige Posten	6.515	8.692	9.842	38.678	35.040
	3.322.073	3.020.862	2.874.312	2.863.976	2.696.064
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Bankverbindlichkeiten	466.229	258.022	211.193	271.475	180.285
Kundeneinlagen	2.490.001	2.413.217	2.309.305	2.231.252	2.156.885
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	3.133	3.133	10.984
Nachrangige Verbindlichkeiten	15.265	48.490	61.778	62.001	65.623
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	296.884	244.377	237.129	228.767	221.401
Sonstige Posten	53.694	56.756	51.774	67.348	60.886
	3.322.073	3.020.862	2.874.312	2.863.976	2.696.064



Suchregister

B eschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH.....	135
B remerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH	227
B remerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG	233
B ürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG	257
e nPlus eG	109
F LEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG.....	241
G ewerbehof Fürth GmbH	187
I GZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH.....	219
i nfra fürth bäder gmbh	67
i nfra fürth beteiligung gmbh	35
i nfra fürth dienstleistung gmbh	41
i nfra fürth gmbh	75
i nfra fürth holding gmbh.....	25
i nfra fürth service gmbh	49
i nfra fürth verkehr gmbh	57
K linik-Kompetenz-Bayern eG	299
K linikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth.....	277
K linikum Fürth MVZ gGmbH	291
K ommunale Energie Allianz Bayern GmbH	117
K ommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR.....	195
N eu Materialien Fürth GmbH	211
P roVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG.....	265
S olarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds.....	203
S olid GmbH.....	249
S oziales Wohnen Fürth GmbH.....	167
S parkasse Fürth	311
S portstätten Ronhof Fürth GmbH.....	145
S tädte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH.....	89
V erkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	97
V olkshochschule Fürth gGmbH.....	127
W ohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH.....	175
W ohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung.....	157



Weitere Informationen

321	Konzernbilanzielle Bereinigungsverfahren
323	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
325	Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts
327	Impressum und Bezugsquelle
329	Bildnachweis

Konzernbilanzielle Bereinigungsverfahren

Einheitstheorie als Leitprinzip

In den für alle 30 Unternehmen zum 31.12.2015 in der Gesamtübersicht auf der Seite 11 für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen ausgewiesenen unkonsolidierten Summen sind Doppelzählungen (im Sinn rein „konzerninterner“ Vorgänge) enthalten. Dies hat folgende Ursachen:

Zum einen resultieren die Doppelzählungen daraus, dass in den Einzel-Jahresabschlüssen der Unternehmen (wie sie in den Einzelporträts des Beteiligungsberichts gezeigt sind) u.a. auch Finanzverbindlichkeiten enthalten sind, denen korrespondierende Forderungen eines anderen „Konzernunternehmens“ gegenüberstehen. Bei diesen konzerninternen Forderungen kann es sich auch um Finanzforderungen handeln, die die Stadt Fürth gegen ihre Unternehmen hat.

Weitere Doppelzählungen kommen – beim konzernbilanziellen Anlagevermögen – dadurch zustande, dass bestimmte städtische Tochter-Unternehmen (etwa die infra fürth holding gmbh) ihrerseits Beteiligungen an, dann aus Sicht der Stadt, Enkel-Unternehmen halten. Die Anteile am Enkel-Unternehmen sind Bestand des (Finanz)Anlagevermögens des beteiligten Tochter-Unternehmens in dessen Einzel-Jahresabschluss. Dem steht beim Enkel-Unternehmen in dessen Einzel-Jahresabschluss (anteiliges) Eigenkapital gegenüber. Letztlich zeigen aber auch diese beiden Bilanzpositionen (Finanzanlagevermögen beim Tochter-Unternehmen/anteiliges Eigenkapital des Enkel-Unternehmens) lediglich konzerninterne Anteilsbeziehungen.

Diese Doppelzählungen widersprechen den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung. Maßgebend ist die sog. „Einheitstheorie“, und ihr hat auch ein städtischer Gesamtabschluss zu folgen. Hiernach ist die Stadt zusammen mit ihren voll zu konsolidierenden Unternehmen (Beteiligungskategorie A, erläutert auf Seite 10) als eine Einheit zu verstehen. Die tatsächliche rechtliche Selbstständigkeit sowohl der Stadt als auch ihrer Unternehmen bleibt von dieser Fiktion unangetastet.

Mit der Einheitstheorie ist u.a. verbunden, dass das „städtische Konzerngefüge“, bestehend aus dem Kernhaushalt der Stadt Fürth, ihren Sondervermögen und den vollkonsolidierten Unternehmen, keine konzerninternen Anteils- und Schuldenbeziehungen zeigen darf. Die bei den vollkonsolidierten Unternehmen in deren

Einzel-Jahresabschlüssen bilanzierten Vorgänge müssen, sofern sie einen konzerninternen Charakter haben, also für einen städtischen Gesamtabschluss eliminiert werden. Dahinter steht, ausgehend von der Einheitstheorie, der Gedanke, dass der „Konzern Stadt“ keine Anteilsbeziehungen oder Forderungen bzw. Verbindlichkeiten „mit sich selbst“ in einem Gesamtabschluss ausweisen kann. Um dies zu bewerkstelligen sind Bereinigungen erforderlich. Und dies bedeutet, dass die konzerninternen Bilanzpositionen (wie sich in den Einzel-Jahresabschlüssen richtigerweise finden) im städtischen Gesamtabschluss gegeneinander verrechnet, dort – im einfachsten Fall – also schlicht weggelassen werden.

Die die Konzernbilanzierung prägende Einheitstheorie spiegelt sich in der Beteiligungskategorie A und der auf sie anzuwendenden Vollkonsolidierung wider. Alle darin einbezogenen Unternehmen werden in der Fiktion der Einheitstheorie als „unselbständige Teile“ des städtischen Konzerngefüges aufgefasst.

Für die unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Quotenkonsolidierung (für die Beteiligungskategorie B) sowie für die Bewertungsprinzipien bei den Beteiligungskategorien C und D greift die Einheitstheorie nicht. Dies begründet sich aus den – gegenüber der Beteiligungskategorie A – immer weiter abnehmenden Möglichkeiten der Einflussnahme bei den Unternehmen der B-, C- und D-Kategorie.

Vollkonsolidierung

Die Unternehmen der Beteiligungskategorie A werden – in einem ersten Schritt – mit ihrem gesamten Anlagevermögen und ihren gesamten Finanzverbindlichkeiten (also vollständig) in den städtischen Gesamtabschluss übernommen.

Im zweiten Schritt findet mittels der Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB) und der Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) die Bereinigung der – wesentlichen – konzerninternen Sachverhalte statt, soweit sie im Konsolidierungskreis (Stadt Fürth plus die auf sie vollkonsolidierten Unternehmen) anzutreffen waren/sind. Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung und Folgekonsolidierungen) ist stets durchzuführen. Eine Schuldenkonsolidierung erlangt nur dann Relevanz, wenn Kreditvorgänge (egal ob kurz-, mittel- oder langfristig) im Konsolidierungskreis gegeben sind.

Die Vollkonsolidierung findet auch bei Anteilsquoten von unter 100 % Anwendung, soweit im Übrigen die Voraussetzungen für die Beteiligungskategorie A gegeben sind. Für die damit einhergehenden Anteile anderer (Minderheits)Gesellschafter bedarf es im städtischen Gesamtabchluss dann eines (passiven) Ausgleichspostens gemäß § 307 HGB.

Bei der Kapitalkonsolidierung kann es, zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, zu aktiven oder passiven Unterschiedsbeträgen kommen. Beim Erwerb von Unternehmen oder Anteilen an ihnen, die zum Erwerbszeitpunkt bereits (oder gar länger davor) existierten, sind derartige Unterschiedsbeträge üblich. Man bezahlt für ein Unternehmen nur in seltenen Ausnahmefällen exakt den auf den erworbenen Anteil entfallenden Eigenkapital-Wert dieses Unternehmens, wie er nach den Grundsätzen der Konzernbilanzierung anzusetzen ist. Und dann entspricht der Wertansatz der dem Erwerber von nun an gehörenden Anteile *nicht* dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des betreffenden (und jetzt) Tochter- oder Enkel-Unternehmens.

Entstehen Unternehmen (auch wenn stadtexterne Mitgesellschafter daran beteiligt sind) hingegen mittels Bargründung oder buchwertneutraler Ausgliederung, treten i.d.R. keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung auf.

Etwaige (und im städtischen Konzerngefüge eher seltene) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind, soweit möglich, in den konzernbilanziellen Betrachtungen des Beteiligungsberichts berücksichtigt.

Quotenkonsolidierung

Für „KommunalBIT“ als gemeinsames Kommunalunternehmen (Beteiligungskategorie B), mit 40 % städtischer Anteilsquote, besteht die Möglichkeit einer anteilmäßigen Konsolidierung gemäß § 310 HGB.

Die Methodik der Quotenkonsolidierung entspricht jener der Vollkonsolidierung, wobei lediglich 40 % des Anlagevermögens sowie ebenfalls nur 40 % der Finanzverbindlichkeiten von KommunalBIT dann in den städtischen Gesamtabchluss übernommen werden.

Im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen werden also 60 % der Finanzverbindlichkeiten sowie 60 % des Anlagevermögens herausgerechnet.

Equity-Methode

Bei assoziierten Unternehmen (Beteiligungskategorie C, erläutert auf Seite 10) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen in den städtischen Gesamtabchluss übernommen. Die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 enthaltenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen sind – zur Überleitung auf die konsolidierten Werte – daher wieder herauszurechnen.

Stattdessen wird bei der Equity-Methode („Equity“ steht im Englischen für Eigenkapital) das buchmäßige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entsprechend des Anteils, den das beteiligte Unternehmen (Stadt bzw. eines ihrer Tochter- oder Enkel-Unternehmen) am assoziierten Unternehmen hält, nach Maßgabe von § 312 HGB im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabchlusses abgebildet.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten, die das beteiligte Unternehmen für seine Beteiligung (am assoziierten Unternehmen) aufzubringen hatte, erhöhen/vermindern sich dabei über die Jahre um die anteiligen Gewinne/Verluste des assoziierten Unternehmens. Gewinnausschüttungen des assoziierten Unternehmens reduzieren den Equity-Bewertungsansatz im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabchlusses.

Bewertung zu Anschaffungskosten

Auch bei den Unternehmen der Beteiligungskategorie D (wiederum auf Seite 10 erklärt) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen im städtischen Gesamtabchluss gezeigt. Analog zur Beteiligungskategorie C müssen deshalb die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 einbezogenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen der Beteiligungskategorie D ebenfalls im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen neutralisiert werden.

Im Regelfall sind es einzig die ursprünglichen Anschaffungskosten für eine Beteiligung an einem Unternehmen der D-Kategorie, die im städtischen Gesamtabchluss als Finanzanlagevermögen bilanziert werden. Spätere Erhöhungen dieser Anschaffungskosten können bspw. durch weitere Zahlungen in das Eigenkapital des betreffenden Unternehmens entstehen, und das wird dann auch so im Gesamtabchluss berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Finanzmittelfonds

Stichtagsbezogener Saldo der liquiden Mittel, also insbesondere Kassenbestände und Kontokorrentguthaben, abzüglich – ggf. vorhandener – kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Errechnung des kurzfristigen Verbindlichkeitswerts erfolgt mittels des in der Bilanz oder im Anhang angegebenen Vermerks (§ 268 Absatz 5 Satz 1 HGB) für die in den Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Anteile mit einer Restlaufzeit von maximal einem Jahr, welche neben negativen Kontokorrentsalden und sog. „Kassenkrediten“ auch Tilgungsraten für mittel- und langfristige Darlehen enthalten (können), die im Folgejahr zu bezahlen sind.

Working Capital

Stichtagsbezogener Wert des kurzfristig gebundenen Umlaufvermögens, von dem die kurzfristig fälligen Rückstellungen sowie sämtliche kurzfristigen Verbindlichkeiten abgezogen werden. Das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen ergibt sich durch Eliminierung mittel- und langfristiger Posten des gesamten Umlaufvermögens; die mittel- bzw. langfristigen Bestandteile des Umlaufvermögens bestimmen sich aus dem Restlaufzeitvermerk nach § 268 Absatz 4 Satz 1 HGB, d.h. Forderungen mit einem in der Zukunft liegenden Zahlungsausgleich von länger als einem Jahr. Die Erurierung jener Rückstellungsbestandteile, die in Kürze Zahlungsabflüsse erwarten lassen, erfolgt durch Einzelauswertung der bilanzierten Rückstellungen. Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten, also jene Schulden, die innerhalb eines Jahres zu begleichen sind, werden wiederum aus dem Restlaufzeitvermerk nach § 268 Absatz 5 Satz 1 HGB abgeleitet.

Finanzverbindlichkeiten

Stichtagsbezogener Wert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; er beinhaltet sowohl kurzfristige Verbindlichkeiten (wie sie ggf. bereits im Saldo des Finanzmittelfonds enthalten sind) als auch mittel- und langfristige Darlehensverbindlichkeiten. Außerdem werden in die Kennzahl Verbindlichkeiten einbezogen, die in anderen (passiven) Bilanzpositionen ausgewiesen sind, sofern sie bei einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise ebenfalls als Finanzverbindlichkeiten aufzufassen sind.

Aus der Gegenüberstellung der Finanzverbindlichkeiten des Vorjahresstichtags lässt sich die Netto-Kreditaufnahme errechnen. Für die zum 31.12.2015 vorhandenen 30 Unternehmen sind ihre jeweiligen Netto-Kreditaufnahmen auf der Seite 11 dargestellt.

Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Zeitraum- bzw. Strömungsgröße, mittels derer das bilanzielle Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag) – in einem ersten Schritt – um nicht-ausgabewirksame Aufwendungen (insbesondere Abschreibungen) und nicht-einnahmewirksame Erträge (z.B. Auflösung von Rückstellungen) neutralisiert wird. Im zweiten Schritt wird die Bindung/Verwendung von Finanzmitteln aufgrund der Zunahme von Vorräten, Forderungen und aktiver Rechnungsabgrenzung sowie der Abnahme von Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne jene gegenüber Kreditinstituten) und passiver Rechnungsabgrenzung in Abzug gebracht. Im Gegenzug wird die Freisetzung/Herkunft von Finanzmitteln durch die Abnahme dieser Aktiva/Zunahme dieser Passiva hinzugerechnet. Der sich daraus ergebende Finanzmittelzufluss oder -abfluss, im Sinn eines erweiterten Cash Flow, weicht i.d.R. von jenem Wert ab, wie er sich aus der verbreiteten Cash Flow-Formel (bilanzielles Jahresergebnis plus Abschreibungen) errechnet.

Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)

Zunahme der/Umschichtungen innerhalb der Finanzverbindlichkeiten infolge der Aufnahme mittel- und langfristiger Darlehen (einschließlich damit verbundener Umschuldungen) und der Valutierung kurzfristiger Kassenkredite. Typische Kontokorrentkredite (durch ggf. negative Girokonten aufgrund der Inanspruchnahme entsprechender Überziehungslinien) bleiben hingegen außer Ansatz.

Investitionen

Zugänge zum Anlagevermögen durch Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen, wie sie dem Anlagegitter zu entnehmen sind. Ggf. mit den Zugängen saldierte Investitionszuschüsse werden eliminiert, so dass die Kennzahl den Brutto-Investitionen entspricht.

Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts

Gemeindewirtschaft

Die Pflicht der Städte, Märkte und Gemeinden zur Aufstellung eines Beteiligungsberichts ist in Artikel 94 Absatz 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung – GO) verankert.

Danach hat die Stadt Fürth jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens der zwanzigste Teil der Anteile eines Unternehmens gehört. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans bei Mehrheitsbeteiligungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG), die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Haben die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Einzelbezüge nicht erklärt, sind ihre Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden. Der Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Die Stadt weist ortsüblich darauf hin, dass jeder Einsicht in den Bericht nehmen kann.

Geschäftsführer- und Vorstandsbezüge

Bei Mehrheitsbeteiligungen (§ 53 HGrG) hat die Stadt Fürth gemäß Artikel 94 Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 GO darauf hinzuwirken, dass jeder Geschäftsführer vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge (im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB) jährlich zur Veröffentlichung im Beteiligungsbericht mitzuteilen.

Unternehmensanteile in dem in § 53 Absatz 1 HGrG bezeichneten Umfang liegen vor, wenn der Stadt Fürth die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts gehört oder der Stadt Fürth mindestens der vierte Teil der Anteile gehört und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht. Nach § 53 Absatz 2 Satz 2 HGrG gelten als Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Fürth ferner jene (mittelbaren) Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus § 53 Absatz 1 HGrG der Stadt Fürth zustehen.

Bei Kommunalunternehmen besteht gemäß Artikel 90 Absatz 1 Satz 3 GO eine analoge Hinwirkungspflicht der Stadt Fürth, dass jedes Vorstandsmitglied sein Einverständnis zur Veröffentlichung seiner Bezüge erteilt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht enthält, soweit möglich, für jene Unternehmen und Anteile, die die Mehrheitskriterien nach § 53 HGrG erfüllen, die Angaben zu den Geschäftsführerbezügen 2015. Ebenso sind für das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen) sowie den Kommunalen Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR (gemeinsames Kommunalunternehmen) die Vorstandsbezüge 2015 genannt.

Bei städtischen Unternehmensanteilen, die keine Mehrbeteiligungen im Sinn von § 53 HGrG darstellen, wurden die Angaben zu den Bezügen des geschäftsführenden Organs in der Weise in den Beteiligungsbericht übernommen, wie sie im Anhang zum jeweiligen Jahresabschluss vermerkt waren oder sich aus dem Jahresabschluss selbst ergaben.

Berücksichtigung wesentlicher Beteiligungen

Entsprechend der „Bagatellregelung“ des Artikel 94 Absatz 3 Satz 1 GO wurde bei der Aufstellung des Beteiligungsberichts darauf verzichtet, jene Anteile an Unternehmen in Privatrechtsform auszuweisen, deren städtische Beteiligung unmittelbar oder mittelbar nicht mindestens 5 % erreicht. Im Falle mittelbarer Beteiligungen wurde die für die Bagatellklausel maßgebliche Anteilsquote anhand einer einschlägigen Berechnungsmethode des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr ermittelt.

Maßgebend ist die Anteilsquote zum 31.12.2015 oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage. Im Beteiligungsbericht 2015 sind, mit der Klinik-Kompetenz-Bayern eG sowie der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG, daher auch Unternehmen aufgeführt, bei denen die rechnerische Anteilsquote zum 31.12.2015 unter 5 % lag, da zu Vorjahresstichtagen der betreffende Wert noch überschritten worden war.

Impressum und Bezugsquelle

Herausgeber

Stadt Fürth
Referat II – Finanzen, Organisation, Personal
Referatsleitung: Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Rathaus
Königstraße 88
90762 Fürth

Bearbeitung: Beteiligungsmanagement
Christian Wolf

Telefon: 0911/974 1021
Telefax: 0911/974 1022
E-Mail: referat2@fuerth.de

Kostenfreier Download

Der Beteiligungsbericht (PDF-Dokument) steht unter www.fuerth.de als kostenfreier Download zur Verfügung. Zur Navigation auf der Homepage der Stadt Fürth bitte in der Schnellsuche „Beteiligungsbericht“ eingeben.

Bildnachweis

AREVA (Kradisch, Annette): Seite 226; AREVA Wind: Seite 232; Beres, Rolf: Seite 318; Börner, Melanie: Seiten 22, 124, 274; Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth (Mittelsdorf, Norbert): Seite 316; Bürgerwindpark Denkersdorf GmbH & Co. KG: Seite 256; complex: Seite 186; FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG: Seite 240; Fotostudio Wilke/Wien: Seite 66; Heini, Oliver: Seite 156; Horn, C.: Seite 134 oben [M]; infra: Seite 74; infra (Homm, Reinhold): Seite 96; KEA: Seite 116 [M]; Klinik-Kompetenz-Bayern eG: Seite 298; Klinikum Fürth: Seite 290; Kögler, Günter B.: Seiten 24, 40 [M], 48 [M], 56 [M]; Kränzlein, A.: Seite 134 unten links [M]; Malter, Erich: Seiten 18, 154, 184, 202, 308; NMF (Hoffmann, L.): Seite 210; Oemus, Kristin: Seite 34 [M]; OPTOCRAFT GmbH/Fuchs, Kurt: Seite 218; Photoproduction Hanselmann: Seite 88; Photos.com: Seite 108; solid/Fotograf unbekannt: Seite 248 [M]; Sparkasse Fürth: Seite 310; SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA: Seite 144; vhs/Fotograf unbekannt: Seite 126 [M]; Vogel, A.: Seite 134 unten rechts [M]; WBG: Seiten 166, 174; W.M. Photofabrik GmbH: Seite 276

